



EINKOMMEN, ARMUT UND LEBENSBEDINGUNGEN

Ergebnisse aus EU-SILC 2006

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2008

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Matthias Till
Tel.: +43 (1) 711 28-7106
e-mail: matthias.till@statistik.gv.at

Mag^a. Nadja Lamei

Mag. Richard Heuberger
Tel.: +43 (1) 711 28-8285
e-mail: richard.heuberger@statistik.gv.at

Elisabeth Kafka
Tel.: +43 (1) 711 28-7278
e-mail: elisabeth.kafka@statistik.gv.at

Georg Datler
Tel.: +43 (1) 711 28-7757
e-mail: georg.datler@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Novak

ISBN 978-3-902587-44-2

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Statistik Österreich vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Statistik Österreich ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-1860-06

Verkaufspreis: € 34,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2008

Vorwort

In dieser Publikation werden Ergebnisse aus EU-SILC 2006 in Österreich vorgelegt. EU-SILC ist eine Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen, in deren Rahmen alle Informationen erhoben werden, die notwendig sind, um ein umfassendes Bild über die Lebenssituation von Menschen in Privathaushalten zu gewinnen.

In Österreich ist EU-SILC 2003 angelaufen. Seit 2004 wird EU-SILC als integrierte Quer- und Längsschnitterhebung durchgeführt, das heißt, die teilnehmenden Haushalte werden bis zu vier Jahre zur Lebens- und Einkommenssituation, zu Kinderbetreuung, Gesundheit usw. befragt und leisten damit einen wichtigen Beitrag, die Lebensbedingungen verschiedenster Bevölkerungsgruppen abbilden zu können. Ab 2005 wird EU-SILC in allen EU-Mitgliedstaaten und einigen weiteren Ländern durchgeführt und somit nicht nur in Österreich sondern auch auf Europäischer Ebene die Datengrundlage für den Bereich Einkommen, Armut und soziale Teilhabe bilden. Statistiken zu diesen Themenbereichen haben in den vergangenen Jahren in der Europäischen Union an Bedeutung gewonnen. Ein wichtiger Meilenstein war die Aufnahme des Kapitels Sozialpolitik in den Vertrag von Amsterdam (Artikel 136 und 137). Im März 2000 hat der Europäische Rat von Lissabon festgestellt, dass das Ausmaß von Armut und sozialer Ausgrenzung nicht hingenommen werden kann und dass Schritte unternommen werden müssen, um bis 2010 die Beseitigung von Armut entscheidend voranzubringen. Im Dezember 2000 wurden beim Rat von Nizza gemeinsame Ziele im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung beschlossen. Im Dezember 2001 hat der Europäische Rat von Laeken ein erstes Set von gemeinsamen Indikatoren verabschiedet, die dazu dienen, die geleisteten Fortschritte hinsichtlich der in Nizza vereinbarten Ziele zu verfolgen. Zur Berechnung dieser Indikatoren ist es notwendig, in allen Ländern Statistiken unter Verwendung harmonisierter Verfahren und Definitionen zu erstellen.

Diese Publikation enthält Analysen zu Haushaltseinkommen und Lebensstandard, Armutsgefährdung und Deprivation sowie zum 2006 erhobenen EU-SILC Modul „Soziale Teilhabe“, weiters ein detailliertes Methodenkapitel, eine Übersicht über die Laeken-Indikatoren zum sozialen Zusammenhalt und einen umfassenden Tabellen teil.



Univ.-Prof. Dr.h.c. Dr. Peter Hackl
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im März 2008

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	15
Summary	17
1. Einleitung	21
2. Haushaltseinkommen und Lebensstandard	23
2.1. Einkommenskonzept von EU-SILC	23
2.2. Einkommen der privaten Haushalte in Österreich.....	24
2.3. Verteilung der äquivalisierten Einkommen in der Bevölkerung.....	25
2.4. Relativer Lebensstandard verschiedener Lebenslagen und Bevölkerungsgruppen.....	27
3. Armutsgefährdung und Deprivation	31
3.1. Ausmaß von Armutsgefährdung in Österreich 2006.....	31
3.2. Risikofaktoren und Entstehungszusammenhänge von Armutsgefährdung	33
Entstehungszusammenhang 1: Erwerbsarbeit	34
Entstehungszusammenhang 2: Familie und Lebensformen.....	37
Entstehungszusammenhang 3: Staatliche Sozialleistungen	38
3.3. Deprivation und manifeste Armut.....	42
3.4. Soziodemographisches Profil und Armutslagen ausgewählter Gruppen	46
Kinder und Jugendliche	46
Personen im Erwerbsalter (20 - 64 Jahre).....	49
Personen im Pensionsalter (ab 65 Jahren).....	50
Risikogruppen	52
4. Soziale und kulturelle Teilhabe	57
4.1. Aufbau des Moduls	57
4.2. Soziale Kontakte	58
4.3. Kulturelle Teilhabe.....	63
4.4. Ressourcenzugänge durch das soziale Netzwerk.....	64
4.5. Soziale und kulturelle Teilhabe in Armutslagen	65
5. Methoden und Vergleiche	71
5.1. Einleitung	71
5.2. Stichprobe und Erhebung	71
Die Zusammensetzung der Stichprobe.....	72
Erhebung und Ausschöpfung der Stichprobe	73
5.3. Datenaufbereitung und Qualitätssicherung	73
Plausibilisierung.....	73
Gewichtung.....	74
Imputationen	74
Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen.....	76
5.4. Exaktheit der Erhebung	77
Stichprobenfehler.....	77
Messfehler und Aufarbeitungsfehler	77
5.5. Veränderungen	77
5.6. Vergleiche	80
EU-SILC 2005.....	80
Lohnsteuerdaten 2005.....	82
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2005	84

Verwendete Literatur	85
6. Laeken-Indikatoren	89
7. Methodische Erläuterungen.....	95
Veränderungen 2005/2006.....	95
Definitionen.....	95

Übersichtstabellen

Übersicht 1	Einkommensbestandteile in EU-SILC zur Ermittlung des Haushaltseinkommens.....	23
Übersicht 2	Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens	24
Übersicht 3	Verteilung des Einkommens der privaten Haushalte.....	24
Übersicht 4	Beispiel für die Berechnung der Haushaltsäquivalente.....	26
Übersicht 5	Berechnungsbeispiel für das Äquivalenzeinkommen einer Familie	26
Übersicht 6	Verteilungsperzentile des Äquivalenzeinkommens von Personen	27
Übersicht 7	Relativer Lebensstandard nach Geschlecht, Alter und Haushaltsform.....	28
Übersicht 8	Relativer Lebensstandard nach ausgewählten Merkmalen.....	28
Übersicht 9	Armutsgefährdungsquote und deren Schwankungsbreite für Österreich und die Bundesländer	31
Übersicht 10	Armutsgefährdungsschwelle 60% des Medians für unterschiedliche Haushaltstypen.....	32
Übersicht 11	Einkommenslücke der Armutsgefährdeten bei unterschiedlichen Schwellen	33
Übersicht 12	Armutsgefährdung nach aktueller Haupttätigkeit von Personen im Erwerbsalter	34
Übersicht 13	Erwerbseinkommen und Armutsgefährdung bei unselbständig Erwerbstätigen nach Bildung, beruflicher Stellung und Staatsbürgerschaft	35
Übersicht 14	Armutsgefährdung in prekären Beschäftigungsformen.....	36
Übersicht 15	Erwerbsbeteiligung von Frauen nach Teilzeit/Vollzeiterwerbstätigkeit und Haushaltstyp.....	36
Übersicht 16	Armutsgefährdung nach Erwerbsintensität des Haushalts	37
Übersicht 17	Armutsgefährdung nach Haushaltstyp und Alter der Kinder	38
Übersicht 18	Erwerbstätigkeit von Frauen und Armutsgefährdung in Mehrpersonenhaushalten	38
Übersicht 19	Anteil der Sozialleistungen und Pensionen am verfügbaren Einkommen	39
Übersicht 20	Armutsgefährdung vor und nach Sozialleistungen und Pensionen.....	41
Übersicht 21	Bereiche und Indikatoren nicht monetärer Benachteiligung.....	44
Übersicht 22	Zusammenhang von Armutsgefährdung und Deprivation.....	44
Übersicht 23	Ausmaß von Deprivation bei Armutsgefährdeten und mittlerem Einkommen.....	45
Übersicht 24	Betroffenheit von manifester Armut nach Haushaltstyp und Herkunft	45
Übersicht 25	Armutsgefährdung bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht, Haushaltstyp, Erwerbsintensität und in Risikohaushalten.....	47
Übersicht 26	Armutsgefährdung, Deprivation und manifeste Armut bei Kindern und Jugendlichen	47
Übersicht 27	Nicht monetäre Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen nach Armutsgefährdung ihrer Haushalte.....	48

Übersicht 28	Schulbesuch von Kindern zwischen 10 und 14 Jahren nach Armutsgefährdung ihrer Haushalte	49
Übersicht 29	Soziodemographisches Profil von Erwerbstätigen im Erwerbsalter nach Armutsrisiko	49
Übersicht 30	Soziodemographisches Profil von nicht Erwerbstätigen im Erwerbsalter nach Armutsrisiko	50
Übersicht 31	Armutsgefährdung, Deprivation und manifeste Armut bei Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen im Erwerbsalter.....	50
Übersicht 32	Soziodemographisches Profil von Personen im Pensionsalter nach Armutsrisiko	51
Übersicht 33	Armutsgefährdung, Deprivation und manifeste Armut bei Personen im Pensionsalter	51
Übersicht 34	Einkommen und Armutsgefährdung von Risikogruppen	53
Übersicht 35	Bereiche und Indikatoren nicht monetärer Benachteiligung von Risikogruppen	54
Übersicht 36	Alleinlebende nach Altersgruppen.....	58
Übersicht 37	Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten in Abhängigkeit vom Kontakt zum Freundeskreis	60
Übersicht 38	Intensität der Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation nach Geschlecht.....	61
Übersicht 39	Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation nach Dauer der Arbeitslosigkeit	62
Übersicht 40	Intensität des Besuchs von kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen nach Geschlecht.....	63
Übersicht 41	Kontakthäufigkeit zu Verwandten, Freundeskreis und Nachbarschaft und erwartete Unterstützung	64
Übersicht 42	Erbrachte informelle Hilfeleistungen in den vergangenen 12 Monaten und erwartete Unterstützung	64
Übersicht 43	Ausübung informeller Hilfeleistungen nach Armutslagen.....	67
Übersicht 44	Stichprobe EU-SILC 2006.....	72
Übersicht 45	Haushalte, Personen und Personeninterviews in EU-SILC 2006 nach Bundesland ...	72
Übersicht 46	Interviews in der Feldarbeitszeit	73
Übersicht 47	Ausschöpfung EU-SILC nach Rotationen (mit Splithaushalten).....	73
Übersicht 48	Imputationen ausgewählter Nettoeinkommenskomponenten.....	76
Übersicht 49	Verteilung der Variable unselbständiges Einkommen nach Zustandekommen des Wertes	76
Übersicht 50	Vergleich der Einkommenskomponenten EU-SILC 2006 mit verschiedenen Gewichtungsvarianten	78
Übersicht 51	Armutsgefährdung EU-SILC 2006 mit verschiedenen Gewichtungsverfahren.....	80
Übersicht 52	Vergleich von EU-SILC 2005 und EU-SILC 2006: Median, Anzahl der Haushalte/Personen und Summe der Einkommenskomponenten.....	81
Übersicht 53	Vergleich des Medians der Einkommenskomponenten EU-SILC 2005 und 2006 (Haushalte/Personen in beiden Erhebungen befragt)	82
Übersicht 54	Vergleich der Brutto-Jahreseinkommen unselbständig Beschäftigter 2005: Lohnsteuerdaten 2005 und EU-SILC 2006	83
Übersicht 55	Vergleich der Brutto-Jahreseinkommen unselbständig Beschäftigter 2005: Lohnsteuerdaten 2005 und EU-SILC 2006 (nur ganzjährig Beschäftigte)	83
Übersicht 56	Vergleich Haushaltseinkommen und verfügbares Einkommen EU-SILC 2006 und VGR 2005	84

Grafiken

Grafik 1	Gini-Koeffizient für die Verteilung der Haushaltseinkommen	25
Grafik 2	Verteilung der Äquivalenzeinkommen nach Haushaltstyp (Personen in Haushalten)	27
Grafik 3	Armutgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	33
Grafik 4	Armutslagen von Risikogruppen	55
Grafik 5	Alleinlebende nach Haupttätigkeit	58
Grafik 6	Kontakt zu Verwandten nach Geschlecht	59
Grafik 7	Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten nach soziodemographischen Merkmalen	59
Grafik 8	Regelmäßiger Kontakt zum Freundeskreis nach soziodemographischen Merkmalen	60
Grafik 9	Regelmäßiger Kontakt zur Nachbarschaft nach soziodemographischen Merkmalen	61
Grafik 10	Teilnahme an Aktivitäten von Organisationen nach familiärer Stellung im Haushalt	62
Grafik 11	Haushalte mit einer erwachsenen Person nach Armutslagen	65
Grafik 12	Isolationsindex	66
Grafik 13	Index fehlender sozialer Unterstützung	66
Grafik 14	Teilhabe an Aktivitäten von Organisationen nach Armutslagen	67
Grafik 15	Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen nach Armutslagen	68
Grafik 16	Freizeitaktivitäten nach Armutslagen	68
Grafik 17	Design der Stichprobe EU-SILC 2006	71
Grafik 18	Vorgehen bei fehlender Einkommensinformation in EU-SILC	75

Inhaltsverzeichnis des Tabellenteiles**Jahreseinkommen**

Tabelle 1.1:	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Österreich nach soziodemographischen Merkmalen und Erwerbsstatus	107
Tabelle 1.2a:	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen 2006 nach soziodemographischen Merkmalen	108
Tabelle 1.2b:	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen 2006 nach Erwerbsstatus	109
Tabelle 1.3a:	Einkommenszehntel bzw. -viertel nach soziodemographischen Merkmalen	110
Tabelle 1.3b:	Einkommenszehntel bzw. -viertel nach Erwerbsstatus	111
Tabelle 1.4a:	Niedrige, mittlere und hohe Einkommen nach soziodemographischen Merkmalen ...	112
Tabelle 1.4b:	Niedrige, mittlere und hohe Einkommensklassen nach Erwerbsstatus	113
Tabelle 1.5a:	Median-Einkommensklassen nach soziodemographischen Merkmalen (kumulierte Prozent)	114
Tabelle 1.5b:	Median-Einkommensklassen nach Erwerbsstatus (kumulierte Prozent)	115
Tabelle 1.6a:	Anteil der Einkommensquellen am Äquivalenzeinkommen nach soziodemographischen Merkmalen	116
Tabelle 1.6b:	Anteile der Einkommensquellen am Äquivalenzeinkommen nach Erwerbsstatus	117
Tabelle 1.7a:	Haupteinkommensquelle nach soziodemographischen Merkmalen	118
Tabelle 1.7b:	Haupteinkommensquelle nach Erwerbsstatus	119

Konsumgüter

Tabelle 2.1a:	Vorhandensein von Konsumgütern im Haushalt nach soziodemographischen Merkmalen.....	120
Tabelle 2.1b:	Vorhandensein von Konsumgütern im Haushalt nach Erwerbsstatus	121
Tabelle 2.2a:	Aus finanziellen Gründen fehlende Konsumgüter nach soziodemographischen Merkmalen.....	122
Tabelle 2.2b:	Aus finanziellen Gründen fehlende Konsumgüter nach Erwerbsstatus	123
Tabelle 2.3a:	Finanziell bedingte Einschränkungen bei Grundbedürfnissen nach soziodemographischen Merkmalen.....	124
Tabelle 2.3b:	Finanziell bedingte Einschränkungen bei Grundbedürfnissen nach Erwerbsstatus ...	125

Wohnen

Tabelle 3.1a:	Rechtsverhältnis an der Wohnung nach soziodemographischen Merkmalen	126
Tabelle 3.1b:	Rechtsverhältnis an der Wohnung nach Erwerbsstatus.....	127
Tabelle 3.2a:	Wohnprobleme nach soziodemographischen Merkmalen	128
Tabelle 3.2b:	Wohnprobleme nach Erwerbsstatus	129
Tabelle 3.3:	Wohnzufriedenheit nach soziodemographischen Merkmalen.....	130
Tabelle 3.4a:	Subjektive Wohnkostenbelastung und Anteil der gesamten Wohnkosten am Äquivalenzeinkommen.....	131
Tabelle 3.4b:	Subjektive Wohnkostenbelastung und Anteil der gesamten Wohnkosten am Äquivalenzeinkommen.....	132

Gesundheit

Tabelle 4.1a:	Subjektiver Gesundheitszustand nach soziodemographischen Merkmalen (16-64 Jahre)	133
Tabelle 4.1b:	Subjektiver Gesundheitszustand nach Erwerbsstatus (16-64 Jahre)	134
Tabelle 4.2:	Subjektiver Gesundheitszustand nach soziodemographischen Merkmalen (65+Jahre).....	135
Tabelle 4.3a:	Gesundheitsbeeinträchtigungen nach soziodemographischen Merkmalen (16-64 Jahre)	136
Tabelle 4.3b:	Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Erwerbsstatus (16-64 Jahre)	137
Tabelle 4.3c:	Gesundheitsbeeinträchtigungen nach soziodemographischen Merkmalen (65+Jahre).....	138

Armutsgefährdung

Tabelle 5.1a:	Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers nach soziodemographischen Merkmalen.....	139
Tabelle 5.1b:	Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers nach Rechtsverhältnis und Erwerbsstatus.....	140
Tabelle 5.2a:	Deprivation nach soziodemographischen Merkmalen	141
Tabelle 5.2b:	Deprivation nach Erwerbsstatus.....	142
Tabelle 5.3a:	Armutsgefährdung und manifeste Armut nach soziodemographischen Merkmalen.....	143
Tabelle 5.3b:	Armutsgefährdung und manifeste Armut nach Erwerbsstatus.....	144

Lebenszufriedenheit

Tabelle 6.1a: Lebenszufriedenheit nach soziodemographischen Merkmalen	145
Tabelle 6.1b: Lebenszufriedenheit nach Erwerbsstatus	146

Bildung

Tabelle 7.1: Höchste abgeschlossene Schulbildung.....	147
---	-----

Kinderbetreuung

Tabelle 8.1: Betreuung (ohne Schule) von Kindern nach Alter	148
Tabelle 8.2: Schulbesuch von 10-14 jährigen Kindern.....	148
Tabelle 8.3: Armutsgefährdung von Kindern bis 19 Jahren	149
Tabelle 8.4: Durchschnittliche Kinderbetreuungskosten je Haushalt nach soziodemographischen Merkmalen	150

Arbeit

Tabelle 9.1: Haupttätigkeit im Jahr 2006 (Personen im Erwerbsalter: 20-64 Jahre)	151
Tabelle 9.2: Stellung im Beruf (nur aktuell erwerbstätige Personen)	152
Tabelle 9.3: Monatliches Erwerbseinkommen brutto (nur aktuell unselbständig erwerbstätige Personen)	153
Tabelle 9.4: Prekäre Beschäftigungsformen (Personen im Erwerbsalter: 20-64 Jahre)	154
Tabelle 9.5: Persönliche Erwerbsintensität (Personen im Erwerbsalter: 20-64 Jahre)	155
Tabelle 9.6: Erwerbsintensität im Haushalt.....	156
Tabelle 9.7: Zufriedenheit mit Haupttätigkeit (nur aktuell erwerbstätige Personen).....	157
Tabelle 9.8: Zufriedenheit mit Haupttätigkeit (nicht erwerbstätige Personen im Erwerbsalter)	158

Risikogruppen

Tabelle 10.1a: Soziodemographisches Profil für niedrige, mittlere und hohe Einkommensgruppen.....	159
Tabelle 10.1b: Lebensbedingungen und Erwerbsstatus von niedrigen, mittleren und hohen Einkommensgruppen.....	160
Tabelle 10.2a: Soziodemographisches Profil für Personen in Risikohaushalten (1).....	161
Tabelle 10.2b: Lebensbedingungen für Personen in Risikohaushalten (1)	162
Tabelle 10.3a: Soziodemographisches Profil für Personen in Risikohaushalten (2).....	163
Tabelle 10.3b: Lebensbedingungen für Personen in Risikohaushalten (2).....	164
Tabelle 10.4: Armutslagen und mittleres Äquivalenzeinkommen von Risikogruppen.....	165

Verteilung von Bestandteilen des Jahreseinkommens

Tabelle 11.1a: Bestandteile des Brutto-Markteinkommens (Faktoreinkommen der privaten Haushalte in Österreich)	166
Tabelle 11.1b: Bestandteile des Nettoeinkommens (Sekundäreinkommen der privaten Haushalte in Österreich)	166
Tabelle 11.1c: Bestandteile des verfügbaren Einkommens, Wohnkosten und Haushaltsbudget.....	166
Tabelle 11.2a: Äquivalisierte Bestandteile des Brutto-Markteinkommens (Faktoreinkommen von Personen in privaten Haushalten).....	167

Tabelle 11.2b: Äquivalisierte Bestandteile des Nettoeinkommens (Sekundäreinkommen von Personen in privaten Haushalten).....	167
Tabelle 11.2c: Äquivalisierte Bestandteile des verfügbaren Einkommens, Wohnkosten und Haushaltsbudget von Personen in privaten Haushalten.....	167
Tabelle 11.3a: Anteile unterer und oberer Einkommensklassen an den äquivalisierten Bestandteilen des Brutto-Markteinkommens (Faktoreinkommen von Personen in privaten Haushalten).....	168
Tabelle 11.3b: Anteile unterer und oberer Einkommensklassen an den äquivalisierten Bestandteilen des Nettoeinkommens (Sekundäreinkommen von Personen in privaten Haushalten).....	168
Tabelle 11.3c: Anteile unterer und oberer Einkommensklassen an den äquivalisierten Bestandteilen des verfügbaren Einkommens, Wohnkosten und Haushaltsbudget.....	168
Tabelle 11.4a: Einkommensstruktur der unteren und oberen Einkommensklassen.....	169
Tabelle 11.4b: Einkommensstruktur der unteren und oberen Einkommensklassen.....	169
Tabelle 11.4c: Einkommensstruktur der unteren und oberen Einkommensklassen.....	169

Soziale Teilhabe

Tabelle 12.1a: Familiäre Stellung - Personen ab 16 Jahren in Haushalten ohne Kinder.....	170
Tabelle 12.1b: Familiäre Stellung - Personen ab 16 Jahren in Haushalten mit Kinder.....	172
Tabelle 12.2: Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten bei Personen ab 16 Jahren.....	174
Tabelle 12.3: Regelmäßiger Kontakt zum Freundeskreis bei Personen ab 16 Jahren.....	176
Tabelle 12.4: Regelmäßiger Kontakt zur Nachbarschaft bei Personen ab 16 Jahren.....	178
Tabelle 12.5: Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft bei Personen ab 16 Jahren.....	180
Tabelle 12.6: Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation bei Personen ab 16 Jahren.....	182
Tabelle 12.7a: Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation - Personen ab 16 Jahren in Haushalten ohne Kinder.....	186
Tabelle 12.7b: Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation - Personen ab 16 Jahren in Haushalten mit Kindern.....	188
Tabelle 12.8: Informelle Hilfeleistung für Personen außerhalb des Haushalts bei Personen ab 16 Jahren.....	190
Tabelle 12.9: Unterstützung durch das soziale Netzwerk bei Personen ab 16 Jahren.....	192
Tabelle 12.10: Besuch von kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen bei Personen ab 16 Jahren.....	194
Tabelle 12.11: Freizeitaktivitäten bei Personen ab 16 Jahren.....	198

ZUSAMMENFASSUNG



SUMMARY

EU-Statistik zur sozialen Eingliederung

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) ist eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie wird auf Grund einer EU-Verordnung in allen Mitgliedstaaten durchgeführt, um gemeinsame Indikatoren für soziale Eingliederung zu berechnen. Darüber hinaus bildet EU-SILC eine wichtige Grundlage für die europäische Sozialstatistik und die nationale Armutsberichterstattung. Der vorliegende Bericht zur EU-SILC-Erhebung 2006 setzt die jährliche Berichterstattung über Einkommen, Armut und Lebensbedingungen fort. Für EU-SILC 2006 wurden 6.028 Haushalte erfolgreich interviewt. In diesen Haushalten lebten 2.873 Personen unter 16 Jahre und 12.010 Personen mit 16 Jahren oder älter. Die Erhebung in Österreich wurde im gemeinsamen Auftrag von EUROSTAT und BMSK durchgeführt.

Medianlebensstandard bei 17.852 Euro

Der Erhebung EU-SILC 2006 zufolge verfügt das einkommensschwächste Viertel der österreichischen Bevölkerung über netto jährlich weniger als 13.425 Euro Äquivalenzeinkommen (bedarfsgewichtetes Netto-Pro-Kopf-Einkommen). Das einkommensstärkste Viertel hat hingegen ein Jahreseinkommen von zumindest 23.510 Euro. Der „Medianlebensstandard“ liegt bei einem Äquivalenzeinkommen von 17.852 Euro. Die relativen Positionen verschiedener Bevölkerungsgruppen zu einem mittleren Lebensstandard in Österreich sind gegenüber dem Vorjahr weitestgehend unverändert. Die höchsten mittleren Einkommen werden von Personen in kinderlosen Mehrpersonenhaushalten (22% über dem Median) und Männern und Frauen mittleren Alters (zwischen 40 und 64 Jahre, 10% bzw. 8% über dem Median) erzielt. (Vollzeit-) Erwerbstätigkeit und hohe Bildung sind Faktoren, die mit höherem Lebensstandard einhergehen. Einen deutlich niedrigeren Lebensstandard haben alleinstehende Pensionistinnen, Arbeitslose, kinderreiche Haushalte und Ein-Eltern-Haushalte sowie Migrantinnen und Migranten. Haushalte, deren Haupteinkommensquelle aus Sozialleistungen (ohne Pensionen) besteht, haben den niedrigsten Medianlebensstandard.

Armutsgefährdungsquote bei 12,6%

Nach europäischer Konvention bilden 60% des Medianäquivalenzeinkommens die Armutsgefährdungsschwelle. Für einen Einpersonenhaushalt sind das in Österreich nach den aktuellen Ergebnissen 10.711

Euro im Jahr bzw. 893 Euro im Monat. Etwas mehr als eine Million Menschen lebten in Österreich 2006 in Haushalten, die entsprechend ihrer Haushaltszusammensetzung weniger Einkommen zur Verfügung hatten. Die Armutsgefährdungsquote lag somit bei 12,6%. Die Veränderung gegenüber 2005 liegt im Bereich der statistischen Zufallsschwankung. Das verfügbare Einkommen armutsgefährdeter Haushalte liegt im Durchschnitt um 15,5% unter der Armutsgefährdungsschwelle und damit etwa gleich wie im Vorjahr.

Hauptrisiko: niedrige Erwerbseinbindung

Migrantinnen und Migranten sowie Personen in Ein-Eltern-Haushalten haben ein stark erhöhtes Armutsrisiko. Frauen haben als Singles und in Ein-Elternhaushalten ein höheres Armutsrisiko als Männer. Personen mit österreichischer oder EU-/EFTA-Staatsbürgerschaft, einer guten Ausbildung oder in einem Mehrpersonenhaushalt sind unterdurchschnittlich gefährdet, allerdings nur, wenn die Personen im Haushalt eine hohe Erwerbsbeteiligung aufweisen. Bei Familien mit drei und mehr Kindern und bei Familien mit kleinen Kindern zeigt sich ein erhöhtes Armutsrisiko, besonders dann, wenn die Frau nicht erwerbstätig ist.

250.000 Kinder armutsgefährdet

14% aller Kinder und Jugendlichen in Österreich leben in Haushalten mit einem Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsschwelle. Damit macht diese Gruppe rund ein Viertel aller Armutsgefährdeten in Österreich aus (24%). Hochgerechnet entspricht dies 122.000 Buben und 128.000 Mädchen in Armutsgefährdung. Mehr als ein Drittel (39%) dieser Kinder und Jugendlichen kommt aus Haushalten mit Migrationshintergrund (nicht EU/EFTA).

Sicherung durch Arbeit, Familie, Staat

Im Bericht wird die Armutsgefährdung in drei Kontexten analysiert, die für die Entstehung von Armutsgefährdung von Bedeutung sind: im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit, mit Familie und staatlichen Sozialleistungen.

7% der Erwerbstätigen im Erwerbsalter sind von Armutsgefährdung betroffen, bei nichterwerbstätigen Personen im Erwerbsalter erhöht sich diese Quote auf 19%. Ob Erwerbstätigkeit in der Lage ist Armutsgefährdung zu verhindern, hängt von weiteren Faktoren ab: Bildung, Staatsbürgerschaft, berufliche Stellung, dem Vorhandensein nicht-prekärer Beschäfti-

gungsformen und der Erwerbsbeteiligung im Haushalt. Letztere hängt stark von der Familiensituation und den Lebensformen des Haushalts ab.

Einpersonenhaushalte sind im besonderen Maße von Armutsgefährdung betroffen, einzige Ausnahme bilden hierbei Männer in Pension. Frauen in Pension weisen hingegen mit einer Quote von 28% Armutsgefährdung die stärkste Betroffenheit auf. Ähnlich hoch ist die Gefährdung von Personen in Ein-Eltern-Haushalten (27%) und weiblichen Singles ohne Pension (22%). Eine besondere Rolle spielt für Familien die Anzahl der Kinder, deren Alter und die Erwerbstätigkeit von Frauen im Haushalt.

Auf Sozialleistungen (inklusive Pensionen) entfallen bei armutsgefährdeten Haushalten 60% des Einkommens. Bei nicht armutsgefährdeten Haushalten beträgt der Anteil 33%. Sozialleistungen sind besonders für Niedrigeinkommenshaushalte bedeutsam und haben somit eine wichtige Funktion in der Verringerung von Armutsrisiken und zur Aufrechterhaltung eines gewissen Lebensstandards.

5% der Bevölkerung in manifester Armut

Einkommen hat einen starken Einfluss auf die tatsächlichen Lebensbedingungen. Bei 5% der Bevölkerung treten niedriges Einkommen und niedriger Lebensstandard gleichzeitig auf, dies wird als manifeste Armut bezeichnet. 7% sind von Einkommensarmut, aber nicht von mangelnder Teilhabe in zen-

tralen Lebensbereichen betroffen. Hingegen haben 19% ein Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle und sind in zentralen Lebensbereichen stark eingeschränkt.

Armut verringert soziale Partizipation

Das diesjährige Modul widmet sich der sozialen Teilhabe und erfasst die Kontakte zu Verwandten, Bekannten und zur Nachbarschaft, die Beteiligung an sozialen und kulturellen Aktivitäten im Rahmen von Vereinen und Organisationen, sowie die Freizeitaktivitäten der Befragten. Die verschiedenen Formen von sozialen Beziehungen ergänzen sich dabei teilweise. Nur 7% der Frauen und 10% der Männer haben keinen regelmäßigen Kontakt zu Personen außerhalb des Haushalts. Die Gruppe mit dem höchsten Anteil ohne regelmäßige Kontakte sind arbeitslose Männer (16%). 23% sind in Organisationen und Vereinen aktiv, in denen vorrangig individuelle Interessen verfolgt werden können (Sportvereine, Hobbygruppen u.ä.), 18% in religiösen und karitativen Vereinen und 8% in Organisationen zur Vertretung von kollektiven Interessen wie Parteien und Berufsverbände. Sind Personen von Armutslagen betroffen – Armutsgefährdung, Deprivation oder beides, so haben diese Personen erheblich weniger Kontakte zu Personen außerhalb des Haushalts und sind auch seltener in Vereinen und Organisationen aktiv. Nicht zuletzt aufgrund des mit kulturellen Aktivitäten verbundenen finanziellen Aufwands sind von Armut Betroffene in ihrer kulturellen Teilhabe eingeschränkt.

EU statistics on social inclusion

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) is an important source on the social condition of private households in Europe. An EU-regulation provides the legal base to collect these data in order to obtain common indicators on social inclusion. Beyond that EU-SILC is widely used in national and international reporting on poverty. The present report on EU-SILC 2006 continues the series of annual reports on income, poverty and living conditions. For EU-SILC 2006, 6 028 households were successfully interviewed. In these households 2 873 persons were younger than 16 and 12 010 persons were at least 16 years old or older. The Austrian EU-SILC survey was jointly commissioned by EUROSTAT and The Ministry for Social Affairs

Median living standard at 17 852 Euro

According to EU-SILC 2006 the lowest income quartile takes a value of 13 425 Euro, meaning that a quarter of the population has a net-equivalised annual income below that amount. By contrast, the most affluent quarter has more than 23 510 Euro of annual income, while the median living standard is located at 17 852 Euro. Relative income positions of different population subgroups remain widely unchanged compared to the last year. When their median income is compared to the population median families without children (22%), middle aged males (10%) and females (8%) between 40 and 64 years, appear most advantaged. A (full-time) job and high education also go together with better income positions. On the other hand, retired single women, the unemployed, families with many children, single-parent-households and households of migrants face substantially lower living standards. Households with the main income source from social transfers (other than old-age benefits) have the lowest median living standard.

At-risk-of-poverty rate at 12.6%

The conventional at-risk-of-poverty threshold is defined at 60% of the median equivalised income. For a single household that is 10 711 Euro per year or 893 Euro per month. In 2006 slightly more than one million individuals in Austria lived in a household with an equivalised income below this threshold. The at-risk-of-poverty rate was 12.6%. The disposable income of households at-risk-of-poverty is 15.5% lower than the risk-of-poverty threshold. Both poverty rate and poverty gap are about the same as in the last year.

Driving factor: weak labour attachment

Migrants and single-parent-households face a significantly increased poverty risk. Female singles and women in single-parent-households are more at risk than men. The situation improves for persons with Austrian or EU-/EFTA citizenship, a higher education or in a household with more than one adult, as long as the work intensity of the household remains high. Families with more than three children and families with young children face a higher risk-of-poverty, particularly if the woman in the household is not in paid employment.

250 000 children at risk

About 14% of all children and adolescents in Austria live in households with an equivalised income below the risk-of-poverty threshold. This group has a share of about a fourth of all persons at risk-of-poverty in Austria (24%), corresponding to an estimated number of 122 000 boys and 128 000 girls at risk-of-poverty. More than a third of these children and adolescents live together with a least one person who migrated from outside EU/EFTA countries.

Protection by employment, family, state

The report puts the risk-of-poverty in three important contexts of social protection: gainful employment, family and social benefits.

The at-risk-of-poverty rate for people in employment is 7% rising to 19% for those not in employment (persons of working age). Among the employed several additional factors are of relevance: education, citizenship, professional position, working in precarious employment and the work intensity of the household. The latter strongly depends on the family situation.

Single households, with the exception of retired single men, are particularly vulnerable. Retired women face the highest risk-of-poverty (28%). Single-parent-households (27%) and female singles (not retired, 22%) also face a very high risk. Driving factors of child poverty are number and age of children in the family and female labour participation.

Social benefits contribute about 60% of household income for households at risk of poverty. For households not at risk-of-poverty the rate is 33%. Thus social benefits appear of particular importance for low-income-households, reducing poverty risks and helping to preserve a certain standard of living.

5% of population in manifest poverty

Income has a strong influence on the actual living conditions. 5% of the population can be referred to as living in manifest poverty, for they are affected by low incomes and a deprived standard of living simultaneously. 7% of the population face income poverty without deprivation and 19% of the population with an income above the risk-of-poverty threshold appear deprived.

Poverty affects social participation

EU-SILC 2006 included a module on social participation, covering contacts to relatives, friends and neighbours, participation in social and cultural activities

in organisations as well as leisure activities. Results show that different social relations tend to complement each other. Only 7% of all women and 10% of all men reported to have no regular contacts to persons outside their own household. The group with the highest rate of persons without regular contacts are unemployed men (16%). 23% are active in organisations and associations that pursue individual interests (sports, hobbies etc.), 18% in religious and charitable associations and 8% in political and professional organisations. When persons are at risk-of-poverty, the frequency of contacts to persons outside the own household decreases and activities in organisations decline. Persons at risk-of-poverty are restricted in their cultural participation, not least because of the expenditures connected with cultural activities.



1. Einleitung

Die jährliche Publikation zur Erhebung EU-SILC berichtet über Einkommen, Armutsgefährdung und Lebensbedingungen österreichischer Privathaushalte. Erhebungsjahr ist 2006, der Einkommensreferenzzeitraum ist im Wesentlichen 2005. Der Bericht schließt an die Berichterstattung der Vorjahre an. Grundlage ist der Tabellenteil, der 2004 entwickelt wurde und umfangreiche Informationen zu zentralen Indikatoren liefert. EU-SILC erfragt jährlich in Form eines Moduls vertiefende Aspekte zur gesellschaftlichen Integration. 2006 wurde das Modul zur „sozialen Teilhabe“ durchgeführt, dazu wurde die Beteiligung an sozialen und kulturellen Aktivitäten und der Kontakt zu Verwandten, Bekannten und zur Nachbarschaft erfasst. Die Tabellenergebnisse werden in einem inhaltlichen Teil aufbereitet. Zusätzlich werden in einem methodischen Berichtsteil differenzierte Informationen zur Erhebung gegeben und die Qualität der Ergebnisse geprüft.

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) ist eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa und bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik. Zentrale Themen sind Einkommen, Beschäftigung, Wohnen und viele andere Bereiche, einschließlich subjektiver Fragen zu Gesundheit und finanzieller Lage, die es erlauben, die Lebenssituation von Menschen in Privathaushalten abzubilden. EU-SILC ist auch die zentrale Quelle zur Erhebung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Laeken-Indikatoren zur Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Diese Indikatoren ermöglichen ein Monitoring von Fortschritten bei der Verringerung von Armut und sollen das Verständnis von Armut und sozialer Ausgrenzung im europäischen Rahmen verbessern sowie den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedsländern fördern.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnittserhebung von Statistik Austria durchgeführt. Ergebnisse werden jährlich in Form eines Berichts und in Statistischen Nachrichten-Artikeln publiziert. Zudem werden die anonymisierten Mikrodaten gegen eine geringe Nutzungsgebühr an interessierte Forscherinnen und Forscher abgegeben. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnittserhebung – das heißt jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu hinzu. 2006 geht EU-SILC also in das 3. Jahr als Längsschnittserhebung. Grundlage für die Ausgangsstichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem Zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushaltes ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich

werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben. EU-Verordnungen bilden die rechtliche Grundlage für die Erhebung, die im Jahr 2006 gemeinsam von EUROSTAT und dem BMSK finanziert wurde.

An der Erhebung 2006 nahmen 6.028 Haushalte teil, in denen insgesamt 14.883 Personen lebten. Davon wurden 2.263 Haushalte schon zum dritten Mal befragt, 1.707 Haushalte zum zweiten Mal. Im vorliegenden Bericht werden, bis auf einen kurzen Abschnitt zur Dauerhaftigkeit von Armutsgefährdung, nur Querschnittsergebnisse 2006 berichtet. Daten mit Längsschnittinformationen werden im Laufe des Jahres 2007 verfügbar sein. Das Referenzjahr des vorliegenden Berichts ist 2006, die Einkommenssituation bezieht sich auf das Kalenderjahr 2005.

In Kapitel 2 wird über die Jahreseinkommen und den materiellen Lebensstandard der privaten Haushalte in Österreich berichtet, und es werden die relativen Lebensstandardpositionen spezifischer Bevölkerungsgruppen untersucht.

In Kapitel 3 werden Armutsgefährdung, zentrale Kennwerte für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, sowie der Zusammenhang mit der Erwerbseinkommensbindung dargestellt. Dabei wird der Einfluss dreier zentraler Sicherungsinstanzen der Gesellschaft (Erwerbsarbeit, Familie und Staat) auf die Armutsgefährdung untersucht. Konkrete Armutslagen werden beim gemeinsamen Auftreten von niedrigem Einkommen sowie Deprivation in zentralen Lebensbereichen berichtet.

Spezielle Risikogruppen und ihre Lebensbedingungen werden betrachtet. Allerdings haben sich einige der Konzepte der in den Vorjahren gebildeten Risikogruppen als nur bedingt geeignet gezeigt und werden hier adaptiert und in neuer Form diskutiert.

Erweitert zum Vorjahr finden sich hier Ergebnisse zur Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, im Besonderen jener, die in armutsgefährdeten Haushalten leben.

In Kapitel 4 werden Ergebnisse des Befragungsmoduls 2006 zur sozialen Teilhabe berichtet. Dargestellt wird dabei die Einbindung der Befragten in soziale Netzwerke über den Kontakt zu Verwandten, Bekannten und zur Nachbarschaft und durch die Beteiligung an sozialen und kulturellen Aktivitäten.

Zur Methodik von EU-SILC finden sich detaillierte Hinweise in Kapitel 5, ebenso werden dort Vergleiche mit

anderen Datenquellen präsentiert. Außerdem werden in diesem Kapitel auch die Neuerungen gegenüber dem Vorjahr ausführlich dargestellt. Es folgt eine Übersicht über die bisher in Österreich erschienenen Publikationen und Berichte zu EU-SILC. Abschließend werden die für 2006 errechneten Laeken-Indikatoren und deren Konfidenzintervalle dargestellt.

Ein ausführlicher Tabellenband ergänzt den Textteil um weitere wichtige Informationen zu den Themen Einkommensverteilung, Ausstattung mit Konsumgütern und finanzielle Einschränkungen, Wohnen, Gesundheit, Lebenszufriedenheit, Armutsgefährdung, Deprivation und manifeste Armut, Bildung, Familie, Arbeit und Profile von Einkommens- und Risikogruppen. Kapitel 12 enthält die Übersichtstabellen zum Modul 2006. Vorangestellt sind ausführliche Definitionen und Hinweise zur Berechnung der dargestellten Indikatoren und Gliederungsmerkmale. Hier

finden sich auch methodische Erläuterungen zu den im Text und Tabellenteil verwendeten Konzepten.

Wie bereits in den Vorjahren werden auch im diesjährigen Bericht Ergebnisse für die Bundesländer publiziert, jedoch muss auch hier wieder darauf hingewiesen werden, dass EU-SILC eine für Österreich repräsentative Stichprobenerhebung ist – je kleiner die Gruppen desto ungenauer sind die auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Werte. Dies betrifft im Besonderen Ergebnisse für regional kleinere Einheiten als Österreich, wie die Bundesländer. Teilweise sehr deutliche Unterschiede zum Vorjahr können aufgrund der hohen Schwankungsbreite meist nicht als signifikant interpretiert werden.

Die anonymisierten Mikrodaten die diesem Bericht zugrunde liegen werden nach Veröffentlichung der Jahrespublikation im März 2008 verfügbar sein.

2. Haushaltseinkommen und Lebensstandard

EU-SILC ist die einzige für wissenschaftliche Zwecke verfügbare Datenquelle zu jährlichen Haushaltseinkommen in Österreich. Haushaltseinkommen bieten im Gegensatz zu Personeneinkommen die Möglichkeit zumindest indirekt den Lebensstandard eines Haushaltes zu erfassen.¹ Im folgenden Kapitel wird in Fortsetzung der Berichterstattung der Vorjahre die Entstehung und Verteilung der Einkommen von Privathaushalten betrachtet, sowie die Teilhabe von verschiedenen Bevölkerungsgruppen am mittleren Lebensstandard dargestellt.

2.1. Einkommenskonzept von EU-SILC

Der materielle Lebensstandard einer Person hängt vom gemeinsamen Einkommen des Haushalts ab. Im Falle eines Einpersonenhaushaltes entspricht zwar das Haushaltseinkommen oft dem persönlichen Erwerbseinkommen, allerdings bietet auch hier EU-SILC ein umfassenderes Bild. Das zugrunde liegende Einkommenskonzept folgt den Empfehlungen der Canberra Group², einer internationalen Gruppe von Expertinnen und Experten, die Richtlinien zur vergleichbaren Haushaltseinkommensstatistik ausgearbeitet hat. Erhoben werden daher **laufende Einkommen** über den **Berichtszeitraum eines ganzen Jahres** (Vorjahreseinkommen) und **brutto wie netto**, um bestmöglich den aktuellen Lebensstandard eines Haushaltes zu erfassen. Laufendes Einkommen unterstellt implizit, dass dieses auch laufend ausgegeben werden kann und damit den aktuellen Lebensstandard direkt beeinflusst. Darüber hinausgehende Einflussfaktoren wie **Vermögensbestände, Kapitaltransfers, Einkünfte aus Vermögensauflösungen** und **Schulden** werden nicht berücksichtigt. Dieser Kompromiss in Bezug auf die Möglichkeiten einer Befragung umgeht auch das Problem der Vergleichbarkeit zwischen Haushalten und Ländern.

Einkommenszeitraum ist immer das Vorjahr, in der Erhebung 2006 beziehen sich die Einkommen auf das Kalenderjahr 2005. Haushaltszusammensetzung und aktuelle Lebenssituation sind meist auf den Erhebungszeitpunkt bezogen erfragt. Es wird daher immer versucht, die Erhebung möglichst nahe am Vorjahr laufen zu lassen, um die Differenz zum Vorjahr mög-

lichst gering zu halten. Eine Aufwertung des Vorjahreseinkommens erfolgt nicht und es wird implizit das Vorjahreseinkommen als Näherung an das aktuelle Jahreseinkommen betrachtet. Beispielsweise werden auch Einkünfte von Personen eingerechnet, die zwar aktuell im Haushalt leben, im Vorjahr jedoch noch nicht im Haushalt lebten.

Als Basis für die Berechnung des Jahreseinkommens werden nicht nur unselbständige und selbständige Erwerbseinkommen erfragt, sondern auch Sonderzahlungen, Trinkgelder, Prämien, Weihnachtsbonus, etc. sowie Sachleistungen³. Laufende Einkünfte aus Vermögen werden als Zinsen, sowie Kapitalbeteiligungen und Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung berücksichtigt. Weiters werden Sozialtransfers und Privattransfers zwischen Haushalten ermittelt. Es werden dabei alle Haushaltseinkünfte und alle Einkommen von Personen ab 16 Jahren persönlich erfragt, sowie Einkommen von Kindern unter 16 Jahren erhoben.

Übersicht 1

Einkommensbestandteile in EU-SILC zur Ermittlung des Haushaltseinkommens

Income components of disposable household income in EU-SILC

Haushaltsebene:
Einkommen aus Vermietung und Verpachtung
Familienleistungen
Wohnungsbeihilfen
Sonstige Leistungen gegen soziale Ausgrenzung
Geleistete und erhaltene Privattransfers
Zinsen, Dividenden, Gewinne aus Kapitalanlagen
Einkommensteuernachzahlung/-erstattung
Personenebene:
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Sachleistungen
Gewinn/Verlust aus selbständiger Arbeit
Wert von für den Eigenverbrauch produzierter Waren
Einkommen aus privaten Pensionssystemen *)
Beiträge in private Pensionssysteme *)
Arbeitslosenleistungen
Altersleistungen
Hinterbliebenenleistungen
Krankengeld
Invalitätsleistungen
Bildungsleistungen

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

*) Nicht bei der Berechnung des Haushaltseinkommens berücksichtigt.

1) Eine ausführliche Diskussion zu Lebensstandard und Bedarfsgewichtung sowie die konzeptionelle Grundlage für diesen Abschnitt findet sich bei Till (2006).

2) Expert Group on Household Income Statistics (2001)

3) Sachleistungen sind laut EU-Verordnung erst 2007 im Einkommen berücksichtigt. Aus Vergleichsgründen werden Sachleistungen derzeit nur erhoben, aber nicht einberechnet.

2.2. Einkommen der privaten Haushalte in Österreich

Zur Berechnung der Haushaltseinkommen wird die Summe aller Erwerbseinkommen im Haushalt zuzüglich Kapitalerträge und Pensionen (staatliche und betriebliche Pensionen)⁴ sowie allfälliger Sozialtransfers gebildet. Nach Abzug von Steuern berechnet sich das Nettohaushaltseinkommen. Das verfügbare Haushaltseinkommen errechnet sich dann nach Abzug der geleisteten und Hinzurechnung von erhaltenen Unterhaltsleistungen und sonstigen Privattransfers zwischen den Haushalten.

Für eine bessere Vergleichbarkeit zwischen Haushalten wäre die Berücksichtigung von Wohnkosten wünschenswert. Diese werden in EU-SILC zwar erhoben, aber erst ab 2007 in Form von imputierten Mieten für Haushalte mit Eigentum berücksichtigt.

Übersicht 2

Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens

Calculation of disposable household income

Summe der Jahreseinkommen aller Personen im Haushalt:
Erwerbseinkommen (unselbständig, selbständig)
+ Kapitalerträge (Zinsen)
= Markteinkommen brutto
+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)
= Gesamteinkommen brutto
– Steuern/Sozialabgaben
+ Sozialtransfers (Arbeitslosen-, Familienleistungen, Wohnbeihilfe...)
= Nettoeinkommen
+/- Privattransfers (Unterhaltszahlungen, Alimente,...)
= verfügbares Haushaltseinkommen

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

4) Nicht berücksichtigt sind derzeit Einkommen aus privater Pensionsvorsorge, da diese als Vermögensauflösung betrachtet werden. In einem aktuellen Vorschlag von EUROSTAT sollen laufende Einkommen daraus ab 2007 aber zukünftig berücksichtigt werden.

Laut EU-SILC 2006 verfügen die hochgerechnet 3,5 Millionen Privathaushalte in Österreich in Summe über 110,6 Mrd. Euro Haushaltseinkommen (Einkommensbezugszeitraum 2005). Dieser Wert liegt unter dem Vergleichswert der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von rund 137 Mrd. Euro im Jahr 2005. EU-SILC erfasst somit etwa 81% des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, das in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesen wird (siehe Kapitel 5 „Methoden und Vergleiche“).

Gegenüber dem Vergleichswert von EU-SILC 2005 sinkt dieses Volumen der Einkommen um etwa 4% (der Wert der VGR steigt im Vergleich zum Vorjahr hingegen um etwa 5%). Dies ist in Teilen auf eine Veränderung der Gewichtung bei EU-SILC 2006 zurückzuführen. Eine genauere Diskussion der Veränderung der Gewichtung und der Konsequenzen dieser Veränderung findet sich im Kapitel zu Methoden und Vergleichen.

Das ausgewiesene Brutto-Markteinkommen von 101,3 Mrd. Euro setzt sich aus Erträgen der Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Grundbesitz zusammen. Dieses Einkommen wird auch als Faktoreinkommen bezeichnet. Das Bruttogesamteinkommen setzt sich aus den Markteinkommen und Pensionen vor Abgaben und Steuern zusammen und beträgt 132,6 Mrd. Euro. Nach Abgaben und dem Erhalt von Sozialtransfers ergibt sich ein Nettoeinkommen von 110,2 Mrd. Euro. Die auf der Basis der Bruttoeinkommen errechnete Abgabenleistung liegt damit unter den erhaltenen Sozialtransfers. Aus den Nettoeinkommen wird durch Abzug bzw. Hinzurechnen privater Transferzahlungen das verfügbare Einkommen berechnet, welches mit 110,6 geringfügig höher als das Brutto-Markteinkommen ist. Die österreichischen Privathaushalte wenden 15,6 Mrd. Euro an Wohnkosten auf; zieht man diese Summe ab, verringert sich das verfügbare Haushaltsbudget auf 95,0 Mrd. Euro, sodass es wieder unter dem Brutto-Markteinkommen liegt.

Übersicht 3

Verteilung des Einkommens der privaten Haushalte

Distribution of income of private households

	Anzahl der Haushalte in 1.000	10%	25%	50%	75%	90%	arithmetisches Mittel	Summe (in Mrd. EUR)
		... haben weniger als ... €						
Markteinkommen (Brutto)	2.743	789	15.397	31.616	51.300	74.547	36.939	101,3
Bruttogesamteinkommen	3.418	9.905	19.006	32.213	51.462	74.166	38.795	132,6
Nettoeinkommen	3.507	11.189	16.999	27.272	40.452	56.286	31.438	110,2
Verfügbares Einkommen	3.508	11.230	17.109	27.371	40.438	56.266	31.534	110,6
Haushaltsbudget nach Wohnkosten	3.508	7.869	13.116	22.857	35.465	50.878	27.077	95,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Nicht berücksichtigt wird in Übersicht 3 die Ungleichverteilung der einzelnen Einkommen unter den privaten Haushalten. Diese wird in Grafik 1 anhand des Gini-Koeffizienten dargestellt. Der Gini-Koeffizient ist ein Maß für die Einkommenskonzentration: erzielt jeder Haushalt das gleiche Einkommen, so beträgt er 0%, verfügt nur ein Haushalt über das gesamte Einkommen, also bei maximaler Einkommenskonzentration, beträgt der Gini-Koeffizient 100%.

Für das Brutto-Markteinkommen beträgt der Gini-Koeffizient 44,1%, rechnet man Pensionen hinzu, reduziert er sich auf 38,6%. Durch Abgaben und Sozialleistungen wird die Ungleichheit weiter reduziert auf 33,5%. Private Transfers haben nur einen geringen Effekt auf die Einkommenskonzentration, der Gini-Koeffizient sinkt hierdurch geringfügig auf 33,2%. Werden die Wohnkosten berücksichtigt, die wesentlich gleich verteilt sind (Gini = 24,6%), so steigt die Ungleichverteilung wiederum auf 37,6% an. Zieht man die Wohnkosten ab, so erhöht sich der Gini-Koeffizient und es entsteht eine größere Ungleichverteilung.

Allerdings können Verteilungsaspekte auf Haushaltsebene Kostenersparnisse aufgrund gemeinsamer Haushaltsführung in Hinblick auf die Verteilung des Lebensstandards nicht berücksichtigen und Ungleichheiten nur bedingt wiedergeben. Daher wird üblicherweise das Äquivalenzeinkommen (manchmal auch als gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen bezeichnet) für die Betrachtung des Lebensstandards verwendet.

2.3. Verteilung der äquivalisierten Einkommen in der Bevölkerung

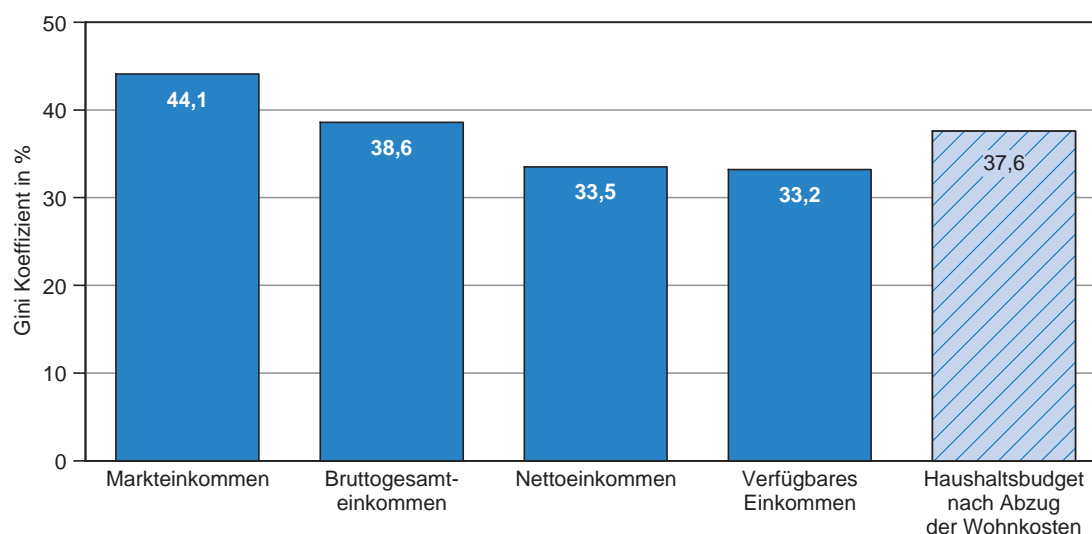
EU-SILC informiert über die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Die Gegenüberstellung der verfügbaren Ressourcen mit dem jeweiligen Bedarf des Haushalts gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard des Haushalts. Dazu muss das verfügbare Haushaltseinkommen auf die im Haushalt lebenden Personen umgelegt werden. Dies geschieht auf Basis statistischer Konventionen, die es erlauben, auf Grundlage der Haushaltsgröße und -zusammensetzung ein äquivalisiertes Haushaltseinkommen zu berechnen.

Unterstellt wird, dass mit zunehmender Haushaltsgröße und abhängig vom Alter der Kinder eine Kostenersparnis im Haushalt durch gemeinsames Wirtschaften erzielt wird (economy of scale). Es wird weiters die Annahme getroffen, dass alle Mitglieder eines Haushaltes in gleicher Weise am Haushaltseinkommen teilhaben. Damit können personelle Verteilungsaspekte, wie zum Beispiel Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern, nicht bzw. nur zwischen Einpersonenhaushalten betrachtet werden.

Nachfolgend wird die so genannte EU-Skala (modifizierte OECD-Skala) verwendet, um den Ressourcenbedarf eines Haushaltes zu berechnen. Eine allein lebende erwachsene Person wird dabei als Referenzpunkt (=Konsumäquivalent) betrachtet. Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt für jeden weiteren Erwachse-

Grafik 1: Gini-Koeffizient für die Verteilung der Haushaltseinkommen

Gini coefficient of household income



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Übersicht 4

Beispiel für die Berechnung der Haushaltsäquivalente

Example of calculating consumption equivalents

	Fixbedarf des Haushaltes	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	= Gesamtbedarf
Single	0,5	0,5	0,0	1,0
Ein-Eltern-Haushalt mit 1 Kind	0,5	0,5	0,3	1,3
Ein-Eltern-Haushalt mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 2 Kindern	0,5	1,0	0,6	2,1
Familie mit 3 Kindern	0,5	1,0	0,9	2,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Kind = unter 14 Jahren.

nen um 0,5 Konsumäquivalente. Jedes Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet.

Diese Gewichtungskoeffizienten können auch so aufgefasst werden, dass der Gesamtbedarf aus konstanten Fixkosten und einem variablen Anteil nach Größe und Zusammensetzung des Haushalts besteht. Für jeden Haushalt wird ein Grundbedarf angenommen, der 100% eines Erwachsenen entspricht (0,5 Konsumäquivalente). Der Grundbedarf kann als die Hälfte des Bedarfs eines Einpersonenhaushaltes gedeutet werden. Kinderkosten sind mit 60% des Bedarfs eines Erwachsenen angesetzt. Die Übersicht 4 zeigt exemplarisch die Berechnung des Einkommensbedarfs für verschiedene Haushaltskonstellationen.

Das so genannte äquivalisierte Haushaltseinkommen ergibt sich, indem das verfügbare Haushaltseinkommen durch die Zahl der Konsumäquivalente des Haushaltes dividiert wird. Dieses Äquivalenzeinkommen ist auch der Indikator für den materiellen Lebensstandard jedes einzelnen Haushaltsmitglieds. Anders ausgedrückt kann das Äquivalenzeinkommen als standardisiertes Maß zur Vergleichbarkeit mit einem Einpersonenhaushalt herangezogen werden. Unterstellt wird damit, dass z.B. der Lebensstandard einer Familie mit einem Einkommen von 30.000 Euro dem Lebensstan-

dard eines Einpersonenhaushalts mit einem jährlichen Gesamteinkommen von 16.667 Euro entspricht (Übersicht 5).

Verteilungen können durch den Wert charakteristischer Einkommenspositionen beschrieben werden, die man als Perzentile bezeichnet (z.B. Dezile, Quartile oder Quintile). Zur Berechnung von Perzentilwerten werden die Personen nach der Höhe ihres äquivalisierten Einkommens gereiht. Der Perzentilwert entspricht dem Einkommen jener Person, unterhalb derer 10%, 20%, 25% usw. der Bevölkerung positioniert sind. Die jeweiligen Einkommensgruppen zwischen den Perzentilwerten werden als Einkommenszehntel bzw. -viertel usw. bezeichnet.

Vergleicht man das oberste mit dem untersten Einkommenszehntel (jeweils etwa 800.000 Personen), so hat ersteres mehr als 30.263 Euro, letzteres weniger als 9.941 Euro zur Verfügung. Das verfügbare Einkommen des obersten Einkommenszehntels ist also etwa drei Mal so hoch wie das des untersten Zehntels. Anteilsmäßig haben die obersten zehn Prozent 21% des gesamten Äquivalenzeinkommens zur Verfügung, die untersten zehn Prozent etwa 4%, d.h. nur etwa ein Fünftel (Übersicht 6).

Der Gini-Koeffizient des Äquivalenzeinkommens beträgt 25,3%, d.h. gegenüber den im vorherigen Abschnitt betrachteten Haushaltseinkommen sinkt die Ungleichheit bei Berücksichtigung der Kostenersparnis durch eine gemeinsame Haushaltsführung.

Der Median beträgt 17.852 Euro und teilt die Verteilung der Einkommen genau in die Hälfte. Das heißt, die Hälfte der Bevölkerung in Privathaushalten hat mehr, die andere Hälfte weniger als diesen Einkommensbetrag zur Verfügung.

Fast die Hälfte aller Personen in Ein-Eltern-Haushalten findet sich im untersten Einkommensviertel und

Übersicht 5

Berechnungsbeispiel für das Äquivalenzeinkommen einer Familie

Example of equivalised income of a family

	Nettoeinkommen pro Jahr	Bedarfsäquivalente	Äquivalenzeinkommen
Haushalt	30.000 €	0,5+1,3 =1,8	16.667 €
Mutter	14.000 €	0,5	16.667 €
Vater	14.000 €	0,5	16.667 €
Kind	2.000 €	0,3	16.667 €

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Kind = unter 14 Jahren

Übersicht 6

Verteilungsperzentile des Äquivalenzeinkommens von Personen

Percentile distribution of the personal equivalised income

	Ein- kommens- grenze	% vom Äquivalenz- einkommen
10% weniger als	9.941 €	4
25% weniger als	13.425 €	13
50% weniger als	17.852 €	20
75% weniger als	23.510 €	26
90% weniger als	30.263 €	21

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

nur neun Prozent im obersten Einkommensviertel. Auch alleinlebende Pensionistinnen und Familien mit drei und mehr Kindern sind deutlich überdurchschnittlich im untersten Einkommensviertel und deutlich unterdurchschnittlich im obersten Einkommensviertel vertreten. Singles ohne Pension befinden sich zwar ebenso überdurchschnittlich im untersten Einkommensviertel, aber knapp überdurchschnittlich im obersten Einkommensviertel. Diese Heterogenität dieser Gruppe findet sich in fast allen Einkommensanalysen. Alleinstehende Menschen haben keine Möglichkeit, innerhalb des Haushalts Einkommensverluste - etwa aufgrund von Arbeitslosigkeit - durch Einkommen anderer Haushaltsmitglieder auszugleichen.

Im obersten Einkommensviertel finden sich vor allem Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder. In der oberen Hälfte der Einkommensverteilung sind außer-

dem noch Familien mit einem Kind, Pensionisten und Mehrpersonenhaushalte mit Pension überdurchschnittlich vertreten.

2.4. Relativer Lebensstandard verschiedener Lebenslagen und Bevölkerungsgruppen

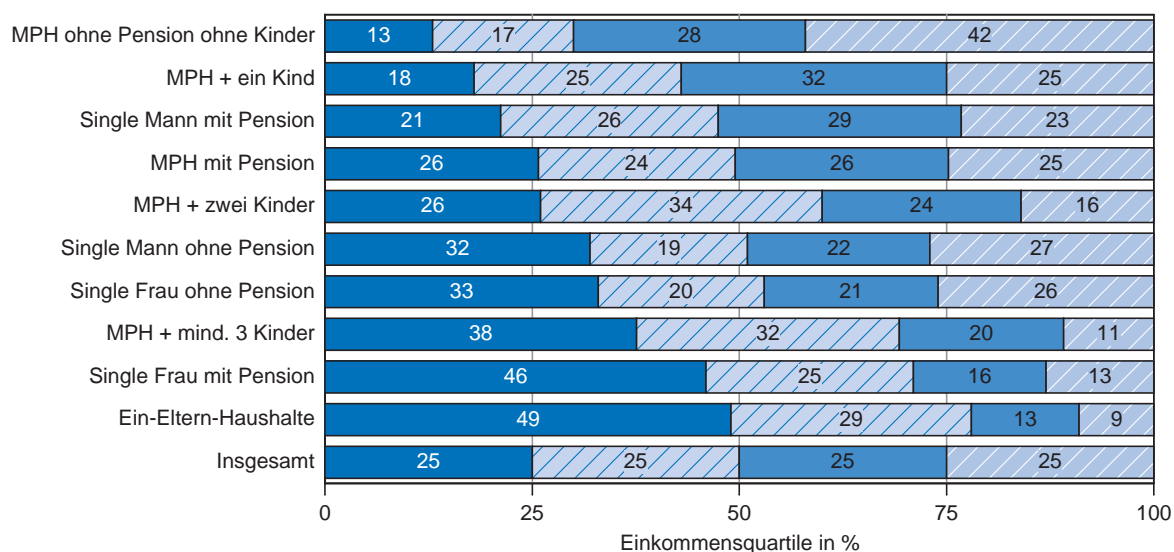
Das Äquivalenzeinkommen ist ein Indikator für den materiellen Lebensstandard einer Person. Dieses Äquivalenzeinkommen kann mit dem medianen Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung verglichen werden, um den relativen Lebensstandard verschiedener Bevölkerungsgruppen miteinander gegenüberzustellen.

Die Verfügung über Ressourcen und der daraus resultierende Lebensstandard hängt einerseits von individuellen Merkmalen wie Geschlecht, Bildung oder Migrationshintergrund ab, aber auch vom jeweiligen Lebensabschnitt. Jüngere Menschen, die erst am Anfang des Erwerbslebens oder in Ausbildung stehen, verfügen meist über geringere oder keine Einkünfte.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind aufgrund der Annahme der Gleichverteilung der Einkommen innerhalb eines Haushaltes in Übersicht 7 nur schwach ausgeprägt. Das Äquivalenzeinkommen von jungen Männern und Frauen liegt etwa 10 Prozent unter dem des Bevölkerungsdurchschnitts. Bis zum Pensionsalter steigt das Äquivalenzeinkommen

Grafik 2: Verteilung der Äquivalenzeinkommen nach Haushaltstyp (Personen in Haushalten)

Distribution of equivalised income by household composition (persons in households)



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

auf bzw. über den Durchschnitt an. Der Einkommensnachteil von Frauen macht sich besonders im Alter bemerkbar: Frauen über 65 Jahre verfügen wiederum um ein um zehn Prozent niedrigeres Äquivalenzeinkommen als der Durchschnitt, wohingegen das Einkommen von Männern in dieser Altersgruppe über dem Durchschnitt liegt.

Übersicht 7

Relativer Lebensstandard nach Geschlecht, Alter und Haushaltsform

Relative standard of living by sex, age and household composition

	Personen		Medianlebensstandard	
	in 1.000	in %	in Euro	in %
Insgesamt	8.182	100	17.852	100
Männer	3.991	49	18.201	102
bis 19 Jahre	931	11	16.255	91
20 bis 39 Jahre	1.110	14	18.566	104
40 bis 64 Jahre	1.407	17	19.577	110
65 Jahre +	543	7	18.181	102
Frauen	4.191	51	17.480	98
bis 19 Jahre	868	11	15.912	89
20 bis 39 Jahre	1.127	14	17.739	99
40 bis 64 Jahre	1.419	17	19.316	108
65 Jahre +	777	9	16.122	90
Haushalte*) mit Pension	1.560	19	17.031	95
Alleinstehend männlich	129	2	18.589	104
Alleinstehend weiblich	431	5	14.036	79
Mehrpersonenhaushalte	999	12	17.876	100
Haushalte*) ohne Pension	6.623	81	18.024	101
Alleinstehend männlich	353	4	17.820	100
Alleinstehend weiblich	306	4	16.863	94
MPH ohne Kinder	1.909	23	21.767	122
Haushalte*) mit Kindern (ohne Pension)	4.055	50	16.638	93
Ein-Eltern-Haushalt	335	4	13.534	76
MPH + 1 Kind	1.463	18	18.893	106
MPH + 2 Kinder	1.486	18	16.410	92
MPH + mind. 3 Kinder	771	9	15.174	85

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

*) Personen in Haushalten.

Ein überdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen weisen Personen in Mehrpersonenhaushalten ohne Pension und ohne Kinder und Familien mit einem Kind auf. Der Grund hierfür liegt in der Möglichkeit einer hohen Erwerbseinbindung dieser Haushalte. Auch alleinlebende Pensionisten verfügen, im Gegensatz zu Pensionistinnen, über ein überdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen.

Ein-Eltern-Haushalte liegen mit einem medianen Äquivalenzeinkommen von 13.534 Euro um 24% unter dem Durchschnitt, und weisen damit das geringste mediane Einkommen in diesem Vergleich der Haushaltsformen auf. Familien müssen ab dem zweiten

Kind mit einem Absinken des Lebensstandards rechnen, welcher sich ab dem dritten Kind noch um 7 Prozentpunkte verringert.

Personen, die nicht aus dem EU25/EFTA-Raum kommen, haben ein um mehr als 20% geringeres Äquivalenzeinkommen als der österreichische Durchschnitt, und dies unabhängig davon, ob sie eingebürgert wurden oder nicht. Kommen Ausländerinnen und Ausländer aus dem EU- bzw. EFTA-Raum, so entspricht ihr Äquivalenzeinkommen dem österreichischen Durchschnitt.

Der Lebensstandard ist besonders abhängig vom Bildungsabschluss. Personen mit maximal Pflichtschulabschluss haben ein um 15% geringeres medianes Äquivalenzeinkommen als der Durchschnitt.

Übersicht 8

Relativer Lebensstandard nach ausgewählten Merkmalen

Relative standard of living by socio-economic characteristics

	Personen		Medianlebensstandard	
	in 1.000	in %	in Euro	in %
Insgesamt	8.182	100	17.853	100
Staatsbürgerschaft				
Österreich	7.365	90	18.260	102
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	3	14.132	79
Nicht Österreich	817	10	14.191	79
davon				
EU25/EFTA	210	3	17.942	100
sonstiges Ausland	608	7	13.561	76
höchster Bildungsabschluss				
max. Pflichtschule	1.858	23	15.190	85
Lehre/mittlere Schule	3.211	39	18.742	105
Matura	1.130	14	20.940	117
Universität	570	7	25.188	141
Haupttätigkeit (2006)				
Erwerbstätig	3.545	43	19.833	111
davon				
Vollzeit	2.915	36	20.265	114
Teilzeit	630	8	18.289	102
Pension	1.800	22	17.978	101
Arbeitslos	310	4	13.257	74
Haushalt	706	9	14.777	83
in Ausbildung	409	5	16.928	95
Erwerbsintensität des Haushaltes				
keine Erwerbstätigkeit	835	10	14.211	80
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	36	16.115	90
volle Erwerbstätigkeit	3.491	43	20.605	115
Haupteinkommensquelle des Haushaltes				
unselbständige Arbeit	5.144	63	18.644	104
selbständige Arbeit	602	7	18.760	105
Sozialleistungen	704	9	11.327	63
Pensionen	1.641	20	17.086	96
private Einkommen	92	1	13.764	77

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Bildung und Haupttätigkeit: Personen ab 16 Jahren.

Personen mit höheren Bildungsabschlüssen haben hingegen ein überdurchschnittliches medianes Äquivalenzeinkommen. Der Lebensstandard von Personen mit Universitätsabschluss liegt sogar 41% über dem Gesamtdurchschnitt.

Dass die Erwerbseinbindung der Haushaltsmitglieder wesentlich für den Lebensstandard des Haushalts ist, zeigt der Vergleich nach der Erwerbsintensität des Haushalts: Personen in Haushalten, in denen keine Person im Erwerbsalter erwerbstätig ist,

bzw. die Mitglieder nur teilweise in den Erwerbsprozess integriert sind, weisen ein deutlich unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen auf. Die Bedeutung der Erwerbseinbindung erweist sich auch bei der Betrachtung nach der Haupteinkommensquelle des Haushalts. Wird das Einkommen des Haushalts vor allem durch Erwerbsarbeit lukriert, so ist das Äquivalenzeinkommen der darin lebenden Personen überdurchschnittlich; kommt das hauptsächliche Einkommen des Haushalts aus anderen Quellen, so liegt es unter dem Durchschnitt.

3. Armutsgefährdung und Deprivation

Mit den vorliegenden Ergebnissen der Erhebung **EU-SILC 2006** wird die bisherige Berichterstattung zu Armutsgefährdung fortgeführt. Seit 2003 werden jährliche Statistiken über Einkommen, Armut und Lebensbedingungen auf Basis von EU-SILC erstellt. Davor war von 1995 bis 2001 das Europäische Haushaltspanel die Grundlage für die Sozialberichterstattung und Berechnung der Indikatoren zu Armutsgefährdung und Deprivation in Österreich. Die hier verwendete Methodik folgt weitgehend den Konventionen der EU-Berichterstattung. Die internationale Festlegung auf eine Armutsgefährdungsschwelle von 60% des Median-Äquivalenzeinkommens ermöglicht vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene und hat höchste politische Relevanz.⁵

Im Folgenden wird die **Häufigkeit und Intensität der Armutsgefährdung** in Österreich 2006 analysiert. Um mögliche **Entstehungszusammenhänge von Armutsgefährdung** herauszuarbeiten, werden der Erwerbsstatus (inklusive der so genannten „working poor“), die Haushaltszusammensetzung und der Bezug von Sozialleistungen untersucht. Damit wird der Einfluss der drei zentralen sozialen Sicherungsinstanzen unserer Gesellschaft - Erwerbsarbeit, Familie und Staat - auf Armutsgefährdung beleuchtet. Ergänzend werden **materielle Benachteiligung und Ausgrenzung** in zentralen Lebensbereichen, die über niedrige Einkommen hinaus gehen, betrachtet und die Betroffenheit von **manifestem Armut** dargestellt. Abschließend wird der Blick auf verschiedene

Bevölkerungsgruppen und ihre **Armutslagen** gelegt und von Armut betroffene sowie nicht betroffene Personen verglichen.

3.1. Ausmaß von Armutsgefährdung in Österreich 2006

Als „armutsgefährdet“ oder „von Armutsrisiko betroffen“ werden jene Personen bezeichnet, deren Äquivalenzeinkommen unter einer Armutsgefährdungsschwelle von 60% des Medians liegt. 2006 waren 12,6% der Bevölkerung armutsgefährdet (bzw. mit 95% Vertrauenswahrscheinlichkeit zwischen 11,6% und 13,5%). Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung liegt die Zahl der armutsgefährdeten Personen zwischen 952.000 und 1.102.000. In der Tabelle sind die Armutsgefährdungsquote 2006 und die Konfidenzintervalle (Schwankungsbreiten bei 95% Vertrauenswahrscheinlichkeit) für Österreich und die Bundesländer dargestellt.

EU-SILC ist eine für Österreich repräsentative Stichprobenerhebung, 2006 wurden 14.883 Personen in 6.028 Haushalten erfasst. Hochgerechnete Ergebnisse sind nur Schätzungen für die Verteilung in der Grundgesamtheit und unterliegen einer Zufallschwankung. Unterschiede zwischen Untergruppen müssen daher mit Rücksicht auf die Schwankungsbreite interpretiert werden, insbesondere Unterschiede zwischen den Bundesländern.

Auch für Veränderungen der Werte zum Vorjahr gilt es die Schwankungsbreiten zu berücksichtigen. Seit Beginn der Zeitreihe ist die ausgewiesene Armutsgefährdung relativ konstant: sie betrug im Jahr 2003

5) Eine detaillierte Darstellung zur Methodik und eine kritische Diskussion des Indikators Armutsgefährdung ist beispielsweise nachzulesen im Bericht zu EU-SILC 2005 (Kap. 3.1, S. 31ff.) und in Lamei/Till-Tentschert (2005).

Übersicht 9

Armutsgefährdungsquote und deren Schwankungsbreite für Österreich und die Bundesländer

At-risk-of-poverty rate and confidence intervall for Austrian provinces

	Armutsgefährdungsquote		Konfidenzintervall 95%				befragte Haushalte	Personen in befragten Haushalten
			untere Grenze		obere Grenze			
	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000		
Österreich	12,6	1.027	11,6	952	13,5	1.102	6.028	14.883
Burgenland	12,4	32	6,5	17	18,3	47	226	549
Kärnten	14,6	83	10,5	59	18,8	106	427	1.081
Niederösterreich	12,1	189	10,2	159	14,1	219	1.139	2.820
Oberösterreich	10,1	144	8,2	116	12,1	172	1.073	2.817
Salzburg	11,8	63	8,5	45	15,2	81	361	924
Steiermark	11,6	136	9,3	109	14,0	163	920	2.305
Tirol	10,0	70	7,0	49	13,0	91	498	1.320
Vorarlberg	9,2	35	4,1	16	14,2	54	270	733
Wien	17,2	276	14,7	236	19,7	315	1.114	2.334

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

13,2%, 2004 12,8%, 2005 12,3% und zuletzt 2006 12,6%.⁶ Diese leichten Prozentsatzänderungen befinden sich im Bereich der statistischen Schwankungsbreite (Überschneidung des 95%-Konfidenzintervalls). Diese Unterschiede als Effekt einer tatsächlichen Veränderung des Armutsrisikos von einem Jahr zum nächsten zu interpretieren, ist daher nicht zulässig. Für die inhaltliche Interpretation der Armutsgefährdung sei zudem noch einmal darauf hingewiesen, dass sich die zugrundeliegenden Einkommensdaten jeweils auf das Vorjahr beziehen.

Die Armutsgefährdungsschwelle betrug 2006 jährlich 10.711 Euro für einen Einpersonenhaushalt, das sind knapp 900 Euro pro Monat – dieser Wert hat sich zum Vorjahr nicht verändert. Für Haushalte anderer Zusammensetzung muss dieser Wert entsprechend der international etablierten EU-Skala (siehe auch Kapitel 2) gewichtet werden. Für jede weitere erwachsene Person im Haushalt erhöht sich die Schwelle um 447 Euro, für jedes Kind um 268 Euro pro Monat. Berechnungsbeispiele für ausgewählte Haushalte finden sich in der folgenden Tabelle (Übersicht 10).

Übersicht 10

Armutsgefährdungsschwelle 60% des Medians für unterschiedliche Haushaltstypen

At-risk-of-poverty threshold for different household types

Haushaltstyp	Gewichtungsfaktor nach EU-Skala	Jahreswert (in Euro)	Monatswert (in Euro)
		2006	
Einpersonenhaushalt	1,0	10.711	893
1 Erwachsener + 1 Kind	1,3	13.924	1.160
2 Erwachsene	1,5	16.067	1.339
2 Erwachsene + 1 Kind	1,8	19.280	1.607
2 Erwachsene + 2 Kinder	2,1	22.493	1.874
2 Erwachsene + 3 Kinder	2,4	25.706	2.142

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
 Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes; Kind= unter 14 Jahren.

Die Festlegung auf 60% des Medians als zentrale Armutsgefährdungsschwelle ist sinnvoll für international vergleichende Statistiken. Es ist jedoch nur eine mögliche Definition der Grenze für Einkommensarmut. Daher wird in der internationalen Berichterstattung empfohlen, mehrere Schwellen und Quoten zu betrachten. Demnach sind bei einer sehr niedrigen Schwelle von 40% des Medians 3,1% der Bevölkerung armutsgefährdet, bei 50% des Medians sind es

6,1%. 20,1% der Bevölkerung leben mit weniger als 12.497 Euro äquivalisiertem Jahreseinkommen. Dies entspricht 70% des Medians.

Weder die Armutsgefährdungsschwelle noch die relative Zahl der Personen, die unterhalb dieser Schwelle liegen (die Armutsgefährdungsquote), sagen etwas darüber aus, in welcher Intensität Menschen von Einkommensarmut betroffen sind, etwa ob sie knapp unter die Schwelle fallen oder deutlich darunter liegen. Ein Maß für die Intensität der Armutsgefährdung ist die Armutsgefährdungslücke, die als Differenz zwischen dem Medianeinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle in Prozent dieser Schwelle ausgedrückt wird. Armutsgefährdete Haushalte haben ein um rund 15,5% geringeres Einkommen als der Schwellenwert (bei 60% des Medians), für einen Einpersonenhaushalt wäre dies eine Einkommenslücke von 138 Euro pro Monat (Übersicht 11).

In einer hypothetischen Berechnung wären insgesamt knapp 2 Milliarden Euro, das entspricht 0,8% des Bruttoinlandsprodukts (BIP), notwendig, um alle Armutsgefährdeten auf einen Schwellenwert von 60% des Medianeinkommens zu bringen. Die Zahl zeigt den monetären Aufwand, der notwendig wäre, um ein „Mindest“-Einkommen in der Höhe der Armutsgefährdungsschwelle zu ermöglichen. Diese Rechnung ist allerdings nur statisch und kann etwaige Verhaltensänderungen, die durch derartige Transfers ausgelöst würden, nicht berücksichtigen. Doch selbst unter dieser Prämisse ist diese Geldsumme nicht identisch mit den Notwendigkeiten zur Beseitigung von Armut. Erstens sind in der vorliegenden Analyse nur Personen in Privathaushalten berücksichtigt, Personen in Anstaltshaushalten und Wohnungslose sind nicht erfasst. Zweitens ist Einkommen nur ein indirektes Maß für Lebensstandard: Teilhabechancen und soziale Strukturen ermöglichen mit dem gleichen Einkommen ganz unterschiedliche Lebensführungen.

Eine Alternative zu der konventionellen statistischen Schwelle für Armutsgefährdung wird durch die so genannte bedarfsorientierte Mindestsicherung politisch festgelegt. Zunächst wurde im Jahr 2007 der Ausgleichszulagenrichtsatz für Pensionistinnen und Pensionisten auf 726 Euro (14 mal im Jahr) angehoben. Nach dieser Definition berechnet sich ein neuer Schwellenwert von 726 Euro 14 mal im Jahr, abzüglich der Krankenversicherung für Pensionistinnen und Pensionisten (2007: 4,95%). Das sind 9.661 Euro pro Jahr oder (dividiert durch 12) 805 Euro pro Monat. Unter diesen für 2007 und Folgejahre festgelegten Schwellenwert würden auf Grund ihrer Einkommen 2006 rund 733.000 Personen fallen, das sind 9% der Bevölkerung.

6) Die Erhebung EU-SILC wird in Österreich seit 2003 durchgeführt, wobei 2003 noch eine Ausnahme war, seit 2004 ist die integrierte Quer- und Längsschnitterhebung nach EU-Verordnung in Kraft. Ein Vergleich zwischen 2004 und 2005 ist auf Grund methodischer Änderungen nur bedingt möglich (vgl. Bericht zu EU-SILC 2005, S. 32).

Übersicht 11

Einkommenslücke der Armutsgefährdeten bei unterschiedlichen Schwellen

Income and gap of persons at risk-of-poverty for different thresholds

Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsschwelle		Armutsgefährdung		Median-einkommen der Armutsgefährdeten in Euro	Armutsgefährdungslücke		
	Jahreswert	Monatswert	in %	in 1.000		in %	in Mio. Euro	in % vom BIP 2004
	in Euro							
bei 40% des Medians	7.141	595	3,1	251	4.810	32,6	483	0,2
bei 50% des Medians	8.926	744	6,1	500	7.111	20,4	947	0,4
bei 60% des Medians	10.711	893	12,6	1.027	9.059	15,4	1.932	0,8
bei 70% des Medians	12.497	1041	20,1	1.647	9.964	20,3	3.599	1,5
„Ausgleichszulage 2007 netto“	9.661	805	8,0	655	8.046	16,7	1.251	0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes.

3.2. Risikofaktoren und Entstehungszusammenhänge von Armutsgefährdung

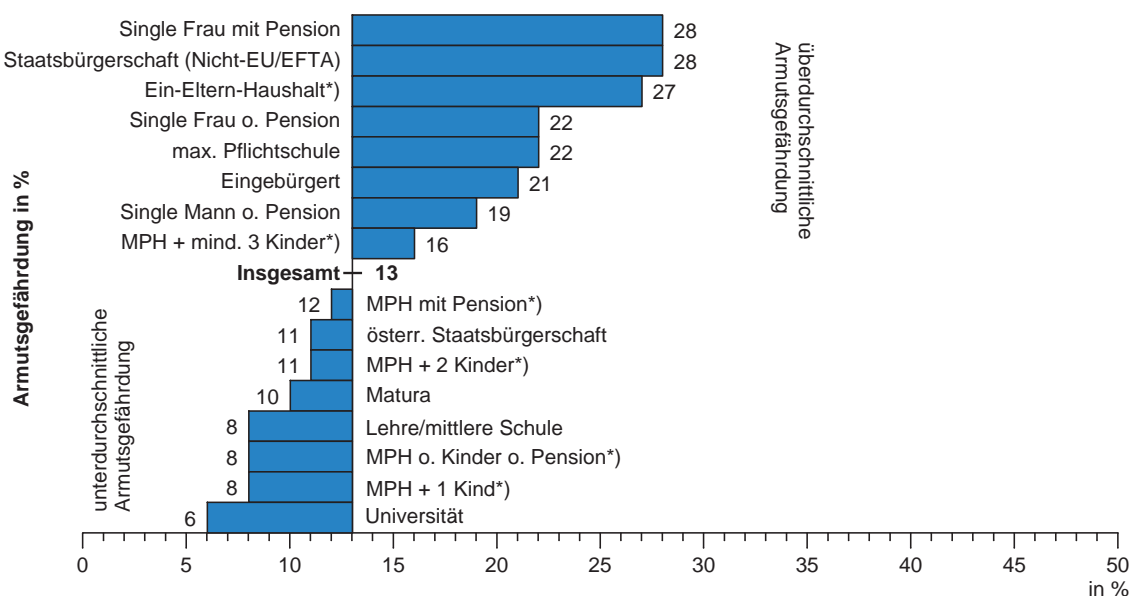
Den Ergebnissen von EU-SILC 2006 zufolge waren 2006 rund 12,6% der Bevölkerung in Österreich armutsgefährdet. Wie bereits in den Vorjahren zeigt sich für bestimmte Gruppen ein erhöhtes Armutsrisiko (z.B. Menschen mit ausländischer Herkunft, geringer Bildung, in Single- oder Ein-Eltern-Haushalten) und für andere eine relativ geringere Gefährdung (Personen mit Hochschulabschluss oder Matura, Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder). Das individuelle Armutsrisiko kann mit dieser einfachen Darstellung natürlich nicht bemessen werden – dabei sind Kombinationen der Merkmale und weitere hier nicht berücksichtigte Faktoren ausschlaggebend. Auch Aussagen über

die Rangfolge von Gruppen nach Armutsrisiko sind, wie bereits angeführt, auf Grund von Zufallsschwankungen nur bedingt möglich. Trotz der im Hinblick auf Punktschätzer gebotenen Vorsicht, können Zusammenhänge und Strukturen von Lebensbedingungen und Einkommen gut dargestellt werden. Die folgende Grafik zeigt, welche Merkmale mit einer überdurchschnittlichen Armutsgefährdungsquote (Überhang nach rechts) und welche mit einer unterdurchschnittlichen (Balken nach links) einhergehen.⁷

7) Zu einer Darstellung der Armutsgefährdung sortiert nach einzelnen soziodemographischen Merkmalen sei auf Tabelle 5.1 im Tabellenband verwiesen.

Grafik 3: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

Risk-of-poverty by socio-demographic criteria



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - *) Personen in Haushalten.

Mehrpersonenhaushalte sind besser finanziell abgesichert als Single-Haushalte. Frauen leben häufiger allein als Männer und haben daher öfter ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle. Insbesondere alleinlebende Pensionistinnen sind mit einer mehr als doppelt so hohen Quote im Vergleich zur Gesamtbevölkerung stärker armutsgefährdet. Neben Singles haben Ein-Eltern-Haushalte und Familien mit drei oder mehr Kindern ein überdurchschnittliches Armutsrisiko. Personen mit Migrationshintergrund, besonders jene mit ausländischer Staatsbürgerschaft, aber auch bereits Eingebürgerte aus Nicht-EU/EFTA-Staaten, sind eine weitere Gruppe mit einem Armutsrisiko deutlich über dem Bevölkerungsschnitt. Gute Ausbildung und österreichische Herkunft sind Merkmale unterdurchschnittlicher Armutsgefährdung.

Entstehungszusammenhang 1: Erwerbsarbeit

Im Folgenden werden nun Einflussfaktoren auf das Armutsrisiko dargestellt und dabei zunächst zwei Faktoren näher betrachtet, die als ausschlaggebend für die Höhe des Haushaltseinkommens bzw. des Armutsrisikos bei Erwerbstätigkeit gelten: die Arbeitsmarktposition des einzelnen sowie die gesamte Einbindung des Haushalts in den Arbeitsmarkt. Dabei wird auch den sogenannten prekären Beschäftigungsformen Beachtung geschenkt. Im Abschnitt zu Armutslagen bei Personen im Erwerbsalter werden die von Armutsgefährdung betroffenen Gruppen mit und ohne Erwerbsarbeit ins Zentrum gerückt und so die Darstellung ergänzt.

Betrachtet man auf der individuellen Ebene für Personen im Erwerbsalter den Zusammenhang zwischen Hauptaktivität und Armutsgefährdung (Übersicht 12), findet man die geringste Armutsgefährdungsquote bei den erwerbstätigen Personen. Alle nicht im Erwerbsle-

ben stehenden Personen mit Ausnahme der Pensionistinnen und Pensionisten tragen ein überdurchschnittliches Armutsrisiko: Haushaltsführende Personen sind mit 22%, Personen in Ausbildung mit 21% und Arbeitslose zu einem Drittel von Armutsgefährdung betroffen (33%).

Von den knapp 3,4 Millionen Erwerbstätigen im Erwerbsalter sind rund 230.000 (=7%) armutsgefährdet und damit nach unserer Definition *working poor*. Bei den Nicht-Erwerbstätigen ist die Armutsgefährdungsquote mehr als doppelt so hoch (19%).

Trotz des geringeren relativen Armutsrisikos von Erwerbstätigen muss man feststellen: Es üben dennoch 41% aller Armutsgefährdeten im Erwerbsalter eine Erwerbstätigkeit aus. Unterschiedliche Bedarfsstrukturen je nach Haushaltstyp müssen mitberücksichtigt werden. Die theoretisch und empirisch in den letzten Berichten zu EU-SILC entwickelte und auch hier wieder verwendete Definition von *working poor* lautet daher:

Working poor sind all jene Personen, die aktuell erwerbstätig und zwischen 20 und 64 Jahre alt sind und deren Haushaltseinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt.

Ob eine Erwerbstätigkeit ausgeübt wird bzw. ausgeübt werden kann, hängt stark vom Faktor Bildung ab. Personen mit geringer Qualifikation haben deutliche Nachteile auf dem Arbeitsmarkt⁸⁾: Von den Männern mit höchstens Pflichtschulabschluss sind 59% erwerbstätig, bei höheren Bildungsabschlüssen sind es hingegen zwischen 80 und 90%. Bei den Frauen ist – allerdings auf einem niedrigeren Niveau – ein ähnlicher Zusammenhang feststellbar: 42% der Frauen mit Pflichtschulabschluss sind erwerbstätig, 60% mit Lehre, 57% mit Matura und 74% mit Universitätsabschluss; über 70% der erwerbstätigen Frauen mit mindestens Matura sind vollzeitbeschäftigt, während es bei geringerer Bildung nur um die 60% sind. Der Anteil der Arbeitslosen ist bei geringer Bildung vor allem bei den Männern um ein Vielfaches höher als bei mittlerer oder hoher Bildung (16% bei Pflichtschulabschluss und 5 bzw. 4% bei Abschluss einer Lehre bzw. Matura). Bei den Frauen werden die geringeren Erwerbschancen der wenig Qualifizierten vor allem in einem höheren Anteil der Hausfrauen sichtbar (31% bei maximal Pflichtschulabschluss und nur halb soviel, 15%, bei Universitätsabsolventinnen).

Übersicht 12

Armutsgefährdung nach aktueller Haupttätigkeit von Personen im Erwerbsalter

Risk-of-poverty by main activity of persons in working age

	Gesamt (=100%) in 1.000	Armutsgefährdungs- quote		Anteil in %
		in 1.000	in %	
Insgesamt	5.063	555	11	100
Erwerbstätig	3.364	230	7	41
Nicht erwerbstätig	1.700	325	19	59
Pension	616	59	10	11
in Ausbildung	221	47	21	9
Haushalt	568	123	22	22
Arbeitslos	294	96	33	17

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre).

8) vgl. Tabelle 9.1 im Tabellenband. Der Unterschied in der Erwerbsbeteiligung nach Bildung ist dabei auch bei Fixierung in 10-jährige Altersgruppen gegeben, d.h. es ist kein reiner Kohorteneffekt.

Übersicht 13

Erwerbseinkommen und Armutsgefährdung bei unselbständig Erwerbstätigen nach Bildung, beruflicher Stellung und Staatsbürgerschaft

Earned income and risk-of-poverty for persons in employment by education, professional position and citizenship

	Gesamt (=100%)		montl. Erwerbseinkommen brutto	Armutsgefährdung
	in 1.000	Anteil in %	Median in EUR	Quote in %
Unselbständige insgesamt	2.970	100	1.800	7
Bildung				
max. Pflichtschule	411	14	1.261	15
Lehre/mittlere Schule	1.658	56	1.795	6
Matura	555	19	2.100	6
Universität	346	12	2.800	5
Berufliche Stellung				
Hilfsarbeit	681	23	1.300	14
Facharbeit	891	30	1.680	7
Mittlere Tätigkeit, Meister	613	21	1.895	3
Höhere Tätigkeit	473	16	2.500	3
Hochqualifizierte Tätigkeit	307	10	3.200	(1)
Staatsbürgerschaft				
Österreich	2.661	90	1.837	6
davon eingebürgert	150	5	1.423	13
Nicht Österreich	310	10	1.458	14
davon:				
EU/EFTA	70	2	1.985	(6)
sonstiges Ausland	240	8	1.400	17

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Nur aktuell unselbständig Erwerbstätige; Median des aktuellen monatliches Brutto-Erwerbseinkommens.

Der Zusammenhang zwischen Qualifikation und Qualität der ausgeübten Tätigkeiten bei den Erwerbstätigen wird unter anderem darin sichtbar, dass Bildung und berufliche Stellung beide mit dem zu erzielenden Erwerbseinkommen korrelieren. Das mittlere Brutto-Erwerbseinkommen sowie das Armutsrisiko sind für unselbständig Erwerbstätige in Übersicht 13 dargestellt.⁹

Das mittlere Bruttoeinkommen steigt mit der Qualifikation und der Stellung im Beruf, gleichzeitig sinkt das Armutsrisiko – das trifft für Frauen und Männer in etwa gleichem Ausmaß zu, bei Frauen sind die Bruttoeinkommen aber, zum Teil wegen geringerer Arbeitsstunden, deutlich niedriger. Bereits in der mittleren Qualifikationsebene wird eine im Vergleich zu allen Erwerbstätigen unterdurchschnittliche Armutsgefährdung festgestellt. Durch geringe Bildung und Einsatz in wenig qualifizierten Jobs sind Personen mit ausländischer (nicht EU-/EFTA-) Herkunft besonders benachteiligt. Sie verrichten zu 62% Hilfsarbeiten – zum Vergleich: von den Österreicherinnen und Österreichern üben nur 17% einen Hilfsjob aus¹⁰. Diese ungleiche Qualifikations- und Beschäftigungsstruktur von in- und aus-

ländischen Beschäftigten findet ihren Niederschlag in einem beinahe drei Mal so hohen Armutsrisiko für Erwerbstätige aus dem Ausland.

Rund 4% der Personen mit Pflichtschulabschluss bzw. 6% derjenigen, die eine Hilfstätigkeit ausüben, beziehen trotz Vollzeitbeschäftigung weniger als 1.000 Euro brutto, während so niedrige Einkommen bei Vollzeitbeschäftigten in höheren Qualifikationsebenen praktisch nicht mehr vorkommen¹¹. Neben geringer Entlohnung tritt unregelmäßige Beschäftigung – das heißt im vergangenen Jahr wurden weniger als 10 Monate gearbeitet – als weiteres Merkmal prekärer Beschäftigungssituationen und einer unsicheren Einkommenslage ebenfalls vor allem bei Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeitern auf, aber auch bei „neuen“ Selbständigen (Tätigkeit unter Werk-/freiem Dienstvertrag). Beschäftigungsverhältnisse von weniger als 12 Arbeitsstunden werden hier zu den prekären Beschäftigungsarten gezählt, da diese oft mit einem geringfügigen Einkommen und weniger arbeits- und sozialrechtlichem Schutz einhergehen. Der Zusammenhang dieser Beschäftigungsformen mit einem erhöhten Armutsrisiko ist – auch wenn andere Haushaltsmitglieder und ihre Einkommen möglicherweise ausgleichend hinzukommen – deutlich ersichtlich.

9) Für Selbständige wurde kein aktuelles Monatseinkommen erhoben. Ihr Armutsrisiko beträgt 9% (siehe Tabelle 5.1b im Tabellenband).

10) vgl. Tabelle 9.2 im Tabellenband

11) vgl. Tabelle 9.4 des Tabellenbandes

Übersicht 14

Armutsgefährdung in prekären Beschäftigungsformen

Risk-of-poverty in precarious employment

	Gesamt (=100%)		Armuts- gefährdung	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	5.063	100	555	11
unregelmäßig beschäftigt	456	9	75	16
Teilzeit <12h	84	2	20	24
Brutto < 1.000 Euro	84	2	19	22

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre).
Teilzeit <12h, Bruttomonatseinkommen < 1.000 Euro (bei Vollzeitwerbstätigkeit)
beziehen sich auf die aktuelle Erwerbstätigkeit, unregelmäßig beschäftigt bedeutet im vergangenen Jahr weniger als 10 Monate beschäftigt oder aktuell Werk-/
DienstvertragsnehmerIn.

Während die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den letzten Jahren weiter angestiegen ist, ist nach wie vor Teilzeiterwerbstätigkeit (= Erwerbstätigkeit von weniger als 35 h pro Woche) für Frauen weitaus häufiger als für Männer: 89% aller Teilzeitbeschäftigten sind weiblich, die Teilzeitquote der Frauen beträgt 39% (bei den Männern 4%).¹²

Diese Zahlen aus den Lohnsteuerdaten finden sich in der Stichprobenerhebung EU-SILC 2006 in ähnlichem Maße wieder, hier wird die Teilzeitquote der Frauen mit 35% ausgewiesen. Demzufolge wird das malebreadwinner-Modell (Frau im Haushalt, Mann Alleinverdiener) immer häufiger von einem Modell abgelöst, in dem die Frau durch ihre (Teilzeit-)Erwerbstätigkeit etwas zum Haushaltseinkommen beiträgt.

Betreuungspflichten und mangelnde außerfamiliäre Betreuungsangebote als Haupthinderungsgrund für die Aufnahme einer (Vollzeit-)Erwerbstätigkeit für einen Elternteil – meist die Frauen – sind mit Alter und Zahl der Kinder erklärbar. Mit dem Kindergarteneintritt des jüngsten Kindes steigt die weibliche Erwerbsbeteiligung auf rund zwei Drittel an, erst mit dem Schulalter überwiegt die Vollzeitbeschäftigung der Frauen.

Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit ist stark von der Größe und Struktur des Haushalts sowie dessen Einbindung in den Arbeitsmarkt abhängig. Schlechte individuelle Einkommensverhältnisse können sich für den ganzen Haushalt nachteilig auswirken, können aber auch durch weitere Erwerbseinkommen und andere Einkünfte (zum Beispiel Sozialleistungen oder Privattransfers) ausgeglichen werden. Sowohl der Anteil der erwerbstätigen Personen im Haushalt

12) vgl. zum Beispiel Rechnungshof (2006), S.14 und S.9.

Übersicht 15

**Erwerbsbeteiligung von Frauen nach Teilzeit/
Vollzeiterwerbstätigkeit und Haushaltstyp**

Work participation of woman in part-time/full-time employment by household type

	Gesamt (=100%) in 1.000	Erwerbs- beteiligung	davon	
			Teilzeit	Vollzeit
		in %		
Frauen insgesamt	2.261	62	35	65
Singles	296	73	15	85
in MPH ohne Kinder	789	68	28	72
in MPH + 1 Kind	500	59	40	60
in MPH + 2 Kinder	386	54	58	42
in MPH + 3 Kinder+	159	48	49	51
in Ein-Eltern-Haushalt	132	62	44	56
jüngstes Kind bis 3 J.	310	29	57	43
jüngstes Kind 4 bis 6 J.	153	62	67	33
jüngstes Kind über 6 J.	713	66	42	58

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Frauen im Erwerbsalter (20-64 Jahre) in Haushalten ohne Pension. Erwerbs-
beteiligung = Anteil aktuell Erwerbstätiger (ohne Arbeitslose) an Frauen im
Erwerbsalter.

an allen Personen im Erwerbsalter als auch deren Beschäftigungsdauer (Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung und die Zahl der beschäftigten Monate im Einkommensreferenzjahr 2005) haben Einfluss darauf, über welche Ressourcen der Haushalt verfügen kann. Beide Faktoren sind im Indikator Erwerbsintensität zusammengefasst (Übersicht 16).

In Haushalten mit mindestens einer Person im Erwerbsalter, in denen maximale Erwerbsintensität erreicht wird – das heißt alle Personen zwischen 20 und 64 Jahren sind durchgehend vollzeiterwerbstätig – liegt das Armutsrisiko in Mehrpersonenhaushalten bei nur 3% bzw. bei 6% in Einpersonenhaushalten. Bei teilweiser Erwerbstätigkeit in Mehrpersonenhaushalten (MPH) – zum Beispiel eine Person ist das ganze Jahr über vollzeitbeschäftigt, die zweite erwachsene Person im Haushalt geht einer Teilzeiterwerbstätigkeit nach – ist das Risiko in Armut zu geraten bereits leicht erhöht (14%). Bei Single-Haushalten, in denen nicht die volle Erwerbsintensität erreicht wird, ist das Risiko sogar fast gleich hoch, wie wenn keine Erwerbstätigkeit ausgeübt wird.

Am höchsten ist das Armutsrisiko in Nicht-Erwerbstätigenhaushalten: Über ein Viertel der Personen in Mehrpersonenhaushalten, in denen keine Person erwerbstätig ist, ist armutsgefährdet und über ein Drittel bei Einpersonenhaushalten. Die Haushalte ohne Erwerbsintensität setzten sich so zusammen:

- Einpersonenhaushalten mit Pension (obwohl die Personen noch im hier verwendeten Erwerbsalter, d.h. jünger als 65 sind): 27.000 Männer und 73.000 Frauen.

Übersicht 16

Armutsgefährdung nach Erwerbsintensität des Haushalts

Risk-of-poverty by work intensity of the household

	Gesamt (=100%)		Armutsgefährdung		
	in 1.000	Anteil in %	in 1.000	Anteil in %	Quote in %
Insgesamt	7.238	100	828	100	11
keine Erwerbsintensität	835	12	265	32	32
teilweise Erwerbsintensität	2.913	40	431	52	15
volle Erwerbsintensität	3.491	48	132	16	4
Einpersonenhaushalte	744	100	144	100	19
keine Erwerbsintensität	213	29	84	58	39
teilweise Erwerbsintensität	109	15	34	24	31
volle Erwerbsintensität	422	57	26	18	6
Mehrpersonenhaushalte	6.494	100	684	100	11
keine Erwerbsintensität	622	10	181	26	29
teilweise Erwerbsintensität	2.804	43	397	58	14
volle Erwerbsintensität	3.069	47	105	15	3

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Es werden Personen in Haushalten, in denen es mind. eine Person im Erwerbsalter (20-64 Jahre) gibt, dargestellt.

Erwerbsintensität: Anteil Erwerbstätiger nach Anzahl erwerbstätiger Monate im Jahr 2005 an allen Personen im Erwerbsalter im Haushalt. Teilzeit erwerbstätige Monate werden als halbe Erwerbsmonate gerechnet. Mehr als 75% der maximalen Erwerbsmonate im Haushalt = volle Erwerbstätigkeit; bis zu 75% = teilweise Erwerbstätigkeit; keine Erwerbstätigkeit = null Erwerbsmonate.

- Einpersonenhaushalten, in denen die Pension nicht die Haupteinkommensquelle ausmacht: 61.000 Männer und 52.000 Frauen – hier werden von mehr als drei Viertel hauptsächlich Sozialleistungen bezogen, es handelt sich dabei vorwiegend um eher jüngere Personen in Ausbildung oder eher ältere Personen am Ende des Erwerbslebens, die noch keine Pension beziehen bzw. arbeitslos sind.
- Mehrpersonenhaushalte: Über die Hälfte sind Haushalte mit Pension (319.000); einen nicht unerheblichen Anteil machen auch Ein-Eltern-Haushalte aus, in denen die erwachsene Person keiner Erwerbstätigkeit nachgeht (82.000). Der Rest sind Haushalte mit Arbeitslosigkeit bzw. am Übergang vom Erwerbsleben zur Pension.

Wie gezeigt, beeinflusst die Haushaltszusammensetzung die Möglichkeiten, sich am Erwerbsleben zu beteiligen, und beide Größen stehen ihrerseits in Zusammenhang mit dem Ausmaß der Armutsgefährdung. Dies wird im folgenden Abschnitt näher untersucht.

Entstehungszusammenhang 2: Familie und Lebensformen

Single-Haushalte verzeichnen generell ein überdurchschnittliches Armutsrisiko. Dies ist zum Teil auf die Äquivalenzgewichtung zurückzuführen, die unterstellt, dass Fixkosten (wie für das Wohnen) in Mehrpersonenhaushalten weniger als proportional zur Haushaltsgröße steigen (economies of scale), während in Single-Haushalten keine Einsparungspotentiale auf Grund gemeinsamer Haushaltsführung gegeben sind. Zum anderen wirken sich Einkommens-

nachteile und soziale Risiken in Single-Haushalten unmittelbar aus, ohne Ausgleich im Einkommen anderer Haushaltsmitglieder finden zu können. Alleinlebende Pensionistinnen haben deshalb eine der höchsten Armutsgefährdungsquoten (28%), mit 123.000 armutsgefährdeten Personen bzw. rund 10% Anteil an allen Armutsgefährdeten sind sie auch absolut gesehen eine nicht zu vernachlässigende Gruppe.

Auffällig ist bei den Singles, gleich welcher Altersgruppe, der Unterschied zwischen den Geschlechtern: Frauen haben mit 26% eine beinahe doppelt so hohe Armutsgefährdung wie Männer (15%). In Haushalten mit Pensionsbezug fällt der Nachteil der Frauen mit 28% zu 9% noch etwas stärker aus, während die jüngeren Singles nur mehr 3%-Punkte Unterschied zwischen Frauen und Männern erkennen lassen.

Ergänzend zur obigen Analyse der Erwerbsbeteiligung von Frauen und der Auswirkung mangelnder Erwerbsintensität im Haushalt auf die Armutsgefährdung wird in Übersicht 14 die Armutsgefährdung von Familien dargestellt.

Dabei wird deutlich, dass Familien mit bis zu zwei Kindern relativ gut vor Armutsrisiken geschützt sind (ohne Kinder und mit einem Kind 8% Armutsgefährdung, bei zwei Kindern 11%). Bei drei oder mehr Kindern im Haushalt beträgt das Armutsrisiko überdurchschnittliche 16%. In Ein-Eltern-Haushalten lebende Personen sind zu 27% von Armutsgefährdung betroffen.¹³

¹³⁾ Das Armutsrisiko von Ein-Eltern-Haushalten ist relativ unbeeinflusst von der Kinderzahl und beträgt schon bei einem Kind 24%.

Übersicht 17

Armutsgefährdung nach Haushaltstyp und Alter der Kinder

Risk-of-poverty by household type and age of children

	Gesamt (=100%)		Armutsgefährdung	
	in 1.000	Anteil in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	100	1.027	13
Haushalte mit Pension				
Single Männer	129	2	(11)	(9)
Single Frauen	431	5	123	28
MPH	999	12	116	12
Haushalte ohne Pension				
Single Männer	353	4	68	19
Single Frauen	306	4	68	22
MPH ohne Kinder	1.909	23	151	8
MPH + 1 Kind	1.463	18	11	8
MPH + 2 Kinder	1.486	18	16	11
MPH + 3 Kinder+	771	9	12	16
Ein-Eltern-Haushalt	335	4	9	27
Haushalte nach Alter der Kinder				
jüngstes Kind bis 3 J.	1.161	14	185	16
jüngstes Kind 4 bis 6 J.	600	7	104	17
jüngstes Kind über 6 J.	2.341	29	214	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen in Haushalten.

Der Einfluss des Alters der Kinder auf Betreuungsnotwendigkeiten im Haushalt und die Erwerbstätigkeit der Frauen zeigt sich auch unmittelbar im Armutsrisiko: Ist das jüngste Kind im Kindergarten bzw. Vorschulalter, beträgt die Armutsgefährdung 16% bzw. 17%. Erst wenn das jüngste Kind das schulpflichtige Alter erreicht, schaffen viele Mütter die Rückkehr in bzw. den Beginn einer Vollzeit-erwerbstätigkeit. Das Armutsrisiko ist insgesamt mit 9% dementsprechend geringer als bei Familien mit Kindern im Kleinkind- oder Vorschulalter. Dabei ist der Effekt der Frauenerwerbsbeteiligung auf das Armutsrisiko deutlich nachweisbar: Wenn die Frau keine Erwerbstätigkeit ausübt, liegt die Armutsgefährdungsquote bei 17%, ist sie erwerbstätig, bei deutlich unterdurchschnittlichen 6%. Die höchste Armutsgefährdungsquote wird festgestellt, wenn eine allein mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern lebende Frau nicht erwerbstätig ist – in dieser Konstellation ist jede zweite Person armutsgefährdet.

Die Erwerbspartizipation der Frauen ist ein entscheidendes Mittel, um Familien ein Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle zu ermöglichen (vgl. Übersicht 18). In allen betrachteten Haushaltsformen mit Ausnahme der Ein-Eltern-Haushalte und Familien mit drei und mehr Kindern kann das Armutsrisiko unter den Bevölkerungsdurchschnitt gesenkt werden, wenn die Frau erwerbstätig ist. Vor allem Vollzeit-erwerbstätigkeit von Frauen wirkt armutsreduzier-

Übersicht 18

Erwerbstätigkeit von Frauen und Armutsgefährdung in Mehrpersonenhaushalten

Employment of women and risk-of-poverty in families

	Gesamt (=100%) in 1.000	Armutsgefährdung	
		in 1.000	in %
MPH ohne Kinder			
Frau erwerbstätig	1.284	59	5
Frau nicht erwerbstätig	466	77	16
MPH + 1 Kind			
Frau erwerbstätig	961	36	4
Frau nicht erwerbstätig	402	63	13
MPH + 2 Kinder			
Frau erwerbstätig	977	36	4
Frau nicht erwerbstätig	575	126	21
MPH + 3 Kinder+			
Frau erwerbstätig	365	52	13
Frau nicht erwerbstätig	395	73	21
Ein-Eltern-Haushalt (alleinlebende Mütter mit mind. 1 Kind)			
Frau erwerbstätig	181	37	19
Frau nicht erwerbstätig	72	47	48
jüngstes Kind bis 3 Jahre			
Frau erwerbstätig	369	(24)	(6)
Frau nicht erwerbstätig	773	154	20
jüngstes Kind 4 bis 6 Jahre			
Frau erwerbstätig	380	41	11
Frau nicht erwerbstätig	210	60	29
jüngstes Kind über 6 Jahre			
Frau erwerbstätig	1.689	96	6
Frau nicht erwerbstätig	554	95	17

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen in Mehrpersonenhaushalten ohne Pension mit mind. 1 Frau im Erwerbsalter (20-64 Jahre); Frau erwerbstätig: zumindest eine Frau im Haushalt ist erwerbstätig; Frau nicht erwerbstätig: keine Frau im Haushalt ist erwerbstätig.

rend: In Mehrpersonenhaushalten, wo die Frau Vollzeit arbeitet, beträgt das Armutsrisiko nur 5%; bei Teilzeiterwerbstätigkeit ist das Risiko zwar auch deutlich unter dem Durchschnitt, aber mit 8% um drei Prozentpunkte höher. Eine hohe Erwerbsbeteiligung von Frauen durch ausreichende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zu ermöglichen, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Reduzierung von Armutsrisiken für Familien.

Entstehungszusammenhang 3: Staatliche Sozialleistungen

Ergänzend zum Erwerbseinkommen oder im Fall von Pensionierung, Krankheit bzw. Invalidität oder Arbeitslosigkeit als Einkommensersatz sieht das österreichische Sozialsystem eine Reihe von Leistungen vor, die zwar nicht als direkte Maßnahmen der Armutsbekämpfung konzipiert sind, jedoch vielfach einen wichtigen Bestandteil des Gesamthaushaltseinkommens, gerade bei Niedrigeinkommenshaushalten, darstellen. Wichtig in diesem Zusammenhang sind

auch Sozialleistungen, die in bestimmten Lebensphasen zur Abdeckung zusätzlicher Kosten bezahlt werden, wie Pflegegeld und Familienbeihilfen. Sozialleistungen übernehmen somit indirekt eine Funktion bei der Verringerung von Armutsrisiken und zum Erhalt eines gewissen Lebensstandards. Einzig Sozialhilfe und andere bedarfsorientierte Leistungen, wie die Wohnbeihilfe, haben ihre primäre Zielsetzung in der Armutsreduktion.

Übersicht 19 zeigt die unterschiedliche Bedeutung von Sozialleistungen und Pensionen für die verfügbaren Haushaltseinkommen bestimmter Haushaltstypen.

Durchschnittlich 36% des Einkommens der österreichischen Privathaushalte stammen aus Leistungen der öffentlichen Hand. Mehr als die Hälfte davon (21%) sind Pensionen. In armutsgefährdeten Haushalten machen Sozialleistungen inklusive Pensionen

mehr als die Hälfte des Einkommens aus (60%), über ein Drittel des Gesamthaushaltseinkommens entfällt allein auf die Sozialleistungen. In nicht armutsgefährdeten Haushalten sind es im Durchschnitt 13% bzw. inklusive Pensionen 33%.

Bei den Haushalten von Pensionistinnen und Pensionisten machen neben den Pensionsleistungen und Sozialleistungen andere Einkommen, wie zum Beispiel Erwerbseinkommen, private Transfers oder Vermögenseinkommen mit im Durchschnitt insgesamt nur 6% einen sehr geringen Anteil aus. Fast das gesamte Einkommen stammt aus Pensionen.

Bei Familien ist der Anteil der Sozialleistungen, vor allem wenn es Kinder unter drei Jahren im Haushalt gibt, bei Ein-Eltern-Haushalten und bei Familien mit drei oder mehr Kindern, überdurchschnittlich hoch. Hauptursache hierfür ist die geringere Erwerbsbe-

Übersicht 19

Anteil der Sozialleistungen und Pensionen am verfügbaren Einkommen

Share of social transfers and pensions of disposable income

	Anzahl Personen in 1.000	Median des verfügbaren Haushaltseinkommens pro Jahr in EUR	relativer Anteil am verfügbaren Haushaltseinkommen		
			Sozialleistungen	Pensionen	Sozialleistungen plus Pensionen
			in %		
Insgesamt	8.182	27.371	16	21	36
Haushalte mit Pension	1.560	19.650	2	92	94
Single Männer	129	18.589	0	99	100
Single Frauen	431	14.036	1	97	98
Mehrpersonenhaushalte	999	27.582	2	88	91
Haushalte ohne Pension	6.623	31.230	19	4	23
Single Männer	353	17.820	21	1	21
Single Frauen	306	16.863	18	1	19
MPH ohne Kinder	1.909	37.157	12	8	20
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)	4.055	36.253	22	3	25
Ein-Eltern-Haushalt	335	21.091	37	0	37
MPH + 1 Kind	1.463	38.272	17	3	20
MPH + 2 Kinder	1.486	37.080	20	3	23
MPH + mind. 3 Kinder	771	40.422	29	3	31
Haushalt mit jüngstem Kind					
bis 3 Jahre	1.161	33.544	31	3	34
4 bis 6 Jahre	600	34.554	21	2	24
über 6 Jahre	2.341	38.534	18	4	22
Haushalte mit ...					
Behinderung	1.285	24.266	20	38	58
Arbeitslosigkeit					
Kurzzeit <6 Monate	794	31.760	23	4	27
Langzeit >= 12 Monate	451	18.138	57	7	63
ausl. Mitglied (aus Nicht EU/EFTA)	809	26.179	28	3	30
Eingebürgerten (ohne ausl. Staatsb.)	342	26.240	23	8	31
nicht armutsgefährdet	7.155	30.801	13	20	33
armutsgefährdet	1.027	9.841	36	24	60

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Personen in Haushalten.

Haushalt mit ausländischen Mitgliedern und Haushalt mit Eingebürgerten sind nicht überschneidend: Haushalte mit Eingebürgerten (aus Nicht-EU/EFTA) enthalten per Definition keine Ausländerinnen und Ausländer.

Sozialleistungen umfassen Familien-, Bildungs-, Arbeitslosen-, Gesundheitsleistungen, Sozialhilfe und Wohnbeihilfen.

teilung (der Mütter) in diesen Haushaltsformen, wodurch den Sozialtransfers – v.a. Familienleistungen wie Kinderbetreuungsgeld und Familienbeihilfe – größere Bedeutung zukommt. Das erhöhte Armutsrisiko für Ein-Eltern-Haushalte und Familien mit drei oder mehr Kindern macht jedoch auch deutlich, dass diese Leistungen angesichts des höheren Einkommensbedarfs kein gleichwertiger Ersatz zu fehlenden Erwerbseinkommen sind.

Für Haushalte mit einer Person mit Behinderung sind Pensionen (38%) und Sozialleistungen (20%) wichtige Einkommensquellen und es entstammt insgesamt somit mehr als die Hälfte des Einkommens aus öffentlichen Transferleistungen. Leistungen wie das Pflegegeld, die hier als Einkommensbestandteil geführt werden, sind Ersatz für mit Krankheit und Behinderung einhergehende Zusatzkosten.

In Langzeitarbeitslosenhaushalten machen Sozialleistungen durchschnittlich 57% des Einkommens aus. Die mit 40% jedoch extrem hohe Armutsgefährdungsquote verdeutlicht aber, dass diese Leistungen, obwohl sie relativ gesehen den größten Teil des Einkommens bilden, absolut gesehen beinahe der Hälfte der Haushalte kein Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle ermöglichen können.

Haushalte mit mindestens einer ausländischen Person (aus einem Nicht-EU/EFTA-Staat) beziehen Sozialleistungen, die ein gutes Viertel ihres Einkommens ausmachen. Pensionen spielen bei ihnen eine untergeordnete Rolle (3%). Bei Haushalten mit Eingebürgerten (ohne Ausländerinnen und Ausländer) ist der Anteil der Pensionen etwas höher (8%). Der Anteil von Sozialleistungen und Pensionen zusammen bleibt bei beiden Gruppen unter dem Durchschnitt.

Die Armutsgefährdungsquote wurde bisher immer für das gesamte verfügbare Einkommen eines Haushalts inklusive staatlicher Sozialleistungen ausgewiesen. Um die armutslindernde Wirkung der Sozialleistungen festzustellen, werden im Folgenden die Sozialleistungen von den Gesamteinkommen der Haushalte abgezogen (Übersicht 20). Dabei wird dargestellt, wie viele Personen unter die Armutsgefährdungsschwelle fallen würden, wenn dem Haushalt nur Einkünfte aus Arbeit und Vermögen (Primäreinkommen) und aus privaten Transfers zur Verfügung stünden. Die Armutsgefährdungsschwelle ist für diese Berechnung fixiert, also für einen Einpersonenhaushalt beispielsweise 893 Euro pro Monat.

Sozialausgaben kommt eine umverteilende Wirkung zu, die in einem Vergleich der Armutsgefährdungs-

quoten nach Sozialleistungen und vor Sozialleistungen ersichtlich wird: Mit Sozialleistungen beträgt die Armutsgefährdungsquote rund 13%, ohne Sozialleistungen befänden sich mit 25% beinahe doppelt so viele Menschen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, ohne Pensionen und Sozialleistungen läge die Armutsgefährdung sogar bei 43%.

Die unterschiedliche Bedeutung von Pensionen und Sozialleistungen für bestimmte Bevölkerungsgruppen kommt wie in der vorigen Analyse auch hier zum Ausdruck. Je nach Altersstruktur und Zusammensetzung des Haushalts spielen bestimmte Typen von Sozialleistungen eine besondere Rolle bei der Verringerung des Armutsrisikos.

Pensionistinnen und Pensionisten steht kaum Einkommen aus anderen Quellen zur Verfügung, und ohne Pension wären praktisch alle armutsgefährdet. Die unterschiedliche Armutsgefährdung zwischen Männern (9%) und Frauen (28%) ist auf die Zahl der Mindestpensionen zurückzuführen.

Bei Bevölkerungsgruppen ohne Pensionen haben altersunabhängige Sozialtransfers und hier wieder bestimmte Leistungsarten große Bedeutung für die Reduktion der Armutsgefährdung. Es wird hier nach Familien- und Bildungsleistungen, Arbeitslosenleistungen, Gesundheitsleistungen und bedarfsorientierten Leistungen (Sozialhilfe und Wohnbeihilfe) differenziert. Die größte Wirkung haben Familien- und Bildungsleistungen, wobei diese Leistungsart auch absolut, d.h. von den Ausgaben her, die umfangreichste ist. Hingegen sind bedarfsabhängige Leistungen vom Aufwand her eher unbedeutend – für die Beziehenden sind sie aber von umso größerer Wichtigkeit.

Die armutslindernde Wirkung von Sozialtransfers, speziell von Familienleistungen, kann in Haushalten mit Kindern die Armutsgefährdung um mehr als die Hälfte reduzieren. In Haushalten mit einem Kind sinkt die Armutsgefährdung auf Grund der Sozialleistungen von 21% auf 8%, in Haushalten mit zwei Kindern von 29% auf 11% und in Haushalten mit drei und mehr Kindern von 47% auf 16%. Der relative Beitrag der Sozialtransfers ist dabei in Haushalten mit ein, zwei oder drei und mehr Kindern etwa gleich hoch. Dennoch bleibt das Armutsgefährdungsrisiko von Haushalten mit drei oder mehr Kindern auch nach Berücksichtigung von Sozialleistungen stark erhöht (16%). Ein-Eltern-Haushalte sind in besonders hohem Maße von staatlichen Leistungen abhängig. Ohne Sozialtransfers wäre die Zahl der Personen in armutsgefährdeten Ein-Eltern-Haushalten fast doppelt so hoch.

Übersicht 20

Armutsgefährdung vor und nach Sozialleistungen und Pensionen

Risk-of-poverty before and after social transfers and pensions

	Anzahl Personen in 1.000	Armutsgefährdungsquote							
		nach Sozialleistungen und Pensionen	vor ...						
			Pensionen u. Sozialleistungen	Pensionen	Sozialleistungen	Familien/Bildungsleistungen	Arbeitslosenleistungen	Gesundheitsleistungen	Sozialhilfe/Wohnbeihilfe
in %									
Insgesamt	8.182	13	43	30	25	19	15	15	13
Haushalte mit Pension	1.560	16	97	96	18	17	17	17	17
Alleinstehend männlich	129	(9)	(99)	(99)	(9)	(9)	(9)	(9)	(9)
Alleinstehend weiblich	431	28	99	99	30	29	28	28	30
MPH	999	12	96	95	15	12	13	12	12
Haushalte ohne Pension	6.623	12	30	15	27	20	15	14	12
Alleinstehend männlich	353	19	31	19	31	20	26	24	21
Alleinstehend weiblich	306	22	33	26	30	24	27	24	24
MPH ohne Kinder	1.909	8	21	13	16	8	10	13	8
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)	4.055	12	34	15	31	26	15	13	13
Ein-Eltern-Haushalt	335	27	53	30	51	45	32	31	29
MPH + 1 Kind	1.463	8	22	9	21	13	11	9	8
MPH + 2 Kinder	1.486	11	32	14	29	24	13	12	12
MPH + mind. 3 Kinder	771	16	51	20	47	44	19	17	17
Haushalt mit jüngstem Kind									
bis 3 J.	1.161	16	47	19	44	40	19	17	17
4 bis 6 J.	600	17	37	19	35	31	20	18	18
über 6 J.	2.341	9	28	13	24	18	12	11	10
Haushalt mit ...									
Behinderung	1.285	16	65	49	32	19	19	23	17
Arbeitslosigkeit									
Kurzzeit <6 Monate	794	9	36	16	31	18	15	12	11
Langzeit >= 12 Monate	451	40	81	47	78	50	67	45	44
ausl. Mitglied (aus Nicht EU/EFTA)	809	28	52	31	51	41	36	29	28
Eingebürgerten (ohne ausl. Staatsb.)	342	14	43	20	36	29	21	16	16

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Personen in Haushalten. Haushalt mit ausländischen Mitgliedern und Haushalt mit Eingebürgerten sind nicht überschneidend: Haushalte mit Eingebürgerten (aus Nicht EU/EFTA) enthalten keine Ausländerinnen und Ausländer.

Lesehilfe: Die Armutsgefährdung beträgt in der Gesamtbevölkerung 13%. Würde man bei gleichbleibender Schwelle die Armutsgefährdung anhand des Einkommens ohne Sozialtransfers und Pensionen berechnen, würde sie 43% betragen (nur ohne Pensionen 30% bzw. nur ohne Sozialtransfers 25%). Ohne Familien- und Bildungsleistungen würde die Armutsgefährdung 19% betragen, ohne Arbeitslosenleistungen 15% usw.

Familienleistungen: Familienbeihilfe, Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld, staatl. Unterhaltsvorschüsse.

Bildungsleistungen: Stipendien und Studienbeihilfen, Studiengebührenrückerstattung, sonstige Bildungsleistungen.

Arbeitslosenleistungen: Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Altersteilzeit (Betrag vom AMS), Leistung zur Deckung des Lebensunterhalts, Vorzeitige Alterspension wegen Arbeitslosigkeit, andere Arbeitslosenleistungen.

Gesundheitsleistungen: Krankengeld; Unfallrente, Pflegegeld, Invaliditätspension von Personen unterhalb des Pensionsalters; sonstige Unfall- und Krankenleistungen.

Sozialhilfe (Einmalzahlungen und Dauerleistungen) und Wohnbeihilfen.

Jedoch auch mit Sozialtransfers verbleiben 27% unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Nach dem Alter des jüngsten Kindes zeigt sich die größte Bedeutung von Familienleistungen zur Reduktion des Armutsrisikos erwartungsgemäß bei Haushalten mit Kleinkindern bis drei Jahre.

In Haushalten ohne Pension und ohne Kinder sind es vor allem Leistungen im Zusammenhang mit Gesundheit und Arbeitslosigkeit, die die Armutsgefährdung senken: Für Mehrpersonenhaushalte reduziert sich die Armutsgefährdung um die Hälfte. Letztendlich hat

diese Gruppe ein Risiko von nur 8%. Bei Singles würde das Risiko ohne Sozialleistungen für Männer 31% (statt 19%) und für Frauen 30% (statt 22%) betragen.

Ist ein Haushalt von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, stammt ein Großteil des Einkommens aus Arbeitslosenleistungen. Durch diese und andere Sozialleistungen (v. a. auch familienbezogene Leistungen) wird das Armutsrisiko von 78% auf 40% gesenkt.

Eine besondere Bedeutung bei der Reduktion des Armutsrisikos haben Sozialtransfers und Pensionen

in Haushalten mit Behinderung. Ohne Sozialtransfers und Pensionen wären statt 16% rund zwei Drittel dieser Haushalte armutsgefährdet.

Gegenüber der Gesamtbevölkerung, für die sich im Schnitt das Risiko um mehr als zwei Drittel reduziert, erfahren Personen in ausländischen Haushalten keine so deutliche Reduktion ihres Armutsrisikos durch Sozialleistungen und Pensionen. Auf Grund der Alterstruktur sind Pensionen für ausländische Haushalte praktisch irrelevant. Familienleistungen kommen gefolgt von Arbeitslosen- und Gesundheitsleistungen die größte Bedeutung zu. Insgesamt führen staatliche Leistungen bei Haushalten mit Ausländerinnen und Ausländern (Nicht-EU/EFTA) zu einer Senkung des Armutsrisikos von 51% auf 28%. Auch bei Haushalten, in denen mindestens eine eingebürgerte Person, aber keine Ausländerinnen und Ausländer leben, verhält es sich, abgesehen von einer größeren Bedeutung von Pensionsleistungen, sehr ähnlich: Der Effekt von Sozialleistungen und Pensionen auf die Armutsgefährdung ist geringer als bei der Gesamtbevölkerung, aber auch hier wäre das Armutsrisiko ohne Transferleistungen (36%) noch deutlich höher.

Die Analyse bringt die wichtige Einkommensfunktion von Sozialtransfers und Pensionen zum Ausdruck und es wird deutlich, wie abhängig einkommensschwache Haushalte und Haushalte mit speziellen Bedürfnissen von Sozialtransfers sind. Prinzipiell ist der Anteil der Sozialtransfers bei Haushalten mit geringen Einkommen höher – dies darf aber nicht mit einem absolut höheren Leistungsniveau verwechselt werden. Wenn auch die primäre Zielsetzung von Sozialleistungen (mit Ausnahme der bedarfsabhängigen Leistungen) nicht in der Reduktion von Armut liegt, werden durch Sozialleistungen Armutsrisiken verringert.

3.3. Deprivation und manifeste Armut

Für eine EU-weite und vergleichbare Berichterstattung zu Armutsgefährdung wurde in der politischen Diskussion 60% des Medians des gewichteten Jahreseinkommens (Äquivalenzeinkommens) als kritischer Wert festgelegt. Einkommen ist jedoch nur als indirektes Maß für eine Armutslage zu bewerten. Im Bewusstsein, dass Armut mit einem relativen und einkommenszentrierten Konzept nicht direkt beobachtbar ist, wird daher von **Armutsgefährdung** gesprochen.

Armut kann nach Peter Townsend (1979) als mangelnde Teilhabe entstehend aus mangelnden Ressourcen betrachtet werden. Diese mangelnden Res-

sourcen – zum Beispiel Einkommen – bewirken, dass nicht im „üblichen Maße“ an der Gesellschaft partizipiert werden kann; es handelt sich demnach um ein relatives Armutskonzept, bei dem sowohl die Ressourcen wie auch die Teilhabechancen und der Lebensstandard Beachtung finden müssen. Die Wirkungsseite mangelnder Ressourcen wird vielfach mit dem Terminus **Deprivation** bezeichnet.

Auch der Begriff **soziale Ausgrenzung** versucht, einem multidimensionalen Armutsphänomen gerecht zu werden. Die Kommission der Europäischen Union hat es sich mit der Lissabon-Strategie zum Ziel gesetzt, mittels einer Weiterentwicklung der europäischen Beschäftigungs- und Sozialpolitik und vor allem über den Faktor Wirtschaftswachstum, soziale Ausgrenzung zu verhindern.¹⁴

Es ergeben sich daher zumindest drei Begrifflichkeiten, die jeweils andere Aspekte des komplexen Phänomens Armut zu erfassen versuchen¹⁵:

- Armutsgefährdung als Mangel an Ressourcen (Einkommen),
- Deprivation als beschränkter Zugang zu einem gewissen Lebensstandard und damit verbundenen Gütern und
- soziale Ausgrenzung, die nicht notwendigerweise mit monetärer Armut einhergeht und die Ausgrenzung aus als notwendig erachteten gesellschaftlichen Bereichen bedeutet.

In EU-SILC werden daher die Haushalte – neben dem Einkommen – auch dazu befragt, ob sie Einschränkungen in zentralen Lebensbereichen haben oder ob sie sich bestimmte Güter und Verhaltensweisen leisten können oder nicht. In Anlehnung an die internationale Berichterstattung wurden auch für Österreich zentrale Dimensionen mangelnder Teilhabe ermittelt. Die Auswahl der einzelnen Indikatoren und Zuordnung der Dimensionen erfolgte mittels einer Faktorenanalyse (vgl. Ergebnisse aus EU-SILC 2003). Eine inhaltliche Überprüfung der Gültigkeit der bestehenden Indikatoren und eine mögliche Ergänzung um relevante nationale Indikatoren wird derzeit in einem Projekt für das BMSK und die europäische Dimension in einer Arbeitsgruppe zu „materieller Deprivation“ bearbeitet.

Das Unvermögen, sich grundlegende Dinge leisten zu können, wird als **primäre Benachteiligung der**

¹⁴) vgl. Europäische Kommission (2007a).

¹⁵) Zu einer etwas ausführlicheren Ableitung der Begriffe vgl. Bericht zu EU-SILC 2005, S. 44ff.

Lebensführung bezeichnet und beinhaltet die Fragen, ob sich der Haushalt leisten kann:

- einmal im Jahr Urlaub zu machen,
- die Wohnung angemessen warm zu halten,
- bei Bedarf neue Kleidung zu kaufen,
- jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch (oder eine entsprechende vegetarische Speise) zu essen,
- unerwartet anfallende Ausgaben (im Ausmaß von rund 900 Euro) aus eigenen Mitteln zu tätigen
- oder ob der Haushalt mit Zahlungen im Rückstand ist.

Der erzwungene Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter wird als **sekundäre Benachteiligung der Lebensführung** bezeichnet und betrifft folgende langlebige Gebrauchsgüter, die aus finanziellen Gründen nicht angeschafft werden können:

- PC
- Handy
- Internet-Anschluss
- DVD-Player
- Geschirrspülmaschine
- PKW

Starke **gesundheitliche Einschränkungen** werden mit folgenden Fragen erhoben:

- hat einen sehr schlechten Gesundheitszustand,
- ist seit zumindest einem halben Jahr durch eine Behinderung stark beeinträchtigt,
- hat eine chronische Krankheit.

Wohnungsprobleme und mangelhafte Ausstattung werden bei folgenden Problemen angenommen:

- kein Bad oder WC in der Wohnung,
- Schimmel oder Feuchtigkeit,
- dunkle Räume,
- keine Waschmaschine.

Probleme im Wohnumfeld liegen vor bei Auftreten von:

- Lärmbelästigung,
- Luft- oder Wasserverschmutzung durch Verkehr oder Industrie,
- Kriminalität, Gewalt, Vandalismus.

Mit Auftreten von mangelnder Teilhabe in einem dieser Bereiche wird eine direkte Erfassung der marginalisierten Lebenssituation unterstellt. Deprivation wird angenommen, wenn zumindest drei Probleme gleichzeitig in einem Bereich auftreten, in den Bereichen Gesundheit und Wohnen, wenn zumindest zwei Pro-

bleme je Bereich auftreten. Dann wird angenommen, es sind keine ausreichenden Ressourcen vorhanden, um in zentralen Lebensbereichen soziale Teilhabe zu ermöglichen. Dies kann natürlich auch Personen über der Armutsgefährdungsschwelle betreffen, jedoch, wie die Daten zeigen, in viel geringerem Maße. Die Häufigkeit, mit der eine bestimmte Benachteiligung bei Armutsgefährdeten, bei Nicht-Armutsgefährdeten sowie insgesamt auftritt, wird in der Übersicht 21 dargestellt.

Personen mit niedrigem Einkommen berichten am häufigsten von Einschränkungen und finanziellen Problemen in zentralen Lebensbereichen. 28% der Armutsgefährdeten haben zumindest drei Probleme im Bereich der primären Deprivation. Hingegen sind nur 7% mit einem Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle von primärer Benachteiligung betroffen. Einschränkungen betreffen zuallererst unerwartete Ausgaben und Urlaub.

Ein starker Einfluss von Einkommen zeigt sich auch in der sekundären Benachteiligung: 12% der Armutsgefährdeten können sich zumindest zwei der in unserer Gesellschaft einem mittleren Lebensstandard zugehörigen Konsumgüter nicht leisten (am häufigsten einen Internet-Anschluss) und nur 3% bei den Nicht-Armutsgefährdeten. Wie bereits im Vorjahr scheint beim Besitz eines DVD-Players, vermutlich auf Grund des weiter sinkenden Preisniveaus, eine Zunahme stattgefunden zu haben. Der Anteil derjenigen, die angaben, sie hätten gerne einen, können sich dies aber nicht leisten, ist dennoch konstant.

Sowohl bei älteren wie auch jüngeren Menschen zeigt sich ein Zusammenhang zwischen niedrigem Einkommen und schlechter Gesundheit. Armutsgefährdete sind mit 10% häufiger in ihrer Gesundheit beeinträchtigt, wobei ein Kausalschluss hier nicht zulässig ist. Schlechte Gesundheit kann umgekehrt zu schlechteren Erwerbschancen und damit zu einem niedrigeren Einkommen führen.

Wohnen ist als Grundbedürfnis anzusehen, sodass Probleme und mangelnde Teilhabe hier besonders schwer wiegen. Probleme im Wohnumfeld betreffen niedrige (10%) wie auch mittlere und hohe Einkommensgruppen (8%) fast in gleichem Maße. Eine Segregation aufgrund von Einkommen ist daher auf den ersten Blick nicht erkennbar. Bei der Wohnausstattung treten hingegen bei 7% der Armutsgefährdeten zumindest zwei grundlegende Wohnungsmängel auf. Kein Bad oder WC in der Wohnung, Schimmel, dunkle Räume und keine Waschmaschine sind als schwerwiegende Mängel einzustufen. Nur 3% der restlichen Bevölkerung sind mit solchen Problemen konfrontiert.

Übersicht 21

Bereiche und Indikatoren nicht monetärer Benachteiligung

Fields and indicators of non-monetary deprivation

Deprivationsbereiche und Indikatoren	Gesamt	Armutsgefährdet	Nicht Armutsgefährdet	Anzahl in 1.000
	in %			
1.) Primäre Benachteiligung der Lebensführung	10	28	7	788
Kann sich nicht leisten.....				
Urlaub zu machen	26	55	22	2.100
jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen	9	22	7	758
neue Kleider zu kaufen	5	13	4	396
die Wohnung angemessen warm zu halten	4	8	3	313
unerwartete Ausgaben zu tätigen	26	61	21	2.162
Ist mit Zahlungen im Rückstand	3	8	2	265
2.) Sekundäre Benachteiligung der Lebensführung	4	12	3	305
Kann sich nicht leisten.....				
PKW	5	15	3	389
Handy	1	3	0	62
Geschirrspülmaschine	4	13	3	361
PC	5	12	4	388
Internet	8	18	7	652
DVD-Player	4	10	3	308
3.) Gesundheitliche Beeinträchtigung	6	10	6	510
Sehr schlechter allgemeiner Gesundheitszustand	1	2	1	98
Stark beeinträchtigt durch eine Behinderung	8	12	7	633
Chronisch krank	18	23	17	1.483
4.) Wohnungsprobleme	3	7	3	277
Ohne Bad, Dusche oder WC	1	6	1	123
Feuchtigkeit und Schimmel	10	14	10	840
Dunkle Räume	7	10	6	565
Keine Waschmaschine/Waschküche	1	2	0	42
5.) Probleme im Wohnumfeld	9	10	8	708
Lärmbelästigung	19	21	18	1.529
Umweltverschmutzung	8	9	7	617
Kriminalität	12	11	12	988

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Anmerkung: primäre und sekundäre Benachteiligung bei Auftreten von zumindest 3 Problemen je Bereich. Gesundheit und Wohnbenachteiligung bei Auftreten von zumindest 2 Problemen je Bereich.

Um den Zusammenhang zwischen niedrigem Einkommen und benachteiligten Lebensbedingungen zu verdeutlichen, können vier unterschiedliche Armutslagen, wie in Übersicht 22 dargestellt, bestimmt werden:

Übersicht 22

Zusammenhang von Armutsgefährdung und Deprivation

Relationship of risk-of-poverty and deprivation

		Depriviert	
		Nein	Ja
Armutsgefährdung durch niedriges Einkommen	Nein	Nicht-Arm 68,8%	mangelnde Teilhabe 18,6%
	Ja	Einkommensarmut 6,9%	manifeste Armut 5,6%

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Damit tritt bei rund 6% der Bevölkerung (ca. 459.000 Personen) niedriges Einkommen gleichzeitig mit Deprivation in zumindest einem zentralen Lebensbereich auf. Das niedrige Einkommen wird auch in der Lebenssituation sichtbar, sodass wir von **manifeste Armut** sprechen. Bei 7% (entspricht rund 568.000 Personen) kann trotz niedrigem Einkommen kein sichtbarer Ausschluss in zentralen Lebensdimensionen festgestellt werden, diese werden als einkommensarm bezeichnet. 19% der Bevölkerung (rund 1.524.000 Personen) haben zwar ein Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle, sind aber in zumindest einem Bereich von mangelnder Teilhabe betroffen. Die restlichen 69% der Bevölkerung werden als nicht-arm bezeichnet. Das Konzept schließt an die Vorjahresberichterstattung an. Die festgestellten Unterschiede sind jedoch zu klein, um inhaltlich interpretiert zu werden; alle Veränderungen liegen im Bereich der Zufallsschwankungen.

Übersicht 23

Ausmaß von Deprivation bei Armutsgefährdeten und mittlerem Einkommen

Degree of deprivation for persons at risk-of-poverty and in medium income class

	Armutsgefährdung (<60% Median)		Mittleres Einkommen (60-120% Median)	
	in 1.000	%	in 1.000	%
betroffen von zumindest				
1 Dimension	459	45	1.427	22
2 Dimensionen	162	16	310	5
3 Dimensionen	61	6	54	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Jene 45% der Armutsgefährdeten, die zumindest in einer Dimension mehrere Probleme haben, werden im hier verwendeten Konzept als manifest arm bezeichnet. Das bedeutet umgekehrt, dass mehr als die Hälfte der Armutsgefährdeten trotz geringer Ressourcen keinen starken Mangel in diesen Lebensbereichen verzeichnen. 16% (162.000 Personen) leben mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle und unterliegen in zumindest zwei Dimensionen sichtbar mehreren Einschränkungen. Weitere 310.000 Personen (5%) haben zwar ein mittleres Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle (60% bis 120% vom Median), sind aber in gleichem Ausmaß in zentralen Lebensbereichen eingeschränkt wie jene unter der Armutsgefährdungsschwelle. Benachteiligungen in mindestens drei der fünf relevanten Dimensionen werden bei 6% der armutsgefährdeten (61.000 Personen) und 1% bei den mittleren Einkommen (54.000 Personen) festgestellt.

Dies zeigt, dass auch wenn in der vorliegenden Analyse der Schwerpunkt auf der Lebenssituation der Menschen unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt, die Beobachtung derjenigen über der Armutsgefährdungsschwelle sehr wichtig ist. Denn mit der derzeit bei 60% des Medians festgelegten Einkommensschwelle kann keine Aussage über Bedarfsgerechtigkeit getroffen werden. Deprivierte Lebenslagen aufgrund besonderer Lebensumstände (kleine Kinder, Krankheit etc.), Verschuldung oder geringem sozialen Kapital (z.B. bei Ausländerinnen und Ausländern) können auch bei einem Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle auftreten.

Bei einigen Personengruppen und Lebensformen manifestiert sich niedriges Einkommen und Deprivation häufiger zur Armut. Nach Alter und Geschlecht ergeben sich keine besonders großen Unterschiede (vgl. Tabellenband Tab. 5.3a), mit einer wichtigen

Ausnahme: ältere Frauen. Frauen ab 65 Jahren sind mit 10% beinahe doppelt so oft manifest arm wie im Bevölkerungsdurchschnitt. Der eigentliche Grund hierfür dürfte mit der Lebensform zusammenhängen. Ältere Frauen leben häufig allein. Betrachtet man nur die alleinlebenden Pensionistinnen, dann sind sie – wie bereits im Bezug auf die Armutsgefährdung festgestellt wurde – auch besonders stark von manifester Armut betroffen. Mit rund 65.000 Personen stellen sie nach dem Haushaltstyp die absolut größte Gruppe der manifest Armen.

Neben alleinlebenden Pensionistinnen spüren Ein-Eltern-Haushalte am stärksten die Auswirkungen niedrigen Einkommens. Generell gilt: Single-Haushalte bzw. Haushalte, in denen es nur eine Verdienerin oder einen Verdiener geben kann, sind wesentlich stärker von manifester Armut betroffen als Mehrpersonenhaushalte. Es kann daher vermutet werden, dass niedriges Einkommen bei Familien (mit Ausnahme der Ein-Eltern-Haushalte) ein eher vorübergehender Lebensabschnitt ist, da aufgrund von Betreuungspflichten die Erwerbseinbindung phasenweise eingeschränkt ist.

Geringes Einkommen und geringe Teilhabemöglichkeiten zeigen sich besonders bei Ausländerinnen und Ausländern, die nicht aus dem EU/EFTA-Raum kommen: Mit 14% sind sie in sehr hohem Ausmaß nicht nur von niedrigem Einkommen, sondern auch

Übersicht 24

Betroffenheit von manifester Armut nach Haushaltstyp und Herkunft

Manifest poverty for different household types

	manifeste Armut	
	in 1.000	Quote in %
Insgesamt	459	6
Haushaltstyp		
Single Frau mit Pension	65	15
Ein-Eltern-Haushalt	49	15
Single Männer	44	12
Single Frauen	37	12
Single Mann mit Pension	(8)	(6)
Mehrpersonenhaushalt + mind 3 Kinder	43	6
Mehrpersonenhaushalt mit Pension	49	5
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	57	4
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	53	4
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	55	3
Staatsbürgerschaft		
Österreich	357	5
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	28	10
Nicht Österreich	102	12
davon:		
EU/EFTA	(15)	(7)
sonstiges Ausland	87	14

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

von sichtbaren Mangel- und Problemlagen betroffen – rund drei Mal häufiger als Österreicherinnen und Österreicher. Rund 22% aller manifest Armen haben keine österreichische Staatsbürgerschaft, Ausländerinnen und Ausländer sind demnach in der Gruppe der gleichzeitig deprivierten und einkommensarmen Bevölkerung überproportional vertreten.

3.4. Soziodemographisches Profil und Armutslagen ausgewählter Gruppen

Ergänzend zu den bisherigen Analysen zur finanziellen Armutsgefährdung werden in Übersicht 25 ausgewählte Bevölkerungsgruppen darauf hin untersucht, welche besonderen Armutslagen jeweils vorliegen und wie sich die armutsgefährdete Bevölkerung zusammensetzt. Dabei werden einerseits nach Alter gegliedert Kinder und Jugendliche, Personen im Erwerbsalter und Personen im Pensionsalter betrachtet, andererseits sogenannte Risikogruppen – Personen in Haushalten, die Merkmale erhöhter Armutsrisiken aufweisen.

Kinder und Jugendliche

Personen, die jünger als 16 Jahre alt sind, werden in EU-SILC nicht selbst befragt, sondern zentrale Informationen über sie werden von deren Eltern bzw. erwachsenen Personen im Haushalt erhoben. Hinter diesem Befragungskonzept steckt die Annahme, dass Kinder ihre Lebensbedingungen im Wesentlichen noch nicht selbst beeinflussen, sondern diese durch die Situation des Haushalts bestimmt sind. Dies betrifft auch ihre Armutslagen.

Die inhaltliche Abgrenzung des Erwachsenen- zum Kindes- und Jugendalter wird aber nicht bei 16 Jahren sondern je nach Haushaltsform und Haupttätigkeit der jungen Menschen auch später angesetzt: In der Realität nimmt die Zahl der über 16-Jährigen, die sich in Ausbildungen befinden und wirtschaftlich abhängig vom Elternhaushalt leben, zu, der Übergang von der Jugend zum jungen Erwachsenenalter und somit der Übertritt in den Arbeitsmarkt verschiebt sich in den Biographien immer weiter nach hinten. In diesem Bericht umfaßt die Definition von Kindern daher auch „abhängige“ Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren, wenn sie selbst nicht erwerbstätig sind und im Elternhaushalt leben.¹⁶

14% aller Kinder und abhängigen Jugendlichen unter 27 sind **armutsgefährdet**. Sie machen damit knapp ein Viertel (24%) aller Armutsgefährdeten in Österreich aus. 122.000 Buben und 128.000 Mädchen lebten 2006 in Haushalten mit einem Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle. Die Armutsgefährdungsquote ist dabei bei den unter 16-Jährigen (15%) verglichen mit abhängigen Jugendlichen (11%) höher, was damit zusammenhängt, dass Jugendliche vor allem dann im elterlichen Haushalt verbleiben, wenn sie einer weiterführenden Ausbildung nachgehen – dies ist eher in finanziell bessergestellten Haushalten der Fall.

11% der Kinder leben in einem Ein-Eltern-Haushalt und haben ein überproportionales Armutsrisiko von 27%. Rund ein Viertel der Kinder lebt als einziges Kind mit den Eltern - ihr Armutsrisiko ist mit 8% unterdurchschnittlich – und ein weiteres Viertel lebt mit Eltern und drei oder mehr Kindern, dann ist das Armutsrisiko mit 17% erhöht. Die meisten betroffenen Kinder und Jugendlichen leben in Mehrpersonenhaushalten mit zwei Kindern (39%).

Rund 20% der unter 27-Jährigen insgesamt kommen aus Haushalten mit Migrationshintergrund¹⁷, ihr Anteil an den armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen beträgt 39%.

Bei Ausschöpfen der vollen Erwerbsintensität durch die erwachsenen Personen im Haushalt beträgt das Armutsrisiko für Kinder und Jugendliche lediglich 4%, bei teilweiser Erwerbsintensität 17%. Für die Kinder und Jugendlichen, die in Haushalten leben, wo im Vorjahr keine der erwachsenen Personen erwerbstätig war, beträgt das Armutsrisiko hingegen 58%. Ein wichtiger Indikator für benachteiligte Lebenslagen von jungen Menschen ist daher auch, ob sie in einem Haushalt aufwachsen, wo eine der erwachsenen Personen langzeitarbeitslos ist. Das ist bei rund 113.000 Kindern und Jugendlichen der Fall. Zusätzlich leben 137.000 Kinder und Jugendliche in Haushalten, die hauptsächlich Einkommen aus Sozialleistungen beziehen. Auf rund die Hälfte aller armutsgefährdeten Kinder und Jugendlichen trifft eines dieser beiden Merkmale zu.

Bei 126.000 Kindern und Jugendlichen sind die Erwerbsmöglichkeiten im Haushalt eingeschränkt, da eine der erwachsenen Personen eine Behinderung hat.

16) Analog zur Voraussetzung für Familienbeihilfenbezug. Für Laeken-Indikatoren wird die Grenze bei unter 24 Jahren gezogen, bzw. zeigt der Tabellenband Ergebnisse für unter 20-jährige.

17) Zumindest eine Person im Haushalt hat eine Staatsbürgerschaft eines Nicht-EU/EFTA Landes bzw. wurde aus einem dieser Länder eingebürgert.

Übersicht 25

Armutsgefährdung bei Kindern und Jugendlichen nach Geschlecht, Haushaltstyp, Erwerbsintensität und in Risikohaushalten

Risk-of-poverty for children and adolescents by sex, household type, work intensity and in risk group households

	Kinder und Jugendliche gesamt		Armutsgefährdung		
	in 1.000	in %	in 1.000	Anteil in %	Quote in %
Kinder und Jugendliche insgesamt	1.793	100	249	100	14
männlich	919	51	122	49	13
weiblich	875	49	128	51	15
Kinder (bis 16 Jahre)	1.413	79	210	84	15
männlich	726	40	104	42	14
weiblich	687	38	106	43	15
Jugendliche (16-27 Jahre und abhängig)	380	21	40	16	11
männlich	192	11	18	7	9
weiblich	188	10	22	9	12
in Haushaltstypen					
Ein-Eltern-Haushalt	199	11	54	22	27
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	427	24	35	14	8
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	701	39	77	31	11
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	451	25	78	31	17
nach Erwerbsintensität der Haushalte					
keine Erwerbsintensität	105	6	61	25	58
teilweise Erwerbsintensität	918	51	157	63	17
volle Erwerbsintensität	770	43	31	13	4
in Risikohaushalten					
mit Langzeitarbeitslosigkeit	113	6	51	20	45
mit hauptsächl. Einkommen aus Sozialleistungen (ohne LangzeitarbeitslosenHHe)	137	8	73	29	54
mit ausl. Mitglied (aus Nicht EU/EFTA)	247	14	77	31	31
mit Eingebürgerten (ohne AusländerInnen)	108	6	19	8	18
mit Behinderung (bei Person im Erwerbsalter)	126	7	26	10	20

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Alle unter 16-Jährigen; unter 27-Jährige, die im elterlichen Haushalt leben, wenn nicht selbst erwerbstätig.

Neben Arbeitsmarktfaktoren spielt im Bezug auf die Erwerbchancen in Familien mit Kindern auch die Organisation der Haushalts- und Betreuungsarbeit eine große Rolle. Die Möglichkeit, **Kinderbetreuung** in Anspruch zu nehmen, ist daher eine wichtige Voraussetzung für Erwerbstätigkeit der Eltern und damit Schutz vor Armutsrisiken. Umgekehrt ist aber auch die Einkommenssituation eines Haushalts ein Faktor dafür, ob (entgeltliche) Kinderbetreuung in Anspruch genommen werden kann. Von den 0- bis 3-Jährigen sind in armutsgefährdeten Haushalten 20% in Betreuung, aber 28% in Haushalten mit mittlerem Einkommen, bei den 4- bis 6-Jährigen 64% bzw. 79%.¹⁸

Bei rund 40% (101.000 Personen) der armutsgefährdeten Kinder und Jugendlichen ist gleichzeitig zum niedrigen Haushaltseinkommen Deprivation in zentralen Lebensbereichen festzustellen (vgl. Übersicht 26). 6% der unter 27-jährigen „abhängigen“ Kinder und Jugendlichen leben somit in **manifesten Armut**, dieser Prozentsatz ist gleich hoch wie in der Bevölke-

rung insgesamt. Bei 272.000 oder 15% der Kinder und Jugendlichen ist **mangelnde Teilhabe** ohne gleichzeitig niedrigem Haushaltseinkommen festzustellen. Dieser Prozentsatz ist etwas niedriger als im Bevölkerungsdurchschnitt (19%).

Reine Deprivation ist bei Familien – mit Ausnahme der Ein-Eltern-Haushalte – im Allgemeinen geringer. Spe-

Übersicht 26

Armutsgefährdung, Deprivation und manifeste Armut bei Kindern und Jugendlichen

Risk-of-poverty, deprivation and manifest poverty of children and adolescents

		Depriviert	
		Nein	Ja
Armutsgefährdung durch niedriges Einkommen	Nein	Nicht-Arm 70,9%	mangelnde Teilhabe 15,2%
	Ja	Einkommensarmut 8,3%	manifeste Armut 5,6%

Armutsgefährdung 14,0 %

18) vgl. Tabelle 8.1 im Tabellenband.

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

zifische Deprivationsmuster von Kindern und Jugendlichen werden in dieser Analyse jedoch gar nicht sichtbar. Es kann davon ausgegangen werden, dass junge Menschen Armut anders wahrnehmen und bewältigen und dass sie eine Benachteiligung in bestimmten Lebensbereichen stärker trifft als Erwachsene. Eigene Indikatoren zur Messung von Deprivation bei Kindern und Jugendlichen wären somit wünschenswert, sind aber derzeit in EU-SILC nicht erfasst.¹⁹

Die Notwendigkeit sich bei grundlegenden Dingen der Lebensführung einzuschränken, wird auch für Kinder und Jugendliche in einkommensschwachen Haushalten spürbar: 10% der jungen Leute unter 27 Jahren leben in Haushalten, die bei der Ernährung sparen müssen, je 5% beim Heizen und der Kleidung, 2% bei Arztbesuchen (Übersicht 27). Die Unmöglichkeit für unerwartete Ausgaben aufzukommen betrifft beinahe ein Drittel der Kinder und Jugendlichen, 5% ihrer Haushalte befinden sich bereits in Zahlungsrückständen.

Benachteiligungen in der Wohnsituation sind für Familien mit Kindern vor allem durch Überbelag gegeben: 7% der Bevölkerung insgesamt, aber 13% der Kinder und Jugendlichen, leben in überbelegten Wohnungen, das heißt sie haben mit großer Wahrscheinlichkeit kein

eigenes Zimmer, zu wenig Platz zum Spielen, Arbeiten usw. Knapp ein Drittel der Kinder aus armutsgefährdeten Haushalten lebt in beengten Verhältnissen.

58% der armutsgefährdeten Kinder und Jugendlichen kommen aus Haushalten, die sich keinen Familienurlaub leisten können, bei den Nicht-Armutsgefährdeten ist der Prozentsatz weniger als halb so groß (26%). Nach außen hin sichtbar wird das geringe Einkommen auch in der Kleidung: Für 5% insgesamt und 11% der Armutsgefährdeten unter 27 Jahren ist es nicht möglich, dass abgetragene Kleidung durch neue ersetzt wird. 6% der Kinder und Jugendlichen haben aus finanziellen Gründen keinen PC zu Hause und 10% keinen Internetanschluss. Kinder und Jugendliche aus armutsgefährdeten Haushalten haben vergleichsweise noch seltener die Möglichkeit, sich zu Hause mit PC (für 12% nicht leistbar) bzw. Internet (22%) vertraut zu machen.

Die finanzielle Lage der Haushalte manifestiert sich in Österreich auch vielfach (noch immer) darin, welcher **Schultyp** für die Kinder gewählt wird. Lässt man regionale Unterschiede außer Betracht, sieht man, dass 80% der 10- bis 14-Jährigen aus armutsgefährdeten Haushalten eine Hauptschule besuchen, während der Anteil bei Kindern aus nicht armutsgefährdeten Haushalten 63% beträgt. Umgekehrt besucht nur ein Fünftel der Kinder aus armutsgefährdeten Haushalten eine AHS, aber 37% bei den nicht armutsgefährdeten (Übersicht 28).

19) Im Jahr 2009 wird es ein eigenes SILC-Modul zu Deprivation geben, in dem kinderspezifische Items getestet werden.

Übersicht 27

Nicht monetäre Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen nach Armutsgefährdung ihrer Haushalte

Non-monetary deprivation of children and adolescents by risk-of-poverty of their households

	Kinder und Jugendliche					
	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.793	100	1.544	100	249	100
Haushalt kann sich nicht leisten...						
Urlaub zu machen	548	31	403	26	146	58
jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen	175	10	122	8	54	21
neue Kleider zu kaufen	89	5	63	4	27	11
die Wohnung angemessen warm zu halten	83	5	64	4	19	8
unerwartete Ausgaben zu tätigen	541	30	378	24	163	65
notwendigen Arztbesuch	35	2	32	2	(3)	(1)
Ist mit Zahlungen im Rückstand	86	5	53	3	33	13
Haushalt kann sich nicht leisten...						
Telefon	100	6	64	4	36	15
PC	103	6	72	5	31	12
Internet	186	10	131	8	55	22
DVD-Player	68	4	43	3	24	10
Geschirrspüler	79	4	45	3	33	13
PKW	81	5	45	3	37	15
Überbelag	225	13	149	10	77	31

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Alle unter 16-Jährigen; unter 27-Jährige, die im elterlichen Haushalt leben, wenn nicht selbst erwerbstätig.

Die Nicht-Leistbarkeit von Handy und Waschmaschine wird wegen ihrer geringen Bedeutung nicht ausgewiesen.

Übersicht 28

Schulbesuch von Kindern zwischen 10 und 14 Jahren nach Armutsgefährdung ihrer Haushalte

School attendance of children aged 10 to 14 years by risk-of-poverty of their households

	Kinder 10-14 Jahre				
	Gesamt in 1.000	Hauptschule		AHS	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Kinder insgesamt	377	247	66	130	35
nicht armutsgefährdet	328	208	63	120	37
armutsgefährdet	49	39	80	10	20

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Bezogen auf Kinder zwischen 10 und 14 Jahren. Sonderschule wird auf Grund geringer Fallzahlen zur Hauptschule gerechnet.

Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre)

Wie im Kapitel zur Armutsgefährdung und Erwerbsarbeit dargestellt, ist die Ausübung einer Erwerbstätigkeit ein entscheidendes Mittel zur Armutsvermeidung, die Qualität der Arbeit und die Zusammensetzung des Haushalts – besonders die Erwerbsintensität im Haushalt – sind weitere entscheidende Faktoren. In Übersicht 29 werden armutsgefährdete Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre) näher untersucht, Dabei wird zwischen erwerbstätigen („working poor“) und nicht erwerbstätigen Armutsgefährdeten differenziert. Gleichzeitig können Unterschiede im Sozialprofil innerhalb der Gruppen nach Armutsgefährdung analysiert werden.

Von den Erwerbstätigen sind 7% armutsgefährdet, das entspricht absolut rund 230.000 Personen. Es zeigt sich kein Unterschied der Geschlechtsverteilung nach dem Armutsrisiko, sowohl bei den Armutsgefährdeten als auch den Nicht-Armutsgefährdeten sind die Männer mit 57% vertreten. Etwa 131.000 Männer und 100.000 Frauen sind working poor. Sie haben höhere Anteile bei niedrigeren Bildungsstufen, unteren Berufsschichten und bei Teilzeitbeschäftigten als die nicht armutsgefährdeten Erwerbstätigen. Während 91% der nicht armutsgefährdeten Erwerbstätigen eine österreichische Staatsbürgerschaft haben, sind es nur 80% der Armutsgefährdeten. Umgekehrt ist der Anteil von Armutsgefährdeten an den Ausländerinnen und Ausländern doppelt so hoch wie von nicht Armutsgefährdeten. Die Verteilung auf die Haushaltstypen zeigt die bekannten Muster der Benachteiligung: working poor sind überproportional oft bei den Mehrpersonenhaushalten mit mindestens drei Kindern (12%), bei Ein-Eltern-Familien (7%) und bei alleinlebenden Frauen (12%) vertreten.

Nicht Erwerbstätige sind zu 19% armutsgefährdet, etwa 325.000 Personen sind betroffen (Über-

Übersicht 29

Soziodemographisches Profil von Erwerbstätigen im Erwerbsalter nach Armutsrisiko

Socio-demographic profile of persons working in working age by risk-of-poverty

	Erwerbstätige im Erwerbsalter				
	Gesamt in 1.000	nicht armuts- gefährdet		armuts- gefährdet „working poor“	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	3.364	3.134	100	230	100
Geschlecht					
Männer	1.913	1.782	57	131	57
Frauen	1.451	1.352	43	100	43
Bildung					
max. Pflichtschule	458	389	12	69	30
Lehre/mittlere Schule	1.881	1.774	57	107	46
Matura	613	579	18	34	15
Universität	412	391	12	20	9
Berufliche Stellung					
Hilfsarbeit	681	586	19	95	41
Facharbeit	891	829	26	61	27
Mittlere Tätigkeit, Meister	613	593	19	20	9
Höhere Tätigkeit	473	457	15	16	7
Hochqualifizierte Tätigkeit	307	303	10	(4)	(2)
Selbständig	391	357	11	34	15
Beschäftigungsmaß					
Vollzeit	2.755	2.591	83	165	72
Teilzeit	608	543	17	65	28
Staatsbürgerschaft					
Österreich	3.033	2.849	91	184	80
davon:					
seit Geburt	2.870	2.708	86	162	70
eingebürgert	163	141	5	22	9
Nicht Österreich	331	284	9	47	20
davon:					
EU/EFTA	84	79	3	(5)	(2)
sonstiges Ausland	247	206	7	42	18
Haushaltstyp (ohne Pension)					
Single Männer	263	242	8	21	9
Single Frauen	215	189	6	27	12
MPH ohne Kinder	1.244	1.179	38	65	28
Ein-Eltern-Haushalt	97	81	3	17	7
MPH + 1 Kind	703	671	21	32	14
MPH + 2 Kinder	551	514	16	36	16
MPH + 3 Kinder+	212	185	6	27	12

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Erwerbstätige Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre).

sicht 30). Auch bei den nicht Erwerbstätigen sind eher Personen mit geringer Bildung armutsgefährdet: 43% haben maximal einen Pflichtschulabschluss, während bei den nicht Erwerbstätigen ohne Armutsrisiko nur ein Viertel in diese Kategorie fällt. Die nicht Erwerbstätigen im Erwerbsalter setzen sich zusammen aus:

- (Früh-)Pensionistinnen und Pensionisten – wobei deren Anteil bei den nicht Armutsgefährdeten mehr als doppelt so hoch ist wie bei den Armutsgefährdeten

- arbeitslose Personen – hier dreht sich das Verhältnis um, diese sind stärker bei den Armutsgefährdeten vertreten
- im Haushalt tätige oder in Ausbildung befindliche Personen.

Wie auch bei den Erwerbstätigen zeigt sich das stärkere Armutsrisiko der ausländischen Bevölkerung in höheren Anteilen der armutsgefährdeten nicht Erwerbstätigen an den Personen mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft sowie auch an den Eingebürgerten. Die Aufteilung auf die Haushaltstypen nach Armutsrisiko ist in etwa dieselbe wie bei den

Übersicht 30

Soziodemographisches Profil von nicht Erwerbstätigen im Erwerbsalter nach Armutsrisiko

Socio-demographic profile of persons not working in working age by risk-of-poverty

	Nicht Erwerbstätige im Erwerbsalter				
	Gesamt in 1.000	nicht armuts- gefährdet		armuts- gefährdet	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.700	1.374	100	325	100
Geschlecht					
Männer	604	481	35	123	38
Frauen	1.095	893	65	202	62
Bildung					
max. Pflichtschule	486	346	25	140	43
Lehre/mittlere Schule	771	667	49	104	32
Matura	345	274	20	71	22
Universität	98	87	6	(11)	(3)
Haupttätigkeit					
Pension	616	557	41	59	18
Arbeitslos	294	198	14	96	30
Haushalt	568	446	32	123	38
in Ausbildung	221	173	13	47	15
Staatsbürgerschaft					
Österreich	1.487	1.245	91	242	74
davon:					
seit Geburt	1.401	1.187	86	214	66
eingebürgert	86	58	4	28	9
Nicht Österreich	212	129	9	83	26
davon:					
EU/EFTA	54	41	3	(13)	(4)
sonstiges Ausland	159	88	6	71	22
Haushaltstyp					
Single Männer m. Pension	27	24	2	(3)	(1)
Single Frauen mit Pension	74	60	4	14	4
MPH mit Pension	279	254	18	25	8
Single Männer o. Pension	84	40	3	44	13
Single Frauen o. Pension	80	45	3	36	11
MPH ohne Kinder und ohne Pension	441	370	27	71	22
Ein-Eltern-Haushalt	64	40	3	24	7
MPH + 1 Kind	315	273	20	43	13
MPH + 2 Kinder	225	180	13	46	14
MPH + 3 Kinder+	109	88	6	21	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Nicht erwerbstätige Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre).

Erwerbstätigen, mit der Ausnahme der Familien mit drei und mehr Kindern: 6% der armutsgefährdeten aber auch 6% der nicht armutsgefährdeten Personen ohne Erwerbstätigkeit leben in solchen Haushalten.

Übersicht 31 zeigt bei der reinen Einkommensarmut ein etwa doppelt so hohes Risiko der nicht Erwerbstätigen (9 zu 4% bei den Erwerbstätigen) und bei der manifesten Armut sogar drei Mal so viel Betroffenheit (10 zu 3%). Bei der Deprivation ist der Unterschied geringer (21 zu 16%). Bezogen auf alle Armutslagen lässt sich zeigen, dass etwas weniger als ein Viertel der Erwerbstätigen in eine dieser Ausprägungen von Armut fallen, während 40% der nicht Erwerbstätigen manifest arm, einkommensarm oder depriviert sind.

Übersicht 31

Armutsgefährdung, Deprivation und manifeste Armut bei Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen im Erwerbsalter

Risk-of-poverty, deprivation and manifest poverty of persons working and not working in working age

	Gesamt (=100%) in 1.000	erwerbstätig		nicht erwerbstätig	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	5.063	3.364	100	1.700	100
nicht arm	3.620	2.605	77	1.016	60
depriviert	888	529	16	359	21
einkommensarm	300	146	4	155	9
manifeste Armut	255	84	3	171	10

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre)

Personen im Pensionsalter (ab 65 Jahren)²⁰

Knapp drei Viertel (73%) der Armutsgefährdeten im Pensionsalter sind Frauen, 51% sind weibliche Singles (Übersicht 32). Auf das erhöhte Armutsrisiko für alleinlebende Pensionistinnen wurde bereits vielfach in diesem Bericht verwiesen²¹. Knapp die Hälfte (48%) der nicht armutsgefährdeten Personen im Pensionsalter wohnt mit einem Partner/einer Partnerin zusammen, aber nur 37% der Armutsgefährdeten leben in einem Zwei-Personen-Haushalt. Größere Haushalte mit mindestens drei Personen sind eher selten und kommen bei den nicht Armutsgefährdeten in 20% und bei den Armutsgefährdeten in 6% der Fälle vor.

20) Ungeachtet des unterschiedlichen Regelpensionsalters für Frauen und Männer und des niedrigeren tatsächlichen Pensionsantrittsalters

21) Single Frauen mit Pension werden auch im anschließenden Kapitel als eine der „Risikogruppen“ behandelt.

Übersicht 32

Soziodemographisches Profil von Personen im Pensionsalter nach Armutsrisiko

Socio-demographic profile of persons in retirement age by risk-of -poverty

	Personen im Pensionsalter				
	Gesamt in 1.000	nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.320	1.105	100	214	100
Geschlecht					
Männer	543	486	44	57	27
Frauen	777	620	56	157	73
Bildung					
max. Pflichtschule	630	470	43	159	74
Lehre/mittlere Schule	501	452	41	50	23
Matura	128	123	11	(5)	(2)
Universität	61	60	5	(0)	(0)
Haupttätigkeit*					
Pension	1.184	1.009	91	175	81
Haushalt	125	87	8	38	18
Staatsbürgerschaft					
Österreich	1.285	1.077	97	208	97
Nicht Österreich	35	28	3	(6)	(3)
Haushaltstyp					
Single Männer mit Pension	102	94	8	(9)	(4)
Single Frauen mit Pension	357	248	22	109	51
Single-Haushalte gesamt (mit und ohne Pension)	468	346	31	122	57
2 Personen	614	534	48	80	37
3 und mehr Personen	238	225	20	12	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Personen im Pensionsalter (65+ Jahre).

*Die 11.000 Personen, die als Haupttätigkeit Erwerbstätigkeit bzw. 6.000 die Ausbildung angeben, werden nicht ausgewiesen.

Dass sich schlechte Qualifikation als Risikofaktor bis ins Pensionsalter erhält, sieht man an dem höheren Anteil an Armutsgefährdeten, die nur einen Pflichtschulabschluss oder gar keinen Schulabschluss haben (74% bei den Armutsgefährdeten zu 43% bei den nicht Armutsgefährdeten). Von den Armutsgefährdeten geben weniger als Haupttätigkeit Pension an, wohl weil sie gar keine Pension beziehen – auch hier sind wiederum Frauen stärker betroffen. Da in dieser Altersgruppe der Anteil der ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger insgesamt recht gering ist, lassen sich bei Personen im Pensionsalter Unterschiede nach Staatsbürgerschaft nicht nachweisen.

In allen Armutslagen weist die Bevölkerung im Pensionsalter höhere Werte auf als die Bevölkerung Österreichs insgesamt: bei der manifesten Armut mit 8% zu 6%, bei Einkommensarmut mit 9% zu 7% und bei Deprivation mit 27% zu 19% (Übersicht 33). Während im Bevölkerungsdurchschnitt 69% als nicht arm gelten, sind es nur 57% der Personen im Pensionsalter.

Angesichts der sehr großen Unterschiede im Auftreten der Armutslagen nach dem Geschlecht werden weibliche und männliche Pensionisten hier auch noch getrennt dargestellt. Nur etwas mehr als die

Übersicht 33

Armutsgefährdung, Deprivation und manifeste Armut bei Personen im Pensionsalter

Income poverty, deprivation and manifest poverty in retirement age

	Gesamt (=100%)		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.320	100	543	100	777	100
nicht arm	747	57	346	64	401	52
depriviert	358	27	140	26	219	28
einkommensarm	112	9	30	6	82	11
manifeste Armut	102	8	27	5	75	10

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Personen im Pensionsalter (65+ Jahre).

Hälfte der Frauen kann als nicht arm bezeichnet werden, das heißt, sie sind weder von Einkommensarmut noch von Deprivation betroffen. Bei den Männern sind es fast zwei Drittel (64%). 10% der Pensionistinnen sind sowohl einkommensarm als auch depriviert und werden daher als manifest arm bezeichnet. Von den Männern im Pensionsalter sind 5% manifest arm. Lediglich bezüglich der Deprivation lassen sich keine großen Unterschiede zwischen Männern und Frauen bemerken.

Risikogruppen

Im nun das Kapitel zu Armutsgefährdung und Armut abschließenden Abschnitt werden die Haushaltskonstellationen beschrieben, die aufgrund besonderer Lebensumstände von einem erhöhten Armutsrisiko betroffen sind. Die Auswahl der Gruppen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und die Merkmale sind nicht ausschließend, sodass es zu Überschneidungen der Gruppen kommen kann. Kriterium für die Auswahl der Risikogruppen sind einerseits ein unterdurchschnittliches Medianeinkommen, andererseits eine überdurchschnittliche Armutsgefährdung. Dargestellt werden Personen in Haushalten. Wenn für eine Person im Haushalt einer der ausgewählten Risikofaktoren zutrifft (beispielsweise Langzeitarbeitslosigkeit) wird damit unterstellt, dass dies die Einkommens- und Lebenssituation aller Haushaltsmitglieder beeinflusst.

Als Risikogruppen werden im Folgenden untersucht²²:

Personen in Haushalten mit...

- Langzeitarbeitslosigkeit: Mindestens eine Person war im vergangenen Jahr nach Selbstdefinition (Kalender) 12 Monate arbeitslos. Hier ist die Absolutzahl der Personen gegenüber dem Letztjahresbericht durch eine verbesserte Gewichtung deutlich höher (vgl. Erläuterungen im Methodenteil).
- Haupteinkommensquelle Sozialleistungen: Mindestens die Hälfte des Haushaltseinkommens kommt aus Sozialleistungen. Wenn ein Haushalt unter dem Risiko „Langzeitarbeitslosigkeit“ geführt wird, ist er nicht gleichzeitig bei den Sozialleistungsbeziehenden ausgewiesen. Das bedeutet umgekehrt, dass in Haushalten mit hauptsächlich Sozialleistungen keine Person langzeitarbeitslos ist.
- Ausländerinnen und Ausländern (aus Nicht-EU-/EFTA-Staaten): Mindestens eine Person im Haushalt hat keine EU25-/EFTA-Staatsbürgerschaft; auch hier ist die Absolutzahl der Personen gegenüber dem Letztjahresbericht durch die verbesserte Gewichtung deutlich höher (vgl. Erläuterungen im Methodenteil).
- Eingebürgerten (aus Nicht-EU-/EFTA-Staaten): Alle Haushaltsmitglieder haben eine österreichische oder EU25/EFTA-Staatsbürgerschaft, aber mindestens eine Person wurde aus einem Nicht-EU25/EFTA-Land eingebürgert.
- Behinderung: Haushalt mit einer Person mit Behinderung (= Beeinträchtigung bei der Verrich-

tung alltäglicher Arbeiten seit mindestens sechs Monaten nach Selbstdefinition) im Erwerbsalter.

Des weiteren jene Familientypen, die von einem hohen Armutsrisiko betroffen sind:

- Mehrpersonenhaushalte mit drei oder mehr Kindern
- Haushalte mit jüngstem Kind im Alter von 4 bis 6 Jahren
- Ein-Eltern-Haushalte: Diese Gruppe ist ident mit dem bisher unter „Alleinerziehende“ geführten Haushaltstyp, also Personen, die mit einem oder mehreren Kindern ohne Partner leben. Es erfolgte jedoch eine Umbenennung um sprachlich der Tatsache gerecht zu werden, dass auch in Ein-Eltern-Haushalten mehrere Personen (z.B. Eltern- und Verwandte außerhalb des Haushalts) zur Kindererziehung beitragen können.
- Single Frauen mit Pension: Alleinlebende Frauen, deren Einkommen aus Pensionen mehr als 50% des Haushaltseinkommens ausmacht. Im Unterschied zum Kapitel Personen im Pensionsalter können hier auch Pensionistinnen unter 65 Jahren enthalten sein.
- Single Frauen ohne Pension: analog wie oben mit maximal 50% Pension.

Single Männer ohne Pension wurden zwar ebenfalls als von erhöhtem Armutsrisiko betroffen erkannt, ihr Medianäquivalenzeinkommen ist aber nicht wesentlich unter dem Gesamtmedian, weshalb sie nicht unter den Risikogruppen angeführt werden.

Übersicht 34 stellt die Risikogruppen mit ihren mittleren Einkommen und ihrer Armutsgefährdung dar. Die Gruppe mit der höchsten Armutsgefährdungsquote (40%) und dem geringsten mittleren Einkommen sind Personen, die in einem Haushalt mit Langzeitarbeitslosigkeit leben – das heißt, eines der Familienmitglieder ist im Vorjahr 12 Monate arbeitslos gewesen. Von den 463.000 Personen, deren Haushalte hauptsächlich von Sozialleistungen (ohne Altersleistungen) leben, sind rund 178.000 armutsgefährdet, das sind 39%. Insgesamt 27% der Armutsgefährdeten leben in Haushalten mit Migrationshintergrund: 22% in Haushalten mit mindestens einer Person aus dem Nicht-EU/EFTA-Ausland und 5% in Haushalten mit Eingebürgerten von außerhalb der EU/EFTA. Das Armutsrisiko ist mit 28% bei den Haushalten mit einem ausländischen Familienmitglied besonders hoch. Eingebürgertenhaushalte haben ein höheres mittleres Einkommen als Haushalte mit Ausländerinnen und Ausländern und im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung ein leicht erhöhtes Armutsrisiko (14% Armutsgefährdung).

22) vgl. auch Bericht EU-SILC 2005

Übersicht 34

Einkommen und Armutsgefährdung von Risikogruppen

Income and risk-of-poverty of risk groups

Personen in Haushalten...	Gesamt in 1.000	Median- äquivalenz- einkommen	Median- äquivalenz- einkommen der Armuts- gefährdeten	Armutsgefährdung			
				in 1.000	Anteil	Quote	Lücke
					in %		
		in Euro					
Gesamtbevölkerung	8.182	17.852	9.059	1.027	100	13	15
mit Langzeitarbeitslosigkeit	451	12.354	8.400	181	18	40	22
mit Sozialleistungen als Haupteinkommen*)	463	12.403	8.293	178	17	39	23
mit AusländerInnen (aus Nicht-EU/EFTA)	809	13.674	8.542	224	22	28	20
mit Eingebürgerten (ohne AusländerInnen)	342	14.564	8.834	49	5	14	18
mit Behinderung (bei Person im Erwerbsalter)	730	16.723	8.589	124	12	17	20
MPH + 3 Kinder+	771	15.174	9.350	127	12	16	13
mit jüngstem Kind 4 bis 6 Jahre	600	15.770	9.100	104	10	17	15
Ein-Eltern-Haushalt	335	13.534	9.124	90	9	27	15
Single Frauen mit Pension	431	14.036	9.282	123	12	28	13
Single Frauen ohne Pension	306	16.863	7.220	68	7	22	33

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

*) ohne Langzeitarbeitslosenhaushalte

Haushalte, die vor allem auf Grund eingeschränkter Erwerbsmöglichkeiten zu den Risikogruppen zu zählen sind, sind Haushalte mit Personen mit Behinderung im Erwerbsalter (17% Armutsgefährdung), Haushalte mit drei oder mehr Kindern (16%), mit kleinen Kindern zwischen vier und sechs Jahren (17%) und Ein-Eltern-Haushalte (27%).

Single Frauen, vor allem Pensionistinnen, sind eine weitere Gruppe mit erhöhtem Risiko. Über ein Viertel der allein lebenden Frauen mit Pension ist armutsgefährdet (28%) und sie machen 12% der armutsgefährdeten Bevölkerung aus.

Zur Veranschaulichung wie ausgeprägt die Intensität der Einkommensnachteile für die einzelnen Gruppen ist, wird neben dem Median des Äquivalenzeinkommens auch das Medianeinkommen der tatsächlich Armutsgefährdeten ausgegeben, sowie die Armutsgefährdungslücke (der Abstand des Medianeinkommens der Armutsgefährdeten von der Armutsgefährdungsschwelle): Am höchsten ist die Armutsgefährdungslücke bei Single Frauen ohne Pension (33%), überdurchschnittlich auch bei den Risikogruppen mit Langzeitarbeitslosigkeit (22%), mit Sozialleistungsbezug (23%), mit ausländischen oder eingebürgerten Haushaltsmitgliedern (20% bzw. 18%) und mit Behinderung (20%).

Wieweit geringere Ressourcen sich auch in einer benachteiligten Lebenslage manifestieren, wird in Übersicht 35 dargestellt. Der erzwungene Verzicht auf Bedürfnisse und Besitz von Konsumgütern, die in unserer Gesellschaft als grundlegend eingestuft werden können, ist ein guter Indikator für die gesellschaft-

liche Teilhabe in der Lebensführung. Mangelnde Teilhabe (Deprivation) wird dann angenommen, wenn zumindest in einer Lebensdimension mehrere Beeinträchtigungen vorliegen.

Am geringsten sind die finanziellen Einschränkungen bei Familien mit Kindern (mit Ausnahme der Ein-Eltern-Haushalte). Die stärkste Einschränkung in ihrer Lebensführung und der gesellschaftlichen Teilhabe erfahren Haushalte mit Langzeitarbeitslosigkeit: Die primäre Benachteiligungsdimension, der Verzicht auf grundlegende Bedürfnisse, trifft drei Mal so häufig zu wie auf die Gesamtbevölkerung. 58% der Personen in solchen Haushalten ist aus finanziellen Gründen kein Urlaub möglich, 24% können es sich nicht leisten, jeden zweiten Tag Fleisch oder Fisch zu essen, und für 14% ist es nicht möglich, bei Bedarf neue Kleidung zu kaufen. Diese Zahlen weisen auf eine besonders starke Auswirkung der geringen Einkommen auf die Lebenssituation von Langzeitarbeitslosen hin. Ein möglicher Indikator für Verschuldung sind Rückstände bei fälligen Zahlungen wie Miete und Betriebskosten. Auch hier haben Langzeitarbeitslosenhaushalte die größten Probleme, 12% sind mit Zahlungen im Rückstand (in der Bevölkerung insgesamt sind es 3%).

Unerwartete Ausgaben zu tätigen ist für viele der hier untersuchten Risikohaushalte nicht möglich: 60% der Haushalte mit ausländischen Familienmitgliedern, 63% der Langzeitarbeitslosenhaushalte und rund die Hälfte der Ein-Eltern-Haushalte, der Haushalte mit hauptsächlich Sozialleistungen oder der Haushalte mit Eingebürgerten können keine Ausgaben über die laufenden Kosten hinaus finanzieren.

Übersicht 35

Bereiche und Indikatoren nicht monetärer Benachteiligung von Risikogruppen

Dimensions and indicators of non-monetary deprivation of risk groups

Deprivationsbereiche und Indikatoren	Gesamt	Haushalt mit...									
		Langzeit- arbeits- losigkeit	Soziallei- stungen	ausl. Mitglied	Einge- bürgerten	Behin- derung	3+ MPH Kinder	jüngstem Kind 4-6 Jahre	Ein- Eltern- Haushalt	Single Frauen mit Pension	Single Frauen ohne Pension
		in %									
1.) Primäre Benachteiligung	10	31	23	23	14	21	9	8	23	13	12
Kann sich nicht leisten.....											
Urlaub zu machen	26	58	47	45	34	42	33	30	46	31	25
jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen	9	24	20	17	16	20	9	8	18	16	13
neue Kleider zu kaufen	5	14	9	9	5	10	3	5	9	8	6
die Wohnung warm zu halten	4	7	4	7	(1)	5	5	4	4	5	4
unerwartete Ausgaben zu tätigen	26	63	52	60	47	42	30	30	52	34	35
Ist mit Zahlungen im Rückstand	3	12	10	12	7	5	4	5	8	1	3
2.) Sekundäre Benachteiligung	4	16	10	14	11	8	4	4	10	4	5
Kann sich nicht leisten.....											
PKW	5	20	13	14	10	6	3	3	12	8	12
Handy	1	(1)	(2)	(1)	(1)	(1)	(0)	(0)	(1)	5	(1)
Geschirrspülmaschine	4	14	10	15	13	8	4	3	7	6	7
PC	5	16	13	15	11	11	5	7	13	4	6
Internet	8	25	18	25	18	16	11	14	19	3	10
DVD-Player	4	13	7	9	11	9	3	4	7	3	5
3.) Gesundheit	6	9	12	5	4	34	2	(1)	(2)	22	7
Sehr schlechte Gesundheit	1	(3)	3	(1)	(1)	5	(0)	(0)	(0)	4	(1)
Starke Behinderung	18	20	27	13	16	41	6	5	9	46	25
Chronisch krank	8	10	15	5	5	44	2	(1)	(3)	27	8
4.) Wohnungsprobleme	3	8	6	8	7	5	3	3	5	4	(4)
Ohne Bad, Dusche oder WC	1	6	(1)	7	(2)	3	(0)	(0)	(2)	4	(3)
Feuchtigkeit und Schimmel	10	17	13	19	17	17	13	12	14	9	10
Dunkle Räume	7	12	11	12	11	10	5	7	12	8	10
Keine Waschmaschine/ Waschküche	(1)	(1)	(1)	(1)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(1)	(0)
5.) Probleme im Wohnumfeld	9	11	10	11	12	12	8	6	12	11	14
Lärmbelästigung	19	17	25	26	22	26	17	16	23	20	25
Umweltverschmutzung	8	10	7	10	10	12	7	5	8	11	9
Kriminalität	12	12	15	9	18	13	10	11	16	16	19

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Anmerkung: primäre und sekundäre Benachteiligung bei Auftreten von zumindest 3 Problemen je Bereich. Gesundheit und Wohnbenachteiligung bei Auftreten von zumindest 2 Problemen je Bereich.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Ausstattung mit Konsumgütern. 16% der Langzeitarbeitslosenhaushalte können sich drei oder mehr der in der Tabelle aufgelisteten Güter nicht leisten, Haushalte mit Ausländerinnen und Ausländern sind die am zweithäufigsten von dieser Deprivationsdimension betroffene Gruppe. Während die Verbreitung von Handys auch bei Personen aus Risikohaushalten fast flächendeckend ist – einzige Ausnahme sind alleinlebende Pensionistinnen – ist der erzwungene Verzicht bei Internet und PC sowie dem Privat-PKW für viele der dargestellten Gruppen recht häufig. Gerade Mängel im Bereich der Kommunikation bzw. Mobilität können es aber erschweren, soziale Kontakte zu halten, Jobs zu finden usw. und damit in die Gesellschaft eingebunden zu bleiben.

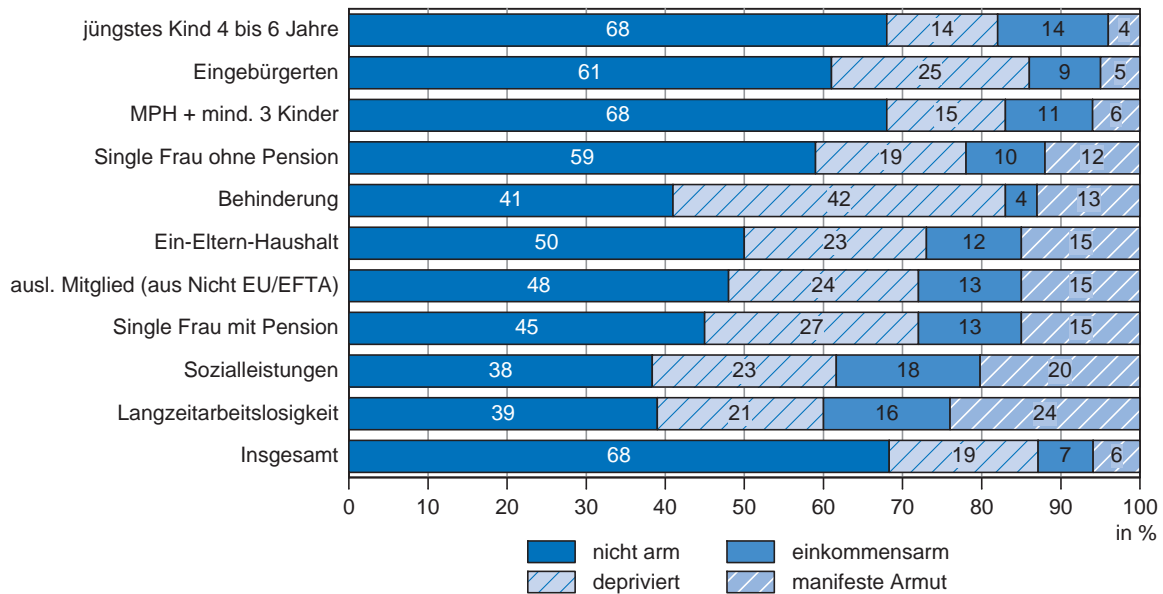
Problematisch zeigt sich die Dimension Gesundheit: Einerseits werden nur Personen ab 16 Jahren

zu ihrem Gesundheitszustand befragt und erhalten dadurch ein stärkeres Gewicht gegenüber Kindern, andererseits verschlechtert sich die Gesundheit mit zunehmendem Alter beziehungsweise ist schlechte Gesundheit in der Definition von Risikogruppen nach Behinderung immanent. Gesundheitliche Beeinträchtigungen treten nicht nur in Haushalten mit Behinderung und bei den älteren Menschen häufiger auf. Auch Langzeitarbeitslosigkeit und die finanzielle Abhängigkeit von Sozialleistungen gehen öfter mit Gesundheitsproblemen einher, wobei die Richtung des Zusammenhangs uneindeutig ist.

Fast alle Risikogruppen haben überdurchschnittlich häufig Wohnungsprobleme. Einen besonders niedrigen Wohnstandard haben ausländische Haushalte (7% leben in Substandardwohnungen) sowie die Haushalte von Langzeitarbeitslosen (6%).

Grafik 4: Armutslagen von Risikogruppen

Conditions of poverty for risk groups



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Die Dimension „Probleme im Wohnumfeld“ ist stark durch subjektive Wahrnehmungen von Lärm, Verschmutzung sowie Kriminalität geprägt, und hier zeigen sich die geringsten Abweichungen der Risikogruppen vom Gesamtniveau.

Insgesamt sind 6% der Personen von manifester Armut, 7% von reiner Einkommensarmut (in Summe 13% Armutsgefährdete) und 19% von Deprivation betroffen (Grafik 4). 69% der Bevölkerung haben weder niedrige Einkommen noch sind sie in einem der untersuchten Bereiche depriviert. Reiht man die Risikogruppen nach ihrer manifester Armut bestätigt sich, dass bei Langzeitarbeitslosen das niedrige Einkommen am häufigsten mit anderen Benachteiligungen zusammenfällt. 24% sind in mindestens einer der materiellen und Teilhabedimensionen benachteiligt und haben gleichzeitig ein niedriges Einkommen. Es folgen die Haushalte mit Sozialleistungen als Haupteinkommensquelle (20% manifeste Armut),

ausländische Haushalte (15%) und Ein-Elternhaushalte (15%). Der Anteil der „Nicht-Armen“ bei jenen Gruppen beträgt weniger als oder maximal die Hälfte. Single Frauen mit Pension werden zwar auch mit 15% bei der manifester Armut ausgewiesen, es ist jedoch zu bedenken, dass dies zu einem Großteil durch ihre gesundheitliche Einschränkung zustande kommt.

Auch Haushalte mit Personen mit Behinderung und weibliche Singles ohne Pension zeigen eine mehr als doppelt so hohe Betroffenheit von manifester Armut.

Haushalte mit kleinen Kindern oder mit drei und mehr Kindern haben überproportionale Armutsrisiken, aber ihre Deprivation ist geringer und manifeste Armut tritt etwa in durchschnittlichem Maße auf. Bei einem Viertel der Personen in Eingebürgertenhaushalten liegt Deprivation vor, in Kombination mit niedrigem Einkommen tritt mangelnde Teilhabe bei 5% auf und ist damit nicht höher als im Bevölkerungsdurchschnitt.

4. Soziale und kulturelle Teilhabe

In EU-SILC ist seit 2005 ein jährlich wechselndes Modul vorgesehen, das Themen genauer beleuchtet, die im Zusammenhang mit Einkommen und Lebensbedingungen relevant sind. Nach dem Modul von EU-SILC 2005 zu intergenerationaler sozialer Mobilität wurde im Rahmen von EU-SILC 2006 ein Modul zum Thema „Soziale Teilhabe“²³ erhoben. Unter diesem Überbegriff wird hier der Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis und Nachbarschaft, erwartete Unterstützung durch das engere soziale Netzwerk, selbst erbrachte unentgeltliche informelle – nicht im Rahmen einer Organisation ausgeführte – Hilfeleistungen sowie die Teilnahme an Aktivitäten von Vereinen oder Organisationen und im kulturellen Bereich die Ausübung von bestimmten Freizeitaktivitäten verstanden. Soziale Teilhabe ist für die Einschätzung der Lebensbedingungen von besonderer Relevanz: In Österreich werden Familie, Freunde und Freizeit nach der Gesundheit als die wichtigsten Lebensbereiche wahrgenommen.²⁴ Starke soziale und kulturelle Beteiligung kann als erstrebenswerter und zufriedenstellender Lebensstandard definiert werden, an dem die Situation bestimmter Gruppen und materiell benachteiligter Menschen in Bezug auf soziale und kulturelle Deprivation zu messen ist.²⁵

4.1. Aufbau des Moduls

Die Fragen dieses Moduls wurden allen mindestens 16-jährigen Befragten gestellt, insgesamt 11.974 Personen, die hochgerechnet 6,8 Millionen Menschen in österreichischen Privathaushalten repräsentieren.

Zu den **sozialen Kontakten** wurde nach der Häufigkeit von persönlichen Treffen mit Verwandten, Freundeskreis und Personen aus der Nachbarschaft gefragt. Bei Verwandten und Freundeskreis wurden zusätzlich auch indirekte Kontakte über Kommunikationsmedien erhoben. Für die folgenden Auswertungen wurde das Bestehen eines regelmäßigen Kontakts bei täglichen oder wöchentlichen Kontakten entweder persönlicher oder indirekter Art angenommen. Wenn es sowohl persönliche Treffen als auch indirekten Kontakt gibt, wird von intensivem Kontakt gesprochen.

Die Unterstützung durch das soziale Netzwerk wurde durch die Frage erhoben, ob die Befragten in einer

dieser Situationen mit Hilfe von Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft rechnen können:

- Versorgung von Wohnung, Haustieren, Pflanzen während Reisen
- Ratschläge und Hilfe bei Entscheidungen
- Probleme besprechen
- Tätigkeiten, die man nicht alleine ausführen kann
- Niedergeschlagenheit
- Finanzielle Probleme
- Krankheit
- Arbeitssuche.

Auch die Häufigkeit von informellen und formellen Aktivitäten während der vergangenen 12 Monate wurde erhoben. Als Untergrenze für regelmäßige Aktivität wurde eine Teilnahme von mindestens einmal im Monat verwendet. Eine bloße Mitgliedschaft bei Organisationen wurde hier nicht als Aktivität gewertet. Es wurden Organisationen aus verschiedenen Bereichen getrennt erhoben, und zwar:

- Politische Organisationen
- Berufsverbände
- Religionsgemeinschaften
- Sportvereine
- Freizeitgruppen
- Soziale oder karitative Organisationen.

Ein Bereich der **Freizeitaktivitäten** sind Besuche von folgenden kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen, von denen die Anzahl der Besuche in den vergangenen 12 Monaten erhoben wurde:

- Kino
- Sportveranstaltungen
- Theater
- Konzerte verschiedener Musikrichtungen
- Musical, Ballett-, Tanzaufführungen
- Museen, Ausstellungen, historische und kulturelle Denkmäler
- Bibliotheken
- Lesungen, (Dia-)Vorträge.

Von den weiteren Freizeitaktivitäten wurde die Häufigkeit während der vergangenen 12 Monate erhoben. Tägliche oder wöchentliche Ausübung wird dabei als regelmäßige Ausübung gewertet:

- Fernsehen, Videos ansehen
- Radio, Musik hören
- Lesen
- Aktiver Sport

23) Vgl. VO der Kommission Nr. 13/2005 vom 6.1.2005

24) Vgl. zum Beispiel Europäische Kommission (2007b) S.15.

25) Zum theoretischen Hintergrund des Deprivationskonzepts vgl. Kapitel 3.6.

- Spaziergehen, Shopping, Ausflüge
- Kreative oder handwerkliche Tätigkeiten
- Lokalbesuche, Ausgehen
- Computerspiele, Internet
- Musizieren, Singen, Tanzen, Theaterspielen.

4.2. Soziale Kontakte

Ein wichtiger Aspekt der persönlichen sozialen Kontakte ist auf einer **primären Ebene**, ob man mit anderen Personen zusammenlebt und in welcher Beziehung man zu diesen Personen steht. Hochgerechnet leben rund 5,6 Millionen über 16-Jährige (82%) in Mehrpersonenhaushalten (vgl. Tabelle 12.1a und 12.1b des Tabellenbandes). Rund 4 Millionen Personen (60%) leben mit einer Partnerin oder einem Partner im Haushalt und bei 2,3 Millionen Erwachsene leben auch Kinder²⁶ im selben Haushalt. Von diesen 2,3 Millionen leben 138.000 Erwachsene in einem Ein-Eltern-Haushalt, also nur mit Kindern zusammen, wobei das zu 86% Mütter mit Kind(ern) sind.

35% aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte, in denen 21% der Frauen und 15% der Männer leben. Diese Haushaltsform hat bei der Analyse der sozialen Kontakte eine besondere Bedeutung, da diese Per-

26) Kinder sind hier und im Folgenden alle unter 16-jährigen Haushaltsmitglieder, sowie 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil im Haushalt leben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammen im Haushalt leben.

sonen den Alltag im Haushalt nicht mit anderen Personen teilen. Die Übersicht 36 weist die Altersstruktur der Alleinlebenden aus.

Übersicht 36

Alleinlebende nach Altersgruppen

Persons living alone by age

	Alleinlebende					
	Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.219	18	482	15	737	21
Bis 34 Jahre	230	12	113	11	117	12
35 bis 54 Jahre	328	13	193	15	135	11
55 bis 74 Jahre	391	23	127	16	264	30
75 Jahre +	270	46	50	25	220	57

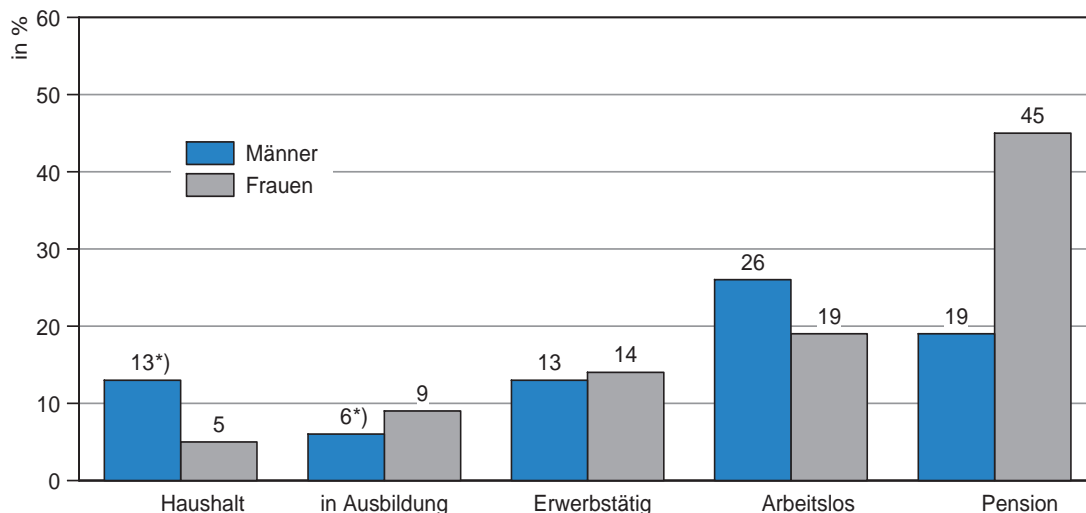
Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen ab 16 Jahren.

Der Anteil der Personen in Einpersonenhaushalten ist bei Frauen ab dem Alter von 55 Jahren am höchsten. Für Frauen ab 75 Jahren ist alleine zu leben sogar die häufigste Lebensform. Männer in diesem Alter leben hingegen am häufigsten mit einer Partnerin (oder einem Partner) in einem Haushalt ohne Kinder. Im Alter zwischen 35 und 54 leben etwas mehr Männer alleine als Frauen.

Wie aus Grafik 5 zu sehen ist, lebt eine große Anzahl von Pensionistinnen alleine. Daneben leben auch arbeitslose Personen mit 26% der Männer und 19%

Grafik 5: Alleinlebende nach Haupttätigkeit

Persons living alone by main activity

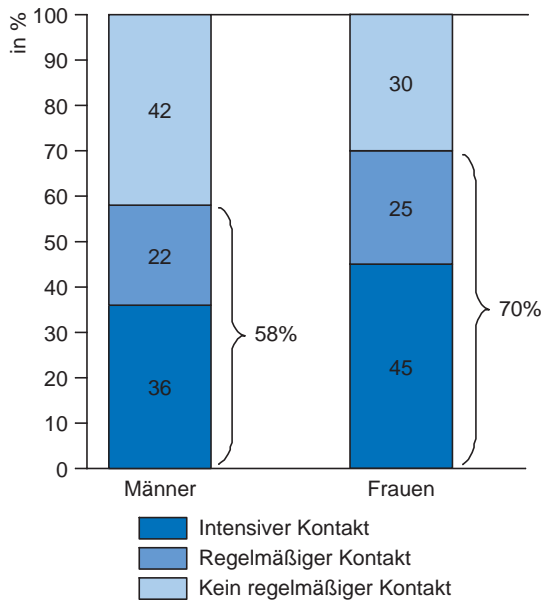


Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre. - *) Diese Werte unterliegen starken Zufallsschwankungen.

der Frauen – besonders verglichen mit Erwerbstätigen – überdurchschnittlich oft im Einpersonenhaushalt. Bei den erwerbstätigen Frauen leben besonders höher qualifizierte Frauen öfter allein (23%) (vgl. Tabelle 12.1a des Tabellenbandes).

Auf einer **sekundären Ebene** spielen für das soziale Netzwerk die Verwandten, die außerhalb des Haushalts leben, der Freundeskreis und im direkten lokalen Umfeld die Nachbarschaft eine wichtige Rolle. (Grafik 6)

Grafik 6: Kontakt zu Verwandten nach Geschlecht
Contact with relatives by sex



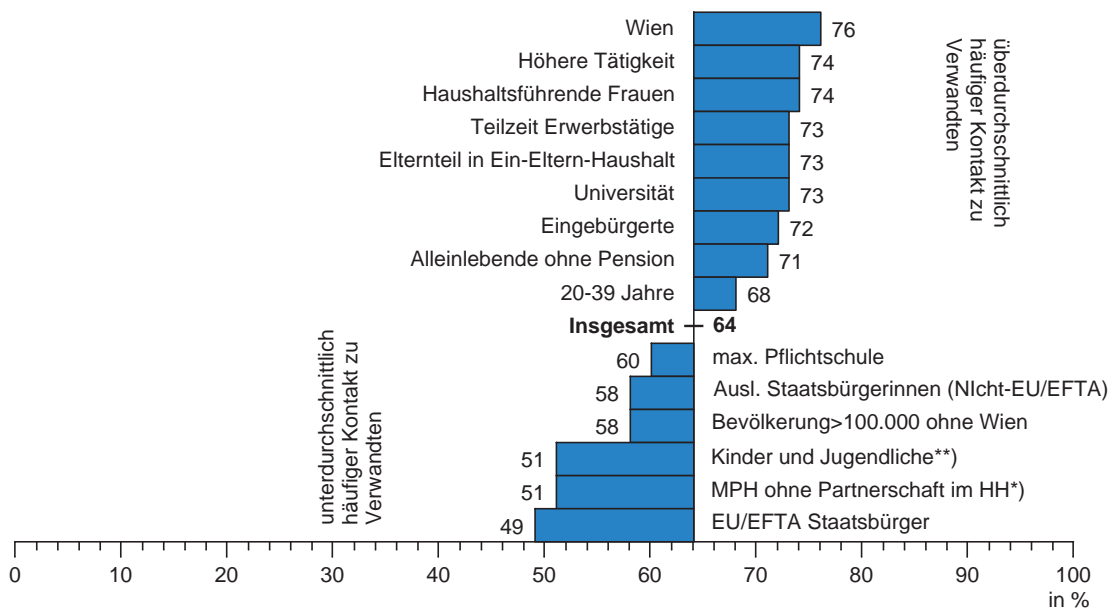
Insgesamt haben 58% der Männer und 70% der Frauen regelmäßig Kontakt zu **Verwandten**. Intensiven Kontakt, d.h. mindestens wöchentlich sowohl persönliche Treffen als auch indirekten Kontakt, haben 36% der Männer und 45% der Frauen. Die Kontakthäufigkeiten sind also stark vom Geschlecht abhängig.

Aber auch zwischen anderen soziodemographischen Gruppen gibt es Unterschiede bezüglich der Kontakthäufigkeit zu Verwandten (Grafik 7). Personen aus Wien, höher gebildete Personen oder Personen in höherer beruflicher Stellung, aber auch Eingebürgerte und Elternteile in Ein-Eltern-Haushalten haben überdurchschnittlich häufig Kontakt zu Verwandten. Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, Kinder und Jugendliche ab 16 Jahren oder Personen in anderen Großstädten haben hingegen seltener Kontakt zu ihren Verwandten als der Durchschnitt.

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. Personen ab 16 Jahre.

Zum **Freundeskreis** bestehen die häufigsten Kontakte (Grafik 8). Insgesamt haben 70% der Personen regelmäßigen Kontakt zum **Freundeskreis**. Intensiven

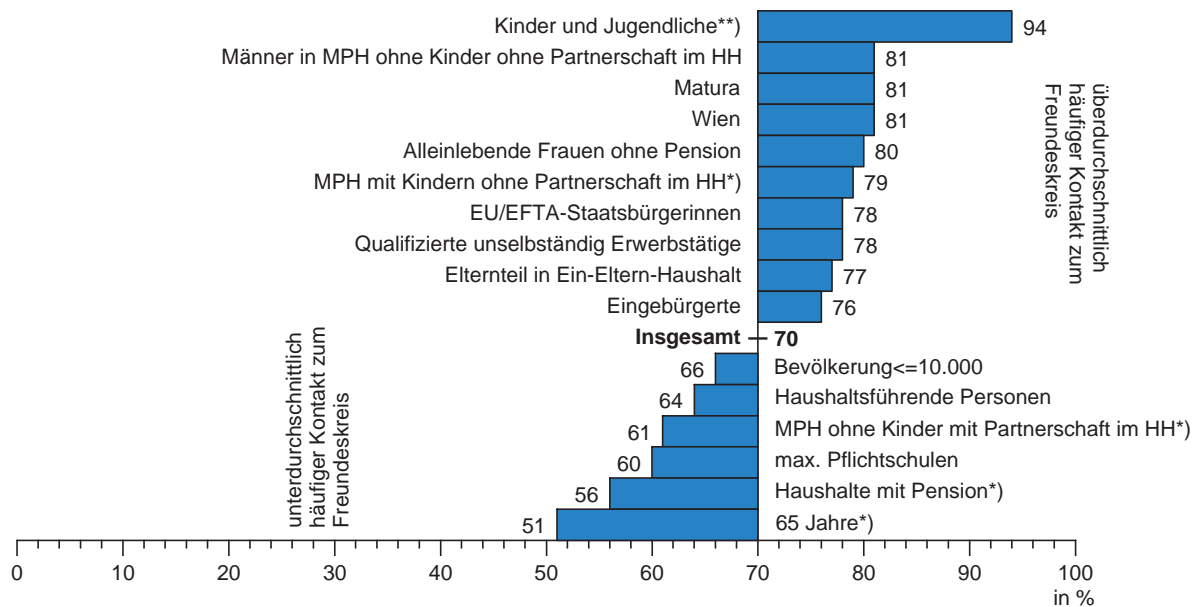
Grafik 7: Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten nach soziodemographischen Merkmalen
Frequent contact with relatives by socio-demographic criteria



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre. - *) Personen in Haushalten. **) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Grafik 8: Regelmäßiger Kontakt zum Freundeskreis nach soziodemographischen Merkmalen

Frequent contact with friends by socio-demographic criteria



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre. - *) Personen in Haushalten. **) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Kontakt haben insgesamt 53% (vgl. Tabelle 12.3 des Tabellenbandes). Kontakt zum Freundeskreis ist bei Frauen und Männern annähernd gleichverteilt. Frauen haben gleich häufig regelmäßigen Kontakt zu Verwandten wie zum Freundeskreis, während bei Männern der Freundeskreis eine wichtigere Rolle spielt. Intensiven Kontakt haben hingegen beide Geschlechter öfter zum Freundeskreis als zur Verwandtschaft.

Mit dem Alter sinkt der Anteil der Menschen, die regelmäßigen Kontakt zum Freundeskreis haben. Während bei Kindern und Jugendlichen ab 16 Jahren 94% wöchentlichen Kontakt zum Freundeskreis haben, beträgt dieser Anteil bei Personen ab einem Alter von 65 Jahren nur 51%. Regional betrachtet ist enger

Kontakt zum Freundeskreis in Wien am häufigsten (81%). In ländlichen Regionen haben 65% regelmäßigen Kontakt zum Freundeskreis. Weitere Gruppen mit überdurchschnittlichem Kontakt zum Freundeskreis sind Personen ohne Partnerschaft im Haushalt, höher gebildete Personen oder Eingebürgerte.

Die Pflege verwandtschaftlicher Beziehungen und von Kontakten zum Freundeskreis steht in einem engen Zusammenhang, insbesondere bei Frauen (Übersicht 37). 73% aller Erwachsenen und sogar 79% aller Frauen, die regelmäßige Kontakte zum Freundeskreis haben, haben auch mindestens einmal pro Woche Kontakt zu Verwandten. Bei Personen, die keinen regelmäßigen Kontakt zum Freundeskreis haben, haben immerhin 45% mindestens wöchentlichen Kontakt zu Verwandten.

Übersicht 37

Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten in Abhängigkeit vom Kontakt zum Freundeskreis

Frequent contact with relatives by contacts with friends

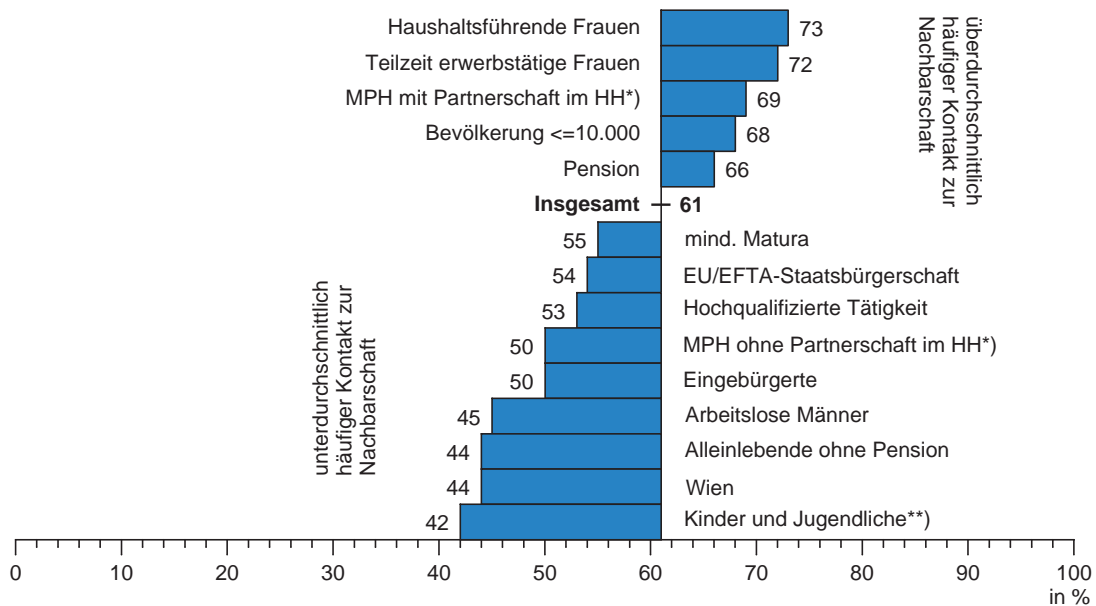
Mindestens wöchentlicher Kontakt zu Verwandten	Mindestens wöchentlicher Kontakt zum Freundeskreis			
	Nein		Ja	
	in 1.000	Anteil in %	in 1.000	Anteil in %
Gesamt	918	45	3.428	73
Männer	372	39	1.514	66
Frauen	546	51	1.913	79

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. Personen ab 16 Jahren.

Die dritte in EU-SILC 2006 erhobene Bezugsgruppe sind die Kontakte zur **Nachbarschaft** (Grafik 9). Mit Nachbarn und Nachbarinnen sind Frauen etwas häufiger in Kontakt als Männer: 64% der Frauen und 58% der Männer sprechen täglich oder wöchentlich mit Personen aus ihrer Nachbarschaft, wobei Frauen, die nicht voll ins Erwerbsleben integriert sind, besonders häufig Kontakt zur Nachbarschaft haben.

Auch Pensionistinnen und Pensionisten sowie Paare und Personen aus ländlichen Gebieten haben überdurchschnittlich häufigen Kontakt zur Nachbarschaft.

Grafik 9: Regelmäßiger Kontakt zur Nachbarschaft nach soziodemographischen Merkmalen
Frequent contact with neighbours by socio-demographic criteria



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre. - *) Personen in Haushalten. **) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Wenig Kontakt haben hingegen Kinder und Jugendliche ab 16 Jahren, Personen aus Wien, junge Alleinlebende oder Personen ohne Partnerschaft im Haushalt, aber auch arbeitslose Männer und höher gebildete oder Personen in höherer beruflicher Stellung.

Fasst man die Kontakte zu allen drei Gruppen – Verwandte, Freundeskreis und Nachbarschaft – zusammen, so sieht man, dass sich die Kontakte zu einem

gewissen Grad ergänzen. Insgesamt 92% der über 16-Jährigen haben mindestens wöchentlichen Kontakt zu Personen außerhalb ihres Haushalts, entweder zu Verwandten, zum Freundeskreis oder zu Personen aus der Nachbarschaft (vgl. Tabelle 12.5 des Tabellenbandes). Umgekehrt heißt das aber auch, dass 9% der Männer und 7% der Frauen weniger als einmal pro Woche soziale Kontakte zu diesem Personenkreis haben. Männer sind etwas stärker von Isola-

Übersicht 38

Intensität der Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation nach Geschlecht

Frequency of activities in a club or an organisation by sex

	Gesamt (=100%) in 1.000	Verein, Organi- sation Gesamt1)	Kollektive Interessen			Individuelle Interessen			Wertorientierte Organisationen		
			Partei, Gewerk- schaft etc.	Berufs- verband	Zusammen	Sport- verein	Freizeit-, Hobby-, kulturelle Gruppe	Zusammen	Religions- gemein- schaft	Soziale, karitative, Hilfs- organi- sation	Zusammen
			in %								

Mind. einmal in den letzten 12 Monaten Teilnahme an Aktivitäten von ...

Insgesamt	6.750	38	6	4	8	10	15	23	14	7	18
Männer	3.254	43	8	5	11	15	17	28	12	8	18
Frauen	3.496	34	4	2	6	6	14	18	15	6	19

Mind. einmal pro Monat Teilnahme an Aktivitäten von ...

Insgesamt	6.750	31	3	2	5	9	13	20	9	5	13
Männer	3.254	35	4	3	7	13	14	24	8	6	13
Frauen	3.496	27	2	1	3	5	12	16	11	4	13

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Personen ab 16 Jahren.

1) inkl. rd. 2% sonstige Gruppen.

tion betroffen als Frauen. Bei älteren Personen ist dieser Anteil höher als bei jüngeren. Ab dem Alter von 65 Jahren haben 14% der Männer und 11% der Frauen keine wöchentlichen Kontakte. Eine andere Gruppe mit auffällig wenigen Kontakten sind arbeitslose Männer mit einem Anteil von 16%.

Auf der dritten Ebene der Soziabilität ist die **Beteiligung an Aktivitäten von Organisationen und Vereinen** angesiedelt (Übersicht 38). In den der Befragung vorangegangenen 12 Monaten waren insgesamt 38% der Personen in diesem Rahmen aktiv. Männer sind mit 43% allerdings deutlich aktiver als Frauen (34%). Religiöse Gruppen sind die einzigen der erhobenen Organisationen, in denen Frauen stärker beteiligt sind als Männer.

Den höchsten Anteil an aktiven Personen verzeichnen mit 23% Organisationen, in denen die Mitglieder ihren individuellen Interessen und Hobbys nachgehen können. Im Vergleich zu den anderen Organisationen ist hier der größte Teil der aktiven Personen auch regelmäßig (mindestens einmal im Monat) aktiv. Bei Organisationen, die kollektive Interessen vertreten, wie Parteien und Berufsverbände, sind mit 8% am wenigsten Personen beteiligt und es sind auch nur knapp mehr als die Hälfte davon regelmäßig aktiv. Größtenteils dazwischen liegen mit insgesamt 18% Beteiligung religiöse und karitative Organisationen.

Das genaue soziodemographische Profil der Aktivitäten in Organisationen ist in Tabelle 12.6 des Tabellenbandes dargestellt. Es zeigt sich folgendes Bild: Je ländlicher die Region ist, desto stärker partizipiert die Bevölkerung an Aktivitäten von Vereinen. So nehmen in ländlichen Gemeinden 35% am Vereinsleben teil, in Wien hingegen nur 23%. Personen, die die österreichische Staatsbürgerschaft seit ihrer Geburt besitzen, sind mit 32% am häufigsten aktiv. Darauf folgen Personen aus anderen EU- oder EFTA-Staaten und

Eingebürgerte mit 23% bzw. 22%. Nur bei der Beteiligung an Religionsgemeinschaften sind Eingebürgerte mit 9% ähnlich stark aktiv wie jene die in Österreich geboren wurden (10%).

Bis zum Alter von 70 Jahren nimmt die Teilhabe an Aktivitäten in Organisationen zu. Bei Berufsverbänden liegt der Zusammenhang der Beteiligung mit der eigenen Erwerbstätigkeit und damit dem Erwerbsalter auf der Hand. Die monatliche Teilnahme an Aktivitäten von Berufsverbänden ist bei Selbständigen am stärksten (11%), sie sind aber auch allgemein in hohem Ausmaß in Vereinen aktiv (41%). Für die unselbständig Erwerbstätigen gilt: Je höher die berufliche Stellung, desto stärker partizipieren sie in Berufsverbänden, aber auch in anderen Organisationen. So sind Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiter sowie Arbeitslose und Personen mit maximal Pflichtschulabschluss auch insgesamt am wenigsten in Organisationen aktiv.

Bei Männern und Frauen sinkt der Anteil der regelmäßig in Organisationen aktiven Personen mit der Dauer der Arbeitslosigkeit. Bei Langzeitarbeitslosen sind nur 14% regelmäßig in Organisationen aktiv. Arbeitslose Frauen sind jedoch immer häufiger beteiligt als arbeitslose Männer (Übersicht 39).

Auch der Haushaltstyp und die familiäre Stellung der Person im Haushalt spielt bei der Häufigkeit der Beteiligung an Aktivitäten von Organisationen eine Rolle (Grafik 10). Paare mit mehreren Kindern im Haushalt sind überdurchschnittlich häufig aktiv, bei drei und mehr Kindern im Haushalt ist die Beteiligung am stärksten. Auch bei Personen im Erwerbsalter, die ohne Kinder und Partnerschaft im Haushalt leben, ist die Beteiligung in Organisationen etwas höher als im Durchschnitt. Niedrigere Beteiligung weisen Elternteile in Ein-Eltern-Haushalten auf, Paare mit einem Kind im Haushalt, Kinder und Jugendliche sowie Per-

Übersicht 39

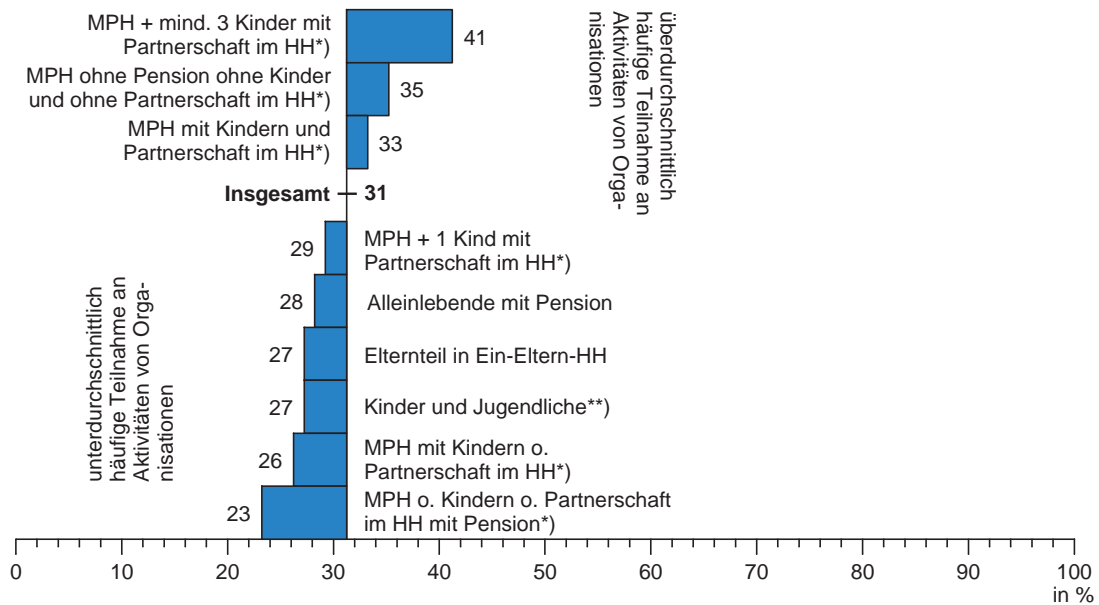
Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation nach Dauer der Arbeitslosigkeit

Activities in a club or an organisation by duration of unemployment

	Gesamt (=100%) in 1.000	Verein, Organisation - Teilnahme mindestens einmal monatlich					
		Gesamt		Männer		Frauen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Arbeitslosigkeit 2006	310	69	22	31	19	38	26
Arbeitslosigkeit 2005							
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	82	28	46	26	36	32
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	59	20	28	18	31	21
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	26	14	(14)	(12)	(12)	(16)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen ab 16 Jahren.

Grafik 10: Teilnahme an Aktivitäten von Organisationen nach familiärer Stellung im Haushalt
Activities in a club or an organisation by family situation



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre. *) Personen in Haushalten. **) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

sonen in Haushalten mit Kindern ohne Partnerschaft im Haushalt. Auch Personen in Haushalten mit Pension, in denen keine Kinder leben, sind mit Ausnahme von jenen, die mit Partner bzw. Partnerin im Haushalt leben, unterdurchschnittlich aktiv.

cherinnen (mindestens 4 Besuche pro Jahr) sind 67% der Männer und 62% der Frauen (Übersicht 40).

4.3. Kulturelle Teilhabe

76% der Männer und 71% der Frauen haben in den letzten 12 Monaten mindestens einmal eine der in EU-SILC 2006 erhobenen Veranstaltungen oder Einrichtungen besucht. Regelmäßige Besucher und Besu-

Konzerte, Kino und Museen, Ausstellungen und Denkmäler werden am häufigsten besucht. Während Sportveranstaltungen häufiger von Männern besucht werden, besuchen Frauen häufiger Theater, Musical, Tanz oder Ballett und nutzen auch häufiger Bibliotheken. Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen ist bei älteren Menschen weniger häufig (über 64-Jährige: Frauen 47%, Männer 56%), junge oder noch in Ausbildung stehende Menschen sind mit rund 90% überdurchschnittlich aktiv. Per-

Übersicht 40

Intensität des Besuchs von kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen nach Geschlecht

Activities in a club or an organisation by sex

	Gesamt (=100%) in 1.000	Veranstaltungen, Einrichtungen gesamt	Konzerte	Kino	Museen, Ausstellungen, Denkmäler	Theater	Sportveranstaltungen	Lesungen, (Dia-) Vorträge	Musical, Ballett, Tanz	Bibliotheken	in %										
Mindestens ein Besuch in den vergangenen 12 Monaten																					
Insgesamt	6.750	74	44	41	36	33	31	20	15	14											
Männer	3.254	76	44	42	35	28	43	19	11	12											
Frauen	3.496	71	45	41	37	37	21	21	18	16											
Mindestens 4 Besuche in den vergangenen 12 Monaten																					
Insgesamt	6.750	64	22	23	13	10	20	9	3	10											
Männer	3.254	67	21	25	12	8	29	8	2	8											
Frauen	3.496	62	22	22	13	11	11	10	4	12											

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. Personen ab 16 Jahren.

sonen mit höherer Bildung oder mit höherer beruflicher Stellung sind ebenfalls zu über 90% kulturell aktiv und damit aktiver als Personen mit niedrigerer Bildung (Pflichtschule 51%) oder niedrigerer beruflicher Stellung (Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen 63%).

Bei den weiteren Freizeitaktivitäten sind Fernsehen, Radio oder Musik hören und Lesen mit Anteilen von über 90% die am häufigsten mindestens wöchentlich ausgeübten Tätigkeiten (vgl. Tabelle 12.11 des Tabellenbandes). Am seltensten ausgeübt werden musizieren, tanzen oder Theater spielen (10%). Bei diesen Tätigkeiten sind keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen feststellbar. Männer treiben aber häufiger Sport (36%, Frauen 31%), gehen öfter in Lokale (40%, Frauen 24%) und beschäftigen sich öfter mit PC-Spielen oder dem Internet (40%) als Frauen (27%). Frauen gehen dafür öfter spazieren, einkaufen oder machen Ausflüge (68%, Männer 54%) und üben häufiger kreative oder handwerkliche Tätigkeiten aus (51%, Männer 45%).

4.4. Ressourcenzugänge durch das soziale Netzwerk

Die Stärke der sozialen Teilhabe kann als soziales Kapital interpretiert werden. Das soziale Kapital erleichtert durch die Beziehungen im sozialen Netzwerk den Zugang zu verschiedensten Ressourcen, z.B. durch moralische oder finanzielle Unterstützung oder über Hilfe bei der Arbeitssuche.²⁷ Das Vorhandensein von Unterstützung aus dem sozialen Netzwerk wird im Folgenden näher betrachtet.

27) Vgl. Bourdieu (1982), S.204.

European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (2005), S.70.

Übersicht 41

Kontakthäufigkeit zu Verwandten, Freundeskreis und Nachbarschaft und erwartete Unterstützung

Support by social network by contacts with relatives, friends and neighbours

	Gesamt (=100%) in 1.000	Kann mit Hilfe von Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft rechnen	
		in 1.000	in %
Insgesamt	6.750	6.124	91
Regelmäßiger Kontakt	6.210	5.735	92
Kein regelmäßiger Kontakt	541	389	72

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen ab 16 Jahren.

91% aller Erwachsenen rechnen damit, dass sie im Notfall von Verwandten, Personen aus dem Freundeskreis oder der Nachbarschaft Hilfe und Unterstützung bekommen. In ländlichen Regionen ist die Erwartung, Unterstützung zu bekommen, deutlich häufiger (93%) als in Großstädten (mehr als 100.000 Einwohner ohne Wien) (82%) (vgl. Tabelle 12.9 des Tabellenbandes). Personen mit höherem Bildungsabschluss haben häufiger die Erwartung, Unterstützung zu erhalten (Universität 95%) als Personen mit niedrigerer Bildung (Pflichtschulabschluss 87%). Für einige soziodemographische Gruppen gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede: Arbeitslose Frauen rechnen häufiger mit Hilfe (88%) als arbeitslose Männer (82%), eine ähnliche Situation zeigt sich bei Personen, die in Ausbildung sind. Die Gruppen, die am seltensten mit Unterstützung aus dem sozialen Netzwerk rechnen, sind Arbeitslose, Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft (84%), eingebürgerte Frauen (82%) und alleinlebende Männer ohne Pensionsbezug (86%).

Kontakthäufigkeiten erweisen sich als mögliche Einflussgröße auf die erwartete Unterstützung (Übersicht 41). Von Personen, die keinen wöchentlichen Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft haben, glauben nur 72% im Notfall Unterstützung zu erhalten. Bei Personen mit mindestens wöchentlichen Kontakten beträgt dieser Anteil 92%.

Übersicht 42

Erbrachte informelle Hilfeleistungen in den vergangenen 12 Monaten und erwartete Unterstützung

Support by social network by informal voluntary activities for non household members

	Gesamt (=100%) in 1.000	Kann mit Hilfe von Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft rechnen	
		in 1.000	in %
Insgesamt	6.750	6.124	91
Informelle Hilfeleistungen erbracht	2.082	2.012	97
Keine Hilfeleistungen erbracht	4.669	4.112	88

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen ab 16 Jahren.

Etwas weniger stark ist der Unterschied bei Betrachtung der Tatsache, ob die Personen selbst unbezahlte Nachbarschaftshilfe oder freiwillige Arbeit außerhalb von Organisationen geleistet haben (Übersicht 42). 31% der über 16-Jährigen stellten sich mindestens einmal in den vergangenen 12 Monaten für diese Art von Hilfeleistung zur Verfügung (vgl. Tabelle 12.8 des Tabellenbandes). Die Personen, die andere Personen

in dieser Art unterstützen, rechnen zu 97% mit Hilfe im Notfall aus ihrem Umfeld. Bei Personen, die keine Hilfe dieser Art leisten, rechnen nur 88% mit Unterstützung für sich selbst. Menschen, die Hilfe leisten, haben demnach auch eine überdurchschnittliche Erwartung, selbst Hilfe zu bekommen.

4.5. Soziale und kulturelle Teilhabe in Armutslagen

Soziale Faktoren können die Teilhabe von einkommensarmen und deprivierten Personen erschweren:²⁸ Prekäre Lebenssituationen wie zum Beispiel Langzeitarbeitslosigkeit (über)fordern das soziale Netzwerk und führen dadurch eventuell zu Isolation und mangelnder Unterstützung. Durch die schwierigen Lebensbedingungen kann der Zeit- und Energieaufwand für die Personen in diesen Haushalten schon für die Bewältigung des Alltags hoch sein und daher keinen Raum für aktive soziale Teilhabe lassen. Viele Freizeitaktivitäten verursachen auch durch Eintrittsgelder, Mitgliedsgebühren oder Materialkosten Ausgaben, die ein finanziell belasteter Haushalt schwer aufbringen kann. Wenn kein lokales Angebot zur Verfügung steht, können zusätzlich auch noch Mobilitätskosten anfallen. In marginalisierten Situationen kann

damit auch eine kulturelle Ausgrenzung auftreten – bedingt durch mangelndes Wissen über die Existenz von Möglichkeiten oder kulturellen Einrichtungen, da über soziale Netzwerke keine solchen Informationen verfügbar sind oder es keine den Interessen und Möglichkeiten der Personen entsprechenden Angebote gibt. Durch diese Faktoren ist zu erwarten, dass benachteiligte oder einkommensarme Personen ein niedrigeres Niveau der sozialen Teilhabe aufweisen als nicht arme oder nicht beeinträchtigte Personen.

Von Deprivation und/oder Einkommensarmut betroffene Personen leben überdurchschnittlich oft alleine, wobei Frauen stärker betroffen sind als Männer (Grafik 11). Bei manifest armen Personen leben 47% der Frauen und 32% der Männer in einem Einpersonenhaushalt, während nicht Arme nur zu 16% bzw. 13% **alleine leben**. Mit ein Grund dafür ist, dass viele Arbeitslose und Pensionistinnen in dieser Haushaltsform leben. Auch der Ein-Eltern-Haushalt ist bei manifest armen und einkommensarmen Frauen häufiger (8%) als bei nicht armen (2%). Das Zusammenleben mit dem Partner oder der Partnerin im Haushalt ist bei manifest armen Personen hingegen seltener (36%) als bei nicht armen (62%).

Soziale Beziehungen außerhalb des Haushalts unterscheiden sich je nach Armutslage. Insgesamt haben 8% der Erwachsenen weder zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft regelmäßigen Kontakt. Bei nicht armen Personen beträgt dieser Anteil 7% bei Männern und 5% bei Frauen. Bei Personen, die von Einkommensarmut und/oder materieller Deprivation betroffen sind, liegen diese Anteile höher.

28) Vgl. Atkinson (2002), S.175-180.

Avramov (2002), S.162, S.219.

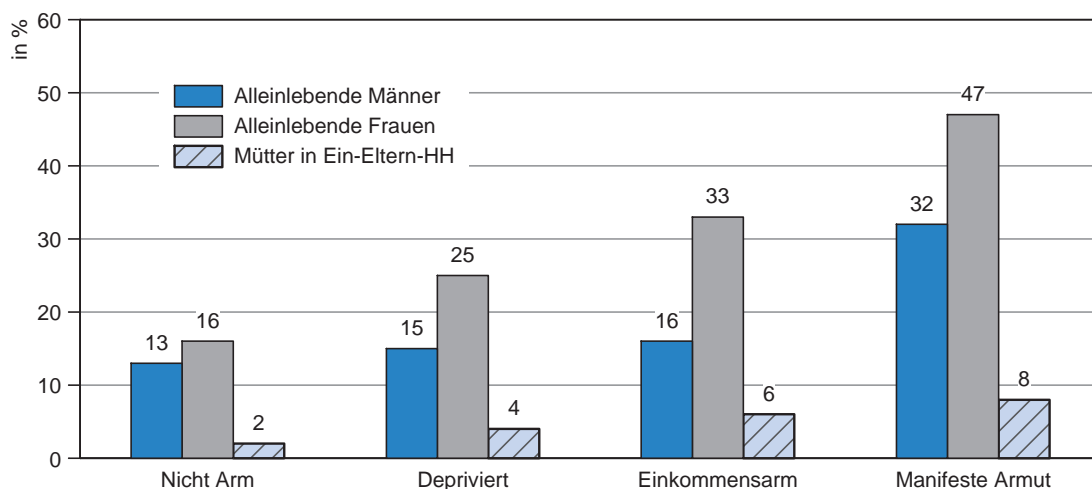
Deutscher Bundestag (2005), S.141-144.

European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (2005), S.88.

Woods (2004), S.46, S.48.

Grafik 11: Haushalte mit einer erwachsenen Person nach Armutslagen

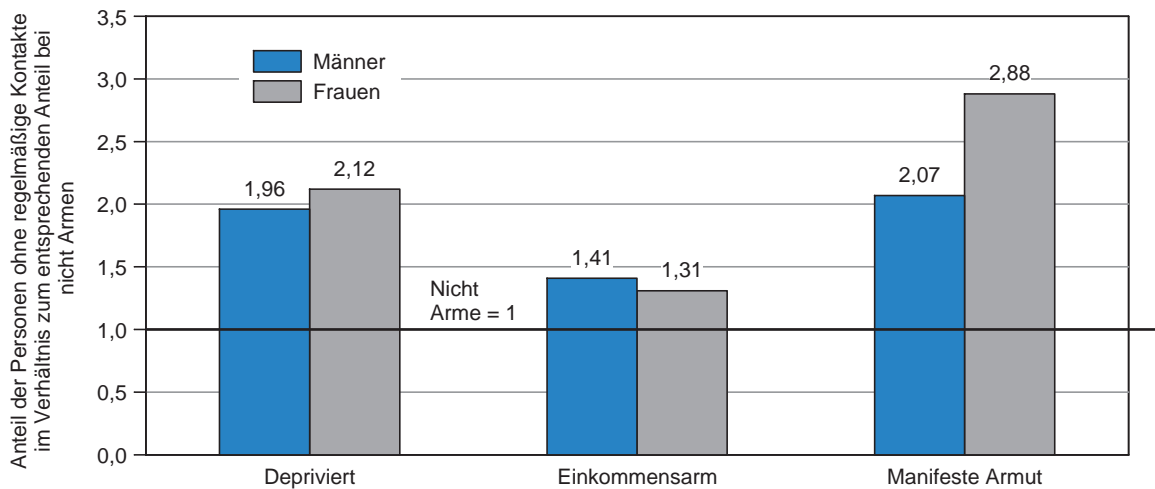
Single adult households by poverty conditions



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre.

Grafik 12: Isolationsindex (Basis = % regelmäßige Kontakte bei nicht armen Personen)

Isolation index (base = regular % contact for non-poor persons)



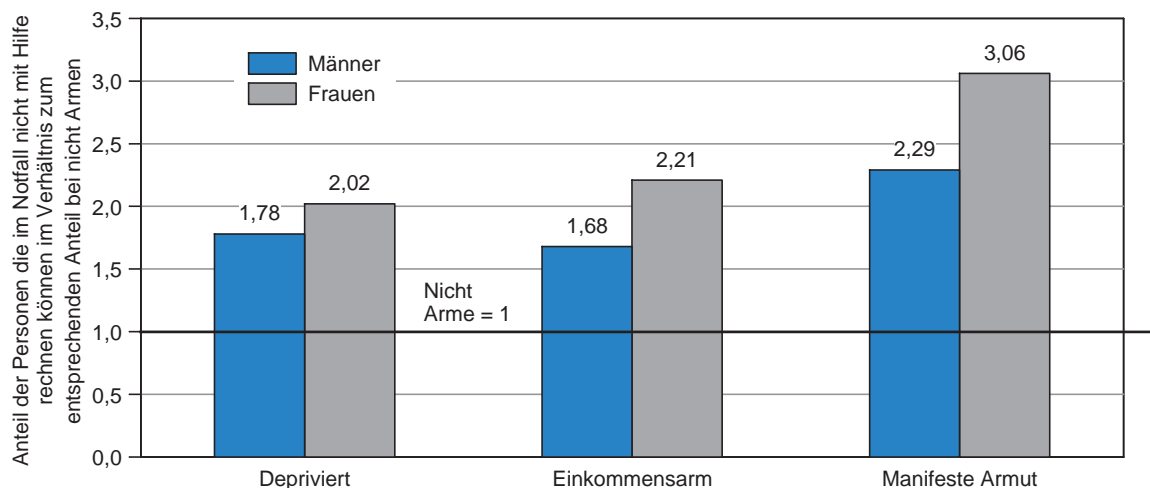
Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre.

Grafik 12 zeigt wie hoch der Faktor ist, um den sich in der jeweiligen Armutslage der Anteil der Personen ohne regelmäßige Kontakte erhöht. Bei Personen aus deprivierten Haushalten beträgt dieser Isolationsindex 2,12 für Frauen und 1,96 für Männer, d.h. ein Fehlen regelmäßiger Kontakte tritt rund doppelt so häufig auf (Männer 14%, Frauen 11%) wie bei nicht Armen. Bei manifest Armen verstärkt sich der Geschlechterunterschied, so dass der Isolationsindex bei Frauen auf 2,88 (14%) ansteigt. Personen aus Haushalten, die nur von Einkommensarmut betroffen sind, unterscheiden sich nur geringfügig von nicht armen Personen (Männer 10%, Frauen 7%).

Neben wesentlich selteneren Kontakten im sozialen Netzwerk ist die empfundene Belastbarkeit der sozialen Beziehungen bei Personen in benachteiligten Lebenslagen ebenfalls beeinträchtigt (Grafik 13). So glauben von den nicht armen Personen 7% der Männer und 6% der Frauen, dass sie im Notfall keine **Hilfe von Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft** erwarten können. Im Vergleich dazu beträgt der Index fehlender sozialer Unterstützung für Personen in deprivierten Haushalten 1,78 für Männer und 2,02 für Frauen (jeweils 13%). Bei einkommensarmen Personen ist die Situation ähnlich: Für Männer beträgt der Index 1,68 (13%), für Frauen 2,21 (14%). Diese Per-

Grafik 13: Index fehlender sozialer Unterstützung (Basis = % Unterstützungsmöglichkeit bei nicht armen Personen)

Index of lack of social support (base = regular % support for non-poor persons)



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre.

sonen schätzen sich also etwa doppelt so oft als unterstützungslos ein wie nicht Arme. Bei manifest Armen ist der Anteil an Personen mit fehlender sozialer Unterstützung am größten: Bei den Frauen beträgt der Index 3,06 (20%), jener der Männer liegt bei 2,29 (17%).

Übersicht 43

Ausübung informeller Hilfeleistungen nach Armutslagen

Informal voluntary activities for non household members by standards of poverty

	Nicht arm	Depriviert	Einkommensarm	Manifeste Armut
	in %			
Ausübung in vergangenen 12 Monaten				
Insgesamt	32	29	27	23
Männer	32	29	29	21
Frauen	33	29	26	25
Mindestens monatliche Ausübung				
Insgesamt	22	21	20	18
Männer	20	21	(20)	(15)
Frauen	24	22	21	21

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.
Personen ab 16 Jahren.

Obwohl die Erwartung, Unterstützung zu empfangen bei benachteiligten Personen geringer ist, leistet ein etwa gleichgroßer Anteil an Frauen in allen Armutslagen selbst regelmäßig im privaten Umfeld außerhalb des Haushalts **informelle Hilfeleistungen** (Übersicht 43). Bei den seltener als monatlich helfenden Frauen zeigt sich ein größerer Unterschied zwischen nicht armen (33%) und benachteiligten Frauen (25% der manifest armen Frauen). Bei den Männern hin-

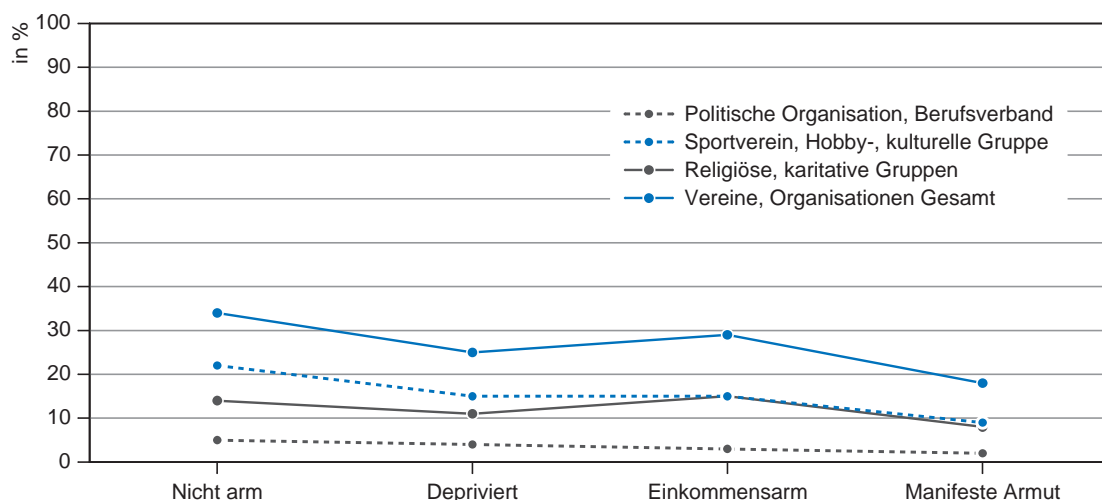
gegen leisten vor allem die manifest Armen wesentlich seltener regelmäßig sowie sporadisch informelle Hilfstätigkeiten (21%) als die anderen Gruppen (nicht arme 32%).

Neben den primären Beziehungen im Haushalt und sozialen Kontakten zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft sind **Vereine, Gruppen und anderen Organisationen** eine weitere Ebene, die soziale Kontakte und Zugang zu sozialen Netzwerken ermöglicht (Grafik 14). Den mit Abstand stärksten Organisationsgrad haben nicht arme Personen (34%). Gereiht nach geringerer Integration folgen darauf einkommensarme (29%) und deprivierte Personen (25%), wobei einkommensarme Personen in Religionsgemeinschaften und Freizeitgruppen in etwa gleich häufig aktiv sind wie nicht Arme. Manifest Arme sind mit 18% am wenigsten in Organisationen aktiv. Im Vergleich zu den nicht Armen sind sie nur rund halb so häufig aktiv.

Im Bereich der **kulturellen Teilhabe** zeigt sich ein großer Unterschied bezüglich der Armutslage (Grafik 15). Am wenigsten Besuche der erhobenen Veranstaltungen und Einrichtungen geben die manifest armen Personen an. Nicht arme Personen besuchen mit insgesamt 82% doppelt so häufig die erhobenen kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen wie manifest arme Personen (39%). Beim Besuch von Bibliotheken – die oft einen niederschweligen Zugang anbieten – ist der Unterschied zwischen nicht armen und manifest armen Personen am geringsten, bei Theater, Musical und Sportveranstaltungen am höchsten.

Grafik 14: Teilhabe an Aktivitäten von Organisationen nach Armutslagen

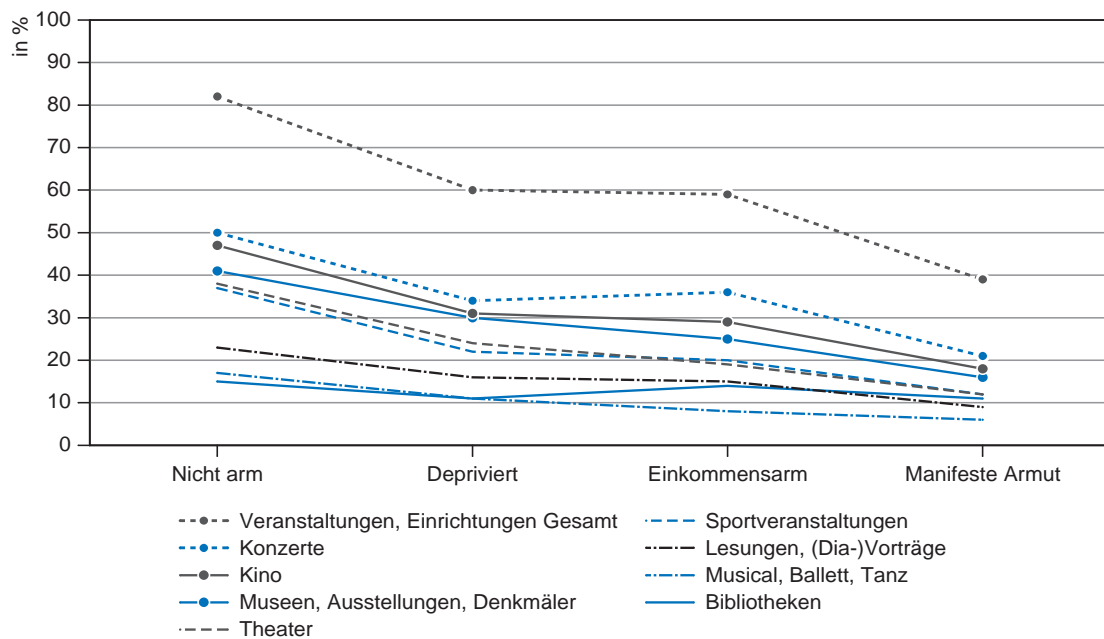
Activities in a club or an organisation by poverty conditions



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre.

Grafik 15: Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen nach Armutslagen

Participation in cultural events by poverty conditions



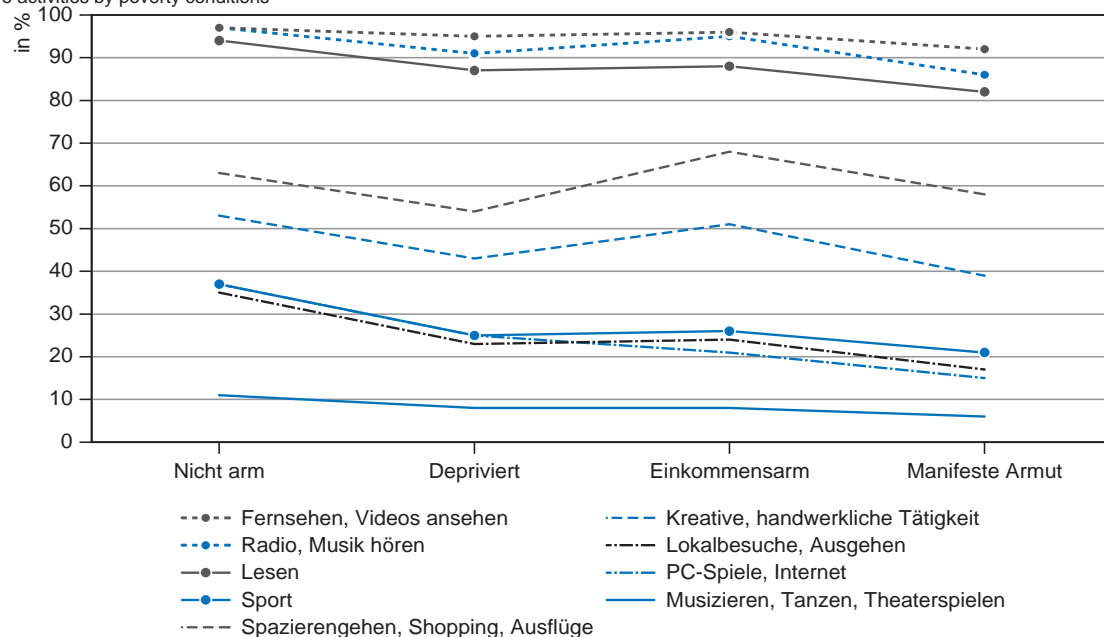
Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre.

Personen mit Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle üben die anderen erhobenen **Freizeitaktivitäten** häufiger aus als benachteiligte Personen (Grafik 16). Manifest arme üben die meisten Freizeitaktivitäten am seltensten aus. Eine Ausnahme stel-

len die gemeinsam erhobenen Tätigkeiten Spaziergehen, Einkaufen und Ausflüge dar, wo die einkommensarmen Personen den höchsten Anteil an wöchentlich Ausübenden haben und die deprivierten Personen den geringsten Anteil. Einkommensarme

Grafik 16: Freizeitaktivitäten nach Armutslagen

Leisure activities by poverty conditions



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahre.

Personen sind tendenziell stärker aktiv als deprivierte Personen und haben bei einigen Tätigkeiten ähnlich hohe Anteile wie nicht arme Personen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein starker Zusammenhang zwischen Armutslagen und den im Modul erhobenen Aspekten der sozialen Kontakte und der kulturellen Teilhabe besteht. Je höher der Lebensstandard ist, desto stärker sind diese Personen in allen erhobenen Bereichen aktiv und integriert. Im Gegensatz dazu haben Personen, die in Bezug auf Einkommen und Lebensstandard doppelt benachteiligt sind, die seltensten sozialen Kontakte sowohl in den primären Beziehungen im Haushalt als auch im sozialen Netzwerk außerhalb des Haushalts und die

geringste Partizipation im kulturellen Bereich. Das bedeutet, dass sie zusätzlich zu bestehenden materiellen Benachteiligungen auch im sozialen und kulturellen Bereich nicht den Integrationsgrad von nicht oder weniger benachteiligten Personen erreichen. Es zeigt sich, dass Deprivation in anderen Lebensbereichen etwas stärker mit geringerer sozialer Teilhabe zusammenfällt als die reine Einkommensarmut. Alleine leben und keine Erwartung von Unterstützung aus dem sozialen Netzwerk kommt bei einkommensarmen Personen häufiger vor als bei Personen aus deprivierten Haushalten. Zum Teil trifft das auch auf Besuche von Veranstaltungen und Einrichtungen zu, wo die Beteiligung aufgrund anfallender Kosten für einkommensarme Personen schwieriger ist.

5. Methoden und Vergleiche

5.1. Einleitung

Dieses Kapitel befasst sich mit der Methodik von EU-SILC. In fünf Abschnitten werden jene technischen Aspekte behandelt, die für die Qualität der Statistik von Relevanz sind.

Der erste Abschnitt beschreibt die Grundlagen der Erfassung des statistischen Materials, also die Stichprobe, die Feldarbeit sowie die Ausschöpfung der Stichprobe.

Die Arbeitsschritte der Datenaufbereitung und Qualitätssicherung werden im zweiten Abschnitt behandelt. Diese umfassen die Plausibilisierung der Angaben, die Gewichtung des Datensatzes, die Imputation und sonstige qualitätssichernde Maßnahmen.

Im dritten Abschnitt wird die Exaktheit des Datensatzes behandelt. Dies meint die Übereinstimmung der aus der Stichprobenerhebung gewonnenen Werte mit den tatsächlichen, aber unbekanntenen Werten in der Grundgesamtheit. Diese Exaktheit oder Genauigkeit ist einerseits von der Art der Stichprobenziehung und andererseits von nicht stichprobenbedingten Fehlern abhängig.

Der vierte Abschnitt gibt Auskunft über Veränderungen zwischen der Erhebung von EU-SILC 2005 und der Erhebung EU-SILC 2006. Behandelt werden dabei vorrangig konzeptionelle Änderungen.

Vergleiche zwischen EU-SILC 2006 und anderen Datenquellen werden im fünften Abschnitt präsentiert. Verglichen wird der Datensatz EU-SILC 2006 dabei mit den Ergebnissen von EU-SILC 2005, den Lohnsteuerdaten und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

5.2. Stichprobe und Erhebung

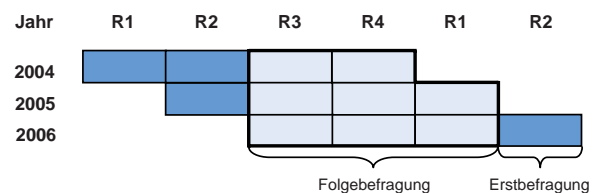
Grundgesamtheit der Erhebung EU-SILC sind Personen in Privathaushalten in Österreich. Ausgenommen sind also Personen in Anstaltshaushalten und Personen ohne festen Wohnsitz. Erhebungseinheiten sind private Haushalte und deren Bewohnerinnen und Bewohner, wenn in diesem Privathaushalt mindestens eine Person wohnt, die ihren Hauptwohnsitz in dieser Unterkunft hat und die mindestens 16 Jahre alt ist.

Seit dem Jahr 2004 wird EU-SILC mit einem integrierten Längs- und Querschnittsdesign durchge-

führt.²⁹ Das bedeutet, dass die Stichprobe in etwa vier gleich große Rotationsgruppen geteilt wurde, und jedes Jahr etwa eine Rotationsgruppe aus der Stichprobe ausscheidet und zugleich eine neue Rotationsgruppe zur Stichprobe hinzukommt. Jedes Viertel der Stichprobe verbleibt somit für vier Jahre in der Stichprobe.

Für EU-SILC 2006 heißt das, dass sich die Stichprobe aus zwei Vierteln zusammensetzt, die zum ersten Mal 2004 befragt (R3, R4), einem Viertel, welches 2005 zum ersten Mal befragt (R1), und einem Viertel, das 2006 zum ersten Mal befragt wurde (R2). Die Haushalte der Stichprobe von EU-SILC 2006 wurden also zum ersten, zweiten oder dritten Mal befragt. Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über das Design der Stichprobe und die Rotationsgruppen.

Grafik 17: Design der Stichprobe EU-SILC 2006
Design of the sample EU-SILC 200



Für die Erstbefragungshaushalte wird jedes Jahr eine neue Stichprobe gezogen. Auswahlrahmen für die Erhebung EU-SILC ist das zentrale Melderegister. Stichtag für die Ziehung der Stichprobe von EU-SILC 2006 war der 31. Dezember 2005. Die Größe der Stichprobe der Erstbefragungshaushalte betrug 3.588 Adressen.

Das ZMR wurde nach der letzten Volkszählung 2001 durch die Zusammenführung der Gemeindemelderegister erstmalig befüllt, und wird auf Basis der Wohnsitzmeldungen der Gemeinden laufend aktualisiert. Das ZMR enthält somit für alle in Österreich gemeldeten Personen die jeweiligen Adressdaten der gemeldeten Haupt- und Nebenwohnsitze. Bei der Zusammenführung der Adressdaten von verschiedenen Personen eines Haushalts kann es dabei durch unterschiedliche Schreibweisen der Adresse zu nicht erkannten Wohnungszusammenhängen kommen. Dies bedeutet, dass mitunter Personen, die eigentlich in einem gemeinsamen Haushalt wohnen,

²⁹ Die Erhebung EU-SILC 2003 wurde als reine Querschnitterhebung durchgeführt

Übersicht 44

Stichprobe EU-SILC 2006

Sample EU-SILC 2006

	Total		Erstbefragungsadressen		Folgebefragungsadressen	
	N	%	N	%	N	%
Verwendete Adressen	8.450	100,0	3.588	100,0	4.862	100,0
Adresse existiert	8.375	100,0	3.534	100,0	4.841	100,0
Adresse existiert nicht	75	0,9	54	1,5	21	0,4
Bruttosample	8.375	100,0	3.534	100,0	4.841	100,0
Adresse erfolgreich kontaktiert	8.338	100,0	3.515	100,0	4.823	100,0
Adresse nicht erfolgreich kontaktiert	37	0,4	19	0,5	18	0,4
Erfolgreich kontaktierte Adressen	8.338	100,0	3.515	100,0	4.823	100,0
Haushaltsinterview abgeschlossen	6.064	100,0	2.079	100,0	3.985	100,0
Niemand anwesend	615	10,1	397	19,1	218	5,5
Mitarbeit verweigert	1.465	24,2	964	46,4	501	12,6
Keine auskunftsfähige Person	11	0,2	10	0,5	1	0,0
Sonstige Ausfallgründe	183	3,0	65	3,1	118	3,0
Erfolgreiche Haushaltsinterviews	6.064	100,0	2.079	100,0	3.985	100,0
Interview aufgenommen in die Datenbank	6.028	100,0	2.058	100,0	3.970	100,0
Interview abgelehnt	36	0,6	21	1,0	15	0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

nicht als zusammenlebend erkannt werden. Hinweis darauf gibt die Zahl der Einpersonenhaushalte, die im ZMR größer ist als etwa im Mikrozensus. Weiters zu berücksichtigen ist, dass die so genannte Melderealität nicht ohne weiteres mit der Lebensrealität von Personen übereinstimmt, d.h. das ZMR enthält auch „Falschmeldungen“ (falsche Zuordnung der Hauptmeldung) oder es fehlen Meldungen von Personen.

Die Zusammensetzung der Stichprobe

Die Erhebung von EU-SILC 2006 wurde durch dasselbe Erhebungsinstitut durchgeführt, welches schon die Feldarbeit für EU-SILC 2005 übernommen hatte. Dem Institut wurden insgesamt 8.450 Adressen über-

mittelt: 3588 für die Erstbefragung und die 4.862 Adressen der Rotationsgruppen eins, drei und vier der Erhebung EU-SILC 2005.

Von den 8.450 dem Erhebungsinstitut zur Verfügung gestellten Adressen haben sich 75 Adressen als nicht existent herausgestellt, sodass das Bruttosample von EU-SILC 2006 aus 8.375 Adressen bestand. Erfolgreich kontaktiert wurden 8.338 Adressen, bei 37 Adressen konnte kein erfolgreicher Kontakt hergestellt werden. Von den 8.338 Adressen wurden 6.064 Adressen bzw. Haushalte erfolgreich befragt, bei 2.274 Adressen war dies nicht der Fall. Durch nachträgliche Kontrollen haben sich aus Qualitätsgründen 36 Haushaltsinterviews als mangelhaft erwiesen und wurden nicht in die Datenbank aufgenommen, sodass letztendlich 6.028 Haushalte für eine Analyse zur Verfügung stehen.

Übersicht 45

Haushalte, Personen und Personeninterviews in EU-SILC 2006 nach Bundesland

Households, persons and personal interviews in EU-SILC 2006 by NUTS 2 regions

	befragte Haushalte	Personen			Personeninterviews			
		Insgesamt	Personen 16 Jahre und älter	Personen unter 16 Jahre	Insgesamt	persönliches Interview	Proxy-Interview	vollständig imputiert
Österreich	6.028	14.883	2.873	12.010	12.010	9.622	2.352	36
Burgenland	226	549	81	468	468	348	118	2
Kärnten	427	1.081	202	879	879	718	155	6
Niederösterreich	1.139	2.820	513	2.307	2.307	1.779	521	7
Oberösterreich	1.073	2.817	571	2.246	2.246	1.875	369	2
Salzburg	361	924	181	743	743	649	94	
Steiermark	920	2.305	421	1.884	1.884	1.512	358	14
Tirol	498	1.320	291	1.029	1.029	718	310	1
Vorarlberg	270	733	191	542	542	398	142	2
Wien	1.114	2.334	422	1.912	1.912	1.625	285	2

Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2006

Übersicht 46

Interviews in der Feldarbeitszeit

Interviews during fieldwork period

	Gesamt			Erstbefragung			Folgebefragung		
	Interviewt	Kumulierte in %	in %	Interviewt	Kumulierte in %	in %	Interviewt	Kumulierte in %	in %
Insgesamt	6.064		100,0	2.079		100,0	3.985		100,0
April	1.001	16,5	16,5	205	9,9	9,9	796	20,0	20,0
Mai	1.601	42,9	26,4	393	28,8	18,9	1.208	50,3	30,3
Juni	1.290	64,2	21,3	400	48,0	19,2	890	72,6	22,3
Juli	1.117	82,6	18,4	453	69,8	21,8	664	89,3	16,7
August	658	93,5	10,9	363	87,3	17,5	295	96,7	7,4
September	397	100,0	6,5	265	100,0	12,7	132	100,0	3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

In diesen 6.028 Haushalten wurden insgesamt 14.883 Personen erfasst, 2.873 waren davon jünger als 16 Jahre und 12.010 Personen waren mindestens 16 Jahre alt. Von diesen 12.010 stehen Personeninterviews zur Verfügung, 11.974 wurden dabei durch ein persönliches Interview oder durch Proxy-Interviews erfasst, die anderen 36 Personeninterviews wurden imputiert.

Erhebung und Ausschöpfung der Stichprobe

Die Feldarbeit der Erhebung EU-SILC 2006 begann am 6. April und sollte am 23. Juli beendet sein. Wie bereits in den letzten Jahren lieferte das mit der Feldarbeit betraute Institut alle zwei Wochen einen Bericht über den Fortgang der Feldarbeit. In den Wochen vor dem geplanten Feldende zeichnete sich allerdings ab, dass bis zum Ende der Feldzeit die erwartete Anzahl an Interviews nicht erreicht werden kann, und so wurde die Feldzeit bis zum 24. September verlängert. Insbesondere die Anzahl der interviewten Erstbefragungshaushalte lag deutlich unter dem zu erwartenden Wert. Die Übersicht 46 gibt einen Überblick über die zeitliche Entwicklung der Feldarbeit.

Die Ausschöpfung der Erstbefragungsadressen betrug 2006 58,5% und lag damit knapp unter den

angestrebten 60%, aber deutlich über der Ausschöpfung der Erstadressen im Jahr 2005. Die Ausschöpfung der Folgebefragungsadressen lag mit etwa 79 – 85% ebenfalls deutlich über der erzielten Ausschöpfung des letzten Jahres. Die Rotationsgruppe 1 weist mit knapp 85% die höchste Ausschöpfung auf – der Effekt, dass länger in der Stichprobe verbleibende Haushalte eine ansteigende Ausschöpfung aufweisen wird bei den Rotationsgruppen 3 und 4 offenbar durch den Wechsel des Erhebungsinstituts zwischen 2004 und 2005 beeinträchtigt.

5.3. Datenaufbereitung und Qualitätssicherung*Plausibilisierung*

Die Datenerhebung wurde wie in den Vorjahren mittels CAPI-Technik (Computer Assisted Personal Interviewing) durchgeführt. Dadurch ist es möglich, Erfassungsfehler sowie unplausible Antworten bereits in der Befragungssituation zu minimieren. Das integrierte CAPI-Design erlaubt auch den Abgleich bzw. die wechselseitige Kontrolle des Haushaltsfragebogens mit den zugehörigen Personenfragebögen. Die Erfahrung aus den Vorjahren hilft mit, diese Kontrollen laufend zu verbessern.³⁰

Nachdem die ersten Überprüfungen der Datensätze bereits vor der Übermittlung der Daten an Statistik Austria durch das Feldinstitut erfolgte, wurden die Datensätze zunächst auf Vollständigkeit und Konsistenz der Angaben innerhalb des Haushalts überprüft, sowie weitere technische Überprüfungen durchgeführt.

³⁰) Also die Definition von Eingabegrenzen, Verknüpfungen von Fragen etc.

Übersicht 47

Ausschöpfung EU-SILC nach Rotationen (mit Splithaushalten)

Response rate EU-SILC by rotational groups (with split households)

	Gesamt	R1	R2	R3	R4
Adressen	8.450	2.011	3.588	970	1.881
Erreichte Adressen	8.338	1.996	3.515	962	1.865
Akzeptierte Interviews	6.028	1.707	2.058	784	1.479
Ausschöpfung in %		84,9	58,5	80,8	78,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Die Mikroplaus umfasst die Prüfung der einzelnen Datensätze auf unplausible, inkonsistente und fehlende Antworten. In der Makroplaus erfolgen Häufigkeitsauszählungen (Prüfungen von Extremwerten und Verteilungen) und Vergleiche mit externen Datenquellen.

Diese Überprüfungen erfolgen zum Teil bereits noch während der Feldarbeit, sodass auftretende Probleme wesentlich einfacher und noch in der Feldzeit an das Feldinstitut rückgemeldet und etwa durch telefonische Nachrecherchen korrigiert werden können. Für jene Personen und Haushalte, die bereits im vorhergehenden Jahr befragt worden waren, wurden auch die Vorjahreswerte zur Überprüfung herangezogen.

Gewichtung

2006 war das dritte Jahr der integrierten Quer- und Längsschnitterhebung. Die Gewichtung erfolgt grundsätzlich nach der bereits im letzten Jahr angewandten Methodik. Den Empfehlungen von EUROSTAT folgend wurde die Stichprobe in drei Teilstichproben – unterschieden jeweils nach dem Jahr der Ersterhebung, also 2004, 2005 und 2006 – geteilt, die getrennt gewichtet wurden.

Die Gewichtung erfolgt in mehreren Arbeitsschritten:³¹

Das Designgewicht wird berechnet, um Effekte des Designs der Stichprobe bei der Gewichtung zu berücksichtigen. Dieses Design entscheidet über die Auswahlwahrscheinlichkeit eines Elements der Grundgesamtheit, in die Stichprobe aufgenommen zu werden. Das Designgewicht wird als die Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit berechnet. Im Falle einer reinen Zufallsauswahl, wie bei den Erstbefragungshaushalten, hat jedes Element der Stichprobe dasselbe Designgewicht.

Das Ziel der Non-Response-Gewichtung ist die Reduktion des Bias, der durch den Ausfall von Haushalten aus der Stichprobe entsteht (etwa durch Verweigerung). Dabei wird zwischen den Erstbefragungshaushalten und den Folgebefragungshaushalten mit dem Ersterhebungsjahr 2004 und 2005 unterschieden. Die Korrektur einer möglichen Verzerrung würde aber die Kenntnis der Antwortwahrscheinlichkeit eines jeden antwortenden Haushalts voraussetzen – diese ist im Allgemeinen nicht bekannt und muss geschätzt

werden. Der Datensatz wird in Gruppen eingeteilt, und die empirische Antwortrate der Gruppe wird als Schätzung für die Antwortwahrscheinlichkeit herangezogen. Bei Erstbefragungshaushalten ist allerdings nicht sehr viel Information über die nicht an der Befragung teilnehmenden Haushalte bekannt. Für diese Haushalte werden die Gruppen nach den Variablen Bundesland und Urbanisierungsgrad gebildet.

Für Folgebefragungshaushalte steht aus dem Interview des Vorjahres ungleich mehr Information zur Verfügung, der Ausfall aus der Befragung kann auf der Basis eines komplexen Modells geschätzt werden. Dabei wurden für die beiden Teilstichproben (also mit dem Ersterhebungsjahr 2004 und 2005), zwei verschiedene Modelle gerechnet, wobei sich unterschiedliche Variablen als relevant für den jeweiligen Ausfall erwiesen.

Das Anpassungsgewicht wird berechnet um die Genauigkeit der Daten zu erhöhen, d.h. die Schätzwerte auf Basis der erhobenen Daten sollen so weit wie möglich dem „wahren Wert“ der Grundgesamtheit entsprechen. Dazu werden das Designgewicht und das Anpassungsgewicht an externe Randverteilungen angepasst. Berücksichtigt wurden dabei auf Haushaltsebene die Haushaltsgröße, das Rechtsverhältnis an der Wohnung/dem Haus (also Miete oder Eigentum) und das Bundesland; auf Personenebene das Alter und das Geschlecht der befragten Person und darüber hinaus die Staatsbürgerschaft und die Anzahl von Bezieher und Bezieherinnen von Arbeitslosenleistungen (vgl. den Abschnitt Veränderungen in diesem Kapitel).

Externe Datenquelle für EU-SILC 2006 ist der Jahresdurchschnitt des Mikrozensus 2006. Diese Anpassung wurde mittels eines Rakingverfahrens simultan auf Haushalts- und Personenebene durchgeführt.

Imputationen

Der folgende Abschnitt beschreibt in Kürze die in EU-SILC 2006 angewandten Verfahren der Imputationen. Diese basieren auf den bereits in den Vorjahren angewandten Verfahren.³²

Imputation meint alle Verfahren fehlende Werte zu schätzen und zu ersetzen. Im Allgemeinen beziehen sich Imputationen in EU-SILC auf Schätzverfahren,

31) Das Gewichtungsverfahren wird in der „Standarddokumentation Metainformationen zu EU-SILC 2005“ Statistik Austria, genauer beschrieben.

32) Vgl. Heuberger/Lamei (2006); „Das Datenmanagement in EU-SILC - von der Befragung zu Sozialindikatoren“ In: Statistische Nachrichten 11/2006, 1054-1061.

um entweder fehlende Informationen von Personen in Haushalten oder einzelne Werte von Haushalten oder Personen (item non-response) zu schätzen.

Das Hauptinteresse der Erhebung EU-SILC liegt in der Erfassung des Haushaltseinkommens. Bei fehlenden Werten auch nur einer Variablen bei nur einem Haushaltsmitglied kann kein korrektes Haushaltseinkommen berechnet werden. Deshalb werden in EU-SILC fehlende Einkommenswerte imputiert.³³ Dasselbe gilt für fehlende Personeninterviews: Fehlt eines von mehreren Personeninterviews eines Haushalts, so müssen die Angaben dieser Person geschätzt werden, um für diesen Haushalt das Einkommen berechnen zu können.

Personeninterviews werden mittels eines Hot-Deck-Verfahrens imputiert. Dabei wird mittels einer Distanzfunktion ein möglichst ähnlicher Fall als Spender identifiziert, und dessen Werte für das fehlende Personeninterview herangezogen. Insgesamt wurden 36 Personeninterviews imputiert. In 19 Fällen standen dabei Informationen aus dem Vorjahr zur Verfügung, für 17 Personen konnte nur auf Informationen aus dem aktuellen Jahr zurückgegriffen werden.

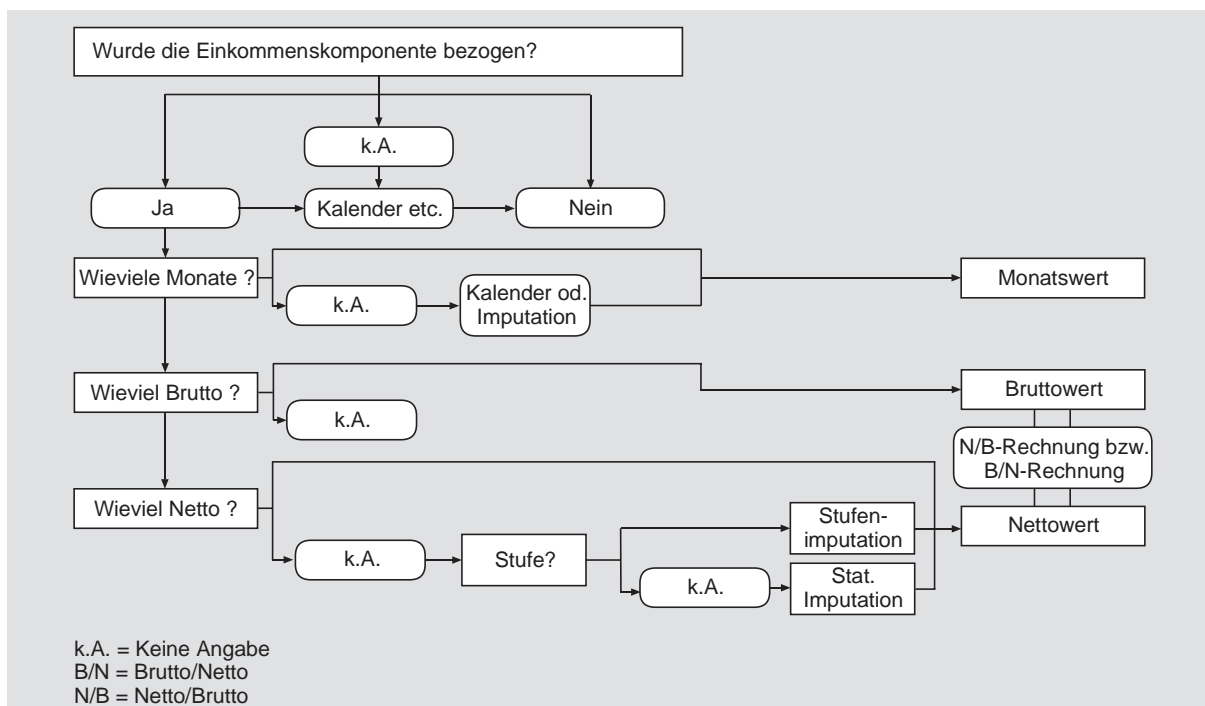
Fehlende Information bei Einkommensvariablen kann auf mehrere Arten zustande kommen: Entweder es fehlt die Angabe darüber, ob eine Einkommenskomponente bezogen wurde, oder es fehlt die Angabe darüber, für wie viele Monate eine Einkommenskomponente bezogen wurde, oder es fehlt die Angabe über die Höhe des bezogenen Einkommens.

Bei fehlenden Angaben zum Bezug einer Einkommenskomponente oder zur Dauer des Bezugs der Einkommenskomponente wird zunächst versucht, durch andere Variablen des Fragebogens oder durch Vorjahresinformationen die fehlende Information zu ersetzen. Gelingt dies nicht, so wird im Fall eines unbekanntem Einkommensbezugs davon ausgegangen, dass kein Einkommen bezogen worden ist, im Falle der fehlenden Dauer des Bezugs werden Schätzverfahren zur Ermittlung der Dauer verwendet.

Bei der Frage nach der Höhe des Einkommens werden die Befragten gebeten, entweder den Brutto- und den Nettobetrag anzugeben oder ihr Einkommen einer Einkommensstufe zuzuordnen. Wird entweder ein Brutto- oder ein Nettowert angegeben, kann der entsprechende fehlende Wert berechnet werden. Wird ein Stufenwert angegeben, so wird auf der Grundlage der empirischen Verteilung der Einkommenswerte ein Schätzwert ermittelt.

33) Die imputierten Werte werden in den Datensätzen durch so genannte Flags gekennzeichnet.

Grafik 18: Vorgehen bei fehlender Einkommensinformation in EU-SILC
Handling of missing income information in EU-SILC



Übersicht 48

Imputationen ausgewählter Nettoeinkommenskomponenten

Imputation of selected net-income components

	Gesamt	Betrag laut Befragung	Betrag aus Stufe	Brutto-Netto-Rechnung	Längsschnitt-Imputation	Querschnitt-Imputation	Sonstige Korrekturen
Absolut							
Unselbständiges Einkommen	6.186	5.916	0	8	103	118	41
Land-/forstwirtschaftlicher Betrieb	354	281	24	11	22	16	0
Arbeitslosengeld	530	498	9	0	6	16	1
Alterspension	2.992	2.667	83	19	104	61	58
Krankengeld	116	84	7	8	4	9	4
Relativ							
Unselbständiges Einkommen	100,0	95,6	0,0	0,1	1,7	1,9	0,7
Land-/forstwirtschaftlicher Betrieb	100,0	79,4	6,8	3,1	6,2	4,5	0,0
Arbeitslosengeld	100,0	94,0	1,7	0,0	1,1	3,0	0,2
Alterspension	100,0	89,1	2,8	0,6	3,5	2,0	1,9
Krankengeld	100,0	72,4	6,0	6,9	3,4	7,8	3,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Fehlt die Angabe zur Höhe des bezogenen Einkommens vollständig, so wird ein Schätzwert mittels eines statistischen Imputationsverfahrens ermittelt. Dabei stehen unterschiedliche Verfahren zur Verfügung: Liegen bereits Werte aus der Vorjahresbefragung vor, so können diese als Basis für die Schätzung herangezogen werden. Stehen nur Informationen aus dem aktuellen Befragungsjahr zur Verfügung, erfolgt die Ermittlung des Schätzwertes mittels Regressionsmodellen. Dabei muss für jede Einkommenskomponente ein eigenes Modell spezifiziert werden; der ermittelte Schätzwert wird dann mit einem stochastischen Störterm addiert, um die Varianzreduktion durch die lineare Regression auszugleichen. Die Grafik 17 fasst die Vorgehensweise zusammen.

Wie bereits für EU-SILC 2005 müssen für EU-SILC 2006 nur wenige Werte imputiert werden. Rund 4% der Angaben müssen bei unselbständigem Einkommen imputiert werden, ebenso viele bei Arbeitslosenleistungen und rund 6% bei der Alterspension. Einen hohen Anteil an imputierten Werten weisen land-

oder forstwirtschaftliche Einkommen auf, hier müssen etwas mehr als 10% imputiert werden.

Die Übersicht 48 zeigt die Verteilung der Variable unselbständiges Einkommen unterteilt nach dem Zustandekommen des Wertes. Der Median der durch Imputationen errechneten Werte liegt entweder über (Längsschnittimputation) oder unter (Querschnittimputation) dem Median der durch die Befragung erhobenen Werte. Auch die Verteilungen, die durch Brutto-Netto-Rechnung oder sonstige Korrekturen zustande kommen, unterscheiden sich zum Teil recht deutlich von der aus der Befragung gewonnenen Verteilung. Letztlich haben diese nicht direkt aus der Befragung gewonnenen Werte aber nur geringen Einfluss auf die Gesamtverteilung der Variable.

Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Ebenso wie für die Erhebung EU-SILC 2005 war, zur Sicherstellung einer gleichmäßigen Ausschöpfung, in der Ausschreibung eine Ausschöpfung in der Erst-

Übersicht 49

Verteilung der Variable unselbständiges Einkommen nach Zustandekommen des Wertes

Distribution of income from employment by mode of imputation

	Gesamt	Betrag laut Befragung	Brutto-Netto-Rechnung	Längsschnitt-Imputation	Querschnitt-Imputation	Sonstige Korrekturen
Anzahl	6.185	5.916	7	103	118	41
In %	100,0	95,7	0,1	1,7	1,9	0,7
Arithmetisches Mittel	17.482	17.519	13.606	19.382	15.900	12.529
Median	16.800	16.800	11.036	18.567	15.654	7.000
Minimum	100	100	8.614	189	309	250
Maximum	134.630	134.630	20.895	72.089	38.707	88.400
Standardabweichung	11.153	11.147	5.081	11.785	8.725	15.241

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

befragung von 60% und eine Bezirksantwortquote von 50% vereinbart. Im Längsschnitt war eine bundesweite Ausschöpfung von 93% und auf Ebene der Bezirke von 75% vereinbart gewesen. Diese Ausschöpfungsquoten wurden, wie bereits im Abschnitt zu Erhebung und Ausschöpfung berichtet, nicht erreicht, wenngleich die Ausschöpfung in der Erhebung 2006 deutlich verbessert werden konnte.

5.4. Exaktheit der Erhebung

Stichprobenfehler

Der Stichprobenfehler ist eine Maßzahl für die Differenz zwischen der Maßzahl einer Stichprobe und dem entsprechenden wahren Wert in der Grundgesamtheit. Dieser Stichprobenfehler ist zumeist umso kleiner, desto größer die Stichprobe ist.³⁴ Maß für den Stichprobenfehler ist der so genannte Standardfehler.

Die Berechnung der Standardfehler der Indikatoren von EU-SILC erfolgte auf zwei Arten: Einerseits wurde der Standardfehler – wie von EUROSTAT vorgeschlagen – mittels Linearisierung berechnet. Dabei werden die entsprechenden Indikatoren als lineare Funktionale über einen Maßraum interpretiert.³⁵ Andererseits wurden – zur Kontrolle der Ergebnisse – die Standardfehler mittels Bootstrapping berechnet. Dabei werden aus der Stichprobe von EU-SILC für jeden Indikator jeweils etwa 5.000 Stichproben (mit Zurücklegen) gezogen, und die jeweiligen Indikatoren werden auf der Grundlage dieser Stichproben berechnet. Der Standardfehler des Indikators ist dann gleich der Standardabweichung der Schätzwerte der gezogenen Stichprobe (vgl. Kapitel 6 zu Laeken-Indikatoren).

Messfehler und Aufarbeitungsfehler

Als Messfehler wird die Differenz zwischen dem erhobenen Wert einer Variablen und dem wahren – aber unbekanntem – Wert der Variablen bezeichnet. Es lassen sich in einer Erhebung vier Quellen für solche Messfehler identifizieren:

- der Fragebogen (Effekte durch das Design, den Inhalt oder die Wortwahl),
- die Datenerhebungsmethode,

- die befragende Person (Effekte des Interviewers, der Interviewerin auf die zu Befragenden und Erfassungsfehler durch den bzw. die Interviewende),
- der/die Befragte (Effekt der Respondenten und Respondentinnen auf die Interpretation der Fragen).

Das Auftreten von Messfehlern ist (zumindest in sozialwissenschaftlichen Erhebungen) nahezu unvermeidbar. Maßnahmen, wie Datenkontrollen während der Feldarbeit und die CAPI-Checks helfen diese Fehler zu reduzieren. Weiters werden jährlich im Zuge von Fehleranalysen Verbesserungen vor allem des Fragebogens, der Erhebungsunterlagen (Listen und Karten) und der CAPI-Programmierung durchgeführt.

Wichtiges Instrument der Fehleranalyse ist die Nachbefragung der Interviewerinnen und Interviewer (Debriefing). Die Ergebnisse des Debriefings sowie andere Rückmeldungen des Erhebungsinstituts zum Erhebungsinstrument sind in die CAPI-Gestaltung der Erhebung EU-SILC 2006 eingeflossen.

Wesentlichste Maßnahme zur Vermeidung von Effekten der Befragenden sind die Schulungen, in denen sichergestellt wird, dass alle Befragten unter möglichst denselben Bedingungen interviewt werden. An diesen Schulungen nahmen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Statistik Austria teil.

Befragteneffekte wurden vom Erhebungsinstitut bzw. von Statistik Austria vorrangig bei der korrekten Terminologisierung öffentlicher Leistungen festgestellt. Befragte verwechselten beispielsweise die korrekten Bezeichnungen bei manchen Familien- oder Pensionsleistungen. Einige dieser Fehler wurden identifiziert und konnten mittels telefonischer Rückfragen korrigiert werden.

Die Vereinbarung von zweiwöchigen Feldberichten und Zwischendatenlieferungen ermöglichte von Seiten der Statistik Austria die Kontrolle der Daten noch während der Feldarbeitszeit. Somit konnten eventuell auftretende Fehler an die Interviewerinnen und Interviewer rückgemeldet und vom Feldinstitut bei den Haushalten recherchiert werden.

5.5. Veränderungen

Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit den Veränderungen zwischen den Erhebungen EU-SILC 2005 und EU-SILC 2006. EU-SILC 2006 war bereits die dritte Welle von EU-SILC im integrierten Quer- und Längs-

34) Außerdem ist der Stichprobenfehler von der Art der Stichprobenziehung abhängig.

35) Eine genauere Beschreibung der Verfahren findet sich in Statistik Austria (2006). Die Grundlagen der Linearisierung werden im Artikel von Jean Claude Deville (1999) beschrieben.

schnittsdesign, und wurde von demselben Erhebungsinstitut wie im Jahr 2005 durchgeführt. Dadurch war es möglich, dass im Jahr 2006 zu einem hohen Anteil dieselben Interviewerinnen und Interviewer wie im letzten Jahr eingesetzt werden konnten.

Verglichen mit den Veränderungen zwischen dem Frageprogramm 2004 und 2005 wurde der Fragebogen zwischen der Erhebung EU-SILC 2005 und EU-SILC 2006 nicht wesentlich verändert. Wesentlichste Veränderung war hier die Einführung von Fragen nach den Gründen, weshalb keine Familienbeihilfe bezogen wurde.

Auch bei der Berechnung von Einkommenskomponenten wurde für die Erhebung 2006 nicht viel verändert. Die wesentlichste Änderung betraf hier die Zuordnung zweier Variablen, die auf Haushaltsebene erhoben wurden: der Eigenverbrauch selbstproduzierter Waren und Verkaufserlöse von selbstproduzierten Waren. Erstere werden der Variable Eigenverbrauch zugeordnet, letztere den gewerblichen selbständigen Einkommen.

Die wesentlichste Veränderung zwischen den beiden Erhebungen betrifft die abschließende Kalibrierung der Gewichte. Für EU-SILC 2006 wurde einerseits die Staatsbürgerschaft und andererseits die Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosenleistungen bei der Berechnung der Gewichte berücksichtigt. Um nun den Effekt dieser Neukonzeptionierung der Gewichte zu dokumentieren, wurden vier verschiedene Gewichte miteinander verglichen:

- Die Gewichte unter Berücksichtigung von Staatsbürgerschaft und Arbeitslosenleistungsbezug;

dies sind die neuen bei EU-SILC 2006 verwendeten Gewichte

- Die Gewichte ohne Berücksichtigung von Staatsbürgerschaft und Arbeitslosenleistungsbezug; dies entspricht dem alten Gewichtungsschema adaptiert für die Randverteilungen für EU-SILC 2006

Um die Effekte der Berücksichtigung der beiden Variablen zu kontrollieren, wurden zwei zusätzliche Varianten berechnet.

- Die Gewichte ohne Berücksichtigung des Arbeitslosenleistungsbezugs, aber unter Berücksichtigung der Staatsbürgerschaft
- Die Gewichte ohne Berücksichtigung der Staatsbürgerschaft, aber unter Berücksichtigung des Arbeitslosenleistungsbezugs

Die Übersicht 50 zeigt einige Ergebnisse des Vergleichs. Bedeutsame Veränderungen ergeben sich dabei vorrangig für die Variablen Einkommen aus unselbständiger Arbeit und selbständiger Arbeit, Einkommen aus Arbeitslosenleistungen, Einkommen aus Krankenleistungen und Einkommen aus Vermögen. Diese Veränderungen ergeben sich vorrangig aus dem erhöhten Gewicht für Personen mit Arbeitslosenbezügen. Feststellbare Veränderungen aufgrund der Berücksichtigung der Staatsbürgerschaft lassen sich nur bei den Einkommenskomponenten Einkommen von Personen unter 16 Jahren und bei Renten aus privaten Systemen feststellen. Für das Gesamtergebnis sind diese allerdings nicht bedeutsam.

Durch die Berücksichtigung von Arbeitslosigkeit für die Gewichtung wird die hochgerechnete Anzahl

Übersicht 50

Vergleich der Einkommenskomponenten EU-SILC 2006 mit verschiedenen Gewichtungsvarianten

Comparison of indicators of EU-SILC 2006 with different weights

	Gewichtungsschema		Neugewichtung ohne Berücksichtigung ...	
	Neu	Alt	des Arbeitslosenleistungsbezuges ¹⁾	der Staatsbürgerschaft ²⁾
	Median			
Äquivalisiertes verfügbares Haushaltseinkommen	17.852	18.152	18.050	17.914
Gesamtes Bruttohaushaltseinkommen	35.210	35.917	35.675	35.343
Gesamtes verfügbares Haushaltseinkommen	27.371	27.660	27.594	27.430
Netto-Einkommenskomponenten auf Haushaltsebene				
Einkommen aus Vermietung und Verpachtung	3.960	4.014	4.014	3.960
Familienleistungen/Kindergeld	4.171	4.211	4.225	4.153
Sonst. Leistungen gegen soziale Ausgrenzung	1.456	1.680	1.680	1.456
Wohnungsbeihilfen	1.356	1.356	1.356	1.356
Erhaltene Transfers zwischen privaten Haushalten	3.240	3.240	3.360	3.240
Zinsen, Dividenden	67	70	70	69
Einkommen von Personen unter 16	1.400	1.408	1.408	1.400
Geleistete Transfers zwischen privaten Haushalten	3.000	3.000	3.000	3.000
Einkommensteuernachzahlungen/-erstattungen	-260	-260	-260	-260

	Gewichtungsschema		Neugewichtung ohne Berücksichtigung ...	
	Neu	Alt	des Arbeitslosenleistungsbezuges ¹⁾	der Staatsbürgerschaft ²⁾
Netto-Einkommenskomponenten auf Personenebene				
Unselbständige Erwerbstätigkeit	16.603	16.800	16.800	16.660
Beiträge an private Rentensysteme	840	840	840	836
Selbständige Tätigkeit	10.800	10.896	10.800	10.800
Renten aus privaten Systemen	1.800	1.800	1.800	1.800
Arbeitslosenleistungen	3.500	3.400	3.402	3.480
Altersleistungen	14.026	14.026	14.026	14.026
Hinterbliebenenleistungen	8.120	8.120	8.120	7.700
Krankenleistungen	1.493	1.600	1.560	1.493
Invalitätsleistungen	12.600	12.600	12.600	12.600
Ausbildungsleistungen	1.800	1.920	1.920	1.800
Bruttomonatsverdienste von Arbeitnehmern	1.700	1.750	1.750	1.700
			Anzahl	
Äquivalisiertes verfügbares Haushaltseinkommen	8.182.228	8.182.228	8.182.228	8.182.228
Gesamtes Bruttohaushaltseinkommen	3.508.442	3.508.442	3.508.442	3.508.442
Gesamtes verfügbares Haushaltseinkommen	3.508.442	3.508.442	3.508.442	3.508.442
Netto-Einkommenskomponenten auf Haushaltsebene				
Einkommen aus Vermietung und Verpachtung	123.239	124.807	124.268	123.686
Familienleistungen/Kindergeld	1.082.567	1.081.292	1.085.261	1.077.120
Sonst. Leistungen gegen soziale Ausgrenzung	78.423	72.822	72.710	78.701
Wohnungsbeihilfen	134.686	120.642	121.269	133.832
Erhaltene Transfers zwischen privaten Haushalten	232.620	225.061	225.728	230.995
Zinsen, Dividenden	2.589.627	2.626.125	2.617.551	2.594.540
Einkommen von Personen unter 16	28.309	25.098	27.686	25.139
Geleistete Transfers zwischen privaten Haushalten	239.306	239.685	239.916	239.285
Einkommensteuernachzahlungen/-erstattungen	1.398.084	1.410.303	1.404.190	1.401.352
Netto-Einkommenskomponenten auf Personenebene				
Unselbständige Erwerbstätigkeit	3.590.363	3.604.738	3.596.716	3.600.129
Beiträge an private Rentensysteme	1.511.467	1.563.851	1.545.474	1.524.028
Selbständige Tätigkeit	598.153	619.597	613.023	603.259
Renten aus privaten Systemen	16.950	17.266	17.263	16.973
Arbeitslosenleistungen	636.837	427.334	431.202	636.707
Altersleistungen	1.657.060	1.673.953	1.668.853	1.661.116
Hinterbliebenenleistungen	54.858	55.707	55.585	54.919
Krankenleistungen	125.305	104.601	105.103	125.807
Invalitätsleistungen	199.876	201.133	198.978	201.498
Ausbildungsleistungen	104.969	108.248	107.372	105.970
Bruttomonatsverdienste von Arbeitnehmern	3.252.714	3.281.885	3.275.704	3.260.130
			Summe (in Mio. Euro)	
gesamtes Bruttohaushaltseinkommen	146.357	149.082	148.530	146.807
gesamtes verfügbares Haushaltseinkommen	110.635	112.260	111.875	110.953
Netto-Einkommenskomponenten auf Haushaltsebene				
Einkommen aus Vermietung und Verpachtung	1.185	1.225	1.219	1.189
Familienleistungen/Kindergeld	5.091	5.099	5.117	5.062
Sonst. Leistungen gegen soziale Ausgrenzung	241	234	232	243
Wohnungsbeihilfen	198	176	178	196
Erhaltene Transfers zwischen privaten Haushalten	1.094	1.071	1.081	1.080
Zinsen, Dividenden	875	913	906	880
Einkommen von Personen unter 16	47	41	45	42
Geleistete Transfers zwischen privaten Haushalten	897	907	907	898
Einkommensteuernachzahlungen/-erstattungen	-334	-332	-329	-336
Netto-Einkommenskomponenten auf Personenebene				
Unselbständige Erwerbstätigkeit	61.797	63.529	63.291	62.007
Beiträge an private Rentensysteme	1.647	1.714	1.695	1.660
Selbständige Tätigkeit	8.659	9.163	9.072	8.737
Renten aus privaten Systemen	62	62	62	62
Arbeitslosenleistungen	2.874	1.945	1.965	2.872
Altersleistungen	25.494	25.777	25.718	25.537
Hinterbliebenenleistungen	465	468	467	464
Krankenleistungen	347	308	308	349
Invalitätsleistungen	2.508	2.555	2.526	2.530
Ausbildungsleistungen	323	330	327	326
Bruttomonatsverdienste von Arbeitnehmern	6.242	6.410	6.389	6.260

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

1) Mit Berücksichtigung der Staatsbürgerschaft. - 2) Mit Berücksichtigung des Arbeitslosenleistungsbezuges

der Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosenleistungen erhöht und damit auch das Gesamtvolumen der Arbeitslosenleistungen. Gleichzeitig verringert sich die Summe der unselbständigen und selbständigen Einkommen und der Einkommen aus Vermögen; dies vor allem durch eine Verringerung der jeweiligen Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher. Einen Anstieg der Bezieherinnen und Bezieher und damit auch einen Anstieg des Volumens gibt es auch bei Krankenleistungen zu verzeichnen, ebenso wie bei der Anzahl der Wohnbeihilfen beziehenden Haushalte, wobei letztere Einkommenskomponente für das gesamte Haushaltseinkommen keine wesentliche Rolle spielt.

Insgesamt ergibt sich durch die neue Gewichtung eine Verringerung der Summe der Haushaltseinkommen um etwa 2% verglichen mit der Gewichtung nach dem alten Gewichtungsschema.

Vergleicht man die mit den verschiedenen Gewichten berechneten Armutsgefährdungsquoten, so ist diese durch die neue Gewichtungen mit Berücksichtigung des Arbeitslosenleistungsbezugs nur geringfügig höher als bei der Berechnung mit der alten Gewichtung. Allerdings führt die neue Gewichtung zu einer deutlich niedrigeren Armutsgefährdungsschwelle (Übersicht 51).

Übersicht 51

Armutsgefährdung EU-SILC 2006 mit verschiedenen Gewichtungsverfahren

At-risk-of poverty rate EU-SILC 2006 with different weights

	Gewichtung			
	Neu	Alt	ohne AL ¹⁾	ohne ST ²⁾
Armutsgefährdungsschwelle	10.711	10.891	10.830	10.748
Armutsgefährdungsquote	12,6	12,3	12,3	12,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

1) Mit Berücksichtigung der Staatsbürgerschaft. - 2) Mit Berücksichtigung des Arbeitslosenleistungsbezuges

5.6. Vergleiche

Im Folgenden werden die Daten von EU-SILC 2006 mit externen Datenquellen verglichen. Einkommensbezugsjahr ist in EU-SILC das der Erhebung vorangegangene Jahr, d.h. im Jahr 2006 das Jahr 2005.

Folgende Datenquellen werden für den Vergleich mit den Daten von EU-SILC 2006 herangezogen: die Vorjahreerhebung EU-SILC 2005, die Lohnsteuerdaten 2005 und die Schätzungen auf der Basis der Sektorkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) des Jahres 2005.

EU-SILC 2005

EU-SILC 2005 war die zweite Erhebung des Frageprogramms EU-SILC im integrierten Quer- und Längsschnittdesign, was bedeutet, dass 2005 zum ersten Mal Haushalte zum zweiten Mal befragt wurden.³⁶ Datensätze der Erhebung EU-SILC eignen sich aufgrund der gleichen Konzepte und Definitionen in den beiden verglichenen Datensätzen im besonderen Maße für einen Vergleich, allerdings reicht dies nicht für eine Überprüfung der Kohärenz aus. Fehler, die sich eben aus den Konzepten und Definition ergeben, blieben unerkannt.

Die Übersicht 52 vergleicht die Querschnittsergebnisse der Einkommenszielvariablen der Erhebungen 2005 und 2006. Die quantitativ bedeutendsten Variablen verändern sich in diesem Vergleich nicht dramatisch. Zwar gibt es etwa Veränderungen beim verfügbaren Haushaltseinkommen (der Median und das Volumen dieser Variable sinkt um etwa 2%), die auf diesen Werten beruhenden Indikatoren wie die Armutsgefährdungsquote, das arithmetische Mittel der äquivalisierten Einkommen und die Armutsgefährdungsschwelle bleiben aber zwischen EU-SILC 2005 und EU-SILC 2006 relativ konstant.

Hierzu tragen einerseits die geringen Veränderungen der Konzepte, Definitionen und Fragen zwischen 2005 und 2006 bei, andererseits auch die gestiegene Ausschöpfung insbesondere der Folgebefragungen.

Die Einkommenskomponenten auf Personenebene, die einen Großteil zum Haushaltseinkommen (etwa drei Viertel) beitragen, bleiben ebenfalls relativ konstant zwischen 2005 und 2006. Die selbständigen Einkommen gehen zwischen 2005 und 2006 allerdings zurück, und somit auch der Anteil der selbständigen Einkommen am gesamten Haushaltseinkommen (von 9,0% auf 7,8%). Eine Steigerung der Einkommen ist insbesondere bei Arbeitslosenleistungen zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf die im Kapitel zur Gewichtung ausgeführte Berücksichtigung der Arbeitslosigkeit bei der Berechnung der Gewichte zurückzuführen.

Starke Veränderungen zeigen sich bei den sonstigen Leistungen gegen soziale Ausgrenzung und den Renten aus privaten Systemen. Die Veränderungen bei sonstigen Leistungen gegen soziale Ausgrenzung lassen sich auf die Veränderung der Gewichtung zurückführen: Durch die Verwendung des neuen Gewich-

36) Vgl. Standard-Dokumentation Metainformation zu EU-SILC 2005

Übersicht 52

Vergleich von EU-SILC 2005 und EU-SILC 2006: Median, Anzahl der Haushalte/Personen und Summe der Einkommenskomponenten

Comparison of EU-SILC 2005 and EU-SILC 2006: median, number of households/persons and sum of income components

	Median			Haushalte/Personen			Summe (in Mio. Euro)		
	EU-SILC 2005	EU-SILC 2006	Veränderung in%	EU-SILC 2005	EU-SILC 2006	Veränderung in%	EU-SILC 2005	EU-SILC 2006	Veränderung in%
Gesamtes Bruttohaushaltseinkommen	36.425	35.210	-3,3	3.482.116	3.508.442	0,8	151.821	146.357	-3,6
Gesamtes verfügbares Haushaltseinkommen	27.915	27.371	-2,0	3.482.116	3.508.442	0,8	112.519	110.635	-1,7
Netto-Einkommenskomponenten auf Haushaltsebene									
Einkommen aus Vermietung und Verpachtung	3.600	3.960	10,0	139.412	123.239	-11,6	1.221	1.185	-2,9
Familienleistungen/Kindergeld	4.080	4.171	2,2	1.117.030	1.082.567	-3,1	5.270	5.091	-3,4
Sonst. Leistungen gegen soziale Ausgrenzung	2.000	1.456	-27,2	73.604	78.423	6,5	202	241	19,6
Wohnungsbeihilfen	1.260	1.356	7,6	138.654	134.686	-2,9	199	198	-0,7
Erhaltene Transfers zwischen privaten Haushalten	3.600	3.240	-10,0	218.222	232.620	6,6	955	1.094	14,6
Zinsen, Dividenden	100	67	-32,8	2.698.868	2.589.627	-4,0	1.023	875	-14,5
Einkommen von Personen unter 16	1.750	1.400	-20,0	16.091	28.309	75,9	43	47	10,4
Geleistete Transfers zwischen privaten Haushalten	3.000	3.000	0,0	288.209	239.306	-17,0	1.114	897	-19,5
Einkommensteuernachzahlungen/-erstattungen	-250	-260	4,0	1.440.500	1.398.084	-2,9	-329	-334	1,4
Netto-Einkommenskomponenten auf Personenebene									
Unselbständige Erwerbstätigkeit	16.144	16.603	2,8	3.619.394	3.590.363	-0,8	62.498	61.797	-1,1
Beiträge an private Rentensysteme	800	840	5,0	1.559.756	1.511.467	-3,1	1.653	1.647	-0,4
Selbständige Tätigkeit	11.856	10.800	-8,9	636.806	598.153	-6,1	10.091	8.659	-14,2
Renten aus privaten Systemen	2.400	1.800	-25,0	29.449	16.950	-42,4	134	62	-53,7
Arbeitslosenleistungen	3.066	3.500	14,2	444.173	636.837	43,4	1.900	2.874	51,3
Altersleistungen	14.107	14.026	-0,6	1.640.795	1.657.060	1,0	26.330	25.494	-3,2
Hinterbliebenenleistungen	7.392	8.120	9,8	60.927	54.858	-10,0	478	465	-2,7
Krankenleistungen	1.500	1.493	-0,5	115.712	125.305	8,3	303	347	14,5
Invaliditätsleistungen	12.600	12.600	0,0	194.936	199.876	2,5	2.478	2.508	1,2
Ausbildungsleistungen	1.575	1.800	14,3	111.485	104.969	-5,8	314	323	3,1
Bruttomonatsverdienste von Arbeitnehmern	1.700	1.700	0,0	3.290.013	3.252.714	-1,1	6.272	6.242	-0,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

tungsschemas sinkt das mediane Einkommen, allerdings steigt die Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher deutlich an, sodass sich letztlich das Volumen des Einkommens dieser Komponente im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Für Renten aus privaten Systemen lässt sich keine einfache Erklärung finden. Allerdings wurden in beiden Jahren nur sehr wenige Personen mit Einkommen aus diesen Quellen erfasst, sodass die Ergebnisse für dieses Einkommen starken Zufallsschwankungen unterworfen sein dürften.

Der Vergleich der Querschnittsergebnisse von EU-SILC 2005 und EU-SILC 2006 ist wichtig zur Beurteilung der Kohärenz der Ergebnisse von EU-SILC 2006; reale Veränderungen der Einkommen lassen sich klarer betrachten, wenn die Einkommen derjenigen Haushalte und Personen³⁷ miteinander verglichen werden,

37) Nur jene Haushalte die sich in ihrer Zusammensetzung nicht verändern, bzw. nur diejenigen Personen, die in beiden Jahren mit Personeninterviews erfasst wurden.

die in beiden Jahren an der Erhebung teilgenommen haben. Dieser Vergleich ist in der Übersicht 53 dargestellt. Dabei wird nur der Median der Einkommenskomponenten dargestellt – die Anzahl der Bezieher und Bezieherinnen und das Volumen dieser Einkommenskomponenten ist nicht sinnvoll vergleichbar.³⁸

Hier zeigt sich, dass die Höhe des Medians bei der überwiegenden Zahl der Einkommenskomponenten relativ konstant bleibt. Eine Steigerung ist auch hier vor allem bei den Arbeitslosenleistungen zu verzeichnen. Insgesamt unterscheidet sich die Entwicklung des Einkommens nicht zwischen dem Vergleich des Gesamtquerschnitts und der Entwicklung der Panelhaushalte bzw. –personen (Ausnahmen sind hier kleinere Ein-

38) Die gewichtete Anzahl der Haushalte und Personen hängt aufgrund der Hochrechnung auf die Gesamtbevölkerung vor allem vom Verhältnis der Größe der in diesem Vergleich nicht berücksichtigten Personen und Haushalte ab. Damit ist auch das Einkommensvolumen dieser Haushalte nicht vergleichbar.

Übersicht 53

Vergleich des Medians der Einkommenskomponenten EU-SILC 2005 und 2006 (Haushalte/Personen in beiden Erhebungen befragt)

Comparison of the median of the income components of EU-SILC 2005 and EU-SILC 2006 (households/persons in both years questioned)

	Median		
	EU-SILC 2005	EU-SILC 2006	Veränderung in %
Gesamtes Bruttohaushaltseinkommen	35.648	35.756	0,3
Gesamtes verfügbares Haushaltseinkommen	27.368	27.804	1,6
Netto-Einkommenskomponenten auf Haushaltsebene			
Einkommen aus Vermietung und Verpachtung	3.600	4.200	16,7
Familienleistungen/Kindergeld	4.098	4.080	-0,4
Sonst. Leistungen gegen soziale Ausgrenzung	2.000	1.200	-40,0
Wohnungsbeihilfen	1.464	1.236	-15,6
Erhaltene Transfers zwischen privaten Haushalten	3.480	3.480	0,0
Zinsen, Dividenden	99	80	-18,9
Einkommen von Personen unter 16	1.750	1.408	-19,5
Geleistete Transfers zwischen privaten Haushalten	3.000	3.000	0,0
Einkommensteuernachzahlungen/-erstattungen	-250	-270	8,0
Netto-Einkommenskomponenten auf Personenebene			
Unselbständige Erwerbstätigkeit	16.350	16.800	2,8
Beiträge an private Rentensysteme	792	840	6,1
Selbständige Tätigkeit	10.944	10.035	-8,3
Renten aus privaten Systemen	2.400	1.800	-25,0
Arbeitslosenleistungen	3.110	3.280	5,5
Altersleistungen	14.107	14.069	-0,3
Hinterbliebenenleistungen	8.400	7.700	-8,3
Krankenleistungen	1.500	1.560	4,0
Invalideleistungen	12.600	12.600	0,0
Ausbildungsleistungen	1.683	1.400	-16,8
Bruttomonatsverdienste von Arbeitnehmern	1750	1750	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

kommenskomponenten wie das Einkommen von unter 16-Jährigen und Ausbildungsleistungen).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Zahlen von EU-SILC 2006 in hohem Maße mit den Daten von EU-SILC 2005 in Einklang zu bringen sind. Die bestehenden Abweichungen lassen sich durch konzeptionelle Veränderungen (Gewichtung) erklären, bzw. sind Zufallsschwankungen aufgrund von geringen Fallzahlen möglich.

Lohnsteuerdaten 2005

Die Lohnsteuerdaten erfassen die Einkommen von unselbständig Beschäftigten und Pensionistinnen und Pensionisten. Sie stellen damit eine wichtige Quelle für Vergleiche der wichtigsten Einkommenskomponente auf Personenebene, dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit, dar. Vergleiche der Pensionseinkommen sind aus konzeptionellen Gründen schwieriger und werden aus diesem Grund hier nicht durchgeführt. Allerdings gibt es auch konzeptionelle Unterschiede bei der Erfassung unselbständiger Einkommen bei EU-SILC und den Lohnsteuerdaten, die sich aus den unterschiedlichen Erfassungsbereichen der beiden Datenquellen erklären: In EU-SILC wer-

den keine Personen außerhalb von Privathaushalten erfasst, ebenso wenig wie Personen, die zwischen der Steuerperiode und der Erhebung entweder verstorben oder ins Ausland verzogen sind.

Die Lohnsteuerdaten erfassen etwa 3,64 Millionen unselbständig Beschäftigte, bei EU-SILC 2006 sind dies 3,59 Millionen, also etwa 54.000 Beschäftigte weniger. Gründe dafür liegen in der unterschiedlichen Erfassung unselbständig Beschäftigter und der möglichen Untererfassung von kurzzeitiger Beschäftigung in EU-SILC.

Der Vergleich der beiden Statistiken zeigt eine recht gute Deckung der Einkommensverteilungen insbesondere um den Median; Abweichungen zwischen den Lohnsteuerdaten und EU-SILC sind an den Rändern der Verteilungen größer. Das bedeutet, EU-SILC unterschätzt sehr hohe und überschätzt sehr geringe Einkommen. Dies ist mutmaßlich auf Erinnerungsprobleme und inkorrekte Proxy-Angaben in EU-SILC zurückzuführen, aber möglicherweise auch auf Scheinbeschäftigungen in den Lohnsteuerdaten.

Beschäftigungen von nur kurzer Dauer werden, vermutlich, in einer retrospektiven Befragung schlechter bzw. gar nicht erinnert. Demnach würde der Unter-

Übersicht 54

Vergleich der Brutto-Jahreseinkommen unselbständig Beschäftigter 2005: Lohnsteuerdaten 2005 und EU-SILC 2006

Comparison of gross annual income of employees 2005: wage tax statistics 2005 and EU-SILC 2006

	Lohnsteuerdaten			Lohnsteuerdaten ¹⁾			EU-SILC 2006		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
10% ...	2.567	3.778	1.921	4.165	6.297	3.011	4.800	7.634	3.758
20% ...	7.620	12.050	5.086	9.435	14.817	6.538	10.200	15.167	7.118
25% ...	10.451	16.246	7.326	12.049	18.264	8.578	12.600	18.000	9.000
30% ...	13.093	19.470	9.350	14.516	20.896	10.432	14.700	19.600	10.500
40% ...	17.931	23.800	12.961	19.060	24.673	13.803	18.302	23.100	14.000
50% ...	22.320	27.375	16.296	23.113	28.075	16.994	22.120	26.400	16.802
60% ...	26.394	31.205	19.911	27.060	31.891	20.533	25.200	29.400	19.600
70% ...	30.937	36.180	23.951	31.579	36.904	24.510	29.322	33.960	22.800
75% ...	33.814	39.487	26.407	34.474	40.246	26.945	31.942	36.400	24.500
80% ...	37.441	43.729	29.285	38.115	44.525	29.812	35.000	40.500	27.403
90% ...	49.476	57.914	38.299	50.204	58.813	38.855	44.800	50.400	35.309
arith. Mittel	25.704	31.426	19.005	26.736	32.676	19.776	24.478	29.118	18.815
Personen	3.644.382	1.965.500	1.678.882	3.497.364	1.886.946	1.610.418	3.590.363	1.973.424	1.616.939

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

1) ohne jene, die max 1 Monat (= 31 Tage) beschäftigt waren.

schied zwischen den Lohnsteuerdaten und EU-SILC reduziert, wenn kurzfristige Beschäftigungen (definiert als Beschäftigungen von maximal 1 Monat im Jahr) nicht in den Lohnsteuerdaten berücksichtigt werden. Die Lohnsteuerdaten für 2005 ohne Berücksichtigung dieser kurzzeitigen Beschäftigungen sind in Übersicht 54 in den mittleren drei Spalten dargestellt. Es zeigt sich eine höhere Übereinstimmung zwischen EU-SILC und diesen eingeschränkten Lohnsteuerdaten. Die Einkommensverteilungen für Männer, Frauen und insgesamt ebenso wie die Anzahl der Beschäftigten stimmen hier besser überein als im Vergleich zu den uneingeschränkten Lohnsteuerdaten.

Die Kohärenz zwischen Lohnsteuerdaten und EU-SILC steigt, wenn kurze Beschäftigungen bei

den Lohnsteuerdaten nicht berücksichtigt werden. Offenbar werden Beschäftigungen und Einkommen in Befragungen umso besser von den Respondentinnen und Respondenten reproduziert, je regelmäßiger die jeweilige Beschäftigung war. In der Übersicht 55 werden ebenfalls die Verteilungen von EU-SILC und Lohnsteuerdaten gegenüber gestellt, allerdings beschränkt auf jene Personen, die im Jahr 2005 mindestens elf Monate beschäftigt waren (hier definiert als ganzjährige Beschäftigung).

Auch hier verbessert sich die Kohärenz der Einkommensverteilungen der Lohnsteuerdaten und EU-SILC; insbesondere im unteren Bereich der Verteilung. Die Anzahl der Beschäftigten ist jedoch niedriger als in den Lohnsteuerdaten.

Übersicht 55

Vergleich der Brutto-Jahreseinkommen unselbständig Beschäftigter 2005: Lohnsteuerdaten 2005 und EU-SILC 2006 (nur ganzjährig Beschäftigte)

Comparison of gross annual income of employees 2005: wage tax statistics 2005 and EU-SILC 2006 (employed for the entire year)

	Lohnsteuerdaten			EU-SILC 2006		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
10% ...	10.583	19.310	7.303	10.021	15.600	7.000
20% ...	16.295	23.696	11.700	15.358	20.400	10.970
25% ...	18.683	25.254	13.366	17.227	22.000	12.740
30% ...	20.795	26.690	14.932	18.570	23.100	14.070
40% ...	24.257	29.517	17.776	21.700	26.371	16.872
50% ...	27.550	32.719	20.791	24.333	28.710	19.320
60% ...	31.145	36.666	23.972	28.000	32.333	21.944
70% ...	35.775	42.015	27.862	32.200	36.400	24.520
75% ...	38.811	45.591	30.202	34.800	39.372	26.880
80% ...	42.668	50.031	33.073	37.179	42.679	29.400
90% ...	55.123	65.178	42.324	47.100	53.998	37.048
arith. Mittel	31.953	39.317	23.558	27.766	32.826	21.388
Personen	2.616.070	1.393.606	1.222.464	2.907.134	1.621.155	1.285.979

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2005

Für den Vergleich der Haushaltseinkommen von EU-SILC mit den Sektorkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) werden die VGR auf die Konten private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck eingeschränkt (S14+S15). Der Ausgangswert der VGR muss dabei angepasst werden. Weitere Unterschiede zwischen den VGR und EU-SILC, lassen sich nicht ohne weiteres quantifizieren und sind im Folgenden angeführt:

- Sachleistungen und einmalige Zahlungen sind in der VGR enthalten aber in EU-SILC 2006 nicht vollständig erfasst.
- Die VGR schätzt zum gesamten Einkommen das Ausmaß an Schwarzarbeit, Trinkgeldern und Eigenleistungen (bei privaten Baustellen u.ä.). Dieser Anteil beträgt in etwa 9,4% des Bruttoinlandsprodukts. Dieser Anteil kann möglicherweise

- einen Teil der Differenz der Schätzwerte erklären.
- Einkommen aus selbständiger Arbeit ist in der VGR eine residuale Kategorie.
- Bei der VGR wird ein Schätzwert für Spenden für karitative Organisationen und für Mitgliedsbeiträge abgezogen.
- In der VGR sind transnationale Zahlungen mitberücksichtigt.
- Zinszahlungen betragen nach der VGR im Jahr 2005 2,32 Mrd. Euro (D5). Diese Zahlungen (vor allem Hypotheken u.ä.) sind nicht in den Haushaltseinkommen von EU-SILC berücksichtigt.

Wie bereits in den letzten Jahren sind die aggregierten Haushaltseinkommen in EU-SILC deutlich niedriger als die in den VGR geschätzten Werte. Der Unterschied der Schätzwerte verringert sich entscheidend, wenn Vermögenseinkünfte nicht berücksichtigt werden, was die Annahme stützt, dass Vermögenseinkünfte in EU-SILC untererfasst sind.

Übersicht 56

Vergleich Haushaltseinkommen und verfügbares Einkommen EU-SILC 2006 und VGR 2005

Comparison of household income and disposable income in EU-SILC 2006 und National accounts 2005

	Brutto-Haushaltseinkommen		Verfügbares Einkommen
	Gesamt	Ohne Vermögenseinkommen	
VGR-Ausgangswert aus der Sektorrechnung	195.693	174.505	151.055
Abzug private Organisationen ohne Erwerbszweck ¹⁾	–	–	4.616
Abzug der Bevölkerung außerhalb von Privathaushalten ²⁾	2.211	1.908	1.706
Abzug von Entnahmen ³⁾	2.544	2.269	1.964
Abzug von fiktiven Mieten ⁴⁾	6.113	6.113	6.113
VGR-Schätzwert	184.825	164.215	136.656
EU-SILC Schätzwert	146.357	145.250	110.635
Differenz in % von VGR-Schätzwert und EU-SILC	20,81	11,55	19,04

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

1) Schätzwert, für das verfügbare Einkommen wird ein gemeinsamer Schätzwert errechnet. - 2) geschätzt auf der Basis der Bevölkerungsprognose; 1,13% im Jahr 2005. - 3) geschätzt auf 1,3% der gesamten Konsumausgaben, KE 2004/05. - 4) VGR 2005.

Verwendete Literatur

Atkinson T. et al. (2002). Social Indicators. The EU and Social Inclusion, Oxford University Press. New York.

Avramov D. (2002). People, Demography and Social Exclusion. Population Studies No. 37, Council of Europe Publishing. Straßburg.

Bourdieu P. (1982). Die feinen Unterschiede, Suhrkamp. Frankfurt am Main.

Deutscher Bundestag (2005). Lebenslagen in Deutschland – Zweiter Armuts- und Reichtumsbericht, Bundestagsdrucksache 15/5015. Berlin. Abrufbar unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/15/050/1505015.pdf> (29.10.2007).

Deville, Jean Claude (1999). Variance Estimation for Complex Statistics and Estimators: Linearization and Residual Techniques. In: Survey Methodology, 12/1999, No. 2, 193-203, Statistics Canada.

Europäische Kommission (2007a). Europa Glossary - Lisbon Strategy Abrufbar unter: http://europa.eu/scadplus/glossary/lisbon_strategy_en.htm (10.10.2007).

Europäische Kommission (2007b). Special Eurobarometer 273/Wave 66.3. European Social Reality. Report. Abrufbar unter: http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb_special_en.htm (29.10.2007).

European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (2005). First European Quality of Life Survey: Families, Work and Social Networks, Office for Official Publications of the European Communities. Luxemburg. Abrufbar unter: <http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0592.htm> (29.10.2007).

Expert Group on Household Income Statistics (2001). Canberra Group: Final Report and Recommendations. Ottawa.

Rechnungshof (2006). Bericht gemäß Art. 1 § 8 Bezügebegrenzungs-gesetz BGBl. I Nr. 64/1997 für die Jahre 2004 und 2005. Reihe Einkommen 2006/1. Wien.

Townsend, P. (1979). Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Resources and Standards of Living. Berkeley, University of California.

Woods R. et al. (2004). Report of a Thematic Study Using Transnational Comparisons to Analyse and Identify Cultural Policies and Programmes that Contribute to Preventing and Reducing Poverty and Social Exclusion. A report undertaken for the European Commission by The Centre for Public Policy, Northumbria University, Newcastle. Abrufbar unter: http://ec.europa.eu/employment_social/social_inclusion/studies_en.htm (29.10.2007).

Jährliche Berichte der Statistik Austria zu EU-SILC 2003 bis 2005

Die jährliche Publikation „Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Ergebnisse aus EU-SILC“ ist für die bisherigen Erhebungsjahre (2003, 2004, 2005) abrufbar unter:

http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/soziales/armut_und_soziale_eingliederung/publikationen?id=6&webcat=152&nodeId=311&frag=3&listid=152 (13.2.2008)

Die Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu EU-SILC 2003, 2004 und 2005 ist abrufbar unter:

http://www.statistik.at/web_de/dokumentationen/Soziales/index.html (31.10.2007).

Publikationen zu EU-SILC (Auswahl)

Bauer, M./Lamei, N. (2005). EU-SILC – die neue Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen. In: Statistische Nachrichten 3/2005. Wien. 224-231.

Biffi, G. (2006). Gender and the Labour Market: Comparing Austria and Japan. WIFO Working paper No 279, Wien.

- Biffi, G. (2007). Development of the Distribution of Household Income in Austria. WIFO Working paper No 293, Wien.
- Czasny, K./Stocker, E. (2007). Wohnzufriedenheit im heimischen Wohnungswesen. Jahrbuch Wohnbauförderung 2007, Wien.
- Eurostat (2007). Comparative EU statistics on Income and Living Conditions: Issues and Challenges. Proceedings of the EU-SILC conference (Helsinki, 6-8 November 2006).
- Felderer, B./Gstrein, M./Nagaev, S./Schuh, U. (2005). Familienleistungen in Österreich. Investitionen in die Familie. Studie im Auftrag des BMSGK. IHS, Wien.
- Heuberger, R./Lamei, N. (2006). Das Datenmanagement in EU-SILC – von der Befragung zu Sozialindikatoren. In: Statistische Nachrichten 11/2006. Wien. 1054-1061.
- Lamei, N./Till-Tentschert, U. (2005). Messung von Armutsgefährdung und Deprivation. In: Statistische Nachrichten 4/2005. Wien. 349-359.
- Kaiser, M./Stadler M. (2007). Einkommen und Armut in Tirol. Ergebnisse einer Analyse der EU-SILC Erhebungen 2003 und 2004. Amt der Tiroler Landesregierung, Innsbruck.
- Sternner, C./Mayer, M. (2006). Armut und Lebensbedingungen. Steirische Statistiken, Heft 9/2006. Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Graz.
- Till M. (2006). Jahreseinkommen und erwartete Lebensstandardpositionen von Personen in Privathaushalten. In: Statistische Nachrichten 4/2006. Wien. 250-260.
- Till, M. (2007). Aggregate Wealth and Regional Poverty – A New Perspective on Income Poverty Lines in Europe. 34th CEIES Seminar, Helsinki. Abrufbar unter: http://circa.europa.eu/Public/irc/dsis/ceies/library?l=ceies_seminars_31/perspectives_measurement/documents/full_papers/22_m_tillpdf/EN_1.0_&a=d (13.2.2008)
- Till, M./Till-Tentschert, U. (2007). Niedriges Einkommen + materielle Deprivation = soziale Ausgrenzung? – die konventionelle Armutsberichterstattung und ihre Beschränkungen. In: Angewandte Sozialforschung AIAS Jg. 25/ Heft 1/2 S. 47-65.
- Till, M./Till-Tentschert, U./AIAS (Hrsg.) (2006). Armutslagen in Wien. Empirische Befunde zur Arbeits-, Geld- und Wohnsituation sowie spezifischen Disparitäten nach Migrationshintergrund und Geschlecht. Schriftenreihe des Instituts für Soziologie Band 40, Wien.
- Till-Tentschert, U./Lamei, N. (2007). Verfügbares Einkommen und Armutsgefährdung in Österreich 2005. In: Österreichisches Jahrbuch für Politik 2006. Wien. 389-413.
- Till-Tentschert, U./Lamei, N./Bauer, M. (2005). Armut und Armutsgefährdung in Österreich 2003. In: Bericht über die soziale Lage 2003-2004. Wien: BMSG. 207-232.
- Till-Tentschert, U. (2007). Was ist Armut? In: Tomandl, Th.; Schrammel, W. (Hrsg.): Sicherung von Grundbedürfnissen. Wiener Beiträge zum Arbeits- und Sozialrecht. S.1-20., Wien.
- Till-Tentschert, U. (erscheint 2008). Armutsgefährdung und manifeste Armut in Österreich. In: Dimmel, N.; Heitzmann, K.; Schenk, M.: Handbuch Armut in Österreich. Innsbrucker Studienverlag.
- Wally, J. (2007): Erster EU-SILC Workshop. In: Statistische Nachrichten 3/2007. Wien. 180-183.
- Wernhart, G./Neuwirth, N. (2007). Haushaltseinkommen und Einkommenselastizität der Erwerbsbeteiligung von Müttern. Ergebnisse aus dem EU-SILC 2004. Österreichisches Institut für Familienforschung. Working paper. Wien.



LAEKEN-INDIKATOREN

6. Laeken-Indikatoren

Im März 2000 hat der Europäische Rat von Lissabon festgestellt, dass das Ausmaß von Armut und sozialer Ausgrenzung nicht hingenommen werden kann und dass Schritte unternommen werden müssen, um bis 2010 die Beseitigung von Armut entscheidend voranzubringen. Um den Fortschritt der Staaten hinsichtlich der Beseitigung von Armut vergleichend messbar zu machen, wurden vom Europäischen Rat von Laeken im Dezember 2001 ein Set an Indikatoren beschlossen. Die Indikatoren zu Einkommensverteilung und Armutsgefährdung beruhen auf EU-SILC.

In der folgenden Tabelle werden die mit EU-SILC für Österreich berechneten Laeken-Indikatoren für die Jahre 2005 und 2006 dargestellt³⁹. Bei den Altersgrenzen ergab sich auf Grund der Vorgaben der Untergruppe Indikatoren des Sozialschutzausschusses

eine Änderung zwischen 2005 und 2006: Ab 2006 sollen als jüngste Gruppe die unter 18-Jährigen ausgewiesen werden (davor unter 16 Jahre). Die Indikatoren von 2005 wurden nicht rückwirkend angepasst, da sie der damals gültigen offiziellen Definition entsprechen, die Vergleichbarkeit der betroffenen Gruppen ist dadurch eingeschränkt. Indikatoren, die entweder mangels Berechnungsvorgaben von Eurostat oder mangels Längsschnittdaten noch nicht berechnet werden können, sind in der Liste ohne Wert angeführt.

Zusätzlich zu den Werten für 2006 sind für jeden Indikator Kennziffern der Schwankungsbreite angegeben: der Standardfehler sowie ein Konfidenzintervall bei 95%iger Sicherheit (=Irrtumswahrscheinlichkeit von 5%). Diese Varianzschätzungen basieren auf der von Eurostat empfohlenen Methode der Linearisierung. Eine Dokumentation der Methodik der Varianzschätzungen findet sich im Bericht des Jahres 2004 (Seite 80 ff).

39) Die Indikatoren 6 bis 11 werden nicht auf Basis von EU-SILC berechnet und sind daher nicht angeführt.

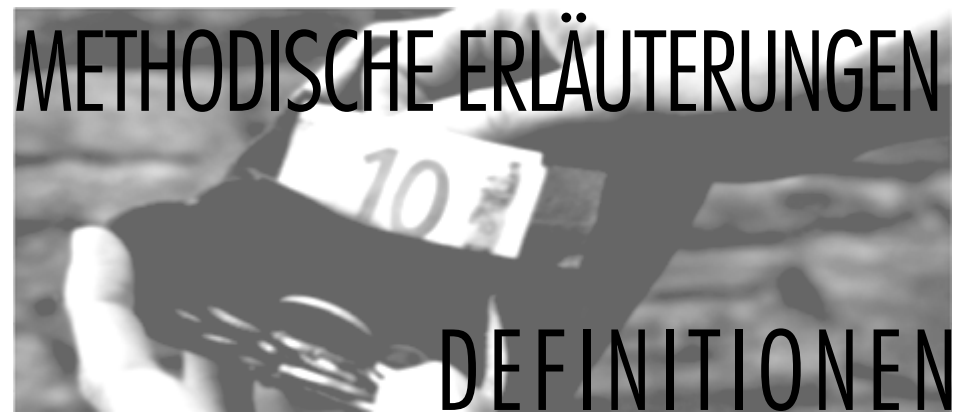
LAEKEN-INDIKATOREN	2005	2006	Schwankungsbreite 2006		
			Standardfehler	95% Konfidenzintervall	
				untere Grenze	obere Grenze
Primäre Indikatoren					
1 Armutgefährdungsquote nach Sozialtransfers, in % nach Alter und Geschlecht	12,3	12,6	0,5	11,6	13,5
Männer gesamt	11,5	11,0	0,5	10,1	12,0
Frauen gesamt	13,1	14,0	0,5	13,0	15,0
Gesamt 0-17 Jahre *)	15,2	14,7	1,0	12,8	16,6
Gesamt 18-24 Jahre *)	12,9	11,4	1,0	9,6	13,3
Gesamt 25-49 Jahre	11,2	11,0	0,5	10,0	12,1
Gesamt 50-64 Jahre	9,8	10,6	0,6	9,4	11,9
Gesamt 65+ Jahre	14,2	16,2	0,9	14,4	18,1
Gesamt 18+ Jahre *)	11,7	12,0	0,4	11,2	12,8
Gesamt 18-64 Jahre *)	11,1	11,0	0,4	10,1	11,8
Gesamt 0-64 Jahre	11,9	11,8	0,5	10,8	12,8
Männer 18-24 Jahre *)	11,0	9,1	1,1	7,0	11,2
Männer 25-49 Jahre	10,9	10,2	0,6	9,0	11,3
Männer 50-64 Jahre	9,6	10,1	0,7	8,6	11,5
Männer 65+ Jahre	9,6	10,5	1,1	8,5	12,6
Männer 18+ Jahre *)	10,4	10,1	0,4	9,3	10,9
Männer 18-64 Jahre *)	10,6	10,0	0,5	9,1	10,9
Männer 0-64 Jahre	11,7	11,1	0,5	10,0	12,2
Frauen 18-24 Jahre *)	14,8	13,8	1,4	11,1	16,6
Frauen 25-49 Jahre	11,4	11,8	0,6	10,6	13,1
Frauen 50-64 Jahre	10,0	11,2	0,8	9,7	12,6
Frauen 65+ Jahre	17,3	20,2	1,1	18,0	22,4
Frauen 18+ Jahre *)	12,8	13,8	0,5	12,9	14,7
Frauen 18-64 Jahre *)	11,6	11,9	0,5	11,0	12,9
Frauen 0-64 Jahre	12,2	12,6	0,6	11,5	13,7
1a nach Haushaltstyp					
Single < 65 Jahre	17,3	19,6	1,1	17,4	21,8
Single 65+ Jahre	22,8	26,1	1,7	22,8	29,4
Single männlich	14,4	16,4	1,4	13,7	19,1
Single weiblich	22,5	25,9	1,2	23,4	28,3
Single gesamt	19,3	22,1	0,9	20,3	23,9

LAEKEN-INDIKATOREN	2005	2006	Schwankungsbreite 2006		
			Standard- fehler	95% Konfidenzintervall	
				untere Grenze	obere Grenze
2 Erwachsene, keine Kinder, beide < 65	9,0	10,3	0,9	8,5	12,1
2 Erwachsene, keine Kinder, zumindest eine Person 65+	11,0	11,8	1,2	9,4	14,2
Andere Haushalte ohne Kinder	6,1	6,3	0,9	4,4	8,1
Alleinerziehend, zumindest ein Kind	27,3	28,8	3,4	22,1	35,5
2 Erwachsene, 1 Kind	9,2	9,0	1,1	6,7	11,2
2 Erwachsene, 2 Kinder	11,5	11,2	1,2	8,8	13,6
2 Erwachsene, 3+ Kinder	20,0	19,4	2,7	14,0	24,8
andere Haushalte mit Kindern	8,7	5,3	1,2	2,9	7,7
Haushalte ohne Kinder	11,7	13,0	0,5	12,0	14,0
Haushalte mit Kindern	12,9	12,1	0,8	10,6	13,6
1b nach Erwerbsintensität (w) des Haushalts					
Haushalte ohne Kinder, w = 0	20,9	22,0	1,5	19,0	25,0
Haushalte ohne Kinder, 0 < w < 1	10,7	10,5	1,1	8,4	12,6
Haushalte ohne Kinder, w = 1	4,2	4,7	0,6	3,6	5,9
Haushalte mit Kindern, w = 0	51,6	54,8	5,6	43,8	65,8
Haushalte mit Kindern, 0 < w < 0.5	32,7	26,7	6,2	14,6	38,8
Haushalte mit Kindern, 0.5 <= w < 1	14,4	11,6	1,2	9,2	14,0
Haushalte mit Kindern, w = 1	5,8	4,5	0,7	3,2	5,8
1c nach häufigstem Erwerbsstatus und Geschlecht					
beschäftigt	6,7	6,4	0,4	5,6	7,1
arbeitslos	46,9	43,6	3,4	36,9	50,3
in Pension	12,1	13,3	0,7	11,9	14,6
andere Inaktive	21,7	21,5	1,1	19,3	23,6
Männer beschäftigt	7,2	6,4	0,4	5,6	7,3
Männer arbeitslos	51,3	50,3	5,2	40,0	60,6
Männer in Pension	10,3	10,3	0,8	8,6	11,9
Männer andere Inaktive	23,2	17,8	2,1	13,8	21,9
Frauen beschäftigt	6,0	6,3	0,5	5,3	7,2
Frauen arbeitslos	42,2	35,8	4,1	27,8	43,8
Frauen in Pension	13,5	15,8	0,9	14,1	17,5
Frauen andere Inaktive	21,2	22,3	1,2	20,0	24,6
1d nach Rechtsverhältnis an der Wohnung					
Eigentümer oder mietfrei	9,8	9,0	0,5	8,0	9,9
Mieter	17,0	19,2	1,0	17,2	21,1
2 Armutsgefährdungsschwelle (illustrative Werte), in Euro					
Single	10.796	10.711	84	10.547	10.876
2 Erwachsene, 2 Kinder	22.671	22.494	176	22.148	22.840
3 Ungleichheit der Einkommensverteilung, Anteilsverhältnis der Einkommensquintile					
S80/S20	3,8	3,7	0,1	3,5	3,8
4 Quote der dauerhaften Armutsgefährdung (60%-Median)					
Dieser Indikator wird erstmals mit Daten der Erhebung 2007 berechnet.					
5 Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke nach Alter und Geschlecht, in %					
Gesamt	15,3	15,5	0,8	13,9	17,0
Männer gesamt	15,3	17,5	1,1	15,3	19,8
Frauen gesamt	15,3	14,1	0,7	12,8	15,4
Gesamt 0-15 Jahre	13,9	17,3	1,7	14,0	20,6
Gesamt 16-64 Jahre	17,7	19,0	1,2	16,6	21,3
Gesamt 65+ Jahre	13,7	13,3	0,7	11,9	14,8
Gesamt 16+ Jahre	15,3	15,0	0,7	13,7	16,3
Männer 16-64 Jahre	19,2	19,0	1,4	16,2	21,8
Männer 65+ Jahre	12,2	12,5	1,7	9,1	15,9
Männer 16+ Jahre	16,6	17,5	1,2	15,2	19,8
Frauen 16-64 Jahre	17,4	19,2	1,4	16,6	21,9
Frauen 65+ Jahre	15,3	13,3	0,7	11,9	14,8
Frauen 16+ Jahre	15,3	13,8	0,6	12,7	15,0
12 Eigene Gesundheitswahrnehmung nach Einkommensniveau nach Geschlecht und Alter					
derzeit weder für 2005 noch für 2006 verfügbar					
Sekundäre Indikatoren					
13 Streuung um die Armutsgefährdungsschwelle, in %					
40% des Medians	3,2	3,1	0,2	2,6	3,5
50% des Medians	5,6	6,1	0,3	5,4	6,8
70% des Medians	19,9	20,1	0,6	19,0	21,2

LAEKEN-INDIKATOREN	2005	2006	Schwankungsbreite 2006		
			Standard- fehler	95% Konfidenzintervall	
				untere Grenze	obere Grenze
14 Armutsgefährdungsquote bei zeitlicher Verankerung der Armutsgefährdungsschwelle					
Dieser Indikator wird erstmals mit Daten der Erhebung 2007 berechnet.					
15 Armutsgefährdungsquote vor Sozialtransfers nach Alter und Geschlecht, in %					
Alters- und Hinterbliebenenleistungen zählen nicht als Sozialtransfers					
Gesamt	24,3	25,1	0,6	23,9	26,3
Männer gesamt	23,6	23,8	0,7	22,6	25,1
Frauen gesamt	25,1	26,3	0,6	25,1	27,6
Gesamt 0-15 Jahre	36,8	36,7	1,3	34,2	39,1
Gesamt 16-64 Jahre	23,0	23,2	0,6	22,1	24,3
Gesamt 65+ Jahre	16,3	18,5	1,0	16,6	20,5
Gesamt 16+ Jahre	21,7	22,3	0,5	21,3	23,3
Männer 16-64 Jahre	22,4	22,3	0,6	21,1	23,5
Männer 65+ Jahre	11,1	12,4	1,1	10,2	14,6
Männer 16+ Jahre	20,6	20,6	0,6	19,5	21,7
Frauen 16-64 Jahre	23,6	24,1	0,6	22,9	25,3
Frauen 65+ Jahre	19,9	22,8	1,2	20,5	25,1
Frauen 16+ Jahre	22,8	23,8	0,5	22,7	24,9
Alters- und Hinterbliebenenleistungen zählen als Sozialtransfers					
Gesamt	42,7	42,8	0,7	41,4	44,2
Männer gesamt	39,4	39,7	0,8	38,2	41,2
Frauen gesamt	45,8	45,7	0,7	44,3	47,1
Gesamt 0-15 Jahre	39,4	38,9	1,5	36,0	41,9
Gesamt 16-64 Jahre	33,2	32,5	0,7	31,2	33,8
Gesamt 65+ Jahre	87,0	88,2	0,8	86,7	89,8
Gesamt 16+ Jahre	43,4	43,7	0,6	42,5	44,9
Männer 16-64 Jahre	30,5	30,0	0,7	28,6	31,5
Männer 65+ Jahre	86,4	88,0	1,0	86,1	90,0
Männer 16+ Jahre	39,5	40,0	0,7	38,7	41,3
Frauen 16-64 Jahre	35,9	35,0	0,7	33,7	36,3
Frauen 65+ Jahre	87,5	88,4	0,9	86,6	90,2
Frauen 16+ Jahre	47,1	47,1	0,6	45,9	48,4
16 Ungleichheit der Einkommensverteilung, Gini-Koeffizient					
Gini-Koeffizient	26,1	25,3	0,4	24,6	26,0
17 Quote der dauerhaften Armutsgefährdung (50%-Median)					
Dieser Indikator wird erstmals mit Daten der Erhebung 2007 berechnet.					
18 Armutsgefährdung von Erwerbsspersonen					
derzeit weder für 2005 noch für 2006 verfügbar					

Quelle: Statistik Austria, EU-SILC 2005 und EU-SILC 2006

*) Als Altersgrenze wurde für 2005 16 Jahre verwendet. d.h. 0-15 statt 0-17, 18-24 statt 16-24, 16+ statt 18+, 16-64 statt 18-64.



METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN

DEFINITIONEN

Methodische Erläuterungen

Quelle: Sämtliche Auswertungen basieren auf der Erhebung EU-SILC – Statistics on Income and Living Conditions für das Erhebungsjahr 2006. Vergleichswerte für 2005 stammen aus EU-SILC 2005. Andere Quellen sind angeführt.

Zeitlicher Bezug: Angaben zum Jahreseinkommen und damit zur Armutsgefährdung beziehen sich auf das Jahr 2005. Ebenso Angaben, die den „Haupttätigkeitenkalender“ (Nennung der Haupttätigkeit je Kalendermonat im Jahr 2005) zur Grundlage haben, wie die Erwerbsintensität und Kurz-/Langzeitarbeitslosigkeit. Hingegen beziehen sich Informationen über Haushaltszusammensetzung, aktuelle Erwerbstätigkeit, aktuelles Monatseinkommen Unselbständiger, Ausstattung mit Konsumgütern usw. auf den Erhebungszeitpunkt, also das Jahr 2006.

Tabellen: In allen Tabellen, mit Ausnahme derer, in denen Euro-Beträge ausgewiesen sind (Tab. 1.1, 1.2, 1.6, 11.1, 11.2, 12.1), werden Personen dargestellt. Bei Haushaltsmerkmalen werden immer Personen in Haushalten ausgewiesen (außer bei Tabelle 1.1).

Klammerung: Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Bei Dezils-/Quartilsauswertungen (Tabellen 1.1, 1.2a, 1.2b) wird folgendermaßen geklammert: Wenn weniger als 500 Personen vorhanden sind, dann werden das unterste und das oberste Dezil (10%, 90%) geklammert, wenn weniger als 200 Personen vorhanden sind, werden auch das erste und das dritte Quartil (25%, 75%) geklammert.

Bundesländerergebnisse: EU-SILC weist auch Ergebnisse nach Bundesländern aus. Es wird darauf hingewiesen, dass die Stichprobe für EU-SILC als repräsentativ für Österreich ausgewählt wurde und dass daher Bundesländerauswertungen mit einer höheren Schwankungsbreite der Ergebnisse behaftet sind. Eine Interpretation der Werte und etwaiger Differenzen darf nur unter Berücksichtigung der Stichprobengröße und des daraus resultierenden Stichprobenfehlers erfolgen.

Zufriedenheit: Nur Personen ab 16 Jahren, fehlende Werte wurden nicht imputiert, Proxy-Interviews bekamen keine Zufriedenheitsfragen, daher schwanken die Fallzahlen je nach betrachtetem Bereich der Zufriedenheit. Auswertungen beziehen sich jeweils nur auf die gültigen Fälle.

Veränderungen 2005/2006

Risikogruppen

- *Langzeitarbeitslosigkeit:* Mindestens eine Person war im vergangenen Jahr 12 Monate arbeitslos. Hier ist die Absolutzahl der Personen gegenüber dem Letztjahresbericht durch eine verbesserte Gewichtung deutlich höher (vgl. Erläuterungen im Methodenteil).
- *Ein-Eltern-Haushalte:* Diese Gruppe ist ident mit dem bisher unter „Alleinerziehende“ geführten Haushaltstyp, also Personen, die mit einem oder mehreren Kindern ohne Partner leben. Es erfolgte jedoch eine Umbenennung um sprachlich der Tatsache gerecht zu werden, dass auch in Ein-Eltern-Haushalten mehrere Personen (z.B. Elternteil und Verwandte außerhalb des Haushalts) zur Kindererziehung beitragen können.
- *Ausländerinnen und Ausländer (aus Nicht-EU-/EFTA-Staaten):* Mindestens eine Person im Haushalt hat keine EU25-/EFTA-Staatsbürgerschaft; auch hier ist die Absolutzahl der Personen gegenüber dem Letztjahresbericht durch die verbesserte Gewichtung deutlich höher (vgl. Erläuterungen im Methodenteil).

Definitionen

Einkommensbegriffe und -quellen

Verfügbares Haushaltseinkommen: Sekundäreinkommen + erhaltene Privattransfers – geleistete Privattransfers. Netto-Jahreseinkommen eines Haushaltes 2005.

Faktoreinkommen (=Brutto-Markteinkommen): Arbeitseinkommen + Kapitaleinkommen.

Arbeitseinkommen (=Erwerbseinkommen): Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit (inkl. Gelegenheitsarbeit, Trinkgelder, Sonderzahlungen, Zulagen: Abfertigungen, Urlaubssentschädigungen, Abfindungen, Familienzulagen, Mitarbeiterbeteiligungen, Überstundenzahlungen, Provisionen, Prämien, Leistungen und sonstiger Zulagen) und Selbständigeneinkommen (Werkvertrags- und freie Dienstnehmer, Freiberufler, Landwirte, Gewerbetreibende inkl. Entnahmen und Deputate) vor Steuern und Abgaben.

Monatliches Erwerbseinkommen brutto: Aktuelles Bruttomonatseinkommen 2006 unselbständig Erwerbstätiger.

Kapitaleinkommen: laufende Einkommen aus Zinsen, Dividenden, Kapitalbeteiligungen und sonstige Vermögenerträge, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung vor Steuern und Abgaben.

Primäreinkommen: Faktoreinkommen + Altersleistungen ab Erreichen des Pensionsalters (Frauen 60, Männer 65 Jahre) vor Steuern und Abgaben + besonders niedrige Einkünfte aus Kapital und Vermögen.

Altersleistungen (=Pensionen): Leistungen für Personen im Pensionsalter (Frauen 60, Männer 65 Jahre); neben Eigen- und Hinterbliebenenpensionen auch Unfallrente, Invaliditätspension und Pflegegeld, wenn das Pensionsalter erreicht ist.

Sekundäreinkommen: Primäreinkommen + Sozialtransfers vor Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters - Abgaben (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge).

Sozialtransfers: Sozialleistungen durch die öffentliche Hand: Familienleistungen (Familienbeihilfe, Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld, staatl. Unterhaltsvorschüsse), Arbeitslosenleistungen (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Altersteilzeit - Betrag vom AMS, Leistung zur Deckung des Lebensunterhalts, Vorzeitige Alterspension wegen Arbeitslosigkeit, andere Arbeitslosenleistungen), Gesundheitsleistungen (Krankengeld; Unfallrente, Pflegegeld, Invaliditätspension von Personen unterhalb des Pensionsalters; sonstige Unfall- und Krankenleistungen), Bildungsleistungen (Stipendien und Studienbeihilfen, Studiengebührenrückerstattung, sonstige Bildungsleistungen), Wohnbeihilfen und Sozialhilfe. Außerdem Unfallrente, Invaliditätspension, Hinterbliebenenpension und Pflegegeld vor Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Privattransfers: Alimente und Unterhaltszahlungen und freiwillige Unterstützungen zwischen Haushalten.

Haushaltsbudget: Verfügbares Haushaltseinkommen - Wohnkosten.

Äquivalenzeinkommen: Gewichtetes verfügbares Haushaltseinkommen. Die Gewichtung wird auf Basis der EU-Skala berechnet und das verfügbare Haushaltseinkommen wird durch die Summe der Gewichte je Haushalt dividiert.

EU-Skala (=modifizierte OECD-Skala): Als Fixbedarf wird ein Gewicht von 0,5 angenommen, weiters erhält jede erwachsene Person ein Gewicht von 0,5 und Kinder unter 14 ein Gewicht von 0,3 (60% eines Erwachsenenäquivalents).

Einkommensquellen: Unterschieden werden Erwerbseinkommen (getrennt nach unselbständiger und selbständiger Arbeit), Sozialleistungen, Pensionen und private Einkommen (Unterhaltszahlungen und sonstige Privattransfers, Kapitaleinkommen).

Haupteinkommensquelle des Haushalts: Die Einkommensquelle, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet.

Verteilungs- und Ungleichheitskennziffern

Median: Wert, der die Verteilung in zwei gleich große Hälften teilt. Genau 50% liegen unterhalb, die übrigen 50% oberhalb des Wertes.

Quartile (Einkommensviertel): Werte, die die Verteilung in vier gleich große Teile teilen. 25% liegen unterhalb des ersten Quartils, das zweite Quartil entspricht dem Median, 75% liegen unterhalb und 25% oberhalb des dritten Quartils.

Dezile (Einkommenszehntel): Werte, die die Verteilung in zehn gleich große Teile teilen. 10% liegen unterhalb des

ersten Dezils, 90% unterhalb und 10% oberhalb des neunten Dezils.

S80/S20: Summe der Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensfünftels (80% niedriger als ...) dividiert durch Summe der Äquivalenzeinkommen des untersten Einkommensfünftels (20% niedriger als ...).

P90/P10: Grenze des neunten Dezils (90% niedriger als ...) dividiert durch Grenze des ersten Dezils (10% niedriger als ...).

Gini-Koeffizient: Einkommenskonzentration (totale Gleichverteilung = 0%, totale Konzentration auf einen Einzelfall = 100%).

Einkommensgruppen: Niedrige Einkommen (unter 60% des äquivalisierten Medianeinkommens – unter 10.712 Euro; das entspricht der Armutsgefährdungsschwelle), mittlere Einkommen (60-180% des äquivalisierten Medianeinkommens – zwischen 10.712 und 32.135 Euro), hohe Einkommen (über 180% des äquivalisierten Medianeinkommens – über 32.135 Euro).

Armutsgefährdung

Armutsgefährdungsschwelle: Der Betrag des äquivalisierten Haushaltseinkommens, der die Grenze für Armutsgefährdung bildet. Bei äquivalisierten Haushaltseinkommen unter diesem Schwellenwert wird Armutsgefährdung angenommen. Wenn nicht anders ausgewiesen, handelt es sich um die Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle nach Eurostat-Definition bei 60% des Medians des äquivalisierten Haushaltseinkommens. Der Betrag für diese Schwelle liegt 2006 bei 10.712 Euro (äquivalisiertes Haushaltseinkommen, d.h. für einen Einpersonenhaushalt gerechnet).

Armutsgefährdung (nach Sozialleistungen): Alle Personen, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen unterhalb eines festgelegten Schwellenwertes (60% des Medians = Armutsgefährdungsschwelle) liegt, gelten als armutsgefährdet. Ist nur von „Armutsgefährdung“ die Rede, ist immer die Armutsgefährdung nach Sozialleistungen gemeint.

Armutsgefährdung vor Sozialleistungen und Pensionen: Armutsgefährdung bei Abzug der Sozialtransfers und Pensionen vom Haushaltseinkommen unter Beibehaltung der Armutsgefährdungsschwelle.

Armutsgefährdung vor Sozialleistungen: Armutsgefährdung bei Abzug der Sozialtransfers vom Haushaltseinkommen unter Beibehaltung der Armutsgefährdungsschwelle.

Armutsgefährdungsquote: Maß für die Häufigkeit der Armutsgefährdung definiert als Anteil der Personen, die unter der Armutsgefährdungsschwelle liegen, an der Gesamtbevölkerung.

Anteil an Armutsgefährdeten: Prozentanteil der Armutsgefährdeten einer bestimmten Gruppe an allen Armutsgefährdeten.

Armutsgefährdungslücke: Maß für die Intensität der Armutsgefährdung definiert als durchschnittliche Abweichung des medianen Äquivalenzeinkommens der Armutsgefährdeten von der Armutsgefährdungsschwelle in Prozent dieser Schwelle.

Deprivation

Deprivation: mangelnde Teilhabe in zentralen Bereichen der Lebensführung (primäre Benachteiligung), bei der Ausstattung mit Konsumgütern (sekundäre Benachteiligung), bei Gesundheit, Wohnen und Wohnumfeld.

Primäre Benachteiligung der Lebensführung: Das Unvermögen, sich grundlegende Dinge leisten zu können; Auftreten von zumindest drei der folgenden Probleme: Der Haushalt kann es sich nicht leisten:

- einmal im Jahr Urlaub zu machen
- die Wohnung angemessen warm zu halten
- bei Bedarf neue Kleider zu kaufen
- Fleisch, Fisch oder eine gleichwertige vegetarische Speise jeden zweiten Tag zu essen
- unerwartet anfallende Ausgaben zu tätigen

- oder der Haushalt ist mit Zahlungen im Rückstand.

Sekundäre Benachteiligung der Lebensführung: Der erzwungene Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter; wenn zumindest drei der folgenden Gebrauchsgüter im Haushalt aus finanziellen Gründen nicht angeschafft werden können:

- PC
- Handy
- Internet-Anschluss
- DVD-Player
- Geschirrspülmaschine
- PKW.

Mangelnde Teilhabe im Bereich Gesundheit: wenn zumindest zwei der folgenden Probleme auftreten:

- Hat einen sehr schlechten Gesundheitszustand
- Ist seit zumindest einem halben Jahr durch eine Behinderung stark beeinträchtigt
- Hat eine chronische Krankheit.

Wohnungsprobleme: wenn zumindest zwei der folgenden Probleme auftreten:

- kein Bad/Dusche oder kein WC in der Wohnung
- Schimmel oder Feuchtigkeit
- Dunkle Räume
- keine Waschmaschine.

Umwelt/Wohnumfeldprobleme: wenn zumindest zwei der folgenden Probleme auftreten: Hat Probleme in der Wohngegend durch

- Lärmbelästigung
- Luft- oder Wasserverschmutzung durch Verkehr oder Industrie
- Kriminalität, Gewalt, Vandalismus.

Nicht arm: weder armutsgefährdet noch von Deprivation betroffen.

Einkommensarmut: Armutsgefährdung, aber keine Deprivation.

Manifeste Armut: Deprivation in zumindest einem Bereich und Armutsgefährdung treten gemeinsam auf.

Regionale Gliederungen

Einwohnerzahl in der Region: Wien, andere Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern (Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck), Gemeinden zwischen 10.000 und 100.000 Einwohnern, Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Staatsbürgerschaft

Ausländerinnen und Ausländer (aus Nicht-EU-/EFTA-Staaten): Mindestens eine Person im Haushalt hat keine EU25-/EFTA-Staatsbürgerschaft; auch hier ist die Absolutzahl der Personen gegenüber dem letztjährigen Bericht durch die verbesserte Gewichtung deutlich höher (vgl. Erläuterungen im Methodenteil).

Österreich: Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft

Eingebürgerte (nicht EU/EFTA): Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, die vormals keine EU25- oder EFTA-Staatsbürgerschaft hatten.

Nicht Österreich: Personen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft.

EU/EFTA: Als EU-Staatsbürgerschaft wird die Staatsbürgerschaft eines Landes der EU-25 angesehen. EFTA: Schweiz, Norwegen und Island.

Sonstiges Ausland: Personen mit Nicht-EU/EFTA-Staatsbürgerschaft.

Höchster Bildungsabschluss

Für Personen ab 16 Jahren.

Maximal Pflichtschule: Die befragte Person verfügt über keinen Schulabschluss oder hat höchstens die Pflichtschule abgeschlossen.

Lehre/mittlere Schule: Abschluss einer Lehrausbildung, Meister-/Werkmeisterausbildung oder einer berufsbildenden mittleren Schule, Krankenpflegeschule.

Matura: Abschluss einer Matura (BHS, AHS, extern) inkl. Kolleg, Abiturientenlehrgang.

Universität: Abschluss eines Studiums an einer Universität, Akademie oder Fachhochschule.

Haushaltstypen

In den Tabellen werden immer Personen in Haushalten ausgewiesen.

Haushalte mit/ohne Pension: Als Haushalte mit Pension (vgl. Definition von Altersleistungen/Pension auf S. II) werden jene definiert, deren Einkommen zu mindestens 50% aus Pensionen stammt, als Haushalte ohne Pension entsprechend jene, wo Pensionen weniger als 50% des Einkommens ausmachen.

Haushalte mit Kindern: Haushaltstyp ohne Pension, in dem Kinder leben.

Kind: Alle unter 16-Jährigen gelten in jedem Fall als Kinder. Im Zusammenhang mit dem verwendeten Haushaltstyp auch unter 27-Jährige, wenn sie mit einem Elternteil zusammenleben und nicht erwerbstätig sind.

In der Definition nach Eurostat und für die Laeken-Indikatoren gelten unter 18-Jährige und unter 24-Jährige in Haushalten mit einem Elternteil, die weder erwerbstätig noch arbeitslos und auf der Suche nach Arbeit sind, als Kinder.

Alleinstehend: Einpersonenhaushalt

Mehrpersonenhaushalt (MPH): Haushaltsgröße >1.

Ein-Eltern-Haushalte: Der Haushalt setzt sich zusammen aus einer erwachsenen Person und mindestens einem Kind.

Haushaltstyp mit männlichem Hauptverdiener/weiblicher Hauptverdienerin: Gliederung nach Geschlecht der Person im Haushalt mit dem größten Beitrag zum Haushaltseinkommen.

Hauptverdiener bzw. Hauptverdienerin: Diejenige Person im Haushalt mit dem größten Beitrag zum Haushaltseinkommen.

Zweitverdiener bzw. Zweitverdienerin: Person mit dem zweithöchsten Einkommen (bezogen auf eine bestimmte Einkommensart) im Haushalt.

Weitere Verdiener und Verdienerinnen: In Haushalten mit 3 oder mehr Personen, diejenigen, die nach dem/der Hauptverdienenden und dem/der Zweitverdienendem auch noch ein Einkommen beziehen. Deren Einkommen werden kumuliert ausgewiesen.

Haupttätigkeit

Haupttätigkeit (2006): Selbsteinschätzung der aktuellen Haupttätigkeit; Erwerbstätigkeit ist nach Teil- und Vollzeiterwerbstätigkeit gegliedert und umfasst unselbständige und selbständige Tätigkeit sowie Präsenz-/Zivildienst, Personen mit Haushaltstätigkeit und Betreuungsaufgaben und sonstige nicht Erwerbstätige sind unter Haushalt zusammengefasst, nur Personen ab 16 Jahren.

Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit: Subjektive Einschätzung der Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Haupttätigkeit. 6= sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden.

Arbeit, Erwerbsintensität, prekäre Beschäftigung

Berufliche Stellung: Klassifikation nach beruflicher Funktion in der aktuellen Haupterwerbstätigkeit für Personen im Erwerbsalter.

Erwerbsalter: 20-64 Jahre.

Erwerbstätig: Aktuell erwerbstätige Personen (Haupttätigkeit = erwerbstätig) im Erwerbsalter.

Teilzeit erwerbstätig: weniger als 35h oder nach Selbstdefinition Teilzeit erwerbstätig.

Vollzeit erwerbstätig: mind. 35h oder nach Selbstdefinition Vollzeit erwerbstätig.

Erwerbsintensität der Person: Anzahl erwerbstätiger Monate im Jahr 2005 bei Personen im Erwerbsalter unter Berücksichtigung von Voll- oder Teilzeit, Teilzeit erwerbstätige Monate werden als halbe Erwerbsmonate gerechnet. Wurden mehr als 75% der maximalen Erwerbsmonate erreicht, zählt das als volle Erwerbstätigkeit, bis zu 75% zählt als teilweise Erwerbstätigkeit, keine Erwerbstätigkeit bei null Erwerbsmonaten.

Erwerbsintensität des Haushalts: Anteil erwerbstätiger Personen nach Anzahl erwerbstätiger Monate im Jahr 2005 an allen Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre), unter Berücksichtigung von Voll- oder Teilzeit, Teilzeit erwerbstätige Monate werden als halbe Erwerbsmonate gerechnet. Wurden mehr als 75% der maximalen Erwerbsmonate im Haushalt erreicht, zählt das als volle Erwerbstätigkeit, bis zu 75% zählt als teilweise Erwerbstätigkeit, keine Erwerbstätigkeit bei null Erwerbsmonaten. Ausgewiesen werden nur Personen in Haushalten mit mindestens einer Person im Erwerbsalter.

Teilzeit <12h: Aktuelle Erwerbstätigkeit im Ausmaß von weniger als 12 Wochenstunden.

Nicht ganzjährig beschäftigt: Beschäftigungsdauer im Jahr 2005 betrug weniger als 10 Monate.

Werk-/Dienstvertragsnehmer bzw. Werk-/Dienstvertragsnehmerin: Aktuelle Erwerbstätigkeit ist durch Werkvertrag oder freien Dienstvertrag geregelt oder es wurde 2005 ein Einkommen aus Werk-/Dienstverträgen bezogen.

Befristeter Vertrag: Unselbständig Erwerbstätige mit befristetem Arbeitsvertrag.

Bruttomonatseinkommen <1.000 Euro: Aktuelles Bruttomonatseinkommen unselbständig Beschäftigter (ohne Lehrlinge) ist bei Vollzeiterwerbstätigkeit ($\geq 35h$) niedriger als 1.000 Euro.

Unregelmäßige Beschäftigung: Nicht ganzjährige Beschäftigung oder freie Dienst-/ Werkvertragsnehmerin bzw. freier Dienst-/ Werkvertragsnehmer

Arbeitslosigkeit

Hier ist die Absolutzahl der Personen gegenüber dem letztjährigen Bericht durch eine verbesserte Gewichtung deutlich höher (vgl. Erläuterungen im Methodenteil).

Kurzzeitarbeitslosigkeit <6 Monate: Arbeitslosigkeit (nach Selbstdefinition) dauerte im Jahr 2005 weniger als 6 Monate an.

Langzeitarbeitslosigkeit ≥ 6 Monate: Arbeitslosigkeit (nach Selbstdefinition) dauerte im Jahr 2005 mindestens 6 Monate an.

Langzeitarbeitslosigkeit ≥ 12 Monate: Arbeitslosigkeit (nach Selbstdefinition) dauerte im Jahr 2005 12 Monate an.

Konsumgüter

Vorhandensein von Konsumgütern: Ob sich die folgenden Konsumgüter im Haushalt befinden, egal, ob in dessen Besitz, geliehen oder gemietet: Internetanschluss, DVD-Player, PC, Geschirrspülmaschine, privater PKW, Festnetztelefon, Handy.

Aus finanziellen Gründen fehlende Konsumgüter: Im Haushalt befindet sich eines/mehrere der oben genannten Konsumgüter nicht, weil es sich der Haushalt nicht leisten kann.

Finanziell bedingte Einschränkungen bei Grundbedürfnissen: Der Haushalt kann sich eines oder mehrere der folgenden Dinge nicht leisten: einmal im Jahr mit der gesamten Familie eine Woche Urlaub zu machen; unerwartet anfallende Ausgaben zu bestreiten; jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder ein vegetarisches Äquivalent zu essen; bei Bedarf neue Kleider zu kaufen; die Wohnung angemessen warm zu halten; oder der Haushalt ist mit Zahlungen im Rückstand.

Wohnen

Rechtsverhältnis an der Wohnung: Hauseigentum, Wohnungseigentum, Miete einer Gemeinde- oder Genossenschaftswohnung, sonstige Haupt-/Untermiete, mietfreies Haus/mietfreie Wohnung.

Wohnprobleme: Als Wohnprobleme gelten Lärmbelästigung durch Nachbarn oder von der Straße; Feuchtigkeit/Schimmel in Wänden, Fußböden, Fensterrahmen oder ein undichtes Dach; Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der Wohngegend; Luft- oder Wasserverschmutzung oder andere Umweltprobleme; Überbelag; weder Bad noch Dusche noch WC in der Wohnung; zu wenig Tageslicht in den Räumen.

Überbelag: Kriterium der Gemeinde Wien bei der Vergabe von Gemeindewohnungen: Als überbelegt zählt ein Haushalt, wenn weniger als 16m² zur Verfügung stehen oder die Wohnräume im Mittel kleiner als 8m² sind oder die Anzahl der Wohnräume im Verhältnis zur Zahl der Personen im Haushalt zu gering ist: weniger als 2 Räume für 2 Personen, weniger als 3 Räume für 3 oder 4 Personen, weniger als 4 Räume für 5 oder 6 Personen, weniger als 5 Räume für 7 oder 8 Personen, weniger als 6 Räume für mehr als 8 Personen.

Wohnzufriedenheit: Subjektive Einschätzung der Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Wohnsituation. 6= sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden.

Wohnkosten: Äquivalisierte Kosten (Miete, Betriebskosten, Hypothekarzinsbelastung, Heizung, Energie, Instandhaltung), für alle Rechtsverhältnisse.

Wohnkostenbelastung: Subjektiv wahrgenommene schwere Belastung durch Wohnkosten.

Wohnkostenanteil: Anteil der äquivalisierten Wohnkosten am Äquivalenzeinkommen.

Gesundheit (nur Personen ab 16 Jahren)

Subjektiver Gesundheitszustand: Einschätzung des eigenen Gesundheitszustandes. 5= sehr gut, 1= sehr schlecht.

Gesundheitsbeeinträchtigungen: Gesundheitsbeeinträchtigungen werden angenommen, wenn der eigene Gesundheitszustand als sehr schlecht eingeschätzt wird, chronische Krankheiten vorliegen, Behinderungen vorliegen, eine Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension oder Pflegegeld bezogen wird, eine Rezeptgebührenbefreiung vorliegt.

Behinderung: Subjektiv wahrgenommene starke Beeinträchtigung bei der Verrichtung alltäglicher Arbeiten, die mindestens schon 6 Monate andauert.

Lebenszufriedenheit (nur Personen ab 16 Jahren)

Subjektive Einschätzung der gegenwärtigen Zufriedenheit mit dem Leben. 6= sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden.

Familie / Kinderbetreuung

Art der Kinderbetreuung: Anteil der mind. eine Stunde pro Woche betreuten Kinder bis 12 Jahre in Krippe/Kindergarten/Vorschule, Hort/Nachmittagsbetreuung, durch Tagesmutter oder sonstige bezahlte Privatperson und in der Schule an allen Kindern bis 12 Jahre.

Kinderbetreuung jüngstes Kind: Wird das jüngste Kind unter 12 Jahren im Haushalt mind. 1 Stunde pro Woche in Krippe/Kindergarten/Vorschule, Hort/Nachmittagsbetreuung, durch Tagesmutter oder sonstige bezahlte Privatperson betreut? Ohne Pflichtschule.

Betreuungsstunden pro Woche: betreute Stunden (ohne Pflichtschule).

Schulbesuch: 10-14jährige Kinder in der Sekundarstufe I (Hauptschule / AHS / Sonderschule)

Kinderbetreuungskosten: Gesamte monatliche Kinderbetreuungskosten von Haushalten mit mindestens einem Kind bis 16 Jahren in bezahlter Betreuung.

Höchste abgeschlossene Bildung im Haushalt: Höchster Bildungsabschluss eines Haushaltsmitglieds.

Risikohaushalte

Haushalt mit Ausländern bzw. Ausländerinnen (ohne EU/EFTA): Haushalt, in dem mindestens eine Person mit der Staatsbürgerschaft eines Nicht-EU/EFTA-Landes lebt.

Haushalt mit Eingebürgerten (ohne EU/EFTA): Haushalt, in dem mindestens eine eingebürgerte Person aus einem Nicht-EU/EFTA-Land lebt und alle weiteren Haushaltsmitglieder ebenfalls österreichische Staatsbürger bzw. Staatsbürgerinnen sind.

Haushalt mit Behinderung (im Erwerbsalter): Haushalt, in dem mind. eine Person im Erwerbsalter eine Behinderung (=subjektiv wahrgenommene starke Beeinträchtigung bei der Verrichtung alltäglicher Arbeiten, die mindestens schon 6 Monate andauert) hat.

Haushalt mit Langzeitarbeitslosigkeit: Haushalt, in dem mind. eine Person mind. 12 Monate arbeitslos war.

Haushalt mit Sozialleistungen: Haupteinkommensquelle des Haushalts (=größter Anteil am Haushaltseinkommen) sind Sozialleistungen, ohne Haushalte mit Langzeitarbeitslosigkeit.

Single Frauen ohne Pension: Weibliche Einpersonenhaushalte, deren Einkommen aus Pensionen weniger als 50% des gesamten Einkommens ausmachen.

Single Frauen mit Pension: Weibliche Einpersonenhaushalte, deren Einkommen aus Pensionen mehr als 50% des gesamten Einkommens ausmachen.

Ein-Eltern-Haushalt: Der Haushalt setzt sich zusammen aus einer erwachsenen Person und mindestens einem Kind, nur Haushalte ohne hauptsächlich Pension.

Haushalt mit jüngstem Kind 4-6 Jahre: Jüngstes Kind im Haushalt ist maximal 4 bis 6 Jahre alt.

Mehrpersonenhaushalt mit 3+ Kinder: Der Haushalt setzt sich zusammen aus mehr als einer erwachsenen Person und drei oder mehr Kindern.

Soziale und kulturelle Teilhabe

Familiäre Stellung im Haushalt: Berücksichtigt wird, ob es sich um einen Einpersonenhaushalt handelt oder ob mehrere Personen im Haushalt leben und ob unter den Haushaltsmitgliedern auch Kinder sind. Weiters wird bei Erwachsenen differenziert, ob etwaig vorhandene Partner oder Partnerinnen im selben Haushalt leben. Dabei wird der Familienstand nicht berücksichtigt. Personen zwischen 16 und 27 Jahren, die als Kind einzustufen sind, werden getrennt ausgewiesen.

Kontakt: Persönliche Treffen mit Verwandten und Freundeskreis, Unterhaltungen mit Personen aus der Nachbarschaft und indirekte Kontakte über Kommunikationsmedien (z.B. Telefon, Brief, E-Mail, SMS) zu Verwandten und Freundeskreis.

Teilnahme an Aktivitäten von Vereinen und Organisationen: Aktive Beteiligung an den Tätigkeiten des Vereins oder der Organisationen, egal, ob man offizielles Mitglied ist oder nicht. Reine Mitgliedschaft ohne Teilnahme an Sitzungen und anderen Aktivitäten ist hier nicht enthalten.

Informelle Hilfeleistung: Von Befragten in ihrer Freizeit erbrachte Hilfe, die nicht im Rahmen eines Vereins oder einer Organisation erfolgte, für Personen, die keine Haushaltsmitglieder sind. Z.B. Kinderbetreuung, Mahlzeiten zubereiten, Essen bringen, Hausarbeit (putzen, aufräumen, Wäsche waschen, bügeln, ...), Pflanzen und Haustiere versorgen, Einkaufen und Besorgungen erledigen, Pflegeleistungen für Ältere oder Kranke, Reparaturen und sonstige handwerkliche Hilfeleistungen, Gartenarbeit, Transporte, Übersiedlungen, Fahrtendienste, Besuche, Gespräche, Spaziergehen, Hilfe bei Schriftsachen oder Ämter- und Behördenwegen, bei der Arbeitssuche, Mit- oder Aushilfe in Betrieben, in der Landwirtschaft oder finanzielle Hilfe.

Unterstützung durch das soziale Netzwerk: Einschätzung, ob man mit Hilfe von nicht im selben Haushalt lebenden Personen wie Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft rechnen kann, falls man Hilfe in folgenden Fällen braucht: Versorgung von Wohnung, Haustieren, Pflanzen während Reisen, Ratschläge und Hilfe bei Entscheidungen, Probleme besprechen, Tätigkeiten, die man nicht alleine ausführen kann, Niedergeschlagenheit, finanzielle Probleme, Krankheit, Arbeitssuche.

Besuch von kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen: Teilnahme als Zuschauer, Zuschauerin bei Veranstaltungen oder Besuch von Einrichtungen als Nutzer, Nutzerin in der Freizeit.



Tabelle 1.1: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Österreich nach soziodemographischen Merkmalen und Erwerbsstatus

Disposable income of private households in Austria 2006 by socio-demographic criteria and activity status

... Haushalte verfügen über weniger als ... EUR	Anzahl in 1.000	verfügbares Haushaltseinkommen					arithmetisches Mittel
		10%	25%	50%	75%	90%	
Insgesamt	3.508	11.230	17.109	27.371	40.438	56.266	31.534
Haushalte mit Pension							
Zusammen	1.021	9.744	13.869	19.650	28.882	40.566	23.141
Alleinstehend männlich	129	(10.913)	(14.041)	18.589	(23.221)	(31.647)	19.988
Alleinstehend weiblich	431	9.265	10.200	14.036	18.838	25.063	15.921
Mehrpersonenhaushalte	461	15.558	20.471	27.582	37.444	49.435	30.772
Haushalte ohne Pension							
Zusammen	2.487	12.600	19.882	31.230	44.585	60.522	34.981
Alleinstehend männlich	353	(7.380)	12.093	17.820	24.000	(30.050)	18.886
Alleinstehend weiblich	306	(7.062)	11.557	16.863	23.770	(31.412)	18.856
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	773	18.900	27.242	37.157	51.099	66.159	41.331
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)							
Zusammen	1.055	19.018	27.097	36.253	48.791	64.394	40.390
Ein-Eltern-Haushalte	136	(12.362)	15.830	21.064	27.981	(37.764)	22.935
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	427	21.932	29.091	38.272	51.875	67.099	43.217
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	351	23.519	29.669	37.080	49.893	66.577	41.602
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	141	(24.832)	32.333	40.422	53.386	(66.103)	45.719
Haushalt mit							
männlichem Hauptverdiener	2.271	14.423	21.415	31.545	44.066	59.558	35.173
weiblicher Hauptverdienerin	1.238	9.282	12.898	19.148	31.075	45.916	24.857
Haushaltsgröße							
1 Person	1.219	8.694	11.243	16.560	22.303	29.241	17.947
2 Personen	1.000	15.352	20.521	28.748	39.255	52.462	32.201
3 Personen	567	19.842	27.872	37.108	49.657	62.931	40.779
4 Personen	463	23.690	30.601	38.468	51.449	65.940	42.634
5 und mehr Personen	260	27.724	36.631	47.543	63.694	80.353	52.801

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Wurden in einer Gruppe weniger als 500 Haushalte befragt, dann ist der unterste und oberste Dezilwert (10%, 90%), bei weniger als 200 Haushalten auch der untere und obere Quartilswert (25%, 75%) in Klammern ausgewiesen.

Tabelle 1.2a: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen 2006 nach soziodemographischen Merkmalen
 Net-equivalised household income 2006 Persons in Austria by socio-demographic criteria

... Personen verfügen über weniger als ... EUR	Anzahl in 1.000	Jahresäquivalenzeinkommen					arithmetisches Mittel
		10%	25%	50%	75%	90%	
Insgesamt	8.182	9.941	13.425	17.852	23.510	30.263	19.674
Männer							
Zusammen	3.991	10.358	13.802	18.201	23.876	30.850	20.030
bis 19 Jahre	931	9.758	12.807	16.255	20.437	26.553	17.598
20 bis 39 Jahre	1.110	10.509	14.111	18.566	24.710	30.263	20.115
40 bis 64 Jahre	1.407	10.749	14.867	19.577	25.737	34.171	21.656
65 Jahre +	543	10.486	13.484	18.181	23.221	30.898	19.817
Frauen							
Zusammen	4.191	9.710	13.095	17.480	23.168	29.766	19.334
bis 19 Jahre	868	9.622	12.542	15.912	20.918	26.573	17.516
20 bis 39 Jahre	1.127	9.552	13.322	17.739	23.388	29.595	19.306
40 bis 64 Jahre	1.419	10.642	14.440	19.316	25.441	33.295	21.286
65 Jahre +	777	9.282	11.445	16.122	21.427	27.603	17.844
Einwohnerzahl in der Region							
Wien	1.601	9.060	12.781	18.256	24.981	34.034	20.344
>100.000	701	8.969	13.312	17.243	22.817	29.758	19.097
>10.000	1.343	10.461	13.084	17.878	24.012	31.565	20.158
<=10.000	4.537	10.467	13.730	17.819	23.042	29.208	19.382
Bundesland							
Burgenland	260	10.372	12.591	16.741	22.862	29.084	19.649
Kärnten	564	10.216	12.954	17.290	22.195	29.919	18.817
Niederösterreich	1.557	9.800	13.429	18.201	23.582	30.317	19.714
Oberösterreich	1.421	10.581	13.856	18.145	24.478	30.133	20.101
Salzburg	534	10.276	14.095	18.018	22.091	29.337	19.469
Steiermark	1.167	10.382	13.657	17.551	22.760	28.763	19.020
Tirol	701	10.799	13.600	16.473	21.373	28.732	18.833
Vorarlberg	377	10.883	13.519	18.417	24.407	32.240	20.225
Wien	1.601	9.060	12.781	18.256	24.981	34.034	20.344
Staatsbürgerschaft							
Österreich	7.365	10.333	13.858	18.260	24.002	30.850	20.069
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	(8.577)	11.085	14.132	18.000	(23.823)	15.661
Nicht Österreich	817	8.208	10.908	14.191	18.486	23.042	16.117
davon EU/EFTA	210	(9.190)	12.950	17.942	24.176	(32.870)	20.604
davon sonstiges Ausland	608	8.043	10.276	13.561	16.869	21.373	14.566
höchster Bildungsabschluss							
max. Pflichtschule	1.858	9.100	11.230	15.190	19.862	24.779	16.321
Lehre/mittlere Schule	3.211	11.353	14.629	18.742	24.033	30.013	20.250
Matura	1.130	10.566	15.270	20.940	26.800	35.278	22.121
Universität	570	13.598	18.410	25.188	33.400	46.515	28.303
Haushalte mit Pension							
Zusammen	1.560	9.520	12.188	17.031	22.623	28.686	18.526
Alleinstehend männlich	129	(10.913)	(14.041)	18.589	(23.221)	(31.647)	19.988
Alleinstehend weiblich	431	9.265	10.200	14.036	18.838	25.063	15.921
Mehrpersonenhaushalte	999	10.313	13.302	17.876	23.352	29.294	19.460
Haushalte ohne Pension							
Zusammen	6.623	10.216	13.711	18.024	23.779	30.611	19.944
Alleinstehend männlich	353	(7.380)	12.093	17.820	24.000	(30.050)	18.886
Alleinstehend weiblich	306	(7.062)	11.557	16.863	23.770	(31.412)	18.856
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	12.321	16.586	21.767	28.231	36.086	23.789
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)							
Zusammen	4.055	10.203	13.118	16.638	21.459	27.696	18.309
Ein-Eltern-Haushalte	335	7.729	10.553	13.534	17.364	22.997	14.525
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	12.036	14.812	18.893	23.606	30.261	20.635
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	10.359	13.322	16.410	20.922	26.813	17.839
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	9.592	11.768	15.174	18.612	24.182	16.446
Haushalt mit							
männlichem Hauptverdiener	6.011	10.642	13.868	18.238	23.631	30.484	20.006
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	9.100	12.030	16.800	23.029	29.475	18.755

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Wurden in einer Gruppe weniger als 500 Personen befragt, dann ist der unterste und oberste Dezilwert (10%, 90%), bei weniger als 200 Personen auch der untere und obere Quartilswert (25%, 75%) in Klammern ausgewiesen.- Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 1.2b: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen 2006 nach Erwerbsstatus

Net-equivalised household income 2006 Persons in Austria by activity status

... Personen verfügen über weniger als ... EUR	Anzahl in 1.000	Jahresäquivalenzeinkommen					arithmetisches Mittel
		10%	25%	50%	75%	90%	
Insgesamt	8.182	9.941	13.425	17.852	23.510	30.263	19.674
Haupttätigkeit (2006)							
Erwerbstätig	3.545	12.000	15.375	19.833	25.806	33.037	21.769
davon Vollzeit	2.915	12.350	15.618	20.265	26.406	33.417	22.215
davon Teilzeit	630	10.553	14.000	18.289	23.323	29.686	19.708
Pension	1.800	9.890	13.428	17.978	23.585	31.034	19.834
Arbeitslos	310	(7.200)	9.710	13.257	18.223	(25.869)	15.193
Haushalt	706	8.542	10.986	14.777	19.387	25.219	16.208
in Ausbildung	409	8.543	12.641	16.928	22.682	28.763	18.262
Berufliche Stellung							
nicht erwerbstätig	1.632	8.802	11.959	16.435	22.719	29.475	18.275
Hilfsarbeit	694	9.594	12.732	16.177	20.569	24.786	16.896
Facharbeit	916	12.100	15.096	18.500	23.487	28.717	19.859
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	13.516	16.943	21.415	26.549	33.415	22.625
Höhere Tätigkeit	486	15.207	18.828	23.550	28.732	35.767	24.961
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	15.668	20.630	26.406	35.333	46.688	29.972
Selbständige	393	11.097	14.584	19.898	27.755	41.164	23.576
Erwerbsintensität des Haushaltes							
keine Erwerbstätigkeit	835	7.032	9.801	14.211	21.028	26.631	16.185
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	9.628	12.487	16.115	21.319	27.863	17.844
volle Erwerbstätigkeit	3.491	13.246	16.323	20.605	26.260	33.733	22.646
Prekäre Beschäftigungsformen							
Teilzeit <12h	91	(8.067)	(11.077)	16.376	(22.760)	(29.393)	18.551
nicht ganzjährig beschäftigt	466	9.208	12.440	16.331	21.373	28.478	17.946
Werk-/freier Dienstvertrag	55	(9.476)	(15.411)	24.653	(30.330)	(50.438)	27.630
befristeter Vertrag	261	(10.509)	13.257	17.879	23.089	(27.823)	18.506
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	(8.218)	(11.822)	15.563	(20.231)	(25.806)	16.318
Arbeitslosigkeit							
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	(10.509)	13.058	16.971	21.993	(28.535)	18.408
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	(6.312)	8.620	12.403	16.564	(22.381)	13.561
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	(5.602)	(7.764)	10.553	(14.211)	(17.294)	11.750
Haupteinkommensquelle							
unselbständige Arbeit	5.144	11.768	14.829	18.644	24.141	30.479	20.513
selbständige Arbeit	602	10.423	13.561	18.760	27.755	41.929	23.086
Sozialleistungen	704	5.487	8.401	11.327	15.251	21.161	12.412
Pensionen	1.641	9.615	12.408	17.086	22.623	28.813	18.698
private Einkommen	92	(2.489)	(6.129)	13.764	(28.703)	(65.359)	23.408

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Wurden in einer Gruppe weniger als 500 Personen befragt, dann ist der unterste und oberste Dezilwert (10%, 90%), bei weniger als 200 Personen auch der untere und obere Quartilswert (25%, 75%) in Klammern ausgewiesen.- Hauptbeschäftigung: aktuell und nur Personen ab 16 Jahre. - Berufliche Stellung: nur Personen 20-64 Jahre.

Tabelle 1.3a: Einkommenszehntel bzw. -viertel nach soziodemographischen Merkmalen

Deciles and quartiles of income by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Unterstes Einkommens- zehntel		Unterstes Einkommens- viertel		2. Einkommens- viertel		3. Einkommens- viertel		oberstes Einkommens- viertel		oberstes Einkommens- zehntel	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	821	10	2.045	25	2.046	25	2.047	25	2.044	25	817	10
Männer													
Zusammen	3.991	357	9	923	23	999	25	1.025	26	1.045	26	421	11
bis 19 Jahre	931	102	11	275	30	303	33	218	23	135	14	48	5
20 bis 39 Jahre	1.110	96	9	246	22	258	23	279	25	328	30	111	10
40 bis 64 Jahre	1.407	116	8	270	19	308	22	375	27	453	32	206	15
65 Jahre +	543	43	8	132	24	129	24	153	28	129	24	56	10
Frauen													
Zusammen	4.191	463	11	1.123	27	1.047	25	1.022	24	1.000	24	396	9
bis 19 Jahre	868	95	11	275	32	253	29	202	23	138	16	44	5
20 bis 39 Jahre	1.127	128	11	290	26	280	25	280	25	277	25	101	9
40 bis 64 Jahre	1.419	115	8	286	20	320	23	366	26	447	31	192	14
65 Jahre +	777	125	16	271	35	194	25	174	22	138	18	59	8
Einwohnerzahl in der Region													
Wien	1.601	227	14	450	28	314	20	372	23	464	29	218	14
>100.000	701	100	14	184	26	198	28	158	23	161	23	66	9
>10.000	1.343	109	8	351	26	318	24	324	24	350	26	151	11
<=10.000	4.537	385	8	1.061	23	1.215	27	1.192	26	1.068	24	381	8
Bundesland													
Burgenland	260	20	8	77	30	62	24	64	25	57	22	24	9
Kärnten	564	51	9	152	27	149	26	142	25	122	22	55	10
Niederösterreich	1.557	167	11	388	25	359	23	419	27	392	25	156	10
Oberösterreich	1.421	112	8	325	23	367	26	322	23	406	29	139	10
Salzburg	534	51	10	115	21	148	28	164	31	107	20	42	8
Steiermark	1.167	104	9	278	24	330	28	298	26	261	22	88	8
Tirol	701	61	9	171	24	232	33	165	24	133	19	56	8
Vorarlberg	377	26	7	90	24	84	22	100	27	103	27	40	11
Wien	1.601	227	14	450	28	314	20	372	23	464	29	218	14
Staatsbürgerschaft													
Österreich	7.365	651	9	1.685	23	1.822	25	1.890	26	1.967	27	781	11
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	46	16	127	44	84	30	43	15	31	11	12	4
Nicht Österreich	817	170	21	361	44	223	27	156	19	77	9	36	4
davon EU/EFTA	210	25	12	62	29	42	20	52	25	54	26	25	12
davon sonstiges Ausland	608	145	24	299	49	181	30	105	17	23	4	(12)	(2)
höchster Bildungsabschluss													
max. Pflichtschule	1.858	333	18	719	39	504	27	397	21	238	13	70	4
Lehre/mittlere Schule	3.211	203	6	610	19	805	25	917	29	878	27	308	10
Matura	1.130	103	9	202	18	216	19	287	25	425	38	186	16
Universität	570	24	4	56	10	74	13	135	24	305	53	179	31
Haushalte mit Pension													
Zusammen	1.560	201	13	481	31	380	24	366	23	333	21	127	8
Alleinstehend männlich	129	(9)	(7)	28	21	34	26	38	29	30	23	16	12
Alleinstehend weiblich	431	101	23	197	46	107	25	70	16	57	13	22	5
Mehrpersonenhaushalte	999	91	9	256	26	239	24	258	26	246	25	89	9
Haushalte ohne Pension													
Zusammen	6.623	619	9	1.565	24	1.666	25	1.681	25	1.711	26	690	10
Alleinstehend männlich	353	59	17	112	32	66	19	79	22	96	27	35	10
Alleinstehend weiblich	306	62	20	101	33	62	20	64	21	78	26	35	12
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	122	6	240	13	330	17	529	28	810	42	360	19
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)													
Zusammen	4.055	376	9	1.111	27	1.209	30	1.009	25	726	18	260	6
Ein-Eltern-Haushalte	335	63	19	164	49	98	29	44	13	30	9	(9)	(3)
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	101	7	264	18	369	25	461	32	369	25	146	10
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	123	8	393	26	498	34	351	24	245	16	79	5
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	89	12	291	38	244	32	153	20	83	11	26	3
Haushalt mit													
männlichem Hauptverdiener	6.011	481	8	1.361	23	1.523	25	1.598	27	1.529	25	617	10
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	340	16	684	32	522	24	449	21	515	24	200	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Die Einkommensklassen sind nach Dezilen bzw. Quartilen des Jahresäquivalenzeinkommens definiert, jede Klasse umfaßt 10% bzw. 25% der Gesamtbevölkerung. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 1.3b: Einkommenszehntel bzw. -viertel nach Erwerbsstatus

Deciles and quartiles of income by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	Unterstes Einkommens- zehntel		Unterstes Einkommens- viertel		2. Einkommens- viertel		3. Einkommens- viertel		oberstes Einkommens- viertel		oberstes Einkommens- zehntel	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	821	10	2.045	25	2.046	25	2.047	25	2.044	25	817	10
Haupttätigkeit (2006)													
Erwerbstätig	3.545	202	6	564	16	804	23	1.008	28	1.168	33	472	13
davon Vollzeit	2.915	148	5	426	15	651	22	824	28	1.014	35	415	14
davon Teilzeit	630	55	9	138	22	154	24	184	29	154	24	58	9
Pension	1.800	184	10	449	25	438	24	460	26	454	25	192	11
Arbeitslos	310	90	29	160	52	68	22	42	13	41	13	16	5
Haushalt	706	132	19	295	42	187	26	135	19	89	13	32	5
in Ausbildung	409	56	14	119	29	104	25	92	23	94	23	30	7
Berufliche Stellung													
nicht erwerbstätig	1.632	266	16	548	34	397	24	323	20	363	22	144	9
Hilfsarbeit	694	80	11	215	31	206	30	180	26	93	13	18	3
Facharbeit	916	47	5	150	16	256	28	282	31	228	25	62	7
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	20	3	59	9	122	19	210	33	239	38	96	15
Höhere Tätigkeit	486	14	3	30	6	66	14	146	30	244	50	95	19
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	(4)	(1)	16	5	37	12	65	21	195	62	118	38
Selbständige	393	26	7	75	19	83	21	93	24	142	36	78	20
Erwerbsintensität des Haushaltes													
keine Erwerbstätigkeit	835	228	27	381	46	171	20	149	18	133	16	54	7
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	319	11	935	32	838	29	571	20	568	20	175	6
volle Erwerbstätigkeit	3.491	116	3	373	11	801	23	1.130	32	1.187	34	518	15
Prekäre Beschäftigungsformen													
Teilzeit <12h	91	19	21	31	34	20	22	20	22	20	22	(9)	(10)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	62	13	144	31	130	28	102	22	91	19	35	8
Werk-/freier Dienstvertrag	55	(7)	(12)	(12)	(21)	(4)	(8)	(9)	(16)	30	55	14	26
befristeter Vertrag	261	22	9	67	26	63	24	74	28	57	22	12	5
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	18	20	34	37	27	30	18	19	13	14	(3)	(4)
Arbeitslosigkeit													
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	23	8	77	27	81	28	70	24	61	21	19	6
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	105	35	178	59	67	22	32	11	24	8	(9)	(3)
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	87	46	134	71	38	20	(10)	(5)	(7)	(4)	(2)	(1)
Haupteinkommensquelle													
unselbständige Arbeit	5.144	255	5	919	18	1.348	26	1.464	28	1.413	27	528	10
selbständige Arbeit	602	48	8	147	24	133	22	113	19	209	35	121	20
Sozialleistungen	704	281	40	451	64	151	22	64	9	38	5	(8)	(1)
Pensionen	1.641	201	12	486	30	405	25	395	24	355	22	137	8
private Einkommen	92	36	40	42	46	(9)	(10)	11	12	29	32	22	25

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Die Einkommensklassen sind nach Dezilen bzw. Quartilen des Jahresäquivalenzeinkommens definiert, jede Klasse umfaßt 10% bzw. 25% der gesamten Bevölkerung.

Tabelle 1.4a: Niedrige, mittlere und hohe Einkommen nach soziodemographischen Merkmalen

Low, medium and high income classes by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	niedrig		mittel		hoch		Index
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	8.182	1.027	13	6.475	79	680	8	100
Männer								
Zusammen	3.991	440	11	3.199	80	352	9	102
bis 19 Jahre	931	129	14	760	82	43	5	91
20 bis 39 Jahre	1.110	114	10	906	82	91	8	104
40 bis 64 Jahre	1.407	140	10	1.096	78	171	12	110
65 Jahre +	543	57	11	438	81	47	9	102
Frauen								
Zusammen	4.191	587	14	3.276	78	328	8	98
bis 19 Jahre	868	129	15	705	81	34	4	89
20 bis 39 Jahre	1.127	158	14	886	79	83	7	99
40 bis 64 Jahre	1.419	144	10	1.113	78	163	11	108
65 Jahre +	777	157	20	572	74	48	6	90
Einwohnerzahl in der Region								
Wien	1.601	276	17	1.131	71	195	12	102
>100.000	701	119	17	531	76	51	7	97
>10.000	1.343	145	11	1.065	79	133	10	100
<=10.000	4.537	488	11	3.747	83	301	7	100
Bundesland								
Burgenland	260	32	12	206	79	22	8	94
Kärnten	564	83	15	436	77	45	8	97
Niederösterreich	1.557	189	12	1.239	80	130	8	102
Oberösterreich	1.421	144	10	1.175	83	103	7	102
Salzburg	534	63	12	436	82	35	7	101
Steiermark	1.167	136	12	965	83	66	6	98
Tirol	701	70	10	584	83	47	7	93
Vorarlberg	377	35	9	304	81	38	10	103
Wien	1.601	276	17	1.131	71	195	12	102
Staatsbürgerschaft								
Österreich	7.365	827	11	5.890	80	648	9	102
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	59	21	215	76	(11)	(4)	79
Nicht Österreich	817	200	24	586	72	32	4	79
davon EU/EFTA	210	30	14	158	75	22	11	101
davon sonstiges Ausland	608	170	28	428	70	(9)	(2)	76
höchster Bildungsabschluss								
max. Pflichtschule	1.858	406	22	1.394	75	57	3	85
Lehre/mittlere Schule	3.211	264	8	2.697	84	249	8	105
Matura	1.130	115	10	864	76	151	13	117
Universität	570	32	6	378	66	161	28	141
Haushalte mit Pension								
Zusammen	1.560	250	16	1.202	77	108	7	95
Alleinstehend männlich	129	(11)	(9)	106	82	(12)	(9)	104
Alleinstehend weiblich	431	123	28	289	67	19	4	79
Mehrpersonenhaushalte	999	116	12	806	81	77	8	100
Haushalte ohne Pension								
Zusammen	6.623	777	12	5.274	80	572	9	101
Alleinstehend männlich	353	68	19	258	73	27	8	100
Alleinstehend weiblich	306	68	22	209	68	29	9	95
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	151	8	1.454	76	304	16	122
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)								
Zusammen	4.055	491	12	3.353	83	212	5	93
Ein-Eltern-Haushalte	335	90	27	242	72	(4)	(1)	76
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	112	8	1.235	84	116	8	106
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	162	11	1.251	84	73	5	92
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	127	16	624	81	19	3	85
Haushalt mit								
männlichem Hauptverdiener	6.011	607	10	4.901	82	503	8	102
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	420	19	1.575	73	177	8	94

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Niedrig: unter der Armutsgefährdungsschwelle (< 60% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Mittel: über der Armutsgefährdungsschwelle (60-180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Hoch: über der dreifachen Armutsgefährdungsschwelle (> 180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Der Index repräsentiert den Medianwert der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in % vom Median-Jahresäquivalenzeinkommen der Gesamtbevölkerung. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 1.4b: Niedrige, mittlere und hohe Einkommensklassen nach Erwerbsstatus

Population distribution among low, medium and high income classes by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	niedrig		mittel		hoch		Index
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	8.182	1.027	13	6.475	79	680	8	100
Haupttätigkeit (2006)								
Erwerbstätig	3.545	251	7	2.898	82	396	11	111
davon Vollzeit	2.915	184	6	2.385	82	346	12	114
davon Teilzeit	630	67	11	513	81	50	8	102
Pension	1.800	234	13	1.409	78	158	9	101
Arbeitslos	310	101	33	195	63	(13)	(4)	74
Haushalt	706	165	23	512	73	28	4	83
in Ausbildung	409	66	16	319	78	24	6	95
Berufliche Stellung								
nicht erwerbstätig	1.632	318	19	1.196	73	118	7	92
Hilfsarbeit	694	97	14	582	84	14	2	91
Facharbeit	916	64	7	803	88	49	5	104
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	21	3	531	84	77	12	120
Höhere Tätigkeit	486	17	3	393	81	77	16	132
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	(4)	(1)	208	66	101	32	148
Selbständige	393	34	9	287	73	71	18	111
Erwerbsintensität des Haushaltes								
keine Erwerbstätigkeit	835	265	32	522	63	47	6	80
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	431	15	2.339	80	143	5	90
volle Erwerbstätigkeit	3.491	132	4	2.927	84	432	12	115
Prekäre Beschäftigungsformen								
Teilzeit <12h	91	21	24	61	67	(8)	(9)	92
nicht ganzjährig beschäftigt	466	75	16	361	77	31	7	92
Werk-/freier Dienstvertrag	55	(9)	(16)	34	62	12	22	136
befristeter Vertrag	261	34	13	215	83	(11)	(4)	100
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	19	21	72	78	(1)	(1)	87
Arbeitslosigkeit								
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	31	11	242	84	(15)	(5)	96
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	120	40	172	57	(9)	(3)	69
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	98	52	89	47	(2)	(1)	59
Haupteinkommensquelle								
unselbständige Arbeit	5.144	348	7	4.373	85	423	8	104
selbständige Arbeit	602	69	11	418	69	116	19	105
Sozialleistungen	704	319	45	379	54	(5)	(1)	63
Pensionen	1.641	253	15	1.273	78	115	7	96
private Einkommen	92	38	42	33	36	20	22	78

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Niedrig: unter der Armutsgefährdungsschwelle (< 60% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Mittel: über der Armutsgefährdungsschwelle (60-180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Hoch: über der dreifachen Armutsgefährdungsschwelle (> 180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Der Index repräsentiert den Medianwert der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in % vom Median-Jahresäquivalenzeinkommen der Gesamtbevölkerung. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 1.5a: Median-Einkommensklassen nach soziodemographischen Merkmalen (kumulierte Prozent)

Median-income groups by socio-demographic criteria (cumulated percent)

.. % haben bis .. % vom Median	Gesamt (=100%) in 1.000	Prozent des Median-Äquivalenzeinkommens															
		40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%	110%	120%	130%	140%	150%	160%	170%	180%	
		in %															
Insgesamt	8.182	3	6	13	20	30	40	50	59	67	74	79	83	87	90	92	
Männer																	
Zusammen	3.991	3	6	11	18	28	37	48	57	66	73	78	82	86	90	91	
bis 19 Jahre	931	3	7	14	23	36	49	62	71	80	85	88	90	92	95	95	
20 bis 39 Jahre	1.110	3	6	10	17	26	36	45	54	63	70	76	80	86	90	92	
40 bis 64 Jahre	1.407	3	5	10	15	23	31	41	50	59	67	73	78	82	85	88	
65 Jahre +	543	(1)	4	11	21	30	38	48	58	66	75	80	84	87	90	91	
Frauen																	
Zusammen	4.191	3	6	14	22	32	42	52	61	68	75	80	84	88	91	92	
bis 19 Jahre	868	3	7	15	25	38	51	61	70	77	83	87	91	93	95	96	
20 bis 39 Jahre	1.127	5	9	14	21	31	41	51	60	68	75	79	84	88	91	93	
40 bis 64 Jahre	1.419	2	5	10	16	24	33	43	51	59	67	74	79	83	87	89	
65 Jahre +	777	2	5	20	31	41	50	60	69	75	82	86	89	90	92	94	
Einwohnerzahl in der Region																	
Wien	1.601	5	10	17	24	32	40	48	57	64	70	75	79	83	86	88	
>100.000	701	3	10	17	21	32	41	54	62	68	76	80	83	88	91	93	
>10.000	1.343	3	6	11	21	31	40	50	57	65	73	78	82	85	89	90	
<=10.000	4.537	2	4	11	18	28	39	50	60	69	76	81	85	88	92	93	
Bundesland																	
Burgenland	260	(1)	(3)	12	24	32	43	54	60	67	77	80	81	87	91	92	
Kärnten	564	(1)	4	15	23	31	43	53	63	72	78	81	84	88	90	92	
Niederösterreich	1.557	4	7	12	20	30	39	48	57	66	74	80	84	87	90	92	
Oberösterreich	1.421	2	5	10	17	27	37	49	58	64	71	77	83	87	90	93	
Salzburg	534	(2)	5	12	16	28	38	49	60	71	79	83	85	88	92	93	
Steiermark	1.167	2	5	12	19	28	39	52	62	69	77	82	86	89	93	94	
Tirol	701	2	4	10	18	32	46	57	66	75	80	85	88	90	92	93	
Vorarlberg	377	(1)	4	9	21	29	36	46	55	63	71	77	82	86	90	90	
Wien	1.601	5	10	17	24	32	40	48	57	64	70	75	79	83	86	88	
Staatsbürgerschaft																	
Österreich	7.365	3	5	11	18	28	37	48	57	65	72	78	82	86	90	91	
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	(3)	12	21	37	52	62	74	81	85	89	92	92	95	96	96	
Nicht Österreich	817	6	15	24	35	51	62	71	79	86	90	91	92	94	96	96	
davon EU/EFTA	210	(5)	10	14	23	36	44	50	61	69	73	77	78	83	88	89	
davon sonstiges Ausland	608	6	16	28	39	56	69	79	85	91	96	96	97	98	98	98	
höchster Bildungsabschluss																	
max. Pflichtschule	1.858	4	9	22	33	45	55	66	74	81	87	90	93	95	96	97	
Lehre/mittlere Schule	3.211	2	4	8	15	23	33	44	55	64	72	78	83	87	90	92	
Matura	1.130	5	7	10	15	22	29	37	45	53	61	68	75	80	84	87	
Universität	570	(2)	3	6	8	13	18	23	29	38	45	50	55	62	69	72	
Haushalte mit Pension																	
Zusammen	1.560	2	5	16	27	36	44	55	64	70	77	83	87	90	92	93	
Alleinstehend männlich	129	(1)	(3)	(9)	17	27	36	47	54	62	75	82	83	85	88	91	
Alleinstehend weiblich	431	3	6	28	40	53	61	70	78	82	86	90	92	93	95	96	
Mehrpersonenhaushalte	999	2	4	12	22	31	38	50	59	66	74	80	85	88	91	92	
Haushalte ohne Pension																	
Zusammen	6.623	3	6	12	19	28	39	49	58	66	73	78	83	86	90	91	
Alleinstehend männlich	353	10	13	19	28	35	42	50	58	66	72	78	82	87	90	92	
Alleinstehend weiblich	306	11	16	22	28	38	44	53	60	69	74	77	82	87	89	91	
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	2	4	8	10	15	23	30	39	48	57	64	70	76	81	84	
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)																	
Zusammen	4.055	3	6	12	21	33	45	57	67	75	81	85	89	91	94	95	
Ein-Eltern-Haushalte	335	8	13	27	42	57	69	78	83	87	91	93	95	96	97	99	
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	2	4	8	13	23	32	43	54	64	73	79	83	87	90	92	
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	2	6	11	20	32	46	60	69	77	83	88	90	92	95	95	
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	2	7	16	29	45	59	69	78	85	88	91	93	95	97	97	
Haushalt mit																	
männlichem Hauptverdiener	6.011	2	5	10	18	27	37	48	58	66	74	79	83	87	90	92	
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	5	10	19	27	37	46	56	63	70	76	80	84	87	91	92	

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Einkommensklassen sind nach % des Median-Jahresäquivalenzeinkommens eingeteilt. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 1.5b: Median-Einkommensklassen nach Erwerbsstatus (kumulierte Prozent)

Median-income classes by activity status (cumulated percent)

.. % haben bis .. % vom Median	Gesamt (=100%) in 1.000	Prozent des Median-Äquivalenzeinkommens														
		40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%	110%	120%	130%	140%	150%	160%	170%	180%
		in %														
Insgesamt	8.182	3	6	13	20	30	40	50	59	67	74	79	83	87	90	92
Haupttätigkeit (2006)																
Erwerbstätig	3.545	2	4	7	12	20	13	39	49	58	66	72	78	83	87	89
davon Vollzeit	2.915	2	4	6	11	18	27	37	47	56	64	71	76	81	86	88
davon Teilzeit	630	3	6	11	16	27	36	46	57	66	75	79	84	88	91	92
Pension	1.800	2	4	13	21	31	39	49	59	66	74	80	84	87	89	91
Arbeitslos	310	10	20	33	45	54	63	73	78	83	86	88	91	93	95	96
Haushalt	706	6	11	23	36	47	58	68	76	82	87	90	92	94	95	96
in Ausbildung	409	7	11	16	24	35	45	54	61	71	76	81	85	89	93	94
Berufliche Stellung																
nicht erwerbstätig	1.632	5	10	19	28	39	47	58	65	71	77	82	85	89	91	93
Hilfsarbeit	694	4	8	14	23	37	49	61	71	79	86	90	92	95	97	98
Facharbeit	916	2	3	7	12	21	32	44	56	66	74	80	85	89	93	95
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	2	2	3	7	13	20	29	40	50	61	69	76	80	85	88
Höhere Tätigkeit	486	(2)	(3)	3	5	8	14	20	28	39	48	56	65	74	81	84
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	(1)	(1)	(1)	(3)	7	11	17	23	29	37	44	52	57	63	68
Selbständige	393	3	5	9	15	23	34	40	49	57	63	68	72	76	80	82
Erwerbsintensität des Haushaltes																
keine Erwerbstätigkeit	835	10	19	32	41	52	57	66	71	77	83	88	90	92	94	94
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	3	7	15	25	38	50	61	69	76	80	84	88	91	94	95
volle Erwerbstätigkeit	3.491	1	2	4	7	14	24	34	45	55	65	71	76	81	85	88
Prekäre Beschäftigungsformen																
Teilzeit <12h	91	(8)	(15)	24	29	37	47	56	63	67	77	80	83	88	90	91
nicht ganzjährig beschäftigt	466	5	9	16	25	35	48	59	68	76	80	83	86	90	92	93
Werk-/freier Dienstvertrag	55	(6)	(9)	(16)	(16)	(23)	26	29	34	38	45	53	58	69	75	78
befristeter Vertrag	261	(4)	6	13	21	30	39	50	59	67	75	82	88	91	95	96
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	(6)	(15)	21	29	42	55	66	73	78	85	88	94	95	96	99
Arbeitslosigkeit																
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	(2)	(4)	11	21	31	44	55	64	74	78	82	85	90	94	95
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	14	27	40	52	64	72	81	85	89	92	93	95	96	97	97
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	19	35	52	63	75	82	91	92	94	96	98	98	98	99	99
Haupteinkommensquelle																
unselbständige Arbeit	5.144	1	3	7	13	22	33	44	55	64	72	77	82	86	90	92
selbständige Arbeit	602	(2)	6	11	20	30	41	47	52	58	65	69	72	77	80	81
Sozialleistungen	704	15	30	45	57	70	78	86	88	91	94	96	97	97	99	99
Pensionen	1.641	2	5	15	26	35	43	54	63	70	77	83	86	89	92	93
private Einkommen	92	30	34	42	44	52	54	56	58	65	68	72	73	74	75	78

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Einkommensklassen sind nach % des Median-Jahresäquivalenzeinkommens eingeteilt. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 1.6a: Anteil der Einkommensquellen am Äquivalenzeinkommen nach soziodemographischen**Merkmale**

Share of sources of income in equivalised household income by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt-Einkommen		unselbständige Arbeit		selbständige Arbeit		Sozialleistungen		Pensionen		Private Einkommen	
	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %
Insgesamt	19.674	100	11.323	57	1.641	8	2.322	12	3.910	20	565	3
Männer												
Zusammen	20.030	100	11.954	59	1.757	9	2.390	12	3.532	18	520	3
bis 19 Jahre	17.598	100	11.541	66	1.811	10	3.263	19	413	2	564	3
20 bis 39 Jahre	20.115	100	14.628	73	1.551	8	2.475	12	1.042	5	468	2
40 bis 64 Jahre	21.656	100	13.906	64	2.279	10	2.564	12	2.630	12	519	2
65 Jahre +	19.817	100	2.128	11	730	4	268	1	16.315	82	552	3
Frauen												
Zusammen	19.334	100	10.722	55	1.530	8	2.258	12	4.270	22	608	3
bis 19 Jahre	17.516	100	11.584	66	1.713	10	3.242	19	376	2	593	3
20 bis 39 Jahre	19.306	100	14.171	73	1.486	8	2.463	13	592	3	593	3
40 bis 64 Jahre	21.286	100	12.247	57	1.944	9	2.467	12	4.065	19	659	3
65 Jahre +	17.844	100	1.966	11	635	4	479	3	14.337	80	553	3
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	20.344	100	12.169	59	1.707	8	2.200	11	3.904	19	516	3
>100.000	19.097	100	9.971	52	1.240	6	2.700	14	4.685	24	628	3
>10.000	20.158	100	11.557	57	1.341	7	2.517	12	4.133	20	725	4
<=10.000	19.382	100	11.166	57	1.768	9	2.250	12	3.721	19	525	3
Bundesland												
Burgenland	19.649	100	10.484	53	1.578	8	2.006	10	5.174	26	541	3
Kärnten	18.817	100	10.463	55	1.298	7	2.835	15	3.778	20	483	3
Niederösterreich	19.714	100	10.888	55	1.829	9	2.174	11	4.280	22	605	3
Oberösterreich	20.101	100	11.724	58	1.627	8	2.563	13	3.681	18	608	3
Salzburg	19.469	100	11.277	58	1.669	9	2.260	12	3.442	18	857	4
Steiermark	19.020	100	10.798	57	1.653	9	2.344	12	3.954	21	336	2
Tirol	18.833	100	10.799	57	1.655	9	2.015	11	3.794	20	641	3
Vorarlberg	20.225	100	12.539	62	1.082	5	2.595	13	3.341	16	739	4
Wien	20.344	100	12.169	59	1.707	8	2.200	11	3.904	19	516	3
Staatsbürgerschaft												
Österreich	20.069	100	11.365	56	1.698	8	2.249	11	4.249	21	591	3
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	15.661	100	10.420	66	873	6	2.739	17	1.562	10	128	1
Nicht Österreich	16.117	100	10.941	67	1.121	7	2.986	18	853	5	333	2
davon EU/EFTA	20.604	100	12.507	60	2.726	13	2.399	12	2.304	11	832	4
davon sonstiges Ausland	14.566	100	10.400	71	566	4	3.189	22	352	2	161	1
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	16.321	100	7.715	47	938	6	2.162	13	5.206	32	345	2
Lehre/mittlere Schule	20.250	100	11.643	57	1.445	7	2.182	11	4.545	22	534	3
Matura	22.121	100	13.458	60	2.076	9	1.901	9	4.037	18	791	4
Universität	28.303	100	17.604	62	3.608	13	1.750	6	4.652	16	973	3
Haushalte mit Pension												
Zusammen	18.526	100	1.061	6	212	1	299	2	16.767	90	343	2
Alleinstehend männlich	19.988	100	168	1	157	1	67	0	19.779	96	365	2
Alleinstehend weiblich	15.921	100	95	1	53	0	140	1	15.489	96	281	2
Mehrpersonenhaushalte	19.460	100	1.593	8	288	1	397	2	16.929	86	367	2
Haushalte ohne Pension												
Zusammen	19.944	100	13.739	69	1.977	10	2.799	14	883	4	617	3
Alleinstehend männlich	18.886	100	14.593	75	2.003	10	2.437	12	127	1	417	2
Alleinstehend weiblich	18.856	100	14.014	74	1.168	6	2.316	12	209	1	1.149	6
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	23.789	100	16.747	70	2.383	10	2.139	9	1.930	8	712	3
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)												
Zusammen	18.309	100	12.228	67	1.845	10	3.178	17	506	3	550	3
Ein-Eltern-Haushalte	14.525	100	7.679	53	447	3	4.309	30	64	0	2.001	14
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	20.635	100	15.156	73	1.693	8	2.811	14	583	3	403	2
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	17.839	100	11.998	67	1.996	11	2.883	16	568	3	375	2
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	16.446	100	9.094	55	2.448	15	3.950	24	433	3	534	3
Haushalt mit												
männlichem Hauptverdiener	20.006	100	12.195	61	1.689	8	2.259	11	3.524	18	416	2
weiblicher Hauptverdienerin	18.755	100	8.908	47	1.505	8	2.497	13	4.979	26	977	5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Eurobeträge beziehen sich auf das arithmetische Mittel des Äquivalenzeinkommens aller Personen in der Gruppe. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 1.6b: Anteile der Einkommensquellen am Äquivalenzeinkommen nach Erwerbsstatus

Share of sources of income in equivalised household income by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt-Einkommen		unselbständige Arbeit		selbständige Arbeit		Sozialleistungen		Pensionen		Private Einkommen	
	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	in %
Insgesamt	19.674	100	11.323	57	1.641	8	2.322	12	3.910	20	565	3
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	21.769	100	16.467	75	2.185	10	1.840	8	886	4	493	2
davon Vollzeit	22.215	100	16.891	76	2.312	10	1.757	8	904	4	472	2
davon Teilzeit	19.708	100	14.510	74	1.599	8	2.223	11	804	4	589	3
Pension	19.834	100	3.003	15	763	4	1.613	8	13.985	70	638	3
Arbeitslos	15.193	100	8.334	55	461	3	4.934	32	1.070	7	455	3
Haushalt	16.208	100	8.385	52	1.215	7	2.880	18	3.322	21	398	2
in Ausbildung	18.262	100	11.469	62	1.626	9	2.893	16	1.200	7	1.188	6
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	18.275	100	7.684	42	1.096	6	3.832	21	5.054	27	712	4
Hilfsarbeit	16.896	100	13.398	79	515	3	2.118	12	705	4	233	1
Facharbeit	19.859	100	15.735	79	819	4	2.062	10	811	4	451	2
Mittlere Tätigkeit, Meister	22.625	100	18.613	82	1.036	5	1.679	7	970	4	425	2
Höhere Tätigkeit	24.961	100	21.217	85	1.072	4	1.607	6	682	3	498	2
Hochqualifizierte Tätigkeit	29.972	100	25.075	83	1.777	6	1.556	5	907	3	889	3
Selbständige	23.576	100	7.684	32	12.063	51	1.768	7	1.493	6	832	3
Erwerbsintensität des Haushaltes												
keine Erwerbstätigkeit	16.185	100	403	2	319	2	4.758	29	9.817	60	1.062	6
teilweise Erwerbstätigkeit	17.844	100	10.783	60	1.595	9	3.404	19	1.623	9	465	3
volle Erwerbstätigkeit	22.646	100	17.375	76	2.404	11	1.442	6	977	4	549	2
Prekäre Beschäftigungsformen												
Teilzeit <12h	18.551	100	10.847	58	2.237	12	2.368	13	1.668	9	1.489	8
nicht ganzjährig beschäftigt	17.946	100	11.667	65	1.098	6	3.570	20	1.184	7	445	2
Werk-/freier Dienstvertrag	27.630	100	13.760	49	8.769	31	1.988	7	1.703	6	1.645	6
befristeter Vertrag	18.506	100	14.763	80	718	4	2.393	13	317	2	309	2
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	16.318	100	12.338	75	1.182	7	2.073	13	568	3	293	2
Arbeitslosigkeit												
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	18.408	100	12.768	69	823	4	3.637	20	850	5	402	2
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	13.561	100	6.170	45	315	2	5.832	43	885	7	404	3
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	11.750	100	3.720	31	209	2	6.564	55	894	8	463	4

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Eurobeträge beziehen sich auf das arithmetische Mittel des Äquivalenzeinkommens aller Personen in der Gruppe.

Tabelle 1.7a: Haupteinkommensquelle nach soziodemographischen Merkmalen

Main source of income by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	unselbständige Arbeit		selbständige Arbeit		Sozialleistungen		Pensionen		private Einkommen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	5.144	63	602	7	704	9	1.641	20	92	1
Männer											
Zusammen	3.991	2.629	66	316	8	344	9	667	17	35	1
bis 19 Jahre	931	726	78	87	9	104	11	8	1	(7)	(1)
20 bis 39 Jahre	1.110	894	80	75	7	87	8	40	4	15	1
40 bis 64 Jahre	1.407	956	68	139	10	148	11	155	11	(9)	(1)
65 Jahre +	543	54	10	15	3	(5)	(1)	464	86	(4)	(1)
Frauen											
Zusammen	4.191	2.515	60	286	7	360	9	974	23	57	1
bis 19 Jahre	868	666	77	78	9	104	12	13	1	(7)	(1)
20 bis 39 Jahre	1.127	902	80	75	7	95	8	30	3	25	2
40 bis 64 Jahre	1.419	867	61	108	8	146	10	285	20	13	1
65 Jahre +	777	80	10	25	3	14	2	646	83	(12)	(2)
Einwohnerzahl in der Region											
Wien	1.601	1.003	63	94	6	178	11	294	18	31	2
>100.000	701	396	56	38	5	89	13	170	24	(8)	(1)
>10.000	1.343	849	63	67	5	129	10	277	21	21	2
<=10.000	4.537	2.897	64	403	9	307	7	898	20	31	1
Bundesland											
Burgenland	260	141	54	19	7	25	10	74	28	(1)	(0)
Kärnten	564	348	62	34	6	62	11	115	20	(5)	(1)
Niederösterreich	1.557	959	62	126	8	124	8	336	22	13	1
Oberösterreich	1.421	919	65	113	8	123	9	254	18	12	1
Salzburg	534	341	64	42	8	37	7	102	19	(13)	(2)
Steiermark	1.167	721	62	101	9	94	8	243	21	(7)	(1)
Tirol	701	451	64	53	8	31	4	160	23	(6)	(1)
Vorarlberg	377	263	70	20	5	29	8	62	16	(4)	(1)
Wien	1.601	1.003	63	94	6	178	11	294	18	31	2
Staatsbürgerschaft											
Österreich	7.365	4.526	61	565	8	587	8	1.611	22	76	1
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	206	72	(13)	(4)	40	14	25	9	(1)	(0)
Nicht Österreich	817	618	76	37	5	117	14	30	4	(16)	(2)
davon EU/EFTA	210	139	66	21	10	(17)	(8)	22	10	(10)	(5)
davon sonstiges Ausland	608	478	79	16	3	100	16	(8)	(1)	(5)	(1)
höchster Bildungsabschluss											
max. Pflichtschule	1.858	916	49	92	5	209	11	628	34	13	1
Lehre/mittlere Schule	3.211	2.025	63	206	6	230	7	727	23	23	1
Matura	1.130	736	65	98	9	70	6	187	17	39	3
Universität	570	392	69	65	11	24	4	82	14	(7)	(1)
Haushalte ohne Pension											
Zusammen	6.623	5.141	78	602	9	704	11	85	1	92	1
Alleinstehend männlich	353	245	69	35	10	63	18	(1)	(0)	(9)	(3)
Alleinstehend weiblich	306	215	70	16	5	50	16	(2)	(1)	23	7
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	1.488	78	175	9	160	8	53	3	33	2
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)											
Zusammen	4.055	3.192	79	377	9	430	11	29	1	26	1
Ein-Eltern-Haushalte	335	198	59	9	3	116	35	(0)	(0)	12	4
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	1.246	85	81	6	127	9	(5)	(0)	(4)	(0)
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	1.198	81	167	11	101	7	16	1	(4)	(0)
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	551	71	119	15	86	11	9	1	(6)	(1)
Haushalt mit											
männlichem Hauptverdiener	6.011	4.048	67	478	8	420	7	1.035	17	29	0
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	1.095	50	124	6	284	13	606	28	62	3

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur

Tabelle 1.7b: Haupteinkommensquelle nach Erwerbsstatus

Main source of income by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	unselbständige Arbeit		selbständige Arbeit		Sozialleistungen		Pensionen		private Einkommen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	5.144	63	602	7	704	9	1.641	20	92	1
Haupttätigkeit (2006)											
Erwerbstätig	3.545	2.976	84	321	9	129	4	104	3	15	0
davon Vollzeit	2.915	2.462	84	267	9	91	3	83	3	12	0
davon Teilzeit	630	514	82	54	9	38	6	21	3	(3)	(0)
Pension	1.800	243	14	54	3	152	8	1.331	74	20	1
Arbeitslos	310	167	54	(8)	(3)	112	36	19	6	(3)	(1)
Haushalt	706	404	57	43	6	96	14	150	21	(12)	(2)
in Ausbildung	409	279	68	35	9	43	11	21	5	32	8
Berufliche Stellung											
nicht erwerbstätig	1.632	745	46	79	5	352	22	409	25	47	3
Hilfsarbeit	694	607	88	20	3	45	6	20	3	(1)	(0)
Facharbeit	916	822	90	25	3	38	4	27	3	(5)	(1)
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	567	90	23	4	15	2	22	4	(2)	(0)
Höhere Tätigkeit	486	456	94	15	3	(8)	(2)	(7)	(2)	(0)	(0)
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	291	93	13	4	(2)	(1)	(6)	(2)	(2)	(1)
Selbständige	393	130	33	221	56	17	4	19	5	(4)	(1)
Erwerbsintensität des Haushaltes											
keine Erwerbstätigkeit	835	(10)	(1)	(4)	(0)	352	42	426	51	41	5
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	2.100	72	262	9	324	11	205	7	22	1
volle Erwerbstätigkeit	3.491	3.023	87	333	10	24	1	97	3	14	0
Prekäre Beschäftigungsformen											
Teilzeit <12h	91	59	65	(11)	(12)	(6)	(7)	(7)	(8)	(8)	(9)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	338	72	31	7	65	14	25	5	(7)	(2)
Werk-/freier Dienstvertrag	55	34	61	16	28	(1)	(2)	(2)	(4)	(2)	(3)
befristeter Vertrag	261	221	85	(8)	(3)	25	10	(5)	(2)	(2)	(1)
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	76	83	(5)	(5)	(7)	(7)	(4)	(4)	(1)	(1)
Arbeitslosigkeit											
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	236	82	(12)	(4)	26	9	(12)	(4)	(2)	(1)
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	123	41	(8)	(3)	146	49	19	6	(4)	(1)
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	52	28	(2)	(1)	118	62	(14)	(8)	(3)	(1)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 2.1a: Vorhandensein von Konsumgütern im Haushalt nach soziodemographischen Merkmalen

Availability of consumer goods in private households by socio-demographic criteria

... % besitzen ...	Gesamt (=100%) in 1.000	Internet		DVD-Player		PC		Geschirrspül- maschine		PKW		Telefon		Handy	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	4.293	52	5.387	66	5.472	67	6.041	74	6.886	84	5.867	72	7.415	91
Männer															
Zusammen	3.991	2.171	54	2.721	68	2.769	69	2.975	75	3.476	87	2.828	71	3.703	93
bis 19 Jahre	931	603	65	737	79	764	82	759	82	837	90	652	70	911	98
20 bis 39 Jahre	1.110	674	61	861	78	875	79	833	75	959	86	663	60	1.083	98
40 bis 64 Jahre	1.407	779	55	954	68	978	69	1.052	75	1.248	89	1.035	74	1.333	95
65 Jahre +	543	117	22	168	31	152	28	331	61	432	80	478	88	376	69
Frauen															
Zusammen	4.191	2.122	51	2.666	64	2.703	64	3.066	73	3.410	81	3.039	73	3.712	89
bis 19 Jahre	868	557	64	700	81	718	83	739	85	805	93	595	69	854	98
20 bis 39 Jahre	1.127	693	61	888	79	883	78	845	75	965	86	633	56	1.105	98
40 bis 64 Jahre	1.419	753	53	904	64	935	66	1.101	78	1.234	87	1.090	77	1.332	94
65 Jahre +	777	118	15	173	22	166	21	381	49	406	52	721	93	420	54
Einwohnerzahl in der Region															
Wien	1.601	938	59	1.122	70	1.097	69	988	62	1.048	65	959	60	1.511	94
>100.000	701	286	41	435	62	398	57	446	64	513	73	405	58	632	90
>10.000	1.343	661	49	885	66	879	66	983	73	1.176	88	865	64	1.216	91
<=10.000	4.537	2.408	53	2.943	65	3.096	68	3.622	80	4.148	91	3.636	80	4.055	89
Bundesland															
Burgenland	260	122	47	169	65	163	63	201	77	220	84	215	83	217	84
Kärnten	564	294	52	386	68	385	68	448	79	515	91	402	71	516	91
Niederösterreich	1.557	804	52	1.024	66	1.041	67	1.179	76	1.397	90	1.177	76	1.397	90
Oberösterreich	1.421	752	53	902	63	989	70	1.136	80	1.280	90	1.087	76	1.267	89
Salzburg	534	275	51	377	70	340	64	404	76	471	88	371	69	486	91
Steiermark	1.167	504	43	703	60	751	64	890	76	1.011	87	834	71	1.049	90
Tirol	701	363	52	447	64	436	62	506	72	601	86	555	79	629	90
Vorarlberg	377	241	64	256	68	270	72	289	77	344	91	268	71	343	91
Wien	1.601	938	59	1.122	70	1.097	69	988	62	1.048	65	959	60	1.511	94
Staatsbürgerschaft															
Österreich	7.365	3.980	54	4.867	66	4.977	68	5.630	76	6.289	85	5.495	75	6.630	90
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	99	35	165	58	149	52	164	58	205	72	129	45	266	93
Nicht Österreich	817	313	38	519	64	494	60	411	50	597	73	372	45	785	96
davon EU/EFTA	210	141	67	152	72	162	77	138	66	164	78	156	74	193	92
davon sonstiges Ausland	608	172	28	368	61	332	55	273	45	434	71	216	36	591	97
höchster Bildungsabschluss															
max. Pflichtschule	1.858	550	30	877	47	821	44	1.087	58	1.315	71	1.293	70	1.473	79
Lehre/mittlere Schule	3.211	1.582	49	2.106	66	2.065	64	2.427	76	2.815	88	2.328	73	2.943	92
Matura	1.130	817	72	855	76	940	83	892	79	959	85	825	73	1.067	94
Universität	570	450	79	436	76	500	88	452	79	505	89	451	79	549	96
Haushalte mit Pension															
Zusammen	1.560	299	19	440	28	379	24	883	57	1.008	65	1.395	89	1.002	64
Alleinstehend männlich	129	17	13	35	27	22	17	42	33	77	60	91	70	74	57
Alleinstehend weiblich	431	28	7	46	11	42	10	143	33	102	24	390	90	175	41
Mehrpersonenhaushalte	999	253	25	358	36	315	32	697	70	829	83	914	91	753	75
Haushalte ohne Pension															
Zusammen	6.623	3.994	60	4.947	75	5.093	77	5.158	78	5.878	89	4.472	68	6.412	97
Alleinstehend männlich	353	164	47	207	59	213	60	147	42	230	65	131	37	336	95
Alleinstehend weiblich	306	134	44	185	61	175	57	165	54	196	64	127	42	289	95
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	1.016	53	1.285	67	1.315	69	1.446	76	1.721	90	1.344	70	1.803	94
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)															
Zusammen	4.055	2.680	66	3.269	81	3.390	84	3.400	84	3.731	92	2.870	71	3.984	98
Ein-Eltern-Haushalte	335	180	54	244	73	227	68	250	75	246	73	171	51	324	97
MPH + 1 Kind	1.463	944	65	1.230	84	1.247	85	1.216	83	1.352	92	983	67	1.444	99
MPH + 2 Kinder	1.486	1.018	68	1.182	80	1.257	85	1.279	86	1.410	95	1.092	73	1.462	98
MPH + mind. 3 Kinder	771	538	70	614	80	658	85	655	85	724	94	624	81	754	98
Haushalt mit															
männlichem Hauptverdiener	6.011	3.283	55	4.145	69	4.222	70	4.664	78	5.435	90	4.366	73	5.587	93
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	1.010	47	1.241	57	1.250	58	1.376	63	1.451	67	1.501	69	1.827	84

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 2.1b: Vorhandensein von Konsumgütern im Haushalt nach Erwerbsstatus

Availability of consumer goods in private households by activity status

... % besitzen	Gesamt (=100%) in 1.000	Internet		DVD-Player		PC		Geschirrspül- maschine		PKW		Telefon		Handy	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	4.293	52	5.387	66	5.472	67	6.041	74	6.886	84	5.867	72	7.415	91
Haupttätigkeit (2006)															
Erwerbstätig	3.545	2.193	62	2.717	77	2.761	78	2.782	78	3.214	91	2.371	67	3.452	97
davon Vollzeit	2.915	1.786	61	2.238	77	2.259	77	2.287	78	2.654	91	1.929	66	2.833	97
davon Teilzeit	630	406	64	479	76	503	80	495	78	560	89	442	70	618	98
Pension	1.800	462	26	617	34	594	33	1.082	60	1.256	70	1.584	88	1.264	70
Arbeitslos	310	109	35	201	65	188	61	165	53	185	60	131	42	295	95
Haushalt	706	300	43	402	57	411	58	500	71	588	83	505	72	620	88
in Ausbildung	409	335	82	337	82	372	91	330	81	350	86	307	75	400	98
Berufliche Stellung															
nicht erwerbstätig	1.632	767	47	986	60	1.009	62	1.131	69	1.287	79	1.132	69	1.516	93
Hilfsarbeit	694	278	40	460	66	414	60	444	64	582	84	369	53	670	97
Facharbeit	916	492	54	698	76	680	74	701	77	833	91	589	64	895	98
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	432	69	512	81	516	82	516	82	584	93	414	66	613	97
Höhere Tätigkeit	486	380	78	403	83	436	90	420	86	451	93	337	69	478	98
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	261	83	269	86	288	92	283	90	303	96	249	79	305	97
Selbständige	393	288	73	279	71	328	84	336	86	366	93	330	84	375	96
Erwerbsintensität des Haushaltes															
keine Erwerbstätigkeit	835	262	31	390	47	369	44	528	63	554	66	579	69	738	88
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	1.780	61	2.110	72	2.203	76	2.297	79	2.627	90	2.077	71	2.808	96
volle Erwerbstätigkeit	3.491	2.166	62	2.730	78	2.772	79	2.784	80	3.210	92	2.367	68	3.402	97
Prekäre Beschäftigungsformen															
Teilzeit <12h	91	62	68	69	76	76	83	68	74	78	85	62	68	89	97
nicht ganzjährig beschäftigt	466	260	56	344	74	346	74	327	70	395	85	277	59	455	98
Werk-/freier Dienstvertrag	55	46	83	41	74	51	93	36	65	45	82	39	70	54	98
befristeter Vertrag	261	150	58	200	77	191	73	194	74	218	84	130	50	257	99
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	44	48	61	67	60	65	61	67	69	75	52	57	88	96
Arbeitslosigkeit															
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	141	49	200	69	196	68	186	64	236	82	150	52	284	98
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	109	36	189	63	178	59	174	58	183	61	140	47	279	93
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	57	30	109	58	99	52	101	53	94	50	80	42	175	92
Haupteinkommensquelle															
unselbständige Arbeit	5.144	3.173	62	4.012	78	4.050	79	4.061	79	4.708	92	3.420	66	5.024	98
selbständige Arbeit	602	459	76	423	70	517	86	512	85	567	94	523	87	573	95
Sozialleistungen	704	264	38	424	60	410	58	467	66	481	68	399	57	655	93
Pensionen	1.641	343	21	472	29	428	26	949	58	1.075	66	1.470	90	1.080	66
private Einkommen	92	54	59	55	60	66	72	51	55	55	60	55	60	83	90

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006.

Tabelle 2.2a: Aus finanziellen Gründen fehlende Konsumgüter nach soziodemographischen Merkmalen

Lack of consumer goods for financial reasons by socio-demographic criteria

... % können sich nicht leisten ...	Gesamt (=100%) in 1.000	Internet		DVD-Player		PC		Geschirrspülmaschine		PKW		Telefon		Handy	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	652	8	308	4	388	5	361	4	389	5	374	5	62	1
Männer															
Zusammen	3.991	320	8	148	4	191	5	184	5	187	5	184	5	23	1
bis 19 Jahre	931	104	11	38	4	56	6	51	5	49	5	54	6	(4)	(0)
20 bis 39 Jahre	1.110	100	9	37	3	59	5	62	6	61	5	63	6	(4)	(0)
40 bis 64 Jahre	1.407	90	6	55	4	54	4	56	4	61	4	56	4	(5)	(0)
65 Jahre +	543	26	5	18	3	21	4	14	3	16	3	(12)	(2)	10	2
Frauen															
Zusammen	4.191	332	8	160	4	197	5	177	4	202	5	190	5	39	1
bis 19 Jahre	868	97	11	35	4	50	6	34	4	34	4	53	6	(4)	(0)
20 bis 39 Jahre	1.127	111	10	46	4	61	5	66	6	69	6	73	7	(2)	(0)
40 bis 64 Jahre	1.419	97	7	55	4	62	4	51	4	63	4	57	4	(8)	(1)
65 Jahre +	777	27	4	24	3	24	3	26	3	36	5	(7)	(1)	24	3
Einwohnerzahl in der Region															
Wien	1.601	110	7	56	3	60	4	134	8	189	12	112	7	(13)	(1)
>100.000	701	87	12	41	6	70	10	42	6	70	10	48	7	(4)	(1)
>10.000	1.343	129	10	56	4	79	6	66	5	46	3	67	5	(2)	(0)
<=10.000	4.537	326	7	155	3	179	4	119	3	84	2	147	3	43	1
Staatsbürgerschaft															
Österreich	7.365	490	7	239	3	288	4	253	3	287	4	281	4	55	1
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	58	20	30	10	39	14	38	13	36	13	39	14	(1)	(0)
Nicht Österreich	817	162	20	69	8	101	12	108	13	102	12	94	11	(8)	(1)
davon EU/EFTA	210	16	8	(7)	(3)	(9)	(4)	(12)	(6)	18	9	(10)	(5)	(1)	(1)
davon sonstiges Ausland	608	146	24	62	10	92	15	96	16	84	14	83	14	(7)	(1)
höchster Bildungsabschluss															
max. Pflichtschule	1.858	216	12	117	6	137	7	138	7	146	8	132	7	33	2
Lehre/mittlere Schule	3.211	218	7	107	3	134	4	122	4	125	4	118	4	18	1
Matura	1.130	47	4	19	2	20	2	29	3	45	4	36	3	(4)	(0)
Universität	570	(10)	(2)	(7)	(1)	(5)	(1)	(10)	(2)	(12)	(2)	(10)	(2)	(1)	(0)
Haushalte mit Pension															
Zusammen	1.560	64	4	49	3	56	4	47	3	64	4	27	2	35	2
Alleinstehend männlich	129	(5)	(4)	(5)	(4)	(5)	(4)	(4)	(3)	(10)	(7)	(7)	(6)	(1)	(1)
Alleinstehend weiblich	431	15	3	14	3	16	4	24	6	34	8	(7)	(2)	20	5
Mehrpersonenhaushalte	999	43	4	30	3	35	3	18	2	20	2	13	1	13	1
Haushalte ohne Pension															
Zusammen	6.623	588	9	259	4	332	5	314	5	325	5	348	5	27	0
Alleinstehend männlich	353	39	11	31	9	32	9	37	11	44	13	32	9	(3)	(1)
Alleinstehend weiblich	306	32	10	15	5	19	6	23	7	37	12	29	10	(2)	(1)
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	110	6	71	4	65	3	80	4	73	4	71	4	(7)	(0)
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)															
Zusammen	4.055	408	10	142	4	216	5	174	4	171	4	215	5	15	0
Ein-Eltern-Haushalte	335	63	19	25	7	43	13	23	7	40	12	27	8	(4)	(1)
MPH + 1 Kind	1.463	129	9	37	3	50	3	60	4	55	4	66	5	(1)	(0)
MPH + 2 Kinder	1.486	129	9	56	4	81	5	61	4	51	3	82	6	(8)	(1)
MPH + mind. 3 Kinder	771	86	11	25	3	41	5	30	4	24	3	39	5	(2)	(0)
Haushalt mit															
männlichem Hauptverdiener	6.011	464	8	202	3	256	4	218	4	185	3	261	4	33	1
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	188	9	106	5	132	6	143	7	204	9	114	5	29	1

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 2.2b: Aus finanziellen Gründen fehlende Konsumgüter nach Erwerbsstatus

Lack of consumer goods for financial reasons by activity status

... % können sich nicht leisten ...	Gesamt (=100%) in 1.000	Internet		DVD-Player		PC		Geschirrspülmaschine		PKW		Telefon		Handy	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	652	8	308	4	388	5	361	4	389	5	374	5	62	1
Haupttätigkeit (2006)															
Erwerbstätig	3.545	247	7	102	3	125	4	140	4	126	4	158	4	(10)	(0)
davon Vollzeit	2.915	193	7	84	3	100	3	119	4	103	4	125	4	(6)	(0)
davon Teilzeit	630	53	8	18	3	26	4	20	3	24	4	33	5	(4)	(1)
Pension	1.800	77	4	60	3	66	4	53	3	74	4	37	2	34	2
Arbeitslos	310	74	24	34	11	41	13	46	15	64	21	49	16	(1)	(0)
Haushalt	706	77	11	44	6	55	8	43	6	41	6	36	5	(9)	(1)
in Ausbildung	409	17	4	(10)	(2)	(9)	(2)	17	4	23	6	16	4	(1)	(0)
Berufliche Stellung															
nicht erwerbstätig	1.632	173	11	96	6	116	7	112	7	142	9	105	6	10	1
Hilfsarbeit	694	108	16	43	6	68	10	58	8	55	8	65	9	(4)	(1)
Facharbeit	916	62	7	28	3	27	3	42	5	24	3	40	4	(2)	(0)
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	32	5	(11)	(2)	(11)	(2)	(10)	(2)	20	3	17	3	(1)	(0)
Höhere Tätigkeit	486	(8)	(2)	(4)	(1)	(4)	(1)	(4)	(1)	(7)	(1)	(8)	(2)	(0)	(0)
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	(4)	(1)	(4)	(1)	(3)	(1)	(4)	(1)	(1)	(0)	(6)	(2)	(0)	(0)
Selbständige	393	(10)	(3)	(8)	(2)	(7)	(2)	(5)	(1)	(6)	(2)	(9)	(2)	(2)	(1)
Erwerbsintensität des Haushaltes															
keine Erwerbstätigkeit	835	126	15	71	9	92	11	77	9	127	15	70	8	(9)	(1)
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	255	9	129	4	168	6	111	4	108	4	164	6	13	0
volle Erwerbstätigkeit	3.491	238	7	82	2	95	3	140	4	110	3	125	4	(11)	(0)
Prekäre Beschäftigungsformen															
Teilzeit <12h	91	(8)	(9)	(4)	(4)	(4)	(5)	(5)	(5)	(10)	(11)	(6)	(7)	(0)	(0)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	60	13	28	6	31	7	36	8	39	8	52	11	(2)	(0)
Werk-/freier Dienstvertrag	55	(3)	(6)	(3)	(6)	(1)	(3)	(4)	(7)	(6)	(11)	(5)	(8)	(1)	(2)
befristeter Vertrag	261	30	12	15	6	20	8	22	8	16	6	23	9	(1)	(0)
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	(6)	(7)	(7)	(8)	(7)	(7)	(8)	(9)	(10)	(10)	(8)	(9)	(1)	(1)
Arbeitslosigkeit															
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	44	15	26	9	26	9	30	10	29	10	39	14	(1)	(0)
Langzeitarbeitslos															
>= 6 Monate	301	69	23	34	11	45	15	41	14	56	19	47	16	(2)	(1)
>= 12 Monate	189	52	27	29	15	34	18	30	16	46	24	33	17	(1)	(0)
Haupteinkommensquelle															
unselbständige Arbeit	5.144	409	8	163	3	209	4	210	4	182	4	226	4	12	0
selbständige Arbeit	602	16	3	16	3	14	2	(9)	(1)	(9)	(2)	(11)	(2)	(7)	(1)
Sozialleistungen	704	154	22	66	9	107	15	87	12	122	17	106	15	(8)	(1)
Pensionen	1.641	65	4	56	3	58	4	47	3	65	4	27	2	35	2
private Einkommen	92	(8)	(8)	(7)	(7)	(1)	(1)	(8)	(9)	(11)	(12)	(5)	(5)	(1)	(1)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 2.3a: Finanziell bedingte Einschränkungen bei Grundbedürfnissen nach soziodemographischen Merkmalen

Restrictions on basic needs for financial reasons by socio-demographic criteria

... % können sich nicht leisten ...	Gesamt (=100%) in 1.000	Urlaub zu machen		unerwartete Ausgaben zu tätigen		jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen		neue Kleidung zu kaufen		Ist mit Zahlungen im Rückstand		die Wohnung angemessen warm zu halten	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	2.100	26	2.162	26	758	9	396	5	284	3	313	4
Männer													
Zusammen	3.991	995	25	1.012	25	341	9	176	4	148	4	154	4
bis 19 Jahre	931	300	32	288	31	98	10	48	5	51	5	50	5
20 bis 39 Jahre	1.110	283	25	305	27	84	8	44	4	48	4	44	4
40 bis 64 Jahre	1.407	304	22	327	23	115	8	63	4	45	3	51	4
65 Jahre +	543	107	20	92	17	44	8	21	4	(4)	(1)	(10)	(2)
Frauen													
Zusammen	4.191	1.106	26	1.149	27	417	10	221	5	136	3	159	4
bis 19 Jahre	868	268	31	270	31	85	10	45	5	44	5	38	4
20 bis 39 Jahre	1.127	298	26	344	30	107	10	54	5	52	5	46	4
40 bis 64 Jahre	1.419	324	23	342	24	127	9	73	5	34	2	45	3
65 Jahre +	777	215	28	193	25	98	13	48	6	(6)	(1)	30	4
Einwohnerzahl in der Region													
Wien	1.601	359	22	547	34	137	9	75	5	95	6	68	4
>100.000	701	201	29	231	33	89	13	74	10	30	4	20	3
>10.000	1.343	351	26	398	30	132	10	60	4	56	4	72	5
<=10.000	4.537	1.190	26	985	22	399	9	189	4	102	2	154	3
Staatsbürgerschaft													
Österreich	7.365	1.769	24	1.710	23	648	9	331	4	209	3	260	4
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	103	36	144	50	46	16	16	6	21	7	(6)	(2)
Nicht Österreich	817	331	41	452	55	109	13	66	8	74	9	52	6
davon EU/EFTA	210	51	24	71	34	(9)	(4)	(6)	(3)	(8)	(4)	(7)	(3)
davon sonstiges Ausland	608	281	46	381	63	100	16	60	10	67	11	46	8
höchster Bildungsabschluss													
max. Pflichtschule	1.858	713	38	734	40	268	14	150	8	96	5	103	6
Lehre/mittlere Schule	3.211	726	23	696	22	270	8	130	4	89	3	96	3
Matura	1.130	172	15	223	20	63	6	33	3	21	2	34	3
Universität	570	52	9	66	11	16	3	13	2	(6)	(1)	15	3
Haushalte mit Pension													
Zusammen	1.560	347	22	346	22	164	11	83	5	(13)	(1)	50	3
Alleinstehend männlich	129	28	22	30	24	(9)	(7)	(6)	(5)	(3)	(2)	(1)	(1)
Alleinstehend weiblich	431	132	31	146	34	69	16	36	8	(3)	(1)	22	5
Mehrpersonenhaushalte	999	187	19	169	17	86	9	41	4	(8)	(1)	27	3
Haushalte ohne Pension													
Zusammen	6.623	1.754	26	1.816	27	593	9	313	5	271	4	263	4
Alleinstehend männlich	353	90	26	133	38	41	12	24	7	(21)	(6)	(15)	(4)
Alleinstehend weiblich	306	75	25	108	35	40	13	19	6	(10)	(3)	11	4
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	374	20	394	21	126	7	66	3	37	2	55	3
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)													
Zusammen	4.055	1.214	30	1.181	29	385	9	204	5	203	5	181	4
Ein-Eltern-Haushalte	335	156	46	173	52	62	18	32	9	30	9	13	4
MPH + 1 Kind	1.463	410	28	408	28	122	8	72	5	84	6	55	4
MPH + 2 Kinder	1.486	391	26	370	25	129	9	80	5	54	4	73	5
MPH + mind. 3 Kinder	771	258	33	230	30	72	9	21	3	36	5	40	5
Haushalt mit													
männlichem Hauptverdiener	6.011	1.397	23	1.376	23	487	8	257	4	190	3	237	4
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	703	32	786	36	271	12	139	6	94	4	76	3

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 2.3b: Finanziell bedingte Einschränkungen bei Grundbedürfnissen nach Erwerbsstatus

Restrictions on basic needs for financial reasons by activity status

... % können sich nicht leisten ...	Gesamt (=100%) in 1.000	Urlaub zu machen		unerwartete Ausgaben zu tätigen		jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen		neue Kleidung zu kaufen		Ist mit Zahlungen im Rückstand		die Wohnung angemessen warm zu halten	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	2.100	26	2.162	26	758	9	396	5	284	3	313	4
Haupttätigkeit (2006)													
Erwerbstätig	3.545	751	21	813	23	237	7	129	4	111	3	114	3
davon Vollzeit	2.915	607	21	662	23	198	7	104	4	91	3	91	3
davon Teilzeit	630	144	23	151	24	39	6	25	4	19	3	22	4
Pension	1.800	409	23	390	22	186	10	99	5	17	1	56	3
Arbeitslos	310	169	55	183	59	70	23	38	12	43	14	29	9
Haushalt	706	231	33	228	32	84	12	41	6	29	4	33	5
in Ausbildung	409	102	25	104	25	40	10	19	5	(12)	(3)	16	4
Berufliche Stellung													
nicht erwerbstätig	1.632	512	31	556	34	210	13	113	7	84	5	84	5
Hilfsarbeit	694	253	36	294	42	90	13	54	8	46	7	26	4
Facharbeit	916	231	25	220	24	81	9	32	4	25	3	33	4
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	76	12	110	17	18	3	(9)	(1)	(12)	(2)	14	2
Höhere Tätigkeit	486	51	11	56	12	10	2	(8)	(2)	(4)	(1)	17	4
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	15	5	23	7	(5)	(1)	(3)	(1)	(1)	(0)	(4)	(1)
Selbständige	393	71	18	59	15	19	5	14	3	(7)	(2)	(8)	(2)
Erwerbsintensität des Haushaltes													
keine Erwerbstätigkeit	835	315	38	349	42	150	18	89	11	49	6	50	6
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	827	28	852	29	269	9	135	5	129	4	117	4
volle Erwerbstätigkeit	3.491	732	21	752	22	237	7	123	4	102	3	119	3
Prekäre Beschäftigungsformen													
Teilzeit <12h	91	18	20	21	24	(7)	(7)	(2)	(2)	(3)	(3)	(2)	(2)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	163	35	181	39	69	15	30	6	45	10	18	4
Werk-/freier Dienstvertrag	55	(10)	(18)	(11)	(21)	(8)	(15)	(2)	(3)	(1)	(1)	(0)	(0)
befristeter Vertrag	261	65	25	89	34	25	10	15	6	19	7	(10)	(4)
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	35	38	52	57	(11)	(12)	(6)	(7)	(6)	(6)	(6)	(6)
Arbeitslosigkeit													
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	112	39	126	44	50	17	20	7	34	12	(14)	(5)
Langzeitarbeitslos													
>= 6 Monate	301	167	56	181	60	61	20	36	12	45	15	24	8
Langzeitarbeitslos													
>= 12 Monate	189	118	63	130	69	44	23	31	16	29	16	(20)	(11)
Haupteinkommensquelle													
unselbständige Arbeit	5.144	1.220	24	1.261	25	398	8	196	4	162	3	202	4
selbständige Arbeit	602	103	17	85	14	19	3	18	3	11	2	9	2
Sozialleistungen	704	376	54	416	59	160	23	89	13	97	14	46	7
Pensionen	1.641	373	23	363	22	170	10	88	5	(13)	(1)	50	3
private Einkommen	92	28	31	37	40	(11)	(12)	(5)	(6)	(1)	(1)	(5)	(5)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 3.1a: Rechtsverhältnis an der Wohnung nach soziodemographischen Merkmalen

Accommodation tenure status by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Hauseigentum		Wohnungs-eigentum		Gemeinde-wohnung		Genossenschaft		sonstige Haupt-/Untermiete		mietfreie Wohnung/Haus	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	3.974	49	831	10	554	7	973	12	1.348	16	503	6
Männer													
Zusammen	3.991	2.015	51	391	10	263	7	440	11	666	17	215	5
bis 19 Jahre	931	482	52	90	10	70	8	115	12	147	16	27	3
20 bis 39 Jahre	1.110	488	44	113	10	79	7	138	12	240	22	53	5
40 bis 64 Jahre	1.407	761	54	129	9	78	6	146	10	240	17	53	4
65 Jahre +	543	284	52	58	11	36	7	41	8	40	7	83	15
Frauen													
Zusammen	4.191	1.959	47	439	10	291	7	533	13	682	16	288	7
bis 19 Jahre	868	445	51	78	9	64	7	112	13	139	16	30	4
20 bis 39 Jahre	1.127	453	40	119	11	85	7	162	14	265	23	44	4
40 bis 64 Jahre	1.419	723	51	160	11	87	6	181	13	209	15	58	4
65 Jahre +	777	338	43	82	11	55	7	77	10	69	9	155	20
Einwohnerzahl in der Region													
Wien	1.601	98	6	215	13	371	23	270	17	627	39	21	1
>100.000	701	112	16	152	22	47	7	183	26	184	26	24	3
>10.000	1.343	554	41	175	13	69	5	287	21	190	14	67	5
<=10.000	4.537	3.209	71	289	6	67	1	233	5	347	8	392	9
Bundesland													
Burgenland	260	212	82	15	6	(2)	(1)	11	4	(3)	(1)	15	6
Kärnten	564	349	62	31	5	18	3	75	13	45	8	45	8
Niederösterreich	1.557	1.027	66	94	6	36	2	129	8	146	9	125	8
Oberösterreich	1.421	808	57	92	6	30	2	240	17	128	9	123	9
Salzburg	534	259	48	71	13	28	5	51	10	87	16	38	7
Steiermark	1.167	674	58	123	11	39	3	105	9	146	13	80	7
Tirol	701	317	45	157	22	28	4	52	7	103	15	44	6
Vorarlberg	377	229	61	33	9	(3)	(1)	38	10	61	16	(12)	(3)
Wien	1.601	98	6	215	13	371	23	270	17	627	39	21	1
Staatsbürgerschaft													
Österreich	7.365	3.835	52	767	10	477	6	871	12	934	13	480	7
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	29	10	30	11	52	18	37	13	130	46	(6)	(2)
Nicht Österreich	817	139	17	64	8	77	9	101	12	413	51	23	3
davon EU/EFTA	210	72	34	22	11	(7)	(3)	18	9	81	38	(10)	(5)
davon sonstiges Ausland	608	67	11	41	7	70	12	83	14	333	55	13	2
höchster Bildungsabschluss													
max. Pflichtschule	1.858	839	45	108	6	143	8	193	10	366	20	208	11
Lehre/mittlere Schule	3.211	1.705	53	299	9	219	7	416	13	389	12	184	6
Matura	1.130	500	44	179	16	56	5	133	12	217	19	45	4
Universität	570	230	40	110	19	21	4	48	8	147	26	14	2
Haushalte mit Pension													
Zusammen	1.560	678	43	184	12	119	8	176	11	142	9	260	17
Alleinstehend männlich	129	42	33	(15)	(12)	(13)	(10)	(12)	(9)	21	16	25	20
Alleinstehend weiblich	431	103	24	59	14	43	10	65	15	59	14	102	24
Mehrpersonenhaushalte	999	533	53	109	11	63	6	99	10	63	6	132	13
Haushalte ohne Pension													
Zusammen	6.623	3.296	50	647	10	435	7	797	12	1.205	18	243	4
Alleinstehend männlich	353	58	17	47	13	46	13	51	14	127	36	24	7
Alleinstehend weiblich	306	42	14	50	16	27	9	66	22	104	34	16	5
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	1.061	56	154	8	85	4	193	10	335	18	80	4
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)													
Zusammen	4.055	2.134	53	396	10	276	7	486	12	640	16	124	3
Ein-Eltern-Haushalte	335	82	24	40	12	58	17	67	20	81	24	(6)	(2)
MPH + 1 Kind	1.463	748	51	163	11	86	6	182	12	237	16	47	3
MPH + 2 Kinder	1.486	869	58	136	9	66	4	155	10	214	14	46	3
MPH + mind. 3 Kinder	771	435	56	57	7	65	8	82	11	108	14	24	3
Haushalt mit													
männlichem Hauptverdiener	6.011	3.206	53	583	10	328	5	647	11	903	15	343	6
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	768	35	248	11	226	10	325	15	445	20	160	7

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen

Tabelle 3.1b: Rechtsverhältnis an der Wohnung nach Erwerbsstatus

Accommodation tenure status by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	Hauseigentum		Wohnungs- eigentum		Gemeinde- wohnung		Genossenschaft		sonstige Haupt- /Untermiete		mietfreie Wohnung/Haus	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	3.974	49	831	10	554	7	973	12	1.348	16	503	6
Haupttätigkeit (2006)													
Erwerbstätig	3.545	1.778	50	369	10	200	6	427	12	653	18	119	3
davon Vollzeit	2.915	1.459	50	301	10	158	5	364	12	536	18	97	3
davon Teilzeit	630	319	51	69	11	42	7	63	10	116	18	21	3
Pension	1.800	865	48	194	11	131	7	190	11	166	9	255	14
Arbeitslos	310	68	22	23	7	52	17	49	16	106	34	(12)	(4)
Haushalt	706	348	49	59	8	40	6	84	12	119	17	54	8
in Ausbildung	409	215	53	52	13	16	4	41	10	76	18	(10)	(3)
Berufliche Stellung													
nicht erwerbstätig	1.632	722	44	156	10	134	8	214	13	319	20	88	5
Hilfsarbeit	694	259	37	54	8	66	10	89	13	190	27	35	5
Facharbeit	916	486	53	77	8	46	5	119	13	151	16	38	4
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	293	47	78	12	48	8	91	15	100	16	19	3
Höhere Tätigkeit	486	244	50	75	15	18	4	62	13	74	15	13	3
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	153	49	54	17	(9)	(3)	30	9	64	20	(5)	(2)
Selbständige	393	270	69	29	7	(6)	(1)	21	5	55	14	11	3
Erwerbsintensität des Haushaltes													
keine Erwerbstätigkeit	835	268	32	108	13	111	13	121	14	163	20	64	8
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	1.496	51	282	10	173	6	334	11	500	17	128	4
volle Erwerbstätigkeit	3.491	1.841	53	340	10	191	5	416	12	599	17	102	3
Prekäre Beschäftigungsformen													
Teilzeit <12h	91	44	48	(12)	(13)	(4)	(5)	(8)	(8)	18	19	(6)	(7)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	200	43	39	8	41	9	72	15	97	21	18	4
Werk-/freier Dienstvertrag	55	23	41	(5)	(10)	(5)	(8)	(4)	(7)	18	33	(1)	(1)
befristeter Vertrag	261	77	30	31	12	24	9	32	12	92	35	(5)	(2)
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	32	35	(8)	(8)	(7)	(8)	(11)	(12)	30	33	(3)	(3)
Arbeitslosigkeit													
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	115	40	26	9	20	7	44	15	70	24	(12)	(4)
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	67	22	25	8	52	17	48	16	96	32	(12)	(4)
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	28	15	(17)	(9)	36	19	30	16	69	36	(9)	(5)
Haupteinkommensquelle													
unselbständige Arbeit	5.144	2.554	50	527	10	288	6	663	13	934	18	178	3
selbständige Arbeit	602	432	72	46	8	(8)	(1)	25	4	71	12	20	3
Sozialleistungen	704	216	31	57	8	130	18	99	14	167	24	35	5
Pensionen	1.641	739	45	188	11	126	8	178	11	144	9	267	16
private Einkommen	92	34	37	(12)	(13)	(3)	(3)	(8)	(8)	33	36	(3)	(4)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 3.2a: Wohnprobleme nach soziodemographischen Merkmalen

Housing problems by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Lärm		Feuchtigkeit, Schimmel		Kriminalität, Vandalismus		Luft-, Umweltverschmutzung		Überbelag		kein Bad/WC		dunkle Räume	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	1.529	19	840	10	988	12	617	8	602	7	123	1	565	7
Männer															
Zusammen	3.991	734	18	420	11	459	12	298	7	308	8	52	1	282	7
bis 19 Jahre	931	167	18	112	12	105	11	69	7	121	13	(4)	(0)	67	7
20 bis 39 Jahre	1.110	200	18	121	11	137	12	86	8	99	9	(15)	(1)	89	8
40 bis 64 Jahre	1.407	266	19	136	10	167	12	103	7	75	5	23	2	95	7
65 Jahre +	543	100	18	52	10	50	9	40	7	(12)	(2)	(9)	(2)	31	6
Frauen															
Zusammen	4.191	795	19	420	10	529	13	320	8	294	7	71	2	283	7
bis 19 Jahre	868	152	17	92	11	110	13	57	7	109	13	(7)	(1)	61	7
20 bis 39 Jahre	1.127	219	19	126	11	158	14	85	8	114	10	(17)	(1)	85	8
40 bis 64 Jahre	1.419	278	20	128	9	170	12	112	8	66	5	26	2	86	6
65 Jahre +	777	146	19	74	10	91	12	66	9	(6)	(1)	22	3	51	7
Einwohnerzahl in der Region															
Wien	1.601	368	23	184	12	484	30	198	12	264	16	73	5	184	11
>100.000	701	165	24	74	11	78	11	111	16	116	16	(6)	(1)	42	6
>10.000	1.343	281	21	134	10	153	11	88	7	104	8	(9)	(1)	100	7
<=10.000	4.537	715	16	448	10	271	6	221	5	119	3	34	1	239	5
Staatsbürgerschaft															
Österreich	7.365	1.323	18	693	9	904	12	544	7	329	4	77	1	471	6
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	69	24	42	15	40	14	39	14	73	26	(16)	(6)	30	11
Nicht Österreich	817	206	25	147	18	84	10	73	9	273	33	45	6	94	11
davon EU/EFTA	210	44	21	26	12	37	18	18	8	(5)	(3)	(2)	(1)	21	10
davon sonstiges Ausland	608	162	27	121	20	47	8	55	9	268	44	44	7	73	12
höchster Bildungsabschluss															
max. Pflichtschule	1.858	321	17	241	13	154	8	133	7	200	11	77	4	154	8
Lehre/mittlere Schule	3.211	626	20	290	9	373	12	255	8	136	4	25	1	205	6
Matura	1.130	208	18	90	8	173	15	74	7	50	4	(8)	(1)	71	6
Universität	570	114	20	63	11	110	19	54	9	23	4	(6)	(1)	36	6
Haushalte mit Pension															
Zusammen	1.560	300	19	146	9	199	13	145	9	15	1	34	2	89	6
Alleinstehend männlich	129	27	21	17	13	(16)	(12)	(11)	(9)	(1)	(1)	(5)	(4)	(14)	(11)
Alleinstehend weiblich	431	86	20	39	9	67	16	45	11	(1)	(0)	18	4	33	8
Mehrpersonenhaushalte	999	187	19	91	9	116	12	88	9	13	1	12	1	42	4
Haushalte ohne Pension															
Zusammen	6.623	1.228	19	694	10	789	12	473	7	588	9	89	1	476	7
Alleinstehend männlich	353	71	20	35	10	58	16	35	10	(1)	(0)	(9)	(3)	40	11
Alleinstehend weiblich	306	77	25	31	10	57	19	26	9	(1)	(0)	(10)	(3)	32	10
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	382	20	186	10	197	10	130	7	94	5	36	2	121	6
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)															
Zusammen	4.055	699	17	442	11	477	12	281	7	491	12	33	1	284	7
Ein-Eltern-Haushalte	335	76	23	47	14	54	16	27	8	19	6	(7)	(2)	40	12
MPH + 1 Kind	1.463	227	15	166	11	177	12	77	5	171	12	(16)	(1)	115	8
MPH + 2 Kinder	1.486	266	18	130	9	172	12	120	8	125	8	(8)	(1)	86	6
MPH + mind. 3 Kinder	771	130	17	98	13	74	10	56	7	176	23	(2)	(0)	42	5
Haushalt mit															
männlichem Hauptverdiener	6.011	1.048	17	591	10	663	11	410	7	448	7	62	1	381	6
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	480	22	249	11	325	15	207	10	155	7	61	3	184	8
Rechtsverhältnis an der Wohnung															
Hauseigentum	3.974	626	16	353	9	308	8	208	5	33	1	17	0	214	5
Wohnungseigentum	831	149	18	52	6	132	16	62	7	54	6	(7)	(1)	37	4
Gemeindewohnung	554	111	20	60	11	133	24	57	10	135	24	(6)	(1)	61	11
Genossenschaft	973	202	21	67	7	165	17	91	9	80	8	(2)	(0)	35	4
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	356	26	249	18	215	16	167	12	284	21	79	6	174	13
mietfreie Wohnung/Haus	503	85	17	59	12	36	7	32	6	16	3	12	2	44	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 3.2b: Wohnprobleme nach Erwerbsstatus

Housing problems by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	Lärm		Feuchtigkeit, Schimmel		Kriminalität, Vandalismus		Luft-, Umwelt- verschmutzung		Überbelag		kein Bad/WC		dunkle Räume	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	1.529	19	840	10	988	12	617	8	602	7	123	1	565	7
Haupttätigkeit (2006)															
Erwerbstätig	3.545	637	18	348	10	429	12	242	7	221	6	45	1	245	7
davon Vollzeit	2.915	519	18	291	10	346	12	202	7	182	6	34	1	197	7
davon Teilzeit	630	118	19	57	9	84	13	40	6	39	6	(11)	(2)	48	8
Pension	1.800	356	20	174	10	216	12	155	9	26	1	35	2	111	6
Arbeitslos	310	73	24	52	17	46	15	35	11	54	18	(15)	(5)	51	16
Haushalt	706	134	19	74	10	67	9	56	8	82	12	16	2	37	5
in Ausbildung	409	69	17	36	9	51	13	27	7	26	6	(4)	(1)	24	6
Berufliche Stellung															
nicht erwerbstätig	1.632	347	21	188	12	209	13	151	9	144	9	37	2	128	8
Hilfsarbeit	694	133	19	87	13	73	11	53	8	106	15	23	3	65	9
Facharbeit	916	151	17	82	9	91	10	56	6	65	7	(11)	(1)	59	6
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	110	17	51	8	82	13	34	5	21	3	(3)	(0)	39	6
Höhere Tätigkeit	486	88	18	32	7	72	15	35	7	(7)	(1)	(4)	(1)	28	6
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	59	19	31	10	54	17	26	8	(5)	(2)	(0)	(0)	13	4
Selbständige	393	76	19	39	10	50	13	31	8	(6)	(2)	(3)	(1)	24	6
Erwerbsintensität des Haushaltes															
keine Erwerbstätigkeit	835	202	24	101	12	133	16	92	11	77	9	(12)	(1)	66	8
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	532	18	312	11	311	11	226	8	326	11	57	2	208	7
volle Erwerbstätigkeit	3.491	607	17	340	10	433	12	215	6	193	6	27	1	228	7
Prekäre Beschäftigungsformen															
Teilzeit <12h	91	20	22	(10)	(10)	13	14	(9)	(10)	(4)	(5)	(2)	(2)	(8)	(9)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	108	23	74	16	53	11	35	8	50	11	(7)	(2)	60	13
Werk-/freier Dienstvertrag	55	20	37	(5)	(9)	(11)	(20)	(10)	(19)	(1)	(2)	(1)	(1)	(7)	(12)
befristeter Vertrag	261	48	18	40	15	20	8	20	8	25	9	(5)	(2)	17	6
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	(15)	(16)	(5)	(6)	(8)	(8)	(8)	(9)	22	24	(4)	(4)	(11)	(12)
Arbeitslosigkeit															
Kurzzeitarbeitslos <6 Monat	289	80	28	45	16	33	12	28	10	28	10	(4)	(2)	33	11
Langzeitarbeitslos	301	67	22	49	16	40	13	30	10	60	20	(14)	(5)	44	15
Langzeitarbeitslos	189	39	21	30	16	25	13	22	12	37	19	(12)	(6)	30	16
Haupteinkommensquelle															
unselbständige Arbeit	5.144	896	17	514	10	605	12	358	7	426	8	67	1	330	6
selbständige Arbeit	602	128	21	53	9	69	11	41	7	(11)	(2)	(8)	(1)	42	7
Sozialleistungen	704	159	23	105	15	94	13	59	8	142	20	(11)	(2)	90	13
Pensionen	1.641	322	20	154	9	204	12	150	9	21	1	34	2	92	6
private Einkommen	92	24	26	14	16	16	17	(9)	(10)	(2)	(2)	(3)	(4)	11	12

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 3.3: Wohnzufriedenheit nach soziodemographischen Merkmalen

Satisfaction with housing by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	5.437	157	3	261	5	676	12	4.344	80	5,1
Männer										
Zusammen	2.473	75	3	107	4	323	13	1.968	80	5,1
bis 19 Jahre	105	(7)	(7)	(6)	(6)	(8)	(8)	83	79	5,0
20 bis 39 Jahre	761	31	4	46	6	119	16	565	74	5,0
40 bis 64 Jahre	1.134	30	3	45	4	141	12	918	81	5,2
65 Jahre +	474	(6)	(1)	(10)	(2)	54	12	403	85	5,3
Frauen										
Zusammen	2.964	82	3	154	5	353	12	2.375	80	5,1
bis 19 Jahre	100	(5)	(5)	(5)	(5)	(8)	(8)	82	81	5,1
20 bis 39 Jahre	917	36	4	66	7	112	12	703	77	5,1
40 bis 64 Jahre	1.250	28	2	62	5	128	10	1.032	83	5,2
65 Jahre +	696	13	2	20	3	104	15	558	80	5,2
Einwohnerzahl in der Region										
Wien	1.147	50	4	86	7	192	17	819	71	4,9
>100.000	510	30	6	27	5	73	14	381	75	5,0
>10.000	897	29	3	59	7	109	12	700	78	5,1
<=10.000	2.882	49	2	89	3	301	10	2.443	85	5,3
Bundesland										
Burgenland	167	(0)	(0)	(3)	(1)	40	24	125	75	5,1
Kärnten	386	(6)	(2)	17	4	29	7	335	87	5,3
Niederösterreich	1.003	30	3	48	5	132	13	793	79	5,1
Oberösterreich	960	24	2	45	5	111	12	780	81	5,2
Salzburg	384	(11)	(3)	16	4	48	12	309	80	5,2
Steiermark	781	19	2	22	3	70	9	669	86	5,2
Tirol	396	14	3	14	3	39	10	329	83	5,3
Vorarlberg	213	(4)	(2)	(10)	(5)	14	6	185	87	5,4
Wien	1.147	50	4	86	7	192	17	819	71	4,9
Staatsbürgerschaft										
Österreich	4.976	116	2	205	4	602	12	4.053	81	5,2
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	242	(15)	(6)	24	10	45	19	156	65	4,6
Nicht Österreich	462	42	9	56	12	74	16	290	63	4,5
davon EU/EFTA	134	(7)	(5)	(7)	(5)	13	10	107	80	5,0
davon sonstiges Ausland	327	34	11	49	15	61	19	183	56	4,3
höchster Bildungsabschluss										
max. Pflichtschule	1.460	70	5	80	5	237	16	1.073	73	4,9
Lehre/mittlere Schule	2.612	52	2	115	4	294	11	2.151	82	5,2
Matura	890	22	2	44	5	96	11	728	82	5,2
Universität	475	14	3	21	4	48	10	392	83	5,3
Haushalte mit Pension										
Zusammen	1.377	22	2	45	3	179	13	1.132	82	5,2
Alleinstehend männlich	129	(3)	(2)	(5)	(4)	24	18	98	76	5,1
Alleinstehend weiblich	429	13	3	17	4	73	17	325	76	5,0
Mehrpersonenhaushalte	819	(6)	(1)	22	3	82	10	709	87	5,3
Haushalte ohne Pension										
Zusammen	4.061	136	3	216	5	497	12	3.212	79	5,1
Alleinstehend männlich	351	23	7	23	7	85	24	219	63	4,7
Alleinstehend weiblich	305	(16)	(5)	29	10	50	16	211	69	4,9
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.441	29	2	61	4	152	11	1.200	83	5,2
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)										
Zusammen	1.963	68	3	103	5	211	11	1.581	81	5,2
Ein-Eltern-Haushalte	165	(8)	(5)	(8)	(5)	35	21	114	69	4,8
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	840	29	3	43	5	82	10	685	82	5,2
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	667	21	3	31	5	62	9	553	83	5,3
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	291	11	4	21	7	31	11	228	78	5,1
Rechtsverhältnis an der Wohnung										
Hauseigentum	2.466	18	1	46	2	222	9	2.180	88	5,4
Wohnungseigentum	584	(7)	(1)	19	3	62	11	495	85	5,3
Gemeindewohnung	380	21	5	31	8	67	18	261	69	4,8
Genossenschaft	670	14	2	42	6	92	14	522	78	5,1
sonst. Haupt-/Untermiete	935	88	9	109	12	178	19	561	60	4,5
mietfreie Wohnung/Haus	403	(10)	(2)	14	3	55	14	324	80	5,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Nur auskunftsbereite Personen ab 16 Jahren, fehlende Fälle wurden nicht imputiert 6 = sehr zufrieden, 1 = sehr unzufrieden. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 3.4a: Subjektive Wohnkostenbelastung und Anteil der gesamten Wohnkosten am Äquivalenzeinkommen

Self-perceived financial burden of and share of housing costs in equivalised household income

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	keine Belastung		Gewisse Belastung		starke Belastung		Wohnkosten- anteil >25%		Wohnkosten ¹⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	arithmeti- sches Mittel in EUR	Anteil in %
Insgesamt	8.182	2.076	25	5.104	62	1.003	12	1.370	17	2.775	17
Männer											
Zusammen	3.991	1.023	26	2.494	63	474	12	604	15	2.711	16
bis 19 Jahre	931	193	21	586	63	152	16	153	16	2.457	17
20 bis 39 Jahre	1.110	298	27	698	63	114	10	192	17	2.851	17
40 bis 64 Jahre	1.407	368	26	879	63	160	11	203	14	2.766	16
65 Jahre +	543	164	30	331	61	48	9	56	10	2.723	15
Frauen											
Zusammen	4.191	1.053	25	2.609	62	529	13	766	18	2.836	18
bis 19 Jahre	868	170	20	571	66	127	15	156	18	2.517	18
20 bis 39 Jahre	1.127	290	26	697	62	141	12	238	21	2.962	19
40 bis 64 Jahre	1.419	363	26	878	62	178	13	222	16	2.894	17
65 Jahre +	777	230	30	464	60	83	11	150	19	2.913	20
Einwohnerzahl in der Region											
Wien	1.601	694	43	737	46	171	11	469	29	3.532	22
>100.000	701	220	31	363	52	118	17	213	30	3.302	22
>10.000	1.343	279	21	915	68	148	11	237	18	2.850	18
<=10.000	4.537	883	19	3.088	68	566	12	451	10	2.386	15
Bundesland											
Burgenland	260	48	18	175	67	38	14	22	8	2.309	14
Kärnten	564	137	24	360	64	67	12	66	12	2.606	16
Niederösterreich	1.557	269	17	1.065	68	223	14	215	14	2.565	17
Oberösterreich	1.421	254	18	1.002	70	166	12	175	12	2.607	16
Salzburg	534	137	26	304	57	94	18	97	18	2.763	17
Steiermark	1.167	348	30	712	61	108	9	162	14	2.505	16
Tirol	701	120	17	476	68	105	15	113	16	2.650	16
Vorarlberg	377	69	18	274	73	33	9	51	14	2.577	15
Wien	1.601	694	43	737	46	171	11	469	29	3.532	22
Staatsbürgerschaft											
Österreich	7.365	1.884	26	4.636	63	845	11	1.139	15	2.758	17
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	76	27	150	53	59	21	85	30	2.990	22
Nicht Österreich	817	192	23	468	57	158	19	232	28	2.925	22
davon EU/EFTA	210	55	26	127	61	27	13	62	30	3.593	23
davon sonstiges Ausland	608	137	23	340	56	130	21	169	28	2.699	22
höchster Bildungsabschluss											
max. Pflichtschule	1.858	426	23	1.134	61	298	16	367	20	2.533	19
Lehre/mittlere Schule	3.211	782	24	2.060	64	369	11	444	14	2.723	16
Matura	1.130	359	32	676	60	95	8	213	19	3.156	18
Universität	570	216	38	326	57	29	5	93	16	3.637	16
Haushalte mit Pension											
Zusammen	1.560	485	31	922	59	153	10	270	17	2.964	18
Alleinstehend männlich	129	53	41	68	53	(8)	(6)	33	25	3.942	21
Alleinstehend weiblich	431	147	34	232	54	52	12	149	35	3.629	26
Mehrpersonenhaushalte	999	285	29	621	62	93	9	88	9	2.565	15
Haushalte ohne Pension											
Zusammen	6.623	1.591	24	4.182	63	850	13	1.100	17	2.734	17
Alleinstehend männlich	353	130	37	188	53	36	10	154	44	4.254	28
Alleinstehend weiblich	306	90	29	179	58	38	12	148	48	4.734	32
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	530	28	1.202	63	177	9	196	10	2.737	14
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)											
Zusammen	4.055	841	21	2.614	64	600	15	603	15	2.453	16
Ein-Eltern-Haushalte	335	66	20	188	56	80	24	152	45	3.427	27
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	292	20	956	65	214	15	171	12	2.518	15
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	323	22	963	65	201	13	183	12	2.325	15
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	160	21	506	66	105	14	98	13	2.141	16
Haushalt mit											
männlichem Hauptverdiener	6.011	1.510	25	3.845	64	655	11	753	13	2.614	16
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	565	26	1.259	58	347	16	617	28	3.222	22

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 1) Äquivalisierte Wohnkosten für Mieter und Eigentümer zusammen. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 3.4b: Subjektive Wohnkostenbelastung und Anteil der gesamten Wohnkosten am Äquivalenzeinkommen

Self-perceived financial burden of and share of housing costs in equivalised household income

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	keine Belastung		Gewisse Belastung		starke Belastung		Wohnkosten- anteil >25%		Wohnkosten ¹⁾	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	arithmeti- sches Mittel in EUR	Anteil in %
Insgesamt	8.182	2.076	25	5.104	62	1.003	12	1.370	17	2.775	17
Rechtsverhältnis an der Wohnung											
Hauseigentum	3.974	748	19	2.785	70	441	11	208	5	2.193	12
Wohnungseigentum	831	289	35	464	56	77	9	101	12	2.653	15
Gemeindewohnung	554	182	33	302	55	70	13	195	35	3.200	23
Genossenschaft	973	253	26	586	60	133	14	306	31	3.662	23
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	397	29	704	52	247	18	526	39	3.824	26
mietfremde Wohnung/Haus	503	207	41	261	52	35	7	35	7	2.287	18
Haupttätigkeit (2006)											
Erwerbstätig	3.545	913	26	2.281	64	350	10	500	14	2.871	16
davon Vollzeit	2.915	762	26	1.861	64	291	10	399	14	2.905	16
davon Teilzeit	630	151	24	420	67	59	9	101	16	2.715	17
Pension	1.800	542	30	1.066	59	192	11	271	15	2.897	17
Arbeitslos	310	56	18	157	51	96	31	113	36	2.951	25
Haushalt	706	166	23	440	62	100	14	150	21	2.514	20
in Ausbildung	409	105	26	251	61	53	13	83	20	2.555	19
Berufliche Stellung											
nicht erwerbstätig	1.632	418	26	941	58	273	17	366	22	2.791	20
Hilfsarbeit	694	128	18	455	66	111	16	131	19	2.575	19
Facharbeit	916	225	25	593	65	97	11	122	13	2.663	16
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	178	28	403	64	48	8	85	14	3.084	16
Höhere Tätigkeit	486	139	29	324	67	23	5	55	11	3.199	15
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	117	37	187	60	(10)	(3)	38	12	3.454	14
Selbständige	393	114	29	250	64	29	7	59	15	2.895	16
Erwerbsintensität des Haushaltes											
keine Erwerbstätigkeit	835	241	29	412	49	182	22	292	35	3.089	26
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	655	22	1.874	64	384	13	472	16	2.504	17
volle Erwerbstätigkeit	3.491	881	25	2.261	65	348	10	411	12	2.855	15
Prekäre Beschäftigungsformen											
Teilzeit <12h	91	25	27	55	61	11	12	19	21	2.777	20
nicht ganzjährig beschäftigt	466	90	19	285	61	91	19	99	21	2.758	19
Werk-/freier Dienstvertrag	55	13	24	37	67	(5)	(9)	(11)	(20)	3.387	19
befristeter Vertrag	261	54	21	171	66	36	14	53	20	2.931	20
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	19	21	55	60	17	19	21	23	2.726	22
Arbeitslosigkeit											
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	46	16	171	59	71	25	60	21	2.832	18
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	51	17	165	55	85	28	123	41	2.803	26
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	37	20	84	45	68	36	94	49	2.838	30

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 1) Äquivalisierte Wohnkosten für Mieter und Eigentümer zusammen. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 4.1a: Subjektiver Gesundheitszustand nach soziodemographischen Merkmalen (16-64 Jahre)

Self-perceived health status by socio-demographic criteria (persons 16 to 64 years)

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	gut/sehr gut		mittelmäßig		schlecht/sehr schlecht		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	5.445	4.358	80	847	16	241	4	4,2
Männer								
Zusammen	2.721	2.154	79	437	16	130	5	4,2
bis 19 Jahre	205	195	95	(8)	(4)	(2)	(1)	4,7
20 bis 39 Jahre	1.110	1.003	90	88	8	19	2	4,5
40 bis 64 Jahre	1.406	956	68	342	24	109	8	3,9
Frauen								
Zusammen	2.725	2.204	81	410	15	111	4	4,2
bis 19 Jahre	181	173	96	(7)	(4)	(0)	(0)	4,7
20 bis 39 Jahre	1.126	1.021	91	89	8	16	1	4,5
40 bis 64 Jahre	1.418	1.010	71	314	22	94	7	3,9
Einwohnerzahl in der Region								
Wien	1.144	950	83	157	14	37	3	4,3
>100.000	466	353	76	74	16	39	8	4,1
>10.000	882	682	77	151	17	49	6	4,1
<=10.000	2.953	2.373	80	466	16	115	4	4,2
Staatsbürgerschaft								
Österreich	4.863	3.917	81	739	15	206	4	4,2
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	263	190	72	56	21	17	6	4,0
Nicht Österreich	583	441	76	107	18	34	6	4,1
davon EU/EFTA	142	121	85	19	13	(3)	(2)	4,3
davon sonstiges Ausland	441	320	73	89	20	32	7	4,0
höchster Bildungsabschluss								
max. Pflichtschule	1.227	848	69	279	23	100	8	4,0
Lehre/mittlere Schule	2.707	2.150	79	436	16	120	4	4,1
Matura	1.002	903	90	87	9	12	1	4,5
Universität	510	456	90	45	9	(8)	(2)	4,4
Haushalte ohne Pension								
Zusammen	4.986	4.044	81	729	15	212	4	4,2
Alleinstehend männlich	350	268	77	57	16	24	7	4,1
Alleinstehend weiblich	299	233	78	48	16	18	6	4,1
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.758	1.346	77	315	18	97	6	4,1
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)								
Zusammen	2.579	2.197	85	309	12	73	3	4,3
Ein-Eltern-Haushalte	188	154	82	28	15	(6)	(3)	4,3
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.136	946	83	155	14	35	3	4,3
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	873	764	88	86	10	22	3	4,4
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	381	332	87	40	10	(9)	(2)	4,4
Haushalt mit								
männlichem Hauptverdiener	4.071	3.290	81	628	15	154	4	4,2
weiblicher Hauptverdienerin	1.374	1.068	78	219	16	87	6	4,1
Rechtsverhältnis an der Wohnung								
Hauseigentum	2.650	2.149	81	406	15	95	4	4,2
Wohnungseigentum	555	471	85	68	12	16	3	4,3
Gemeindewohnung	346	273	79	48	14	25	7	4,1
Genossenschaft	672	520	77	114	17	38	6	4,2
sonst. Haupt-/Untermiete	1.010	787	78	168	17	55	5	4,2
mietfreie Wohnung/Haus	213	159	75	43	20	11	5	4,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 5 = sehr gut, 1 = sehr schlecht. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 4.1b: Subjektiver Gesundheitszustand nach Erwerbsstatus (16-64 Jahre)

Self-perceived health status by activity status (persons 16 to 64 years)

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	gut/sehr gut		mittelmäßig		schlecht/sehr schlecht		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	5.445	4.358	80	847	16	241	4	4,2
Haupttätigkeit (2006)								
Erwerbstätig	3.538	3.001	85	460	13	76	2	4,3
davon Vollzeit	2.909	2.469	85	378	13	62	2	4,3
davon Teilzeit	629	533	85	82	13	14	2	4,3
Pension	616	329	53	209	34	77	13	3,5
Arbeitslos	310	199	64	71	23	40	13	3,8
Haushalt	580	454	78	96	17	30	5	4,1
in Ausbildung	403	375	93	11	3	17	4	4,6
Berufliche Stellung								
nicht erwerbstätig	1.630	1.089	67	376	23	164	10	3,9
Hilfsarbeit	694	520	75	143	21	31	4	4,0
Facharbeit	916	781	85	119	13	16	2	4,3
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	558	89	61	10	10	2	4,4
Höhere Tätigkeit	486	432	89	46	9	(8)	(2)	4,4
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	285	91	26	8	(3)	(1)	4,5
Selbständige	392	323	82	62	16	(7)	(2)	4,2
Erwerbsintensität des Haushaltes								
keine Erwerbstätigkeit	633	368	58	189	30	76	12	3,7
teilweise Erwerbstätigkeit	2.104	1.666	79	336	16	102	5	4,2
volle Erwerbstätigkeit	2.697	2.312	86	321	12	63	2	4,3
Prekäre Beschäftigungsformen								
Teilzeit <12h	89	78	87	(9)	(11)	(2)	(2)	4,4
nicht ganzjährig beschäftigt	465	379	82	72	15	(14)	(3)	4,3
Werk-/freier Dienstvertrag	55	50	91	(4)	(8)	(0)	(1)	4,4
befristeter Vertrag	260	228	88	23	9	(8)	(3)	4,4
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	69	75	18	19	(5)	(5)	4,1
Arbeitslosigkeit								
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	287	227	79	47	16	(12)	(4)	4,1
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	300	180	60	71	24	49	16	3,7
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	99	52	48	25	42	22	3,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 5= sehr gut, 1=sehr schlecht. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 4.2: Subjektiver Gesundheitszustand nach soziodemographischen Merkmalen (65+Jahre)

Self-perceived health status by socio-demographic criteria (persons 65+)

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	gut/sehr gut		mittelmäßig		schlecht/sehr schlecht		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	1.318	508	39	519	39	291	22	2,8
Geschlecht								
Männer	542	229	42	212	39	101	19	2,7
Frauen	776	278	36	307	40	191	25	2,9
Alter								
65 bis 74 Jahre	734	345	47	277	38	112	15	2,6
75 Jahre +	585	163	28	243	41	179	31	3,1
Einwohnerzahl in der Region								
Wien	202	91	45	74	37	37	18	2,7
>100.000	129	48	37	45	35	36	28	2,9
>10.000	221	92	41	88	40	41	19	2,8
<=10.000	765	276	36	312	41	178	23	2,9
Staatsbürgerschaft								
Österreich	1.284	495	39	509	40	281	22	2,8
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	(22)	(4)	(20)	(12)	(57)	(5)	(23)	(3)
Nicht Österreich	(34)	(13)	(38)	(10)	(30)	(11)	(32)	(3)
davon EU/EFTA	(19)	(9)	(51)	(5)	(28)	(4)	(21)	(2)
davon sonstiges Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-
höchster Bildungsabschluss								
max. Pflichtschule	630	184	29	257	41	188	30	3,0
Lehre/mittlere Schule	501	220	44	198	40	82	16	2,7
Matura	128	67	53	47	37	14	11	2,5
Universität	60	36	61	17	28	(7)	(12)	2,3
Haushalte mit Pension								
Zusammen	1.090	424	39	432	40	234	21	2,8
Alleinstehend männlich	102	40	40	43	42	19	19	2,8
Alleinstehend weiblich	357	114	32	148	42	95	27	2,9
Mehrpersonenhaushalte	631	270	43	241	38	120	19	2,7
Haushalt mit								
männlichem Hauptverdiener	824	342	41	318	39	165	20	2,8
weiblicher Hauptverdienerin	494	166	34	201	41	126	26	2,9
Rechtsverhältnis Wohnung								
Hauseigentum	621	249	40	240	39	132	21	2,8
Wohnungseigentum	140	68	48	45	32	28	20	2,7
Gemeindewohnung	92	33	36	38	42	21	23	2,9
Genossenschaftswohnung	119	43	36	54	45	22	19	2,8
sonst. Haupt-/Untermiete	109	40	37	41	37	28	26	2,9
mietfreie Wohnung/Haus	237	74	31	102	43	61	26	2,9
Haupteinkommensquelle								
unselbständige Arbeit	134	52	39	49	36	33	25	2,8
selbständige Arbeit	40	14	34	20	50	(6)	(16)	2,8
Sozialleistungen	(19)	(4)	(22)	(8)	(39)	(7)	(38)	(3)
Pensionen	1.109	433	39	437	39	239	22	2,8
private Einkommen	(16)	(5)	(31)	(6)	(36)	(5)	(33)	(3)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 5= sehr gut, 1=sehr schlecht. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 4.3a: Gesundheitsbeeinträchtigungen nach soziodemographischen Merkmalen (16-64 Jahre)

Health problems by socio-demographic criteria (persons 16 to 64 years)

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	in schlechtem/sehr schlechtem Gesundheitszustand		chronisch krank		stark beeinträchtigt durch Behinderung		Bezug einer Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspension	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	5.449	241	4	901	17	309	6	162	3
Männer									
Zusammen	2.722	130	5	461	17	177	6	123	5
bis 19 Jahre	205	(2)	(1)	15	7	(3)	(1)	(0)	(0)
20 bis 39 Jahre	1.110	19	2	105	9	33	3	(3)	(0)
40 bis 64 Jahre	1.407	109	8	341	24	141	10	120	9
Frauen									
Zusammen	2.727	111	4	440	16	132	5	39	1
bis 19 Jahre	181	(0)	(0)	11	6	(2)	(1)	(0)	(0)
20 bis 39 Jahre	1.127	16	1	105	9	22	2	(3)	(0)
40 bis 64 Jahre	1.419	94	7	324	23	108	8	36	3
Einwohnerzahl in der Region									
Wien	1.145	37	3	171	15	47	4	19	2
>100.000	467	39	8	88	19	37	8	14	3
>10.000	883	49	6	163	19	48	5	33	4
<=10.000	2.955	115	4	479	16	177	6	96	3
Staatsbürgerschaft									
Österreich	4.867	206	4	809	17	275	6	155	3
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	263	17	6	47	18	(12)	(5)	(4)	(1)
Nicht Österreich	583	34	6	92	16	34	6	(7)	(1)
davon EU/EFTA	142	(3)	(2)	14	10	(4)	(3)	(0)	(0)
davon sonstiges Ausland	441	32	7	78	18	30	7	(7)	(2)
höchster Bildungsabschluss									
max. Pflichtschule	1.228	100	8	254	21	119	10	43	3
Lehre/mittlere Schule	2.709	120	4	478	18	155	6	105	4
Matura	1.002	12	1	109	11	21	2	(8)	(1)
Universität	510	(8)	(2)	59	12	13	3	(6)	(1)
Haushalte ohne Pension									
Zusammen	4.989	212	4	775	16	266	5	154	3
Alleinstehend männlich	350	24	7	68	19	29	8	21	6
Alleinstehend weiblich	300	18	6	72	24	24	8	(9)	(3)
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.759	97	5	314	18	115	7	92	5
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)									
Zusammen	2.580	73	3	321	12	99	4	33	1
Ein-Eltern-Haushalte	188	(6)	(3)	30	16	(9)	(5)	(5)	(3)
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.137	35	3	159	14	58	5	21	2
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	874	22	3	92	11	22	2	(5)	(1)
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	381	(9)	(2)	40	11	11	3	(2)	(0)
Haushalt mit									
männlichem Hauptverdiener	4.074	154	4	635	16	204	5	122	3
weiblicher Hauptverdienerin	1.375	87	6	265	19	105	8	40	3
Rechtsverhältnis Wohnung									
Hauseigentum	2.651	95	4	415	16	141	5	83	3
Wohnungseigentum	556	16	3	85	15	22	4	13	2
Gemeindewohnung	348	25	7	68	20	33	9	12	3
Genossenschaftswohnung	672	38	6	118	18	48	7	21	3
sonst. Haupt-/Untermiete	1.010	55	5	170	17	47	5	18	2
mietfreie Wohnung/Haus	213	11	5	45	21	18	8	15	7

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 4.3b: Gesundheitsbeeinträchtigungen nach Erwerbsstatus (16-64 Jahre)

Health problems by activity status (persons 16 to 64 years)

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	in schlechtem/sehr schlechtem Gesundheitszustand		chronisch krank		stark beeinträchtigt durch Behinderung		Bezug einer Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspension	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	5.449	241	4	901	17	309	6	162	3
Haupteinkommensquelle									
unselbständige Arbeit	3.936	113	3	524	13	146	4	39	1
selbständige Arbeit	421	(9)	(2)	58	14	14	3	(4)	(1)
Sozialleistungen	513	82	16	170	33	96	19	106	21
Pensionen	514	33	6	135	26	46	9	11	2
private Einkommen	66	(3)	(5)	(14)	(21)	(7)	(10)	(1)	(2)
Haupttätigkeit (2006)									
Erwerbstätig	3.539	76	2	444	13	105	3	(2)	(0)
davon Vollzeit	2.909	62	2	352	12	86	3	(2)	(0)
davon Teilzeit	629	14	2	92	15	19	3	(0)	(0)
Pension	616	77	13	240	39	112	18	158	26
Arbeitslos	310	40	13	82	27	41	13	(1)	(0)
Haushalt	581	30	5	95	16	29	5	(0)	(0)
in Ausbildung	404	17	4	40	10	22	5	(2)	(0)
Erwerbsintensität des Haushaltes									
keine Erwerbstätigkeit	634	76	12	217	34	97	15	82	13
teilweise Erwerbstätigkeit	2.105	102	5	343	16	126	6	71	3
volle Erwerbstätigkeit	2.698	63	2	339	13	85	3	(9)	(0)
Arbeitslosigkeit									
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	287	(12)	(4)	47	17	(12)	(4)	(4)	(1)
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	49	16	78	26	43	14	(5)	(2)
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	42	22	58	31	35	19	(2)	(1)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 4.3c: Gesundheitsbeeinträchtigungen nach soziodemographischen Merkmalen (65+Jahre)

Health problems by socio-demographic criteria (persons 65+)

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	in schlechtem/sehr schlechtem Gesundheitszustand		chronisch krank		stark beeinträchtigt durch Behinderung		Bezug von Pflegegeld	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.320	291	22	582	44	324	25	182	14
Geschlecht									
Männer	543	101	19	221	41	111	20	49	9
Frauen	777	191	25	361	46	214	28	133	17
Alter									
65 bis 74 Jahre	734	112	15	298	41	125	17	37	5
75 Jahre +	585	179	31	284	49	199	34	145	25
Einwohnerzahl in der Region									
Wien	202	37	18	86	42	42	21	26	13
>100.000	129	36	28	59	45	39	30	23	18
>10.000	222	41	19	99	45	47	21	26	12
<=10.000	766	178	23	339	44	196	26	108	14
Staatsbürgerschaft									
Österreich	1.285	281	22	564	44	315	24	180	14
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	(22)	(5)	(23)	(15)	(70)	(6)	(27)	(3)	(13)
Nicht Österreich	(35)	(11)	(31)	(18)	(52)	(10)	(28)	(3)	(7)
davon EU/EFTA	(19)	(4)	(20)	(10)	(49)	(4)	(23)	(3)	(13)
davon sonstiges Ausland	-	-	-	-	-	-	-	-	-
höchster Bildungsabschluss									
max. Pflichtschule	630	188	30	308	49	200	32	119	19
Lehre/mittlere Schule	501	82	16	200	40	97	19	53	11
Matura	128	14	11	48	37	16	13	(7)	(6)
Universität	61	(7)	(12)	26	43	(11)	(18)	(3)	(5)
Haushalte mit Pension									
Zusammen	1.091	234	21	487	45	264	24	145	13
Alleinstehend männlich	102	19	19	47	46	23	23	17	17
Alleinstehend weiblich	357	95	27	177	50	112	31	69	19
Mehrpersonenhaushalte	632	120	19	263	42	129	20	59	9
Haushalt mit									
männlichem Hauptverdiener	826	165	20	341	41	173	21	93	11
weiblicher Hauptverdienerin	494	126	26	240	49	152	31	90	18
Rechtsverhältnis Wohnung									
Hauseigentum	622	132	21	259	42	133	21	69	11
Wohnungseigentum	140	28	20	58	41	28	20	15	11
Gemeindewohnung	92	21	23	38	41	22	25	16	18
Genossenschaftswohnung	119	22	19	59	50	29	25	14	12
sonst. Haupt-/Untermiete	109	28	26	55	50	35	32	21	19
mietfreie Wohnung/Haus	238	61	26	113	47	76	32	46	19
Haupteinkommensquelle									
unselbständige Arbeit	134	33	25	50	38	37	28	20	15
selbständige Arbeit	40	(6)	(16)	18	44	(9)	(21)	(7)	(16)
Sozialleistungen	(19)	(7)	(38)	(11)	(57)	(6)	(33)	(7)	(35)
Pensionen	1.110	239	22	494	44	267	24	147	13
private Einkommen	(16)	(5)	(33)	(9)	(57)	(5)	(33)	(1)	(7)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 5.1a: Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers nach soziodemographischen Merkmalen

Risk-of-poverty before and after social transfers by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	vor Pensionen u. Sozialleistungen			vor Sozialleistungen			nach Sozialleistungen			Lücke in %
		in 1.000	Anteil in %	Quote	in 1.000	Anteil in %	Quote	in 1.000	Anteil in %	Quote	
Insgesamt	8.182	3.500	100	43	2.054	100	25	1.027	100	13	15
Männer											
Zusammen	3.991	1.584	45	40	951	46	24	440	43	11	18
bis 19 Jahre	931	342	10	37	318	15	34	129	13	14	17
20 bis 39 Jahre	1.110	305	9	27	258	13	23	114	11	10	20
40 bis 64 Jahre	1.407	459	13	33	308	15	22	140	14	10	18
65 Jahre +	543	478	14	88	67	3	12	57	6	11	13
Frauen											
Zusammen	4.191	1.916	55	46	1.103	54	26	587	57	14	14
bis 19 Jahre	868	330	9	38	313	15	36	129	13	15	16
20 bis 39 Jahre	1.127	344	10	30	311	15	28	158	15	14	22
40 bis 64 Jahre	1.419	555	16	39	302	15	21	144	14	10	15
65 Jahre +	777	687	20	88	177	9	23	157	15	20	13
Einwohnerzahl in der Region											
Wien	1.601	699	20	44	440	21	27	276	27	17	21
>100.000	701	356	10	51	206	10	29	119	12	17	19
>10.000	1.343	605	17	45	370	18	28	145	14	11	19
<=10.000	4.537	1.839	53	41	1.038	51	23	488	48	11	13
Bundesland											
Burgenland	260	130	4	50	69	3	26	32	3	12	10
Kärnten	564	264	8	47	175	9	31	83	8	15	12
Niederösterreich	1.557	660	19	42	362	18	23	189	18	12	20
Oberösterreich	1.421	572	16	40	336	16	24	144	14	10	18
Salzburg	534	204	6	38	123	6	23	63	6	12	16
Steiermark	1.167	505	14	43	277	13	24	136	13	12	15
Tirol	701	307	9	44	166	8	24	70	7	10	14
Vorarlberg	377	159	5	42	107	5	29	35	3	9	15
Wien	1.601	699	20	44	440	21	27	276	27	17	21
Staatsbürgerschaft											
Österreich	7.365	3.098	89	42	1.683	82	23	827	81	11	14
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	134	4	47	115	6	40	59	6	21	19
Nicht Österreich	817	402	11	49	371	18	45	200	19	24	20
davon EU/EFTA	210	84	2	40	63	3	30	30	3	14	20
davon sonstiges Ausland	608	318	9	52	308	15	51	170	17	28	20
höchster Bildungsabschluss											
max. Pflichtschule	1.858	1.123	38	60	635	42	34	406	50	22	14
Lehre/mittlere Schule	3.211	1.309	45	41	633	42	20	264	32	8	14
Matura	1.130	374	13	33	198	13	17	115	14	10	32
Universität	570	133	5	23	59	4	10	32	4	6	24
Haushalte mit Pension											
Zusammen	1.560	1.512	100	97	287	100	18	250	100	16	13
Alleinstehend männlich	129	128	8	99	12	4	9	(11)	(5)	(9)	(14)
Alleinstehend weiblich	431	428	28	99	129	45	30	123	49	28	13
Mehrpersonenhaushalte	999	956	63	96	146	51	15	116	46	12	12
Haushalte ohne Pension											
Zusammen	6.623	1.988	100	30	1.767	100	27	777	100	12	18
Alleinstehend männlich	353	108	18	31	108	22	31	68	24	19	33
Alleinstehend weiblich	306	100	16	33	91	18	30	68	24	22	33
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	400	66	21	301	60	16	151	53	8	18
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)											
Zusammen	4.055	1.379	100	34	1.267	100	31	491	100	12	16
Ein-Eltern-Haushalte	335	177	13	53	170	13	51	90	18	27	15
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	328	24	22	306	24	21	112	23	8	21
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	477	35	32	426	34	29	162	33	11	18
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	397	29	51	366	29	47	127	26	16	13
Haushalt mit											
männlichem Hauptverdiener	6.011	2.356	67	39	1.383	67	23	607	59	10	15
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	1.145	33	53	672	33	31	420	41	19	17

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 5.1b: Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers nach Rechtsverhältnis und Erwerbsstatus

Risk-of-poverty before and after social transfers by activity status

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	vor Pensionen u. Sozialleistungen			vor Sozialleistungen			nach Sozialleistungen			Lücke in %
		in	Anteil	Quote	in	Anteil	Quote	in	Anteil	Quote	
		1.000	in %		1.000	in %		1.000	in %		
Insgesamt	8.182	3.500	100	43	2.054	100	25	1.027	100	13	15
Rechtsverhältnis Wohnung											
Hauseigentum	3.974	1.444	41	36	719	35	18	304	30	8	13
Wohnungseigentum	831	344	10	41	170	8	21	54	5	6	26
Gemeindewohnung	554	337	10	61	228	11	41	139	14	25	18
Genossenschaftswohnung	973	448	13	46	298	15	31	122	12	13	15
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	577	16	43	467	23	35	289	28	21	20
mietfreie Wohnung/Haus	503	350	10	70	172	8	34	119	12	24	13
Haupttätigkeit (2006)											
Erwerbstätig	3.545	669	19	19	543	26	15	251	24	7	19
davon Vollzeit	2.915	512	15	18	412	20	14	184	18	6	19
davon Teilzeit	630	157	4	25	131	6	21	67	7	11	18
Pension	1.800	1.507	43	84	383	19	21	234	23	13	13
Arbeitslos	310	196	6	63	183	9	59	101	10	33	21
Haushalt	706	411	12	58	286	14	41	165	16	23	16
in Ausbildung	409	156	4	38	129	6	31	66	6	16	28
Berufliche Stellung											
nicht erwerbstätig	1.632	1.017	29	62	655	32	40	318	31	19	19
Hilfsarbeit	694	228	7	33	195	10	28	97	9	14	19
Facharbeit	916	192	5	21	162	8	18	64	6	7	14
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	82	2	13	58	3	9	21	2	3	35
Höhere Tätigkeit	486	40	1	8	31	1	6	17	2	3	54
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	17	0	5	13	1	4	(4)	(0)	(1)	(64)
Selbständige	393	87	2	22	65	3	16	34	3	9	23
Erwerbsintensität des Haushaltes											
keine Erwerbstätigkeit	835	807	23	97	448	22	54	265	26	32	22
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	1.353	39	46	1.099	53	38	431	42	15	16
volle Erwerbstätigkeit	3.491	416	12	12	303	15	9	132	13	4	17
Prekäre Beschäftigungsformen											
Teilzeit <12h	91	34	1	37	31	2	34	21	2	24	22
nicht ganzjährig beschäftigt	466	203	6	44	175	9	38	75	7	16	20
Werk-/freier Dienstvertrag	55	13	0	24	(10)	(0)	(19)	(9)	(1)	(16)	(19)
befristeter Vertrag	261	73	2	28	68	3	26	34	3	13	16
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	36	1	39	31	1	33	19	2	21	23
Arbeitslosigkeit											
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	105	3	36	91	4	32	31	3	11	13
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	226	6	75	215	10	71	120	12	40	24
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	163	5	86	158	8	83	98	10	52	25
Haupteinkommensquelle											
unselbständige Arbeit	5.144	1.025	29	20	926	45	18	348	34	7	13
selbständige Arbeit	602	165	5	27	130	6	22	69	7	11	14
Sozialleistungen	704	692	20	98	662	32	94	319	31	45	23
Pensionen	1.641	1.568	45	96	294	14	18	253	25	15	13
private Einkommen	92	49	1	54	42	2	46	38	4	42	46

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 5.2a: Deprivation nach soziodemographischen Merkmalen

Deprivation by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Primär		Sekundär		Gesundheit		Wohnumwelt		Wohnung		mind. 1 Dimension		mind. 2 Dimensionen		mind. 3 Dimensionen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	798	10	305	4	510	6	708	9	277	3	1.983	24	481	6	118	1
Männer																	
Zusammen	3.991	374	9	156	4	226	6	333	8	146	4	936	23	230	6	60	2
bis 19 Jahre	931	114	12	44	5	(3)	(0)	76	8	35	4	204	22	55	6	(12)	(1)
20 bis 39 Jahre	1.110	94	9	45	4	24	2	93	8	45	4	226	20	54	5	18	2
40 bis 64 Jahre	1.407	129	9	48	3	107	8	122	9	50	4	339	24	90	6	24	2
65 Jahre +	543	37	7	19	3	92	17	42	8	16	3	167	31	32	6	(7)	(1)
Frauen																	
Zusammen	4.191	423	10	149	4	283	7	375	9	131	3	1.047	25	251	6	58	1
bis 19 Jahre	868	94	11	36	4	(2)	(0)	66	8	28	3	176	20	42	5	(6)	(1)
20 bis 39 Jahre	1.127	119	11	43	4	15	1	109	10	41	4	245	22	65	6	16	1
40 bis 64 Jahre	1.419	128	9	48	3	91	6	132	9	35	2	332	23	75	5	24	2
65 Jahre +	777	82	11	21	3	175	23	67	9	28	4	293	38	68	9	12	2
Einwohnerzahl in der Region																	
Wien	1.601	158	10	85	5	78	5	276	17	91	6	489	31	150	9	43	3
>100.000	701	100	14	44	6	60	9	97	14	17	2	239	34	52	7	23	3
>10.000	1.343	152	11	57	4	76	6	102	8	45	3	334	25	85	6	(10)	(1)
<=10.000	4.537	388	9	119	3	295	7	233	5	124	3	921	20	194	4	41	1
Staatsbürgerschaft																	
Österreich	7.365	650	9	213	3	474	6	617	8	210	3	1.703	23	370	5	81	1
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	47	17	35	12	16	5	36	13	17	6	93	33	41	14	(13)	(5)
Nicht Österreich	817	147	18	92	11	35	4	91	11	67	8	280	34	111	14	37	4
davon EU/EFTA	210	(12)	(6)	(9)	(4)	(5)	(3)	26	12	(13)	(6)	50	24	(11)	(5)	(5)	(2)
davon sonstiges Ausland	608	135	22	82	14	30	5	65	11	54	9	230	38	100	17	32	5
höchster Bildungsabschluss																	
max. Pflichtschule	1.858	309	17	131	7	263	14	133	7	97	5	655	35	206	11	61	3
Lehre/mittlere Schule	3.211	252	8	90	3	199	6	295	9	87	3	727	23	158	5	35	1
Matura	1.130	61	5	(14)	(1)	28	2	96	9	30	3	195	17	27	2	(8)	(1)
Universität	570	17	3	(4)	(1)	21	4	67	12	16	3	108	19	14	2	(2)	(0)
Haushalte mit Pension																	
Zusammen	1.560	144	9	50	3	255	16	148	9	42	3	505	32	111	7	21	1
Alleinstehend männlich	129	(9)	(7)	(5)	(4)	24	18	(10)	(8)	(6)	(5)	43	33	(10)	(8)	(1)	(0)
Alleinstehend weiblich	431	56	13	16	4	96	22	46	11	17	4	180	42	41	9	(8)	(2)
Mehrpersonenhaushalte	999	78	8	29	3	136	14	92	9	20	2	282	28	60	6	12	1
Haushalte ohne Pension																	
Zusammen	6.623	654	10	255	4	254	4	560	8	235	4	1.478	22	370	6	97	1
Alleinstehend männlich	353	47	13	30	8	21	6	42	12	23	7	102	29	39	11	(20)	(6)
Alleinstehend weiblich	306	38	13	15	5	22	7	42	14	(11)	(4)	94	31	22	7	(10)	(3)
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	126	7	48	3	120	6	157	8	62	3	418	22	76	4	15	1
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)																	
Zusammen	4.055	443	11	162	4	91	2	319	8	139	3	863	21	233	6	52	1
Ein-Eltern-Haushalte	335	77	23	33	10	(7)	(2)	41	12	17	5	125	37	39	12	(9)	(3)
MPH + 1 Kind	1.463	155	11	45	3	49	3	89	6	58	4	294	20	78	5	23	2
MPH + 2 Kinder	1.486	138	9	53	4	24	2	129	9	38	3	284	19	74	5	18	1
MPH + mind. 3 Kinder	771	73	10	32	4	12	2	60	8	26	3	160	21	42	5	(1)	(0)
Haushalt mit																	
männlichem Hauptverdiener	6.011	515	9	193	3	300	5	465	8	187	3	1.271	21	304	5	76	1
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	283	13	111	5	210	10	244	11	90	4	712	33	177	8	42	2
Rechtsverhältnis Wohnung																	
Hauseigentum	3.974	250	6	48	1	215	5	223	6	103	3	698	18	118	3	21	1
Wohnungseigentum	831	45	5	22	3	41	5	76	9	(6)	(1)	163	20	24	3	(3)	(0)
Gemeindewohnung	554	93	17	32	6	48	9	74	13	17	3	201	36	54	10	(9)	(2)
Genossenschaftswohnung	973	149	15	50	5	64	7	107	11	16	2	289	30	74	8	20	2
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	215	16	139	10	68	5	198	15	108	8	473	35	183	14	61	4
mietfreie Wohnung/Haus	503	46	9	15	3	74	15	31	6	27	5	160	32	29	6	(3)	(1)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 5.2b: Deprivation nach Erwerbsstatus

Deprivation by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	Primär		Sekundär		Gesundheit		Wohnumwelt		Wohnung		mind. 1 Dimension		mind. 2 Dimensionen		mind. 3 Dimensionen	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	798	10	305	4	510	6	708	9	277	3	1.983	24	481	6	118	1
Einkommensgruppen																	
niedrig	1.027	288	28	119	12	104	10	107	10	76	7	459	45	162	16	61	6
mittel	6.475	498	8	180	3	373	6	548	8	192	3	1.427	22	310	5	54	1
hoch	680	(11)	(2)	(5)	(1)	32	5	53	8	(9)	(1)	97	14	(10)	(1)	(3)	(0)
Haupttätigkeit (2006)																	
Erwerbstätig	3.545	249	7	91	3	73	2	285	8	114	3	655	18	131	4	24	1
davon Vollzeit	2.915	202	7	72	2	58	2	238	8	90	3	531	18	107	4	20	1
davon Teilzeit	630	47	7	19	3	15	2	46	7	25	4	124	20	24	4	(4)	(1)
Pension	1.800	166	9	51	3	339	19	163	9	53	3	603	34	136	8	30	2
Arbeitslos	310	90	29	46	15	33	11	46	15	30	10	146	47	65	21	28	9
Haushalt	706	96	14	43	6	43	6	60	8	23	3	189	27	55	8	19	3
in Ausbildung	409	38	9	(8)	(2)	22	5	37	9	(11)	(3)	91	22	18	4	(6)	(1)
Berufliche Stellung																	
nicht erwerbstätig	1.632	243	15	101	6	167	10	176	11	69	4	518	32	164	10	63	4
Hilfsarbeit	694	104	15	46	7	22	3	53	8	32	5	195	28	53	8	(8)	(1)
Facharbeit	916	66	7	20	2	18	2	58	6	22	2	149	16	29	3	(6)	(1)
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	19	3	(9)	(1)	13	2	53	8	18	3	95	15	14	2	(1)	(0)
Höhere Tätigkeit	486	11	2	(2)	(0)	(8)	(2)	42	9	(12)	(2)	66	14	(8)	(2)	(1)	(0)
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	(4)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	35	11	(4)	(1)	42	13	(4)	(1)	(0)	(0)
Selbständige	393	23	6	(5)	(1)	(9)	(2)	39	10	16	4	78	20	12	3	(2)	(1)
Erwerbsintensität des Haushaltes																	
keine Erwerbstätigkeit	835	176	21	91	11	98	12	111	13	36	4	347	42	112	13	47	6
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	307	11	112	4	118	4	230	8	110	4	677	23	163	6	34	1
volle Erwerbstätigkeit	3.491	235	7	74	2	105	3	281	8	98	3	625	18	139	4	24	1
Arbeitslosigkeit																	
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	54	19	22	8	(6)	(2)	31	11	(14)	(5)	87	30	30	10	(10)	(3)
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	89	30	46	15	34	11	39	13	24	8	145	48	54	18	(25)	(8)
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	68	36	37	19	30	16	25	13	(18)	(9)	104	55	44	23	(23)	(12)
Haupteinkommensquelle																	
unselbständige Arbeit	5.144	393	8	141	3	140	3	406	8	146	3	966	19	208	4	45	1
selbständige Arbeit	602	32	5	13	2	16	3	62	10	29	5	127	21	21	4	(3)	(0)
Sozialleistungen	704	215	30	96	14	84	12	75	11	51	7	338	48	129	18	46	7
Pensionen	1.641	148	9	51	3	261	16	154	9	42	3	521	32	113	7	21	1
private Einkommen	92	(11)	(12)	(3)	(3)	(8)	(9)	(11)	(12)	(10)	(11)	30	33	(9)	(10)	(3)	(3)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 5.3a: Armutsgefährdung und manifeste Armut nach soziodemographischen Merkmalen

Risk-of-poverty and manifest poverty by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	nicht arm			depriviert			einkommensarm			manifeste Armut		
		in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote
			in %			in %			in %			in %	
Insgesamt	8.182	5.631	100	69	1.524	100	19	568	100	7	459	100	6
Männer													
Zusammen	3.991	2.819	50	71	732	48	18	236	42	6	204	44	5
bis 19 Jahre	931	653	12	70	149	10	16	74	13	8	54	12	6
20 bis 39 Jahre	1.110	820	15	74	177	12	16	64	11	6	49	11	4
40 bis 64 Jahre	1.407	1.000	18	71	266	17	19	67	12	5	73	16	5
65 Jahre +	543	346	6	64	140	9	26	30	5	6	27	6	5
Frauen													
Zusammen	4.191	2.812	50	67	792	52	19	332	58	8	255	56	6
bis 19 Jahre	868	611	11	70	129	8	15	81	14	9	48	10	6
20 bis 39 Jahre	1.127	789	14	70	181	12	16	93	16	8	65	14	6
40 bis 64 Jahre	1.419	1.012	18	71	264	17	19	75	13	5	68	15	5
65 Jahre +	777	401	7	52	219	14	28	82	15	11	75	16	10
Einwohnerzahl in der Region													
Wien	1.601	973	17	61	352	23	22	139	24	9	137	30	9
>100.000	701	408	7	58	174	11	25	54	9	8	65	14	9
>10.000	1.343	928	16	69	270	18	20	81	14	6	64	14	5
<=10.000	4.537	3.321	59	73	728	48	16	295	52	6	193	42	4
Staatsbürgerschaft													
Österreich	7.365	5.192	92	71	1.345	88	18	470	83	6	357	78	5
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	160	3	56	66	4	23	31	5	11	28	6	10
Nicht Österreich	817	439	8	54	178	12	22	98	17	12	102	22	12
davon EU/EFTA	210	145	3	69	35	2	17	(15)	(3)	(7)	(15)	(3)	(7)
davon sonstiges Ausland	608	294	5	48	144	9	24	83	15	14	87	19	14
höchster Bildungsabschluss													
max. Pflichtschule	1.858	1.012	22	54	440	34	24	190	43	10	216	57	12
Lehre/mittlere Schule	3.211	2.335	50	73	612	47	19	150	34	5	115	30	4
Matura	1.130	855	18	76	160	12	14	80	18	7	35	9	3
Universität	570	443	10	78	95	7	17	19	4	3	(13)	(3)	(2)
Haushalte mit Pension													
Zusammen	1.560	927	100	59	383	100	25	128	100	8	122	100	8
Alleinstehend männlich	129	83	9	64	35	9	27	(3)	(3)	(3)	(8)	(7)	(6)
Alleinstehend weiblich	431	193	21	45	115	30	27	57	45	13	65	53	15
Mehrpersonenhaushalte	999	650	70	65	233	61	23	67	52	7	49	40	5
Haushalte ohne Pension													
Zusammen	6.623	4.704	100	71	1.141	100	17	441	100	7	337	100	5
Alleinstehend männlich	353	227	13	64	59	12	17	24	16	7	44	32	12
Alleinstehend weiblich	306	181	10	59	57	12	19	31	21	10	37	27	12
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	1.395	77	73	363	76	19	96	63	5	55	41	3
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)													
Zusammen	4.055	2.902	100	72	662	100	16	289	100	7	201	100	5
Ein-Eltern-Haushalte	335	169	6	50	77	12	23	41	14	12	49	24	15
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	1.109	38	76	241	36	17	59	20	4	53	26	4
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	1.098	38	74	227	34	15	105	36	7	57	28	4
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	526	18	68	117	18	15	84	29	11	43	21	6
Haushalt mit													
männlichem Hauptverdiener	6.011	4.376	78	73	1.027	67	17	364	64	6	244	53	4
weiblicher Hauptverdienerin	2.171	1.255	22	58	497	33	23	205	36	9	215	47	10
Rechtsverhältnis Wohnung													
Hauseigentum	3.974	3.085	55	78	586	38	15	191	34	5	112	24	3
Wohnungseigentum	831	634	11	76	143	9	17	34	6	4	20	4	2
Gemeindewohnung	554	284	5	51	131	9	24	69	12	12	70	15	13
Genossenschaftswohnung	973	621	11	64	229	15	24	63	11	6	59	13	6
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	737	13	55	321	21	24	138	24	10	152	33	11
mietfreie Wohnung/Haus	503	270	5	54	113	7	23	73	13	15	46	10	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 5.3b: Armutsgefährdung und manifeste Armut nach Erwerbsstatus

Risk-of-poverty and manifest poverty by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	nicht arm			depriviert			einkommensarm			manifeste Armut		
		in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote
			in %			in %			in %			in %	
Insgesamt	8.182	5.631	100	69	1.524	100	19	568	100	7	459	100	6
Haupttätigkeit (2006)													
Erwerbstätig	3.545	2.735	49	77	559	37	16	155	27	4	97	21	3
davon Vollzeit	2.915	2.268	40	78	463	30	16	116	20	4	68	15	2
davon Teilzeit	630	467	8	74	96	6	15	39	7	6	28	6	4
Pension	1.800	1.082	19	60	485	32	27	115	20	6	119	26	7
Arbeitslos	310	128	2	41	81	5	26	36	6	12	65	14	21
Haushalt	706	423	8	60	117	8	17	94	17	13	71	16	10
in Ausbildung	409	278	5	68	64	4	16	39	7	10	27	6	7
Berufliche Stellung													
nicht erwerbstätig	1.632	963	17	59	351	23	21	151	27	9	167	36	10
Hilfsarbeit	694	448	8	65	149	10	21	51	9	7	46	10	7
Facharbeit	916	723	13	79	129	8	14	44	8	5	21	4	2
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	517	9	82	91	6	14	17	3	3	(4)	(1)	(1)
Höhere Tätigkeit	486	407	7	84	63	4	13	13	2	3	(3)	(1)	(1)
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	268	5	85	42	3	13	(4)	(1)	(1)	(1)	(0)	(0)
Selbständige	393	294	5	75	64	4	16	21	4	5	13	3	3
Erwerbsintensität des Haushaltes													
keine Erwerbstätigkeit	835	390	7	47	179	12	21	98	17	12	167	36	20
teilweise Erwerbstätigkeit	2.913	1.959	35	67	522	34	18	277	49	10	154	34	5
volle Erwerbstätigkeit	3.491	2.780	49	80	580	38	17	86	15	2	45	10	1
Prekäre Beschäftigungsformen													
Teilzeit <12h	91	58	1	64	11	1	13	(10)	(2)	(11)	(12)	(3)	(13)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	294	5	63	97	6	21	41	7	9	34	7	7
Werk-/freier Dienstvertrag	55	36	1	66	(10)	(1)	(18)	(3)	(1)	(6)	(5)	(1)	(10)
befristeter Vertrag	261	179	3	69	47	3	18	20	3	8	14	3	6
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	55	1	60	18	1	19	(13)	(2)	(14)	(6)	(1)	(6)
Arbeitslosigkeit													
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	186	3	64	72	5	25	(15)	(3)	(5)	(16)	(3)	(5)
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	113	2	37	68	4	23	43	8	14	77	17	26
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	52	1	28	39	3	21	33	6	17	65	14	34
Haupteinkommensquelle													
unselbständige Arbeit	5.144	3.937	70	77	859	56	17	241	42	5	107	23	2
selbständige Arbeit	602	434	8	72	100	7	17	41	7	7	28	6	5
Sozialleistungen	704	233	4	33	152	10	22	133	23	19	186	41	26
Pensionen	1.641	989	18	60	399	26	24	131	23	8	122	27	7
private Einkommen	92	39	1	42	14	1	16	22	4	24	16	3	17

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 6.1a: Lebenszufriedenheit nach soziodemographischen Merkmalen

Satisfaction with life by socio-demographic criteria

Soziodemographische Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	5.438	82	2	188	3	836	15	4.332	80	5,1
Männer										
Zusammen	2.474	40	2	91	4	373	15	1.971	80	5,1
bis 19 Jahre	106	(1)	(1)	(3)	(2)	(11)	(10)	91	86	5,3
20 bis 39 Jahre	761	(12)	(2)	28	4	93	12	628	83	5,1
40 bis 64 Jahre	1.134	21	2	47	4	187	16	880	78	5,0
65 Jahre +	474	(7)	(1)	13	3	82	17	372	79	5,0
Frauen										
Zusammen	2.964	42	1	97	3	463	16	2.362	80	5,1
bis 19 Jahre	100	(0)	(0)	(4)	(4)	(9)	(9)	87	86	5,3
20 bis 39 Jahre	917	(14)	(2)	24	3	107	12	773	84	5,2
40 bis 64 Jahre	1.251	16	1	52	4	186	15	997	80	5,1
65 Jahre +	695	(12)	(2)	17	2	160	23	506	73	4,9
Einwohnerzahl in der Region										
Wien	1.147	20	2	53	5	178	16	896	78	5,1
>100.000	510	(13)	(3)	22	4	79	16	395	77	5,0
>10.000	896	(13)	(1)	32	4	147	16	704	79	5,1
<=10.000	2.884	35	1	81	3	431	15	2.336	81	5,1
Staatsbürgerschaft										
Österreich	4.977	69	1	153	3	738	15	4.017	81	5,1
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	242	(5)	(2)	14	6	53	22	170	70	4,8
Nicht Österreich	461	(13)	(3)	35	7	98	21	315	68	4,8
davon EU/EFTA	134	(5)	(4)	(4)	(3)	18	13	107	80	5,0
davon sonstiges Ausland	326	(8)	(2)	30	9	80	25	208	64	4,7
höchster Bildungsabschluss										
max. Pflichtschule	1.461	35	2	75	5	333	23	1.018	70	4,8
Lehre/mittlere Schule	2.613	34	1	79	3	374	14	2.126	81	5,1
Matura	889	(12)	(1)	19	2	82	9	776	87	5,3
Universität	475	(1)	(0)	14	3	47	10	413	87	5,3
Haushalte mit Pension										
Zusammen	1.376	19	1	37	3	277	20	1.043	76	5,0
Alleinstehend männlich	129	(3)	(2)	(9)	(7)	27	21	90	70	4,8
Alleinstehend weiblich	428	(10)	(2)	13	3	106	25	299	70	4,9
Mehrpersonenhaushalte	819	(7)	(1)	15	2	144	18	653	80	5,1
Haushalte ohne Pension										
Zusammen	4.062	63	2	151	4	559	14	3.290	81	5,1
Alleinstehend männlich	351	(17)	(5)	33	9	67	19	233	67	4,7
Alleinstehend weiblich	305	(9)	(3)	17	6	63	21	216	71	4,9
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.442	18	1	47	3	195	14	1.182	82	5,1
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)										
Zusammen	1.964	19	1	53	3	233	12	1.659	84	5,2
Ein-Eltern-Haushalte	165	(3)	(2)	(10)	(6)	30	18	122	74	4,9
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	841	(6)	(1)	22	3	98	12	715	85	5,2
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	668	(8)	(1)	15	2	66	10	578	87	5,3
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	290	(2)	(1)	(6)	(2)	39	13	244	84	5,2
Haushalt mit										
männlichem Hauptverdiener	3.844	46	1	119	3	525	14	3.155	82	5,1
weiblicher Hauptverdienerin	1.594	36	2	69	4	311	20	1.177	74	4,9
Rechtsverhältnis Wohnung										
Hauseigentum	2.468	22	1	53	2	326	13	2.067	84	5,2
Wohnungseigentum	584	(6)	(1)	12	2	72	12	494	85	5,2
Gemeindewohnung	380	(8)	(2)	30	8	67	18	275	72	4,9
Genossenschaftswohnung	669	(11)	(2)	15	2	109	16	534	80	5,1
sonst. Haupt-/Untermiete	935	29	3	61	7	194	21	652	70	4,8
mietfreie Wohnung/Haus	402	(6)	(1)	16	4	69	17	312	78	5,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Nur auskunftsbereite Personen ab 16 Jahren, fehlende Fälle wurden nicht imputiert. 6= sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 6.1b: Lebenszufriedenheit nach Erwerbsstatus

Satisfaction with life by activity status

Erwerbsstatus	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	5.438	82	2	188	3	836	15	4.332	80	5,1
Haupttätigkeit (2006)										
Erwerbstätig	2.736	20	1	72	3	342	12	2.303	84	5,2
davon Vollzeit	2.209	15	1	57	3	271	12	1.866	84	5,2
davon Teilzeit	527	(5)	(1)	14	3	71	13	437	83	5,2
Pension	1.599	30	2	51	3	320	20	1.197	75	5,0
Arbeitslos	265	22	8	40	15	78	30	125	47	4,2
Haushalt	617	(7)	(1)	21	3	82	13	508	82	5,1
in Ausbildung	221	(3)	(1)	(5)	(2)	14	7	199	90	5,3
Berufliche Stellung										
nicht erwerbstätig	1.356	42	3	83	6	237	18	993	73	4,9
Hilfsarbeit	543	(11)	(2)	36	7	117	22	378	70	4,8
Facharbeit	688	(3)	(1)	(9)	(1)	75	11	601	87	5,2
Mittlere Tätigkeit, Meister	508	(2)	(0)	(5)	(1)	55	11	446	88	5,3
Höhere Tätigkeit	401	(1)	(0)	(8)	(2)	29	7	364	91	5,4
Hochqualifizierte Tätigkeit	245	(0)	(0)	(1)	(0)	19	8	226	92	5,5
Selbständige	323	(3)	(1)	(11)	(3)	42	13	268	83	5,2
Erwerbsintensität des Haushaltes										
keine Erwerbstätigkeit	663	27	4	38	6	124	19	473	71	4,9
teilweise Erwerbstätigkeit	1.666	21	1	67	4	239	14	1.338	80	5,1
volle Erwerbstätigkeit	2.223	21	1	62	3	275	12	1.866	84	5,2
Prekäre Beschäftigungsformen										
Teilzeit <12h	74	(4)	(5)	(3)	(4)	(8)	(11)	59	80	5,1
nicht ganzjährig beschäftigt	359	(6)	(2)	28	8	67	19	258	72	4,9
Werk-/freier Dienstvertrag	45	(1)	(1)	(2)	(5)	(6)	(13)	36	81	5,1
befristeter Vertrag	202	(3)	(1)	(8)	(4)	30	15	160	79	5,1
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	66	(0)	(0)	(4)	(7)	(14)	(22)	47	72	4,9
Arbeitslosigkeit										
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	224	(4)	(2)	20	9	50	22	151	67	4,8
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	244	(20)	(8)	35	14	70	29	120	49	4,3
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	155	(17)	(11)	24	16	49	31	65	42	4,1
Haupteinkommensquelle										
unselbständige Arbeit	3.129	29	1	91	3	386	12	2.624	84	5,2
selbständige Arbeit	358	(3)	(1)	17	5	47	13	291	81	5,2
Sozialleistungen	451	28	6	37	8	108	24	278	62	4,6
Pensionen	1.434	21	1	41	3	285	20	1.087	76	5,0
private Einkommen	67	(2)	(3)	(3)	(4)	(10)	(15)	52	78	5,0
Armutslagen										
nicht arm	3.689	13	0	54	1	395	11	3.227	87	5,3
depriviert	1.037	38	4	82	8	261	25	656	63	4,7
einkommensarm	392	(2)	(1)	19	5	73	19	297	76	4,9
manifeste Armut	320	29	9	33	10	107	33	152	47	4,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Nur auskunftsbereite Personen ab 16 Jahren, fehlende Fälle wurden nicht imputiert. 6= sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 7.1: Höchste abgeschlossene Schulbildung

Educational attainment

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	max. Pflichtschule		Lehre/mittlere Schule		Matura		Universität	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	6.769	1.858	27	3.211	47	1.130	17	570	8
Männer									
Zusammen	3.265	663	20	1.789	55	524	16	289	9
bis 19 Jahre	205	159	78	30	15	16	8	(0)	(0)
20 bis 39 Jahre	1.110	126	11	629	57	255	23	100	9
40 bis 64 Jahre	1.407	215	15	855	61	190	14	146	10
65 Jahre +	543	162	30	274	51	63	12	43	8
Frauen									
Zusammen	3.504	1.195	34	1.422	41	606	17	281	8
bis 19 Jahre	181	125	69	28	15	28	16	(0)	(0)
20 bis 39 Jahre	1.127	174	15	481	43	336	30	136	12
40 bis 64 Jahre	1.419	428	30	686	48	177	12	128	9
65 Jahre +	777	467	60	227	29	65	8	17	2
Einwohnerzahl in der Region									
Wien	1.347	289	21	505	38	345	26	207	15
>100.000	595	159	27	262	44	107	18	67	11
>10.000	1.105	303	27	528	48	184	17	90	8
<=10.000	3.721	1.106	30	1.916	51	493	13	206	6
Bundesland									
Burgenland	227	80	35	100	44	33	14	14	6
Kärnten	472	110	23	258	55	81	17	24	5
Niederösterreich	1.297	353	27	657	51	199	15	88	7
Oberösterreich	1.152	350	30	559	48	164	14	80	7
Salzburg	442	137	31	220	50	61	14	24	5
Steiermark	980	275	28	493	50	141	14	70	7
Tirol	564	160	28	300	53	64	11	40	7
Vorarlberg	288	105	36	119	41	42	14	23	8
Wien	1.347	289	21	505	38	345	26	207	15
Staatsbürgerschaft									
Österreich	6.152	1.589	26	3.036	49	1.023	17	504	8
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	125	44	89	31	51	18	19	7
Nicht Österreich	617	269	44	175	28	107	17	66	11
davon EU/EFTA	161	(11)	(7)	54	34	54	34	42	26
davon sonstiges Ausland	456	258	57	121	26	53	12	24	5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Nur Personen ab 16 Jahren. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden

Tabelle 8.1: Betreuung (ohne Schule) von Kindern nach Alter

Child care (without school) by age

Merkmale	Zahl der Kinder in 1.000	Insgesamt		0-3 Jahre		4-6 Jahre		7-10 Jahre		11-15 Jahre	
		in %	Stunden	in %	Stunden	in %	Stunden	in %	Stunden	in %	Stunden
Insgesamt	1.413	27	19,7	27	22,8	77	22,9	19	11,9	8	10,1
Art der Kinderbetreuung											
Kindergarten	243	17	23,5	22	23,3	71	23,6	(0)	(25,0)	(0)	(0,0)
Privatperson bez.	48	3	20,4	7	22,3	4	28,4	4	11,3	(0)	(9,6)
Hort	102	7	11,8	(0)	(0,0)	5	16,3	16	12,1	8	10,1
Einwohnerzahl in der Region											
Wien	254	38	21,1	38	29,3	76	25,9	40	12,9	16	11,4
>100.000	106	30	20,9	(27)	(26,3)	79	25,8	(27)	(11,3)	(11)	(7,3)
>10.000	238	23	19,0	26	20,7	79	21,4	(16)	(12,1)	(4)	(9,7)
<=10.000	816	24	19,1	23	19,6	77	22,0	11	10,7	6	9,7
Staatsbürgerschaft											
Österreich	1.213	27	19,5	28	22,2	76	23,0	19	11,6	8	10,2
Nicht Österreich	200	27	21,5	21	26,0	82	22,2	(16)	(13,6)	(4)	(8,6)
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)											
Zusammen	1.405	27	19,7	27	22,8	77	22,9	19	11,8	8	10,1
Ein-Eltern-Haushalte	147	33	20,2	(48)	(25,3)	73	27,5	36	13,8	(14)	(10,1)
MPH + 1 Kind	302	24	20,0	22	23,2	83	23,3	29	13,3	(6)	(11,5)
MPH + 2 Kinder	578	26	19,3	25	20,5	76	21,8	13	10,5	6	10,7
MPH + mind. 3 Kinder	378	27	19,9	31	25,1	77	22,9	16	10,6	8	8,5
Einkommensgruppen											
niedrig	210	23	20,4	20	26,6	64	21,5	(13)	(11,5)	(7)	(8,7)
mittel	1.142	27	19,9	28	22,3	79	23,3	19	11,9	7	9,9
hoch	61	37	16,8	(39)	(21,0)	(83)	(20,6)	(31)	(12,0)	(22)	(12,9)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2005. - Bezogen auf Kinder bis 15 Jahre. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 8.2: Schulbesuch von 10-14 jährigen Kindern

School attendance of children 10-14 years

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Hauptschule			AHS			Sonderschule		
		in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote
			in %			in %			in %	
Insgesamt	377	243	100	64	130	100	35	(4)	(100)	(1)
Einwohnerzahl in der Region										
Wien	66	19	8	29	47	36	71	(0)	(7)	(0)
>100.000	(23)	(14)	(6)	(58)	(10)	(7)	(42)	(0)	(0)	(0)
>10.000	74	49	20	66	23	17	31	(3)	(60)	(3)
<=10.000	214	161	66	75	51	39	24	(1)	(33)	(1)
Staatsbürgerschaft										
Österreich	335	210	87	63	121	93	36	(4)	(86)	(1)
Nicht Österreich	42	32	13	77	(9)	(7)	(21)	(1)	(14)	(1)
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)										
Zusammen	375	241	100	64	130	100	35	(4)	(100)	(1)
Ein-Eltern-Haushalte	50	31	13	61	19	15	39	(0)	(0)	(0)
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	72	54	23	75	18	14	24	(1)	(13)	(1)
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	143	86	36	60	55	42	38	(2)	(56)	(2)
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	109	70	29	64	38	29	35	(1)	(31)	(1)
Einkommensgruppen										
niedrig	49	38	16	77	10	8	20	(1)	(27)	(2)
mittel	308	200	82	65	105	81	34	(3)	(73)	(1)
hoch	(20)	(5)	(2)	(25)	(15)	(12)	(75)	(0)	(0)	(0)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 8.3: Armutsgefährdung von Kindern bis 19 Jahren

Risk-of-poverty of children up to 19 years

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	nicht armutsgefährdet			armutsgefährdet		
		in 1.000	Anteil	Quote	in 1.000	Anteil	Quote
			in %			in %	
Insgesamt	1.799	1.542	100	86	257	100	14
Einwohnerzahl in der Region							
Wien	305	228	15	75	77	30	25
>100.000	138	104	7	76	34	13	24
>10.000	305	265	17	87	40	16	13
<=10.000	1.052	945	61	90	107	42	10
Bundesland							
Burgenland	42	39	3	93	(3)	(1)	(7)
Kärnten	127	112	7	89	14	6	11
Niederösterreich	337	293	19	87	44	17	13
Oberösterreich	342	297	19	87	45	18	13
Salzburg	127	113	7	89	(14)	(6)	(11)
Steiermark	240	206	13	86	34	13	14
Tirol	170	154	10	91	15	6	9
Vorarlberg	109	98	6	90	11	4	10
Wien	305	228	15	75	77	30	25
Staatsbürgerschaft							
Österreich	1.560	1.366	89	88	194	75	12
Nicht Österreich	239	176	11	73	64	25	27
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)							
Zusammen	1.708	1.466	100	86	241	100	14
Ein-Eltern-Haushalte	173	124	8	72	49	20	28
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	420	383	26	91	37	15	9
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	676	599	41	89	77	32	11
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	439	361	25	82	78	32	18
Erwerbsintensität des Haushaltes							
keine Erwerbstätigkeit	95	37	2	38	59	23	62
teilweise Erwerbstätigkeit	804	652	42	81	152	59	19
volle Erwerbstätigkeit	887	849	55	96	39	15	4
Haupteinkommensquelle							
unselbständige Arbeit	1.392	1.278	83	92	114	44	8
selbständige Arbeit	166	147	10	89	19	7	11
Sozialleistungen	207	90	6	44	117	46	56
Pensionen	21	16	1	79	(4)	(2)	(21)
private Einkommen	(14)	(11)	(1)	(79)	(3)	(1)	(21)
Kann sich nicht leisten...							
Urlaub zu machen	569	421	27	74	147	57	26
jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen	183	129	8	71	54	21	29
neue Kleider zu kaufen	93	67	4	72	27	10	28
die Wohnung angemessen warm zu halten	87	66	4	76	21	8	24
unerwartete Ausgaben zu tätigen	558	392	25	70	166	64	30
notwendigen Arztbesuch	37	35	2	94	(2)	(1)	(6)
Ist mit Zahlungen im Rückstand	95	61	4	64	34	13	36
Rechtsverhältnis Wohnung							
Hauseigentum	927	851	55	92	76	29	8
Wohnungseigentum	168	159	10	95	9	3	5
Gemeindewohnung	135	83	5	62	52	20	38
Genossenschaftswohnung	227	191	12	84	36	14	16
sonst. Haupt-/Untermiete	286	209	14	73	77	30	27
mietfreie Wohnung/Haus	57	49	3	86	(8)	(3)	(14)
Wohnprobleme							
Überbelag	230	156	10	68	74	29	32
kein Bad/WC	-	-	-	-	-	-	-
Feuchtigkeit, Schimmel	204	169	11	83	35	14	17
dunkle Räume	128	104	7	81	24	9	19
Lärm	319	271	18	85	47	18	15
Luft-, Umweltverschmutzung	126	104	7	83	21	8	17
Kriminalität, Vandalismus	215	186	12	87	29	11	13

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 8.4: Durchschnittliche Kinderbetreuungskosten je Haushalt nach soziodemographischen Merkmalen
Average monthly child care costs for households by socio-demographic criteria

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Kinderbetreuungskosten ¹⁾ für ...					
		1 Kind		2 Kinder		3+ Kinder	
		Anteil in %	arithm. Mittel in EUR	Anteil in %	arithm. Mittel in EUR	Anteil in %	arithm. Mittel in EUR
Insgesamt	245	45	146	39	141	16	182
Einwohnerzahl in der Region							
Wien	60	51	183	31	299	(17)	(351)
>100.000	(21)	(45)	(185)	(38)	(129)	(17)	(147)
>10.000	39	51	129	35	133	(14)	(174)
<=10.000	126	41	122	43	92	16	107
Staatsbürgerschaft							
HH ohne ausl./eingebürgertes Mitgl.	193	46	148	39	130	15	193
HH mit ausl./eingebürgertem Mitgl. ²⁾	52	41	136	39	185	(20)	(151)
Höchste abgeschlossene Bildung im Haushalt							
max. Pflichtschule	(19)	(42)	(95)	(48)	(97)	(10)	(87)
Lehre/mittlere Schule	111	44	113	34	96	22	133
Matura	62	46	167	47	192	(7)	(140)
Universität	54	48	197	35	171	17	349
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)							
Zusammen	244	45	146	39	141	16	182
Ein-Eltern-Haushalte	40	72	151	24	116	(3)	(20)
Mehrpersonenhaushalt	204	40	144	42	144	19	183
Haushalt mit							
männlichem Hauptverdiener	183	40	131	42	138	18	151
weiblicher Hauptverdienerin	63	60	175	30	153	(10)	(398)
Erwerbsintensität des Haushaltes							
keine Erwerbstätigkeit	-	-	-	-	-	-	-
teilweise Erwerbstätigkeit	115	43	120	36	136	22	174
volle Erwerbstätigkeit	123	47	169	41	148	12	193

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 1) Durchschnittskosten von Haushalten mit mindestens einem Kind bis 16 Jahren in entgeltlicher Betreuung. -
2) Haushalte mit mindestens einem ausländischen oder eingebürgerten Haushaltsmitglied. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen:
Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20
beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 9.1: Haupttätigkeit im Jahr 2006 (Personen im Erwerbsalter: 20-64 Jahre)

Main activity in 2006 (persons in working age: 20 to 64 years)

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Vollzeit erwerbstätig		Teilzeit erwerbstätig		Pension		Arbeitslos		Haushalt		in Ausbildung	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	5.063	2.755	54	608	12	616	12	294	6	568	11	221	4
Männer													
Zusammen	2.517	1.815	72	98	4	292	12	159	6	44	2	109	4
20 bis 39 Jahre	1.110	869	78	53	5	(5)	(0)	73	7	17	2	94	8
40 bis 64 Jahre	1.407	946	67	45	3	287	20	86	6	27	2	(15)	(1)
max. Pflichtschule	341	181	53	20	6	52	15	55	16	13	4	19	6
Lehre/mittlere Schule	1.484	1.128	76	46	3	195	13	81	5	21	1	13	1
Matura	445	299	67	21	5	30	7	18	4	(8)	(2)	70	16
Universität	246	207	84	(11)	(4)	15	6	(4)	(2)	(2)	(1)	(7)	(3)
Frauen													
Zusammen	2.546	941	37	510	20	324	13	135	5	524	21	112	4
20 bis 39 Jahre	1.127	466	41	209	19	(3)	(0)	72	6	273	24	105	9
40 bis 64 Jahre	1.419	475	33	302	21	321	23	63	4	251	18	(7)	(0)
max. Pflichtschule	603	152	25	105	17	104	17	45	7	186	31	12	2
Lehre/mittlere Schule	1.167	436	37	271	23	174	15	63	5	215	18	(8)	(1)
Matura	513	210	41	83	16	32	6	18	3	84	16	86	17
Universität	264	142	54	52	20	14	5	(10)	(4)	40	15	(6)	(2)
Einwohnerzahl in der Region													
Wien	1.094	597	55	119	11	116	11	110	10	93	8	60	5
>100.000	435	211	48	47	11	61	14	34	8	52	12	30	7
>10.000	816	430	53	100	12	110	14	51	6	89	11	34	4
<=10.000	2.719	1.518	56	343	13	329	12	99	4	334	12	97	4
Staatsbürgerschaft													
Österreich	4.520	2.485	55	547	12	595	13	232	5	460	10	201	4
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	249	139	56	24	10	(10)	(4)	37	15	32	13	(8)	(3)
Nicht Österreich	543	270	50	61	11	22	4	62	11	108	20	20	4
davon EU/EFTA	137	65	47	19	14	(8)	(6)	(11)	(8)	25	18	(10)	(7)
davon sonstiges Ausland	406	205	51	42	10	13	3	51	13	84	21	(10)	(3)
Haushalte mit Pension													
Zusammen	457	59	13	19	4	305	67	(15)	(3)	45	10	15	3
Alleinstehend männlich	(27)	(0)	(0)	(0)	(0)	(27)	(100)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Alleinstehend weiblich	74	(0)	(0)	(0)	(1)	73	98	(0)	(0)	(1)	(1)	(0)	(0)
Mehrpersonenhaushalte	356	59	17	18	5	205	58	(15)	(4)	44	12	15	4
Haushalte ohne Pension													
Zusammen	4.606	2.696	59	590	13	312	7	279	6	523	11	206	4
Alleinstehend männlich	347	235	68	28	8	23	7	42	12	(7)	(2)	(12)	(3)
Alleinstehend weiblich	296	183	62	32	11	29	10	27	9	(7)	(2)	18	6
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.685	1.062	63	182	11	197	12	67	4	135	8	43	3
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)													
Zusammen	2.278	1.216	53	348	15	63	3	144	6	375	16	133	6
Ein-Eltern-Haushalte	162	60	37	38	23	9	6	21	13	15	9	20	12
MPH + 1 Kind	1.019	569	56	134	13	37	4	76	7	148	15	54	5
MPH + 2 Kinder	776	419	54	132	17	12	2	28	4	144	19	41	5
MPH + mind. 3 Kinder	321	168	52	44	14	(5)	(1)	19	6	68	21	18	6
Haushalt mit													
männlichem Hauptverdiener	3.788	2.073	55	467	12	421	11	191	5	496	13	141	4
weiblicher Hauptverdienerin	1.275	683	54	142	11	195	15	103	8	72	6	80	6
Kinderbetreuung jüngstes Kind													
nein	1.290	693	54	195	15	28	2	64	5	277	21	32	2
ja	472	265	56	101	21	10	2	29	6	57	12	(9)	(2)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 9.2: Stellung im Beruf (nur aktuell erwerbstätige Personen)

Professional position (only persons currently working)

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Hilfsarbeiter		Facharbeiter		mittlere Tätigkeit, Meister		höhere Tätigkeit		hochqualifizierte Tätigkeit		Selbständige	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	3.356	681	20	891	27	613	18	473	14	307	9	391	12
Männer													
Zusammen	1.905	332	17	568	30	286	15	255	13	213	11	251	13
20 bis 39 Jahre	913	183	20	311	34	133	15	116	13	86	9	84	9
40 bis 64 Jahre	992	149	15	256	26	153	15	140	14	127	13	167	17
Frauen													
Zusammen	1.451	349	24	323	22	327	23	218	15	95	7	140	10
20 bis 39 Jahre	675	133	20	188	28	158	23	110	16	48	7	38	6
40 bis 64 Jahre	777	216	28	135	17	169	22	108	14	46	6	102	13
Einwohnerzahl in der Region													
Wien	713	137	19	137	19	163	23	119	17	82	11	75	11
>100.000	257	67	26	55	22	46	18	31	12	30	12	28	11
>10.000	530	120	23	124	23	100	19	88	17	59	11	39	7
<=10.000	1.856	357	19	575	31	304	16	235	13	137	7	249	13
Staatsbürgerschaft													
Österreich	3.025	517	17	804	27	587	19	461	15	287	10	368	12
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	162	72	45	41	25	27	16	(3)	(2)	(6)	(4)	(12)	(7)
Nicht Österreich	331	164	49	86	26	26	8	(12)	(4)	20	6	23	7
davon EU/EFTA	84	(9)	(11)	22	26	14	17	(11)	(13)	12	15	15	18
davon sonstiges Ausland	247	154	62	65	26	(12)	(5)	(1)	(1)	(8)	(3)	(7)	(3)
höchster Bildungsabschluss													
max. Pflichtschule	457	325	71	60	13	21	5	(4)	(1)	(2)	(0)	46	10
Lehre/mittlere Schule	1.875	305	16	733	39	393	21	153	8	74	4	217	12
Matura	613	46	7	82	13	158	26	164	27	102	17	61	10
Universität	412	(5)	(1)	16	4	41	10	152	37	129	31	68	16

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 9.3: Monatliches Erwerbseinkommen brutto (nur aktuell unselbständig erwerbstätige Personen)

Monthly earned gross-income (only persons currently employed)

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	<650 €		650 bis <1.000 €		1.000 bis <1.500 €		1.500 bis <2.000 €		2.000 bis <2.500 €		≥2.500 €		Median
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	2.970	164	6	230	8	582	20	723	24	534	18	738	25	1.800
Männer														
Zusammen	1.656	25	2	36	2	219	13	428	26	382	23	566	34	2.100
20 bis 39 Jahre	831	16	2	18	2	140	17	258	31	189	23	210	25	1.900
40 bis 64 Jahre	825	(9)	(1)	18	2	79	10	170	21	193	23	356	43	2.300
Frauen														
Zusammen	1.314	139	11	195	15	363	28	295	22	152	12	171	13	1.400
20 bis 39 Jahre	638	63	10	88	14	184	29	164	26	76	12	63	10	1.400
40 bis 64 Jahre	676	76	11	106	16	178	26	131	19	76	11	109	16	1.400
Einwohnerzahl in der Region														
Wien	642	26	4	58	9	139	22	131	20	105	16	183	28	1.800
>100.000	229	(10)	(4)	14	6	60	26	53	23	39	17	53	23	1.735
>10.000	491	28	6	36	7	88	18	117	24	88	18	133	27	1.821
<=10.000	1.609	99	6	122	8	295	18	421	26	302	19	369	23	1.800
Bundesland														
Burgenland	91	(3)	(4)	10	11	13	14	18	20	17	19	29	32	1.999
Kärnten	188	12	7	(9)	(5)	35	19	53	28	33	17	46	24	1.801
Niederösterreich	557	30	5	40	7	119	21	144	26	100	18	125	23	1.781
Oberösterreich	506	35	7	37	7	82	16	127	25	96	19	129	26	1.837
Salzburg	198	(7)	(3)	22	11	43	22	54	27	34	17	38	19	1.700
Steiermark	417	26	6	32	8	88	21	106	25	78	19	87	21	1.700
Tirol	244	18	8	18	8	44	18	65	27	47	19	51	21	1.800
Vorarlberg	129	(7)	(5)	(4)	(3)	17	13	25	20	25	20	50	39	2.139
Wien	642	26	4	58	9	139	22	131	20	105	16	183	28	1.800
Staatsbürgerschaft														
Österreich	2.661	141	5	198	7	476	18	648	24	501	19	698	26	1.837
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	150	(7)	(5)	18	12	55	37	36	24	22	15	12	8	1.423
Nicht Österreich	310	23	7	33	11	106	34	75	24	33	11	40	13	1.458
höchster Bildungsabschluss														
max. Pflichtschule	411	61	15	71	17	141	34	87	21	31	8	19	5	1.261
Lehre/mittlere Schule	1.658	75	5	118	7	333	20	482	29	343	21	309	19	1.795
Matura	555	21	4	31	6	81	15	113	20	103	19	206	37	2.100
Universität	346	(7)	(2)	(11)	(3)	27	8	41	12	56	16	204	59	2.800
Haushalte ohne Pension														
Zusammen	2.904	158	5	221	8	565	19	707	24	522	18	730	25	1.800
Alleinstehend männlich	229	(8)	(4)	(5)	(2)	33	14	52	23	56	24	75	33	2.049
Alleinstehend weiblich	200	(6)	(3)	16	8	39	19	46	23	35	18	59	30	1.900
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.104	48	4	83	7	229	21	295	27	205	19	244	22	1.800
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)														
Zusammen	1.370	96	7	118	9	264	19	314	23	226	17	352	26	1.800
Ein-Eltern-Haushalte	91	(5)	(6)	12	13	22	24	19	21	14	16	19	20	1.600
MPH + 1 Kind	636	36	6	54	9	131	21	160	25	98	15	156	25	1.700
MPH + 2 Kinder	473	37	8	40	8	78	17	105	22	82	17	131	28	1.874
MPH + mind. 3 Kinder	171	18	10	11	7	33	19	31	18	32	19	47	27	1.810
Haushalt mit														
männlichem Hauptverdiener	2.247	136	6	168	7	404	18	537	24	403	18	598	27	1.804
weiblicher Hauptverdienerin	723	28	4	62	9	177	25	186	26	130	18	140	19	1.700
Beschäftigungsausmass														
Teilzeit (<35h)	594	142	24	163	27	157	26	66	11	29	5	37	6	968
Vollzeit (≥35h)	2.376	22	1	68	3	425	18	657	28	505	21	700	29	2.000
Berufliche Stellung														
Hilfsarbeit	681	97	14	104	15	218	32	167	25	65	10	30	4	1.300
Facharbeit	891	43	5	70	8	199	22	290	33	180	20	110	12	1.680
Mittlere Tätigkeit, Meister	613	17	3	36	6	113	18	165	27	147	24	136	22	1.895
Höhere Tätigkeit	473	(5)	(1)	15	3	38	8	73	15	97	20	244	52	2.500
Hochqualifizierte Tätigkeit	307	(2)	(1)	(3)	(1)	14	5	26	8	45	14	218	71	3.200
Kinderbetreuung jüngstes Kind														
nein	777	58	7	63	8	150	19	183	24	131	17	192	25	1.800
ja	322	26	8	31	10	60	19	73	23	52	16	81	25	1.769

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 9.4: Prekäre Beschäftigungsformen (Personen im Erwerbsalter: 20-64 Jahre)

Precarious employment (persons in working age: 20 to 64 years)

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	Teilzeit <12h		nicht ganzjährig beschäftigt		Werk-/freier Dienstvertrag		befristeter Vertrag		< 1.000 €	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	5.063	84	2	409	8	55	1	216	4	84	2
Männer											
Zusammen	2.517	14	1	181	7	28	1	109	4	27	1
20 bis 39 Jahre	1.110	(8)	(1)	110	10	15	1	60	5	17	2
40 bis 64 Jahre	1.407	(6)	(0)	71	5	13	1	48	3	(10)	(1)
Frauen											
Zusammen	2.546	71	3	227	9	27	1	107	4	57	2
20 bis 39 Jahre	1.127	39	3	148	13	15	1	59	5	24	2
40 bis 64 Jahre	1.419	32	2	79	6	(12)	(1)	48	3	33	2
Einwohnerzahl in der Region											
Wien	1.094	(12)	(1)	90	8	26	2	97	9	33	3
>100.000	435	(9)	(2)	32	7	(4)	(1)	18	4	(5)	(1)
>10.000	816	12	1	67	8	(5)	(1)	19	2	(8)	(1)
<=10.000	2.719	51	2	220	8	20	1	81	3	38	1
Staatsbürgerschaft											
Österreich	4.520	74	2	353	8	49	1	180	4	66	1
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	249	(3)	(1)	36	15	(0)	(0)	34	14	(10)	(4)
Nicht Österreich	543	(10)	(2)	56	10	(5)	(1)	36	7	(18)	(3)
davon EU/EFTA	137	(6)	(4)	(12)	(8)	(4)	(3)	(5)	(4)	(2)	(1)
davon sonstiges Ausland	406	(4)	(1)	44	11	(2)	(0)	31	8	(16)	(4)
höchster Bildungsabschluss											
max. Pflichtschule	944	16	2	80	8	(1)	(0)	49	5	34	4
Lehre/mittlere Schule	2.651	31	1	215	8	16	1	100	4	35	1
Matura	958	26	3	81	8	18	2	36	4	(11)	(1)
Universität	510	12	2	32	6	19	4	31	6	(4)	(1)
Berufliche Stellung											
nicht erwerbstätig	1.632	37	2	160	10	19	1	(0)	(0)	(0)	(0)
Hilfsarbeit	694	20	3	90	13	(3)	(0)	76	11	44	6
Facharbeit	916	(10)	(1)	78	8	(1)	(0)	49	5	23	2
Mittlere Tätigkeit, Meister	629	(5)	(1)	39	6	(4)	(1)	45	7	(10)	(2)
Höhere Tätigkeit	486	(5)	(1)	20	4	(4)	(1)	25	5	(6)	(1)
Hochqualifizierte Tätigkeit	314	(2)	(1)	(11)	(3)	(5)	(1)	21	7	(1)	(0)
Selbständige	393	(6)	(2)	(12)	(3)	18	5	(0)	(0)	(0)	(0)
Kinderbetreuung jüngstes Kind											
nein	1.290	24	2	129	10	9	1	64	5	13	1
ja	472	13	3	48	10	(8)	(2)	18	4	(7)	(1)
Gesundheitszustand											
gut/sehr gut	3.990	73	2	327	8	50	1	188	5	63	2
mittelmäßig	832	(9)	(1)	68	8	(4)	(1)	20	2	17	2
schlecht/sehr schlecht	238	(2)	(1)	(14)	(6)	(0)	(0)	(7)	(3)	(5)	(2)
chronisch krank	875	15	2	61	7	(9)	(1)	21	2	12	1
stark beeinträchtigt durch Behinderung	304	(5)	(2)	(15)	(5)	(0)	(0)	(7)	(2)	(4)	(1)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Aktuelles Bruttomonatseinkommen < 1.000 Euro für Vollzeitbeschäftigte (nur Unselbständige, ohne Lehrlinge). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 9.5: Persönliche Erwerbsintensität (Personen im Erwerbsalter: 20-64 Jahre)

Personal work intensity (persons in working age: 20 to 64 years)

...% waren ... erwerbstätig	Gesamt (=100%) in 1.000	nicht		teilweise		voll	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	5.063	1.428	28	848	17	2.787	55
Männer							
Zusammen	2.517	495	20	214	9	1.808	72
20 bis 39 Jahre	1.110	148	13	124	11	839	76
40 bis 64 Jahre	1.407	348	25	90	6	969	69
Frauen							
Zusammen	2.546	933	37	634	25	980	38
20 bis 39 Jahre	1.127	357	32	304	27	466	41
40 bis 64 Jahre	1.419	575	41	330	23	514	36
Einwohnerzahl in der Region							
Wien	1.094	319	29	174	16	602	55
>100.000	435	143	33	73	17	218	50
>10.000	816	238	29	133	16	445	55
<=10.000	2.719	728	27	468	17	1.523	56
Staatsbürgerschaft							
Österreich	4.520	1.251	28	752	17	2.517	56
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	249	65	26	50	20	135	54
Nicht Österreich	543	177	33	96	18	271	50
davon EU/EFTA	137	42	31	27	20	68	49
davon sonstiges Ausland	406	134	33	69	17	203	50
höchster Bildungsabschluss							
max. Pflichtschule	944	424	45	172	18	347	37
Lehre/mittlere Schule	2.651	630	24	430	16	1.591	60
Matura	958	289	30	166	17	503	53
Universität	510	85	17	80	16	345	68
Haushalte ohne Pension							
Zusammen	4.606	1.060	23	818	18	2.727	59
Alleinstehend männlich	347	61	17	51	15	235	68
Alleinstehend weiblich	296	52	18	58	20	186	63
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.685	360	21	256	15	1.069	63
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)							
Zusammen	2.278	587	26	454	20	1.237	54
Ein-Eltern-Haushalte	162	55	34	46	28	61	38
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.019	241	24	196	19	583	57
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	776	193	25	156	20	428	55
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	321	98	31	57	18	166	52
Haushalt mit							
männlichem Hauptverdiener	3.788	1.056	28	641	17	2.092	55
weiblicher Hauptverdienerin	1.275	372	29	207	16	695	55
Kinderbetreuung jüngstes Kind							
nein	1.290	329	26	259	20	702	54
ja	472	83	18	122	26	266	56

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Erwerbsintensität nach Anzahl der erwerbstätigen Monate im Jahr 2005 unter Berücksichtigung, ob es sich um Vollzeit- oder Teilzeiterwerbstätigkeit handelte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 9.6: Erwerbsintensität im Haushalt

Household work intensity

... % in Haushalten mit ... Erwerbstätigkeit	Gesamt (=100%) in 1.000	keiner		teilweiser		voller	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	7.238	835	12	2.913	40	3.491	48
Einwohnerzahl in der Region							
Wien	1.445	242	17	530	37	674	47
>100.000	597	119	20	210	35	267	45
>10.000	1.173	140	12	475	40	558	48
<=10.000	4.024	333	8	1.699	42	1.992	49
Bundesland							
Burgenland	216	30	14	93	43	92	43
Kärnten	498	67	13	240	48	191	38
Niederösterreich	1.354	140	10	488	36	726	54
Oberösterreich	1.274	124	10	566	44	583	46
Salzburg	466	47	10	183	39	237	51
Steiermark	1.031	111	11	418	41	502	49
Tirol	609	47	8	238	39	324	53
Vorarlberg	346	27	8	157	45	162	47
Wien	1.445	242	17	530	37	674	47
Staatsbürgerschaft							
Österreich	6.439	748	12	2.531	39	3.161	49
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	266	29	11	131	49	106	40
Nicht Österreich	799	87	11	382	48	330	41
davon EU/EFTA	196	24	12	95	49	77	39
davon sonstiges Ausland	603	63	10	287	48	253	42
höchster Bildungsabschluss							
max. Pflichtschule	1.422	243	17	523	37	656	46
Lehre/mittlere Schule	2.841	349	12	1.035	36	1.457	51
Matura	1.036	121	12	436	42	479	46
Universität	527	44	8	202	38	281	53
Haushalte ohne Pension							
Zusammen	6.590	416	6	2.765	42	3.409	52
Alleinstehend männlich	347	61	17	51	15	235	68
Alleinstehend weiblich	296	52	18	58	20	186	63
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.892	103	5	650	34	1.138	60
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)							
Zusammen	4.055	199	5	2.005	49	1.850	46
Ein-Eltern-Haushalte	335	82	24	135	40	118	35
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	62	4	629	43	772	53
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	35	2	771	52	680	46
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	(20)	(3)	471	61	280	36
Haushalt mit							
männlichem Hauptverdiener	5.480	521	10	2.340	43	2.620	48
weiblicher Hauptverdienerin	1.758	314	18	573	33	871	50
Kinderbetreuung jüngstes Kind							
nein	2.473	145	6	1.184	48	1.144	46
ja	934	(21)	(2)	455	49	458	49

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 9.7: Zufriedenheit mit Haupttätigkeit (nur aktuell erwerbstätige Personen)

Satisfaction with main activity (only persons currently working)

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	2.637	58	2	109	4	456	17	2.014	76	5,0
Männer										
Zusammen	1.416	25	2	66	5	246	17	1.080	76	5,0
20 bis 39 Jahre	633	(8)	(1)	21	3	98	15	506	80	5,1
40 bis 64 Jahre	783	17	2	44	6	148	19	574	73	4,9
Frauen										
Zusammen	1.222	33	3	43	4	211	17	934	76	5,1
20 bis 39 Jahre	548	17	3	20	4	87	16	424	77	5,1
40 bis 64 Jahre	673	17	2	23	3	123	18	510	76	5,0
Einwohnerzahl in der Region										
Wien	590	28	5	26	4	89	15	448	76	5,0
>100.000	221	(6)	(3)	(11)	(5)	43	20	161	73	5,0
>10.000	428	(7)	(2)	16	4	75	18	330	77	5,0
<=10.000	1.398	17	1	56	4	249	18	1.076	77	5,1
Bundesland										
Burgenland	71	(0)	(0)	(4)	(6)	22	30	45	64	4,8
Kärnten	168	(1)	(1)	(5)	(3)	29	17	133	79	5,1
Niederösterreich	500	(11)	(2)	23	5	102	20	365	73	4,9
Oberösterreich	479	(10)	(2)	17	4	85	18	367	77	5,1
Salzburg	189	(2)	(1)	12	6	28	15	147	78	5,0
Steiermark	365	(3)	(1)	(11)	(3)	66	18	286	78	5,1
Tirol	178	(0)	(0)	(8)	(5)	26	15	143	81	5,2
Vorarlberg	97	(2)	(2)	(3)	(3)	11	12	81	84	5,2
Wien	590	28	5	26	4	89	15	448	76	5,0
Staatsbürgerschaft										
Österreich	2.388	46	2	93	4	398	17	1.851	77	5,1
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	144	(4)	(3)	(6)	(4)	38	27	96	67	4,7
Nicht Österreich	249	(11)	(5)	16	6	58	23	164	66	4,7
davon EU/EFTA	68	(1)	(2)	(3)	(4)	(9)	(13)	55	81	5,1
davon sonstiges Ausland	182	(10)	(6)	(14)	(7)	49	27	109	60	4,5
höchster Bildungsabschluss										
max. Pflichtschule	377	(10)	(3)	31	8	95	25	240	64	4,7
Lehre/mittlere Schule	1.438	28	2	52	4	251	17	1.108	77	5,0
Matura	485	(9)	(2)	14	3	71	15	390	81	5,2
Universität	338	(10)	(3)	12	4	40	12	275	81	5,2
Haushalte mit Pension										
Zusammen	42	(1)	(3)	(3)	(8)	11	26	26	62	4,8
Haushalte ohne Pension										
Zusammen	2.595	56	2	105	4	445	17	1.988	77	5,0
Alleinstehend männlich	260	(4)	(2)	14	5	62	24	180	69	4,9
Alleinstehend weiblich	215	(11)	(5)	(10)	(5)	41	19	152	71	4,9
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	916	22	2	34	4	156	17	704	77	5,0
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)										
Zusammen	1.204	19	2	47	4	187	16	952	79	5,1
Ein-Eltern-Haushalte	96	(2)	(3)	(4)	(4)	19	20	70	73	5,0
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	524	11	2	19	4	73	14	422	80	5,1
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	423	(3)	(1)	18	4	69	16	332	79	5,1
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	162	(2)	(1)	(6)	(4)	25	16	128	79	5,1
Haushalt mit										
männlichem Hauptverdiener	1.956	33	2	78	4	336	17	1.509	77	5,1
weiblicher Hauptverdienerin	681	24	4	31	5	120	18	506	74	5,0
Berufliche Stellung										
Hilfsarbeit	532	22	4	41	8	144	27	326	61	4,6
Facharbeit	664	(10)	(2)	24	4	115	17	514	77	5,0
Mittlere Tätigkeit, Meister	493	(10)	(2)	14	3	79	16	390	79	5,1
Höhere Tätigkeit	389	(9)	(2)	(11)	(3)	46	12	323	83	5,2
Hochqualifizierte Tätigkeit	239	(0)	(0)	(8)	(4)	19	8	211	88	5,4
Selbständige	320	(7)	(2)	(10)	(3)	55	17	250	78	5,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Nur auskunftsbereite Personen ab 16 Jahren, fehlende Fälle wurden nicht imputiert. 6= sehr zufrieden, 1= sehr unzufrieden. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 9.8: Zufriedenheit mit Haupttätigkeit (nicht erwerbstätige Personen im Erwerbsalter)

Satisfaction with main activity (persons in working age currently not working)

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	sehr/ziemlich unzufrieden		eher unzufrieden		eher zufrieden		sehr/ziemlich zufrieden		arith- metisches Mittel
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	1.414	100	7	116	8	269	19	929	66	4,7
Männer										
Zusammen	473	53	11	52	11	101	21	267	56	4,4
20 bis 39 Jahre	123	17	14	(14)	(12)	24	20	67	55	4,3
40 bis 64 Jahre	350	35	10	38	11	77	22	200	57	4,5
Frauen										
Zusammen	941	48	5	63	7	168	18	662	70	4,8
20 bis 39 Jahre	368	23	6	25	7	57	15	263	71	4,9
40 bis 64 Jahre	573	24	4	38	7	111	19	399	70	4,8
Einwohnerzahl in der Region										
Wien	326	23	7	39	12	59	18	205	63	4,7
>100.000	149	17	11	(14)	(9)	35	23	83	56	4,5
>10.000	236	16	7	25	10	46	20	149	63	4,6
<=10.000	703	45	6	38	5	128	18	492	70	4,8
Bundesland										
Burgenland	39	(3)	(8)	(3)	(9)	15	37	18	46	4,4
Kärnten	109	(3)	(3)	(10)	(10)	22	20	73	67	4,7
Niederösterreich	238	23	10	(12)	(5)	53	22	149	63	4,6
Oberösterreich	249	20	8	19	7	49	20	162	65	4,7
Salzburg	88	(5)	(6)	(8)	(9)	19	21	56	64	4,7
Steiermark	197	(15)	(8)	12	6	31	16	139	71	4,7
Tirol	102	(4)	(4)	(6)	(6)	16	16	76	75	5,0
Vorarlberg	66	(3)	(5)	(6)	(9)	(6)	(9)	50	76	5,0
Wien	326	23	7	39	12	59	18	205	63	4,7
Staatsbürgerschaft										
Österreich	1.258	83	7	97	8	233	18	845	67	4,8
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	68	(5)	(8)	16	24	(9)	(14)	37	54	4,3
Nicht Österreich	156	17	11	19	12	36	23	83	54	4,4
davon EU/EFTA	46	(4)	(9)	(2)	(4)	(11)	(23)	29	64	4,8
davon sonstiges Ausland	110	13	12	17	15	26	23	54	49	4,2
höchster Bildungsabschluss										
max. Pflichtschule	381	31	8	41	11	88	23	220	58	4,5
Lehre/mittlere Schule	693	53	8	53	8	139	20	449	65	4,7
Matura	257	(11)	(4)	16	6	33	13	198	77	5,1
Universität	82	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(11)	61	75	5,0
Haushalte mit Pension										
Zusammen	332	(7)	(2)	18	6	52	16	254	77	5,0
Alleinstehend männlich	(27)	(1)	(3)	(3)	(10)	(8)	(30)	(15)	(56)	(5)
Alleinstehend weiblich	73	(1)	(1)	(2)	(3)	12	17	58	80	5,2
Mehrpersonenhaushalte	233	(6)	(3)	(13)	(6)	32	14	182	78	5,0
Haushalte ohne Pension										
Zusammen	1.081	93	9	97	9	216	20	674	62	4,6
Alleinstehend männlich	83	(17)	(21)	(19)	(23)	(14)	(17)	32	39	3,7
Alleinstehend weiblich	79	(15)	(19)	(11)	(14)	(14)	(17)	39	49	4,2
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	367	22	6	23	6	89	24	232	63	4,7
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)										
Zusammen	553	39	7	44	8	100	18	370	67	4,7
Ein-Eltern-Haushalte	53	(6)	(12)	(6)	(11)	14	27	27	50	4,3
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	239	17	7	20	8	47	20	155	65	4,7
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	172	(12)	(7)	(12)	(7)	22	13	126	73	4,9
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	89	(4)	(4)	(6)	(7)	16	18	63	71	4,8
Haushalt mit										
männlichem Hauptverdiener	1.024	64	6	71	7	187	18	703	69	4,8
weiblicher Hauptverdienerin	389	37	9	45	12	82	21	226	58	4,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Nur auskunftsbereite Personen ab 16 Jahren, fehlende Fälle wurden nicht imputiert. 6 = sehr zufrieden, 1 = sehr unzufrieden. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 10.1a: Soziodemographisches Profil für niedrige, mittlere und hohe Einkommensgruppen

Socio-demographic profile of low, medium and high income classes

Soziodemographische Merkmale	Gesamtbevölkerung		niedrig		mittel		hoch	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	100	1.027	100	6.475	100	680	100
Männer								
Zusammen	3.991	49	440	43	3.199	49	352	52
bis 19 Jahre	931	11	129	13	760	12	43	6
20 bis 39 Jahre	1.110	14	114	11	906	14	91	13
40 bis 64 Jahre	1.407	17	140	14	1.096	17	171	25
65 Jahre +	543	7	57	6	438	7	47	7
Frauen								
Zusammen	4.191	51	587	57	3.276	51	328	48
bis 19 Jahre	868	11	129	13	705	11	34	5
20 bis 39 Jahre	1.127	14	158	15	886	14	83	12
40 bis 64 Jahre	1.419	17	144	14	1.113	17	163	24
65 Jahre +	777	9	157	15	572	9	48	7
Einwohnerzahl in der Region								
Wien	1.601	20	276	27	1.131	17	195	29
>100.000	701	9	119	12	531	8	51	8
>10.000	1.343	16	145	14	1.065	16	133	20
<=10.000	4.537	55	488	48	3.747	58	301	44
Bundesland								
Burgenland	260	3	32	3	206	3	22	3
Kärnten	564	7	83	8	436	7	45	7
Niederösterreich	1.557	19	189	18	1.239	19	130	19
Oberösterreich	1.421	17	144	14	1.175	18	103	15
Salzburg	534	7	63	6	436	7	35	5
Steiermark	1.167	14	136	13	965	15	66	10
Tirol	701	9	70	7	584	9	47	7
Vorarlberg	377	5	35	3	304	5	38	6
Wien	1.601	20	276	27	1.131	17	195	29
Staatsbürgerschaft								
Österreich	7.365	90	827	81	5.890	91	648	95
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	3	59	6	215	3	(11)	(2)
Nicht Österreich	817	10	200	19	586	9	32	5
davon EU/EFTA	210	3	30	3	158	2	22	3
davon sonstiges Ausland	608	7	170	17	428	7	(9)	(1)
höchster Bildungsabschluss								
max. Pflichtschule	1.858	27	406	50	1.394	26	57	9
Lehre/mittlere Schule	3.211	47	264	32	2.697	51	249	40
Matura	1.130	17	115	14	864	16	151	24
Universität	570	8	32	4	378	7	161	26
Haushalte mit Pension								
Zusammen	1.560	100	250	100	1.202	100	108	100
Alleinstehend männlich	129	8	(11)	(5)	106	9	(12)	(11)
Alleinstehend weiblich	431	28	123	49	289	24	19	18
Mehrpersonenhaushalte	999	64	116	46	806	67	77	71
Haushalte ohne Pension								
Zusammen	6.623	100	777	100	5.274	100	572	100
Alleinstehend männlich	353	14	68	24	258	13	27	8
Alleinstehend weiblich	306	12	68	24	209	11	29	8
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	74	151	53	1.454	76	304	85
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)								
Zusammen	4.055	100	491	100	3.353	100	212	100
Ein-Eltern-Haushalte	335	8	90	18	242	7	(4)	(2)
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	36	112	23	1.235	37	116	55
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	37	162	33	1.251	37	73	35
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	19	127	26	624	19	19	9

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Niedrig: unter der Armutsgefährdungsschwelle (< 60% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Mittel: über der Armutsgefährdungsschwelle (60-180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Hoch: über der dreifachen Armutsgefährdungsschwelle (> 180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 10.1b: Lebensbedingungen und Erwerbsstatus von niedrigen, mittleren und hohen Einkommensgruppen

Living conditions and activity status of low, medium and high income classes

Erwerbsstatus	Gesamtbevölkerung		niedrig		mittel		hoch	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	100	1.027	100	6.475	100	680	100
Prekäre Beschäftigungsformen								
Teilzeit <12h	91	1	21	2	61	1	(8)	(1)
nicht ganzjährig beschäftigt	466	6	75	7	361	6	31	5
Werk-/freier Dienstvertrag	55	1	(9)	(1)	34	1	12	2
befristeter Vertrag	261	3	34	3	215	3	(11)	(2)
Bruttomonatseinkommen < 1.000€	92	1	19	2	72	1	(1)	(0)
Arbeitslosigkeit								
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	4	31	3	242	4	(15)	(2)
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	4	120	12	172	3	(9)	(1)
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	2	98	10	89	1	(2)	(0)
Haupteinkommensquelle								
unselbständige Arbeit	5.144	63	348	34	4.373	68	423	62
selbständige Arbeit	602	7	69	7	418	6	116	17
Sozialleistungen	704	9	319	31	379	6	(5)	(1)
Pensionen	1.641	20	253	25	1.273	20	115	17
private Einkommen	92	1	38	4	33	1	20	3
Kann sich nicht leisten...								
Urlaub zu machen	2.100	26	561	55	1.499	23	40	6
jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen	758	9	230	22	518	8	(10)	(1)
neue Kleider zu kaufen	396	5	137	13	255	4	(4)	(1)
die Wohnung angemessen warm zu halten	313	4	79	8	218	3	16	2
unerwartete Ausgaben zu tätigen	2.162	26	625	61	1.489	23	47	7
notwendigen Arztbesuch	150	2	26	3	117	2	(6)	(1)
Ist mit Zahlungen im Rückstand	284	3	88	9	193	3	(4)	(1)
Kann sich nicht leisten...								
Telefon	374	5	113	11	255	4	(7)	(1)
Handy	62	1	28	3	34	1	(0)	(0)
PC	388	5	124	12	259	4	(5)	(1)
Internet	652	8	180	18	460	7	(12)	(2)
DVD	308	4	106	10	193	3	(9)	(1)
Waschmaschine	42	1	18	2	24	0	(0)	(0)
Geschirrspülmaschine	361	4	133	13	214	3	(13)	(2)
PKW	389	5	157	15	228	4	(4)	(1)
Rechtsverhältnis Wohnung								
Hauseigentum	3.974	49	304	30	3.282	51	389	57
Wohnungseigentum	831	10	54	5	671	10	106	16
Gemeindewohnung	554	7	139	14	394	6	21	3
Genossenschaftswohnung	973	12	122	12	783	12	67	10
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	16	289	28	977	15	82	12
mietfreie Wohnung/Haus	503	6	119	12	369	6	15	2
Wohnprobleme								
Überbelag	602	7	178	17	421	6	(4)	(1)
kein Bad/WC	123	1	57	6	66	1	(0)	(0)
Feuchtigkeit, Schimmel	840	10	141	14	650	10	49	7
dunkle Räume	565	7	103	10	435	7	27	4
Lärm	1.529	19	215	21	1.208	19	106	16
Luft-, Umweltverschmutzung	617	8	93	9	479	7	45	7
Kriminalität, Vandalismus	988	12	112	11	772	12	104	15
Gesundheitsprobleme								
in schlechtem/ sehr schlechtem Gesundheitszustand	532	7	119	12	384	6	28	4
chronisch krank	1.483	18	232	23	1.132	17	118	17
stark beeinträchtigt durch Behinderung	633	8	125	12	467	7	41	6
Bezug einer Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspension	162	2	23	2	127	2	(11)	(2)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Bezug einer Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension nur bei Personen zwischen 16 und 59 bzw. 64 Jahren. - Niedrig: unter der Armutsgefährdungsschwelle (< 60% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Mittel: über der Armutsgefährdungsschwelle (60-180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Hoch: über der dreifachen Armutsgefährdungsschwelle (> 180% v. Median-Jahresäquivalenzeinkommen). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 10.2a: Soziodemographisches Profil für Personen in Risikohaushalten (1)

Socio-demographic profile of persons in risk group households (1)

Soziodemographische Merkmale	Gesamtbevölkerung		mit AusländerInnen ¹⁾		mit Eingebürgerten ¹⁾		mit Behinderung ²⁾		mit Langzeitarbeitslosigkeit ³⁾		mit hauptsächl. Sozialleistungen ⁴⁾	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	100	809	100	342	100	730	100	451	100	463	100
Männer												
Zusammen	3.991	49	434	54	175	51	377	52	231	51	218	47
bis 19 Jahre	931	11	142	18	57	17	69	10	51	11	69	15
20 bis 39 Jahre	1.110	14	157	19	43	13	94	13	79	18	47	10
40 bis 64 Jahre	1.407	17	122	15	63	19	197	27	94	21	100	22
65 Jahre +	543	7	(13)	(2)	11	3	16	2	(6)	(1)	(2)	(0)
Frauen												
Zusammen	4.191	51	374	46	167	49	353	48	220	49	245	53
bis 19 Jahre	868	11	107	13	49	14	55	8	53	12	68	15
20 bis 39 Jahre	1.127	14	151	19	51	15	83	11	66	15	62	13
40 bis 64 Jahre	1.419	17	109	13	55	16	192	26	95	21	104	23
65 Jahre +	777	9	(8)	(1)	(12)	(3)	22	3	(6)	(1)	11	2
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	1.601	20	296	37	173	51	104	14	165	37	82	18
>100.000	701	9	123	15	33	10	77	11	62	14	49	11
>10.000	1.343	16	167	21	67	20	103	14	73	16	79	17
<=10.000	4.537	55	223	28	69	20	445	61	151	34	253	55
Bundesland												
Burgenland	260	3	(9)	(1)	(7)	(2)	27	4	(12)	(3)	15	3
Kärnten	564	7	29	4	(6)	(2)	43	6	21	5	52	11
Niederösterreich	1.557	19	102	13	51	15	127	17	67	15	88	19
Oberösterreich	1.421	17	127	16	32	9	165	23	71	16	83	18
Salzburg	534	7	85	10	15	4	63	9	34	8	24	5
Steiermark	1.167	14	57	7	32	9	110	15	54	12	73	16
Tirol	701	9	62	8	12	4	64	9	17	4	21	4
Vorarlberg	377	5	42	5	14	4	27	4	(10)	(2)	26	6
Wien	1.601	20	296	37	173	51	104	14	165	37	82	18
Staatsbürgerschaft												
Österreich	7.365	90	192	24	333	97	609	83	328	73	408	88
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	3	88	11	196	57	29	4	50	11	17	4
Nicht Österreich	817	10	617	76	(9)	(3)	120	17	123	27	55	12
davon EU/EFTA	210	3	(9)	(1)	(9)	(3)	(11)	(2)	(11)	(3)	(13)	(3)
davon sonstiges Ausland	608	7	608	75	(0)	(0)	109	15	111	25	42	9
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	1.858	27	320	52	96	38	233	36	170	46	126	36
Lehre/mittlere Schule	3.211	47	167	27	78	31	318	50	151	41	161	46
Matura	1.130	17	84	14	54	21	62	10	38	10	47	14
Universität	570	8	42	7	24	9	27	4	(14)	(4)	14	4
Haushalte mit Pension												
Zusammen	1.560	100	(13)	(100)	24	100	84	100	25	100	(0)	(0)
Alleinstehend männlich	129	8	(0)	(0)	(4)	(16)	(4)	(5)	(0)	(0)	(0)	(0)
Alleinstehend weiblich	431	28	(1)	(5)	(7)	(27)	(6)	(8)	(0)	(0)	(0)	(0)
Mehrpersonenhaushalte	999	64	(12)	(95)	14	57	73	87	25	100	(0)	(0)
Haushalte ohne Pension												
Zusammen	6.623	100	796	100	318	100	646	100	425	100	463	100
Alleinstehend männlich	353	14	19	9	(17)	(18)	28	9	31	22	32	16
Alleinstehend weiblich	306	12	(9)	(4)	(12)	(12)	24	8	(18)	(13)	33	17
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	1.909	74	185	87	69	70	260	83	94	65	134	67
Haushalte mit Kindern (ohne Pension)												
Zusammen	4.055	100	583	100	219	100	334	100	282	100	264	100
Ein-Eltern-Haushalte	335	8	19	3	19	9	20	6	37	13	87	33
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.463	36	231	40	49	22	176	53	139	49	59	23
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	1.486	37	203	35	92	42	80	24	57	20	66	25
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	771	19	130	22	59	27	58	17	48	17	52	20

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 1) ohne EU bzw EFTA. - 2) Personen im Erwerbsalter (20-64). - 3) Haushalt in dem mind. eine Person mind. 12 Monate arbeitslos war. - 4) Haupteinkommensquelle des Haushalts sind Sozialleistungen (ohne Haushalte mit Langzeitarbeitslosigkeit). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 10.2b: Lebensbedingungen für Personen in Risikohaushalten (1)

Living conditions of persons in risk group households (1)

Merkmale	Gesamtbevölkerung		mit AusländerInnen ¹⁾		mit Eingebürgerten ¹⁾		mit Behinderung ²⁾		mit Langzeitarbeitslosigkeit ³⁾		mit hauptsächl. Sozialleistungen ⁴⁾	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	100	809	100	342	100	730	100	451	100	463	100
Armutsgefährdung bei...												
40% des Medians	251	3	48	6	(7)	(2)	32	4	54	12	64	14
50% des Medians	500	6	131	16	28	8	73	10	122	27	108	23
60% des Medians	1.027	13	224	28	49	14	124	17	181	40	178	39
70% des Medians	1.647	20	311	38	107	31	184	25	241	53	235	51
Haupteinkommensquelle												
unselbständige Arbeit	5.144	63	614	76	254	74	398	55	168	37	(0)	(0)
selbständige Arbeit	602	7	25	3	19	6	36	5	(6)	(1)	(0)	(0)
Sozialleistungen	704	9	150	19	40	12	188	26	241	53	463	100
Pensionen	1.641	20	(13)	(2)	28	8	94	13	32	7	(0)	(0)
private Einkommen	92	1	(7)	(1)	(1)	(0)	(13)	(2)	(4)	(1)	(0)	(0)
Kann sich nicht leisten...												
Urlaub zu machen	2.100	26	365	45	116	34	307	42	260	58	218	47
jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen	758	9	134	17	56	16	144	20	107	24	91	20
neue Kleider zu kaufen	396	5	77	9	18	5	75	10	64	14	40	9
die Wohnung angemessen warm zu halten	313	4	58	7	(3)	(1)	37	5	30	7	21	4
unerwartete Ausgaben zu tätigen	2.162	26	488	60	161	47	310	42	284	63	240	52
notwendigen Arztbesuch	150	2	31	4	22	7	56	8	21	5	14	3
Ist mit Zahlungen im Rückstand	284	3	94	12	23	7	38	5	57	13	49	11
Kann sich nicht leisten...												
Telefon	374	5	117	15	39	12	52	7	70	16	61	13
Handy	62	1	(7)	(1)	(2)	(1)	(5)	(1)	(3)	(1)	(8)	(2)
PC	388	5	120	15	38	11	78	11	73	16	61	13
Internet	652	8	200	25	60	18	119	16	112	25	84	18
DVD	308	4	74	9	36	11	62	9	58	13	34	7
Waschmaschine	42	1	(9)	(1)	(1)	(0)	(3)	(0)	(4)	(1)	(5)	(1)
Geschirrspülmaschine	361	4	125	15	46	13	55	8	61	14	47	10
PKW	389	5	116	14	33	10	45	6	90	20	58	13
Rechtsverhältnis Wohnung												
Hauseigentum	3.974	49	92	11	43	13	370	51	87	19	195	42
Wohnungseigentum	831	10	66	8	45	13	44	6	36	8	34	7
Gemeindewohnung	554	7	101	12	72	21	64	9	91	20	62	13
Genossenschaftswohnung	973	12	104	13	47	14	101	14	70	15	59	13
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	16	431	53	128	37	116	16	154	34	86	19
mietfreie Wohnung/Haus	503	6	15	2	(7)	(2)	36	5	(12)	(3)	27	6
Wohnprobleme												
Überbelag	602	7	343	42	74	22	69	9	133	29	55	12
kein Bad/WC	123	1	54	7	(8)	(2)	20	3	26	6	(6)	(1)
Feuchtigkeit, Schimmel	840	10	155	19	59	17	125	17	77	17	61	13
dunkle Räume	565	7	95	12	38	11	75	10	54	12	53	11
Lärm	1.529	19	207	26	76	22	192	26	75	17	115	25
Luft-, Umweltverschmutzung	617	8	81	10	36	10	88	12	45	10	32	7
Kriminalität, Vandalismus	988	12	73	9	63	18	95	13	54	12	69	15
Gesundheitsprobleme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
in schlechtem/ sehr schlechtem Gesundheitszustand	532	7	47	6	21	6	176	24	56	12	56	12
chronisch krank	1.483	18	109	13	54	16	296	41	92	20	127	27
stark beeinträchtigt durch Behinderung	633	8	43	5	17	5	320	44	46	10	71	15
Bezug einer Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspension	162	2	(8)	(1)	(3)	(1)	72	10	(11)	(2)	96	21

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 1) ohne EU bzw EFTA. - 2) Personen im Erwerbsalter (20-64). - 3) Haushalt in dem mind. eine Person mind. 12 Monate arbeitslos war. - 4) Haupteinkommensquelle des Haushalts sind Sozialleistungen (ohne Haushalte mit Langzeitarbeitslosigkeit). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 10.3a: Soziodemographisches Profil für Personen in Risikohaushalten (2)

Socio-demographic profile of persons in risk group households (2)

Soziodemographische Merkmale	Gesamtbevölkerung		Single-Frauen mit Pension		Single-Frauen ohne Pension		Ein-Personen-Haushalt		HH mit jüngstem Kind 4-6 Jahre		MPH 3+Kinder	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	100	431	100	306	100	335	100	600	100	771	100
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	1.601	20	89	21	120	39	101	30	93	15	137	18
>100.000	701	9	62	14	38	12	37	11	43	7	50	6
>10.000	1.343	16	70	16	65	21	64	19	103	17	116	15
<=10.000	4.537	55	210	49	83	27	132	39	360	60	469	61
Bundesland												
Burgenland	260	3	16	4	(4)	(1)	(7)	(2)	18	3	13	2
Kärnten	564	7	26	6	19	6	25	7	42	7	44	6
Niederösterreich	1.557	19	78	18	44	15	45	13	114	19	141	18
Oberösterreich	1.421	17	68	16	39	13	57	17	127	21	184	24
Salzburg	534	7	32	8	20	7	13	4	41	7	40	5
Steiermark	1.167	14	61	14	32	10	47	14	82	14	89	12
Tirol	701	9	42	10	17	6	26	8	57	9	67	9
Vorarlberg	377	5	18	4	(11)	(4)	15	4	25	4	56	7
Wien	1.601	20	89	21	120	39	101	30	93	15	137	18
Staatsbürgerschaft												
Österreich	7.365	90	423	98	286	93	309	92	530	88	647	84
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	285	3	(7)	(2)	(12)	(4)	(12)	(4)	20	3	31	4
Nicht Österreich	817	10	(8)	(2)	20	7	26	8	69	12	123	16
davon EU/EFTA	210	3	(7)	(2)	(12)	(4)	(11)	(3)	13	2	20	3
davon sonstiges Ausland	608	7	(1)	(0)	(9)	(3)	16	5	57	9	104	13
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	1.858	27	224	52	49	16	55	29	64	20	117	30
Lehre/mittlere Schule	3.211	47	151	35	116	38	68	36	174	56	165	42
Matura	1.130	17	41	9	81	27	48	25	50	16	72	18
Universität	570	8	15	3	59	19	18	10	25	8	38	10

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - MPH=Mehrpersonenhaushalt. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - Bildung: nur Personen ab 16 Jahre.

Tabelle 10.3b: Lebensbedingungen für Personen in Risikohaushalten (2)

Living conditions of persons in risk group households (2)

Merkmale	Gesamtbevölkerung		Single-Frauen mit Pension		Single-Frauen ohne Pension		Ein-Eltern-Haushalte		HH mit jüngstem Kind 4-6 Jahre		MPH 3+Kinder	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	8.182	100	431	100	306	100	335	100	600	100	771	100
Armutsgefährdung bei...												
40% des Medians	251	3	13	3	33	11	26	8	18	3	17	2
50% des Medians	500	6	28	6	49	16	43	13	50	8	52	7
60% des Medians	1.027	13	123	28	68	22	90	27	104	17	127	16
70% des Medians	1.647	20	171	40	87	28	142	42	163	27	225	29
Arbeitslosigkeit												
Kurzzeitarbeitslos <6 Monate	289	4	(0)	(0)	(19)	(6)	(10)	(3)	16	3	(10)	(1)
Langzeitarbeitslos >= 6 Monate	301	4	(0)	(0)	28	9	20	6	16	3	21	3
Langzeitarbeitslos >= 12 Monate	189	2	(0)	(0)	(18)	(6)	16	5	(7)	(1)	(10)	(1)
Haupteinkommensquelle												
unselbständige Arbeit	5.144	63	(0)	(0)	215	70	198	59	471	79	551	71
selbständige Arbeit	602	7	(0)	(0)	16	5	9	3	63	11	119	15
Sozialleistungen	704	9	(0)	(0)	50	16	116	35	46	8	86	11
Pensionen	1.641	20	431	100	(2)	(1)	(0)	(0)	11	2	9	1
private Einkommen	92	1	(0)	(0)	23	7	12	4	8	1	(6)	(1)
Kann sich nicht leisten...												
Urlaub zu machen	2.100	26	132	31	75	25	156	46	181	30	258	33
jeden 2.Tag Fleisch, Fisch zu essen	758	9	69	16	40	13	62	18	46	8	72	9
neue Kleider zu kaufen	396	5	36	8	19	6	32	9	33	5	21	3
die Wohnung angemessen warm zu halten	313	4	22	5	11	4	13	4	22	4	40	5
unerwartete Ausgaben zu tätigen	2.162	26	146	34	108	35	173	52	181	30	230	30
notwendigen Arztbesuch	150	2	(5)	(1)	(6)	(2)	15	4	(8)	(1)	15	2
Ist mit Zahlungen im Rückstand	284	3	(3)	(1)	(10)	(3)	30	9	29	5	36	5
Kann sich nicht leisten...												
Telefon	374	5	(7)	(2)	29	10	27	8	29	5	39	5
Handy	62	1	20	5	(2)	(1)	(4)	(1)	(0)	(0)	(2)	(0)
PC	388	5	16	4	19	6	43	13	43	7	41	5
Internet	652	8	15	3	32	10	63	19	82	14	86	11
DVD	308	4	14	3	15	5	25	7	24	4	25	3
Waschmaschine	42	1	(3)	(1)	(1)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Geschirrspülmaschine	361	4	24	6	23	7	23	7	19	3	30	4
PKW	389	5	34	8	37	12	40	12	19	3	24	3
Rechtsverhältnis Wohnung												
Hauseigentum	3.974	49	103	24	42	14	82	24	317	53	435	56
Wohnungseigentum	831	10	59	14	50	16	40	12	54	9	57	7
Gemeindewohnung	554	7	43	10	27	9	58	17	48	8	65	8
Genossenschaftswohnung	973	12	65	15	66	22	67	20	69	11	82	11
sonst. Haupt-/Untermiete	1.348	16	59	14	104	34	81	24	91	15	108	14
mietfreie Wohnung/Haus	503	6	102	24	16	5	(6)	(2)	20	3	24	3
Wohnprobleme												
Überbelag	602	7	(1)	(0)	(1)	(0)	19	6	72	12	176	23
kein Bad/WC	123	1	18	4	(10)	(3)	(7)	(2)	(0)	(0)	(2)	(0)
Feuchtigkeit, Schimmel	840	10	39	9	31	10	47	14	69	12	98	13
dunkle Räume	565	7	33	8	32	10	40	12	44	7	42	5
Lärm	1.529	19	86	20	77	25	76	23	98	16	130	17
Luft-, Umweltverschmutzung	617	8	45	11	26	9	27	8	29	5	56	7
Kriminalität, Vandalismus	988	12	67	16	57	19	54	16	66	11	74	10
Gesundheitsprobleme												
in schlechtem/ sehr schlechtem												
Gesundheitszustand	532	7	99	23	19	6	(6)	(2)	(6)	(1)	12	2
chronisch krank	1.483	18	200	46	75	25	30	9	30	5	46	6
stark beeinträchtigt durch Behinderung	633	8	118	27	24	8	(9)	(3)	(7)	(1)	13	2
Bezug einer Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspension	162	2	(0)	(0)	(9)	(3)	(5)	(2)	(1)	(0)	(2)	(0)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 10.4: Armutslagen und mittleres Äquivalenzeinkommen von Risikogruppen

Standards of poverty and median equivalised household income of risk groups

Merkmale	Gesamt (=100%) in 1.000	nicht arm		depriviert		einkommensarm		manifeste Armut		Median in EUR
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	
Insgesamt	8.182	5.631	69	1.524	19	568	7	459	6	17.852
Risikogruppen (1): Haushalte mit										
AusländerInnen ¹⁾	809	392	48	192	24	106	13	118	15	13.674
Eingebürgerten ¹⁾	342	209	61	85	25	30	9	18	5	14.564
Behinderung ²⁾	730	296	41	310	42	28	4	96	13	16.722
Langzeitarbeitslosigkeit ³⁾	451	175	39	94	21	72	16	109	24	12.355
mit hauptsächl. Sozialleistungen ⁴⁾	463	176	38	108	23	84	18	94	20	12.403
Risikogruppen (2)										
Single Frauen mit Pension	431	193	45	115	27	57	13	65	15	14.038
Single Frauen ohne Pension	306	181	59	57	19	31	10	37	12	16.875
Ein-Eltern-Haushalte	335	169	50	77	23	41	12	49	15	13.532
HH mit jüngstem Kind 4-6 Jahre	600	410	68	85	14	83	14	21	4	15.770
MPH 3+Kinder	771	526	68	117	15	84	11	43	6	15.171

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - 1) ohne EU bzw EFTA. - 2) Personen im Erwerbsalter (20-64). - 3) Haushalt in dem mind. eine Person mind. 12 Monate arbeitslos war. - 4) Haupteinkommensquelle des Haushalts sind Sozialleistungen (ohne Haushalte mit Langzeitarbeitslosigkeit). - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 oder in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Tabelle 11.1a: Bestandteile des Brutto-Markteinkommens (Faktoreinkommen der privaten Haushalte in Österreich)

Components of gross-market income (factor income of private households in Austria)

Merkmale	Unselbständigeneinkommen			Selbständige	Kapitalerträge	FAKTOR
	HauptverdienerIn	ZweitverdienerIn	weitere VerdienerInnen			
Verteilung						
Anzahl der Haushalte (in 1.000)	2.160	1.066	288	520	1.269	2.743
10% niedriger als ... EUR	10.647	3.660	1.251	304	125	789
25% niedriger als ... EUR	19.442	8.671	3.459	2.941	151	15.397
50% niedriger als ... EUR	27.403	16.200	9.551	15.600	263	31.616
75% niedriger als ... EUR	37.565	22.795	17.978	32.818	750	51.300
90% niedriger als ... EUR	52.000	31.067	26.149	51.397	2.892	74.547
arithm. Mittel	30.688	17.044	12.121	21.530	1.727	36.939
Summe (in Mrd. EUR)	66,3	18,2	3,5	11,2	2,2	101,3
Ungleichheitskennziffern						
P90/P10	4,9	8,6	20,8	170,8	23,3	94,7
S80/S20	6,1	9,5	22,5	537,3	66,7	33,3
Gini Koeffizient in %	31,9	35,6	47,5	57,0	81,0	44,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - S80/S20 = Gesamteinkommen des obersten Fünftels dividiert durch Gesamteinkommen des untersten Fünftels. 90/P10 = 90. Perzentilwert (90% niedriger als ...) dividiert durch 10. Perzentilwert (10% niedriger als ...). - Ginikoeffizient = Einkommenskonzentration (totale Gleichverteilung = 0%, totale Konzentration auf einen Einzelfall = 100%).

Tabelle 11.1b: Bestandteile des Nettoeinkommens (Sekundäreinkommen der privaten Haushalte in Österreich)

Components of net income (secondary income of private households in Austria)

Merkmale	FAKTOR	Altersleistungen	PRIMÄR	Sozialtransfers	Abgaben	SEKUNDÄR
Verteilung						
Anzahl der Haushalte (in 1.000)	2.743	1.309	3.418	1.665	3.423	3.507
10% niedriger als ... EUR	789	9.379	9.905	1.963	531	11.189
25% niedriger als ... EUR	15.397	12.600	19.006	2.443	2.772	16.999
50% niedriger als ... EUR	31.616	19.413	32.213	5.115	7.634	27.272
75% niedriger als ... EUR	51.300	30.932	51.462	9.600	13.927	40.452
90% niedriger als ... EUR	74.547	43.257	74.166	16.493	22.338	56.286
arithm. Mittel	36.939	23.815	38.795	7.646	10.148	31.438
Summe (in Mrd. EUR)	101,3	31,2	132,6	12,7	34,7	110,2
Ungleichheitskennziffern						
P90/P10	94,7	4,6	7,5	8,4	42,1	5,0
S80/S20	33,3	6,1	9,3	12,3	127,4	6,0
Gini Koeffizient in %	44,1	33,9	38,6	45,0	52,2	33,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - S80/S20 = Gesamteinkommen des obersten Fünftels dividiert durch Gesamteinkommen des untersten Fünftels. 90/P10 = 90. Perzentilwert (90% niedriger als ...) dividiert durch 10. Perzentilwert (10% niedriger als ...). - Ginikoeffizient = Einkommenskonzentration (totale Gleichverteilung = 0%, totale Konzentration auf einen Einzelfall = 100%).

Tabelle 11.1c: Bestandteile des verfügbaren Einkommens, Wohnkosten und Haushaltsbudget

Components of disposable income, housing costs and household budget

Merkmale	SEKUNDÄR	erhaltene Privattransfers	geleistete Privattransfers	VERFÜGBARES Einkommen	Wohnkosten	Haushaltsbudget nach Wohnkosten
Verteilung						
Anzahl der Haushalte (in 1.000)	3.507	233	239	3.508	3.340	3.508
10% niedriger als ... EUR	11.189	1.113	600	11.230	2.432	7.869
25% niedriger als ... EUR	16.999	1.993	1.763	17.109	3.203	13.116
50% niedriger als ... EUR	27.272	3.240	3.000	27.371	4.183	22.857
75% niedriger als ... EUR	40.452	6.000	5.342	40.438	5.694	35.465
90% niedriger als ... EUR	56.286	8.943	7.515	56.266	7.589	50.878
arithm. Mittel	31.438	4.704	3.748	31.534	4.683	27.077
Summe (in Mrd. EUR)	110,2	1,1	0,9	110,6	15,6	95,0
Ungleichheitskennziffern						
P90/P10	5,0	8,6	12,7	5,0	3,1	6,5
S80/S20	6,0	12,4	20,4	5,9	3,5	8,2
Gini Koeffizient in %	33,5	46,0	42,4	33,2	24,6	37,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - S80/S20 = Gesamteinkommen des obersten Fünftels dividiert durch Gesamteinkommen des untersten Fünftels. 90/P10 = 90. Perzentilwert (90% niedriger als ...) dividiert durch 10. Perzentilwert (10% niedriger als ...). - Ginikoeffizient = Einkommenskonzentration (totale Gleichverteilung = 0%, totale Konzentration auf einen Einzelfall = 100%).

Tabelle 11.2a: Äquivalisierte Bestandteile des Brutto-Markteinkommens (Faktoreinkommen von Personen in privaten Haushalten)

Equivalentised components of gross-market income (factor income of persons in private households)

Merkmale	Unselbständigeneinkommen			Selbständige	Kapitalerträge	FAKTOR
	HauptverdienerIn	ZweitverdienerIn	weitere VerdienerInnen			
Verteilung						
Anzahl der BezieherInnen (in 1.000)	5.815	3.610	1.215	1.610	3.310	7.077
10% niedriger als ... EUR	6.277	1.690	536	177	57	2.695
25% niedriger als ... EUR	9.600	3.868	1.522	1.463	84	11.208
50% niedriger als ... EUR	14.000	7.000	3.709	7.361	163	18.895
75% niedriger als ... EUR	20.666	10.643	7.000	15.174	417	28.358
90% niedriger als ... EUR	30.214	15.021	10.723	25.020	1.442	40.400
arithm. Mittel	16.701	7.905	4.731	10.718	959	21.452
Ungleichheitskennziffern						
P90/P10	4,8	8,9	19,7	147,0	25,2	15,0
S80/S20	6,2	10,4	20,5	256,4	73,0	12,8
Gini Koeffizient in %	34,3	38,4	45,5	56,9	81,3	39,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - S80/S20 = Gesamteinkommen des obersten Fünftels dividiert durch Gesamteinkommen des untersten Fünftels. P90/P10 = 90. Perzentilwert (90% niedriger als ...) dividiert durch 10. Perzentilwert (10% niedriger als ...). - Ginikoeffizient = Einkommenskonzentration (totale Gleichverteilung = 0%, totale Konzentration auf einen Einzelfall = 100%).

Tabelle 11.2b: Äquivalisierte Bestandteile des Nettoeinkommens (Sekundäreinkommen von Personen in privaten Haushalten)

Equivalentised components of net income (secondary income of persons in private households)

Merkmale	FAKTOR	Alterleistungen	PRIMÄR	Sozialtransfers	Abgaben	SEKUNDÄR
Verteilung						
Anzahl der BezieherInnen (in 1.000)	7.077	2.503	8.023	5.218	8.019	8.179
10% niedriger als ... EUR	2.695	3.868	8.509	1.067	668	9.783
25% niedriger als ... EUR	11.208	7.191	13.531	1.610	2.433	13.241
50% niedriger als ... EUR	18.895	12.842	21.039	2.569	4.866	17.753
75% niedriger als ... EUR	28.358	21.000	30.324	4.732	8.396	23.467
90% niedriger als ... EUR	40.400	30.096	41.904	8.000	12.859	30.247
arithm. Mittel	21.452	15.627	23.817	3.819	6.264	19.593
Ungleichheitskennziffern						
P90/P10	15,0	7,9	4,9	7,5	19,3	3,1
S80/S20	12,8	9,0	6,4	10,1	31,5	3,8
Gini Koeffizient in %	39,1	38,7	33,6	44,6	47,3	25,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - S80/S20 = Gesamteinkommen des obersten Fünftels dividiert durch Gesamteinkommen des untersten Fünftels. P90/P10 = 90. Perzentilwert (90% niedriger als ...) dividiert durch 10. Perzentilwert (10% niedriger als ...). - Ginikoeffizient = Einkommenskonzentration (totale Gleichverteilung = 0%, totale Konzentration auf einen Einzelfall = 100%).

Tabelle 11.2c: Äquivalisierte Bestandteile des verfügbaren Einkommens, Wohnkosten und Haushaltsbudget von Personen in privaten Haushalten

Equivalentised components of disposable income, housing costs and household budget of persons in private households

Merkmale	SEKUNDÄR	erhaltene Privattransfers	geleistete Privattransfers	VERFÜGBARES Einkommen	Wohnkosten	Haushaltsbudget nach Wohnkosten
Verteilung						
Anzahl der BezieherInnen (in 1.000)	8.179	617	498	8.182	7.878	8.182
10% niedriger als ... EUR	9.783	474	349	9.941	1.350	7.394
25% niedriger als ... EUR	13.241	1.000	800	13.425	1.775	10.877
50% niedriger als ... EUR	17.753	1.714	1.719	17.852	2.397	15.297
75% niedriger als ... EUR	23.467	3.072	3.000	23.510	3.401	20.906
90% niedriger als ... EUR	30.247	5.163	5.151	30.263	4.644	27.390
arithm. Mittel	19.593	2.584	2.313	19.674	2.775	17.002
Ungleichheitskennziffern						
P90/P10	3,1	11,1	14,8	3,0	3,4	3,7
S80/S20	3,8	15,5	19,8	3,7	3,9	4,7
Gini Koeffizient in %	25,8	48,1	46,8	25,3	27,2	29,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - S80/S20 = Gesamteinkommen des obersten Fünftels dividiert durch Gesamteinkommen des untersten Fünftels. P90/P10 = 90. Perzentilwert (90% niedriger als ...) dividiert durch 10. Perzentilwert (10% niedriger als ...). - Ginikoeffizient = Einkommenskonzentration (totale Gleichverteilung = 0%, totale Konzentration auf einen Einzelfall = 100%).

Tabelle 11.3a: Anteile unterer und oberer Einkommensklassen an den äquivalisierten Bestandteilen des Brutto-Markteinkommens (Faktoreinkommen von Personen in privaten Haushalten)

Share of low and high income classes in equalised components of gross-market income (factor income of persons in private households)

Merkmale	Unselbständigeneinkommen			Selbständige	Kapitalerträge	FAKTOR
	HauptverdienerIn	ZweitverdienerIn	weitere VerdienerInnen			
	in %					
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
unterstes Einkommenszehntel	2	1	1	2	1	2
unterstes Einkommensviertel	10	4	2	10	4	9
2. Einkommensviertel	20	15	13	15	7	18
3. Einkommensviertel	27	29	35	19	16	26
oberstes Einkommensviertel	43	52	49	56	73	47
oberstes Einkommenszehntel	21	25	20	38	56	25

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Einkommensgruppen sind definiert nach Quartilen bzw. Dezilen des äquivalisierten Einkommens von Personen in Privathaushalten.

Tabelle 11.3b: Anteile unterer und oberer Einkommensklassen an den äquivalisierten Bestandteilen des Nettoeinkommens (Sekundäreinkommen von Personen in privaten Haushalten)

Share of low and high income classes in equalised components of net income (secondary income of persons in private households)

Merkmale	FAKTOR	Altersleistungen	PRIMÄR	Sozialtransfers	Abgaben	SEKUNDÄR
	in %					
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
unterstes Einkommenszehntel	2	5	2	12	2	4
unterstes Einkommensviertel	9	15	10	29	8	13
2. Einkommensviertel	18	20	18	28	16	20
3. Einkommensviertel	26	27	26	22	26	26
oberstes Einkommensviertel	47	39	46	21	50	41
oberstes Einkommenszehntel	25	20	24	8	26	21

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Einkommensgruppen sind definiert nach Quartilen bzw. Dezilen des äquivalisierten Einkommens von Personen in Privathaushalten.

Tabelle 11.3c: Anteile unterer und oberer Einkommensklassen an den äquivalisierten Bestandteilen des verfügbaren Einkommens, Wohnkosten und Haushaltsbudget

Share of low and high income classes in equalised components of disposable income, housing costs and household budget

Merkmale	SEKUNDÄR	erhaltene Privattransfers	geleistete Privattransfers	VERFÜGBARES Einkommen	Wohnkosten	Haushaltsbudget nach Wohnkosten
	in %					
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
unterstes Einkommenszehntel	4	13	10	4	10	3
unterstes Einkommensviertel	13	28	20	13	24	11
2. Einkommensviertel	20	22	21	20	24	19
3. Einkommensviertel	26	21	25	26	24	26
oberstes Einkommensviertel	41	29	33	41	28	43
oberstes Einkommenszehntel	21	11	14	21	13	22

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Einkommensgruppen sind definiert nach Quartilen bzw. Dezilen des äquivalisierten Einkommens von Personen in Privathaushalten.

Tabelle 11.4a: Einkommensstruktur der unteren und oberen Einkommensklassen

Income structure of low and high income classes

...% des verfügbaren Einkommens entfallen auf ...	Unselbständigeneinkommen			Selbständige	Kapitalerträge	FAKTOR
	HauptverdienerIn	ZweitverdienerIn	weitere VerdienerInnen			
in %						
Insgesamt	60	18	4	11	2	94
unterstes Einkommenszehntel	34	3	1	6	1	45
unterstes Einkommensviertel	47	5	1	9	1	62
2. Einkommensviertel	60	13	2	8	1	84
3. Einkommensviertel	62	20	5	8	1	96
oberstes Einkommensviertel	63	23	4	14	3	108
oberstes Einkommenszehntel	61	21	3	19	5	111

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Einkommensgruppen sind definiert nach Quartilen bzw. Dezilen des äquivalisierten Einkommens von Personen in Privathaushalten. - Einkommensanteile beziehen sich auf äquivalisiertes Einkommen.

Tabelle 11.4b: Einkommensstruktur der unteren und oberen Einkommensklassen

Income structure of low and high income classes

...% des verfügbaren Einkommens entfallen auf ...	FAKTOR	Altersleistungen	PRIMÄR	Sozialtransfers	Abgaben	SEKUNDÄR
	in %					
Insgesamt	94	24	119	12	31	100
unterstes Einkommenszehntel	45	29	74	37	13	98
unterstes Einkommensviertel	62	27	90	28	19	99
2. Einkommensviertel	84	24	108	17	26	100
3. Einkommensviertel	96	25	121	10	31	99
oberstes Einkommensviertel	108	23	131	6	38	100
oberstes Einkommenszehntel	111	23	134	4	38	100

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Einkommensgruppen sind definiert nach Quartilen bzw. Dezilen des äquivalisierten Einkommens von Personen in Privathaushalten. - Einkommensanteile beziehen sich auf äquivalisiertes Einkommen.

Tabelle 11.4c: Einkommensstruktur der unteren und oberen Einkommensklassen

Income structure of low and high income classes

... % des verfügbaren Einkommens entfallen auf ...	SEKUNDÄR	erhaltene Privattransfers	geleistete Privattransfers	VERFÜGBARES Einkommen	Wohnkosten	Haushaltsbudget nach Wohnkosten
	in %					
Insgesamt	100	1	1	100	14	86
unterstes Einkommenszehntel	98	3	2	100	35	65
unterstes Einkommensviertel	99	2	1	100	25	75
2. Einkommensviertel	100	1	1	100	16	84
3. Einkommensviertel	99	1	1	100	12	88
oberstes Einkommensviertel	100	1	1	100	9	91
oberstes Einkommenszehntel	100	1	0	100	8	92

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Einkommensgruppen sind definiert nach Quartilen bzw. Dezilen des äquivalisierten Einkommens von Personen in Privathaushalten. - Einkommensanteile beziehen sich auf äquivalisiertes Einkommen.

Tabelle 12.1a: Familiäre Stellung - Personen ab 16 Jahren in Haushalten ohne Kinder

Family situation within the household – persons 16 years and older in households without children

	Personen in Haushalten ohne Kinder						Alleinlebende Personen					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.080	60	1.959	60	2.122	61	1.219	18	482	15	737	21
Alter												
bis 19 Jahre	81	21	46	22	36	20	(7)	(2)	(3)	(1)	(4)	(2)
20 bis 39 Jahre	964	43	536	48	428	38	307	14	165	15	142	13
40 bis 64 Jahre	1.797	64	870	62	927	65	437	15	209	15	228	16
65 Jahre +	1.238	94	508	94	731	94	468	35	106	19	362	47
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	920	68	437	68	483	68	377	28	167	26	210	30
>100.000	394	66	178	66	216	67	155	26	55	20	100	31
>10.000	652	59	312	59	340	59	223	20	88	17	134	23
<=10.000	2.113	57	1.031	57	1.082	57	465	12	171	9	293	15
Staatsbürgerschaft												
Österreich	3.805	62	1.818	61	1.987	62	1.153	19	445	15	709	22
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	128	45	67	45	61	45	40	14	21	14	19	14
Nicht Österreich	276	45	141	46	135	44	66	11	38	12	28	9
davon EU/EFTA	107	66	49	68	58	65	37	23	18	26	19	21
davon sonstiges Ausland	169	37	92	39	77	35	29	6	19	8	(9)	(4)
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	1.182	64	389	59	793	66	355	19	82	12	273	23
Lehre/mittlere Schule	1.965	61	1.104	62	861	61	513	16	246	14	267	19
Matura	611	54	298	57	313	52	228	20	106	20	122	20
Universität	322	57	168	58	154	55	122	21	48	17	74	26
Haushalte mit Pension												
Zusammen	1.513	98	609	97	904	98	560	36	129	21	431	47
Haushalte ohne Pension												
Zusammen	2.568	49	1.350	51	1.218	47	659	13	353	13	306	12
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	1.870	53	1.056	52	814	54	484	14	266	13	217	14
davon Vollzeit	1.604	55	990	52	615	62	422	14	238	12	184	18
davon Teilzeit	265	42	66	58	199	39	61	10	28	25	33	6
Pension	1.654	92	748	91	906	93	592	33	154	19	438	45
Arbeitslos	154	50	87	53	67	46	71	23	43	26	28	19
Haushalt	312	44	29	55	283	43	41	6	(7)	(13)	34	5
in Ausbildung	91	22	39	21	51	23	31	8	(12)	(6)	19	9
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	968	59	400	65	568	56	266	16	112	18	154	15
Hilfsarbeit	364	53	184	55	180	50	75	11	46	14	29	8
Facharbeit	471	51	295	52	175	50	109	12	72	13	38	11
Mittlere Tätigkeit, Meister	343	55	159	56	184	54	100	16	46	16	55	16
Höhere Tätigkeit	253	52	130	51	123	53	94	19	41	16	54	23
Hochqualifizierte Tätigkeit	161	51	106	50	55	55	49	15	25	12	24	24
Selbständige	202	51	133	53	69	49	50	13	34	14	16	11
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	2.705	58	1.355	59	1.350	58	684	15	310	13	374	16
depriviert	852	65	399	64	453	66	266	20	94	15	172	25
einkommensarm	271	62	101	59	171	64	116	26	27	16	89	33
manifeste Armut	252	67	104	64	148	69	153	41	52	32	102	47
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	433	65	168	61	265	68	231	35	68	25	163	42
unterstes Einkommensviertel	915	58	378	55	537	60	438	28	140	20	298	33
2.Einkommensviertel	827	52	385	51	442	52	268	17	100	13	168	20
3.Einkommensviertel	1.029	59	523	60	507	59	252	14	117	13	134	16
oberstes Einkommensviertel	1.308	71	672	71	636	71	261	14	126	13	136	15
oberstes Einkommenszehntel	555	75	282	74	273	76	108	15	51	13	57	16
Einkommensgruppen												
niedrig	523	64	205	61	319	66	270	33	79	24	191	40
mittel	3.091	58	1.518	58	1.573	58	863	16	364	14	499	18
hoch	466	75	237	74	229	76	87	14	39	12	48	16

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Personen mit Partnerschaft im Haushalt						Personen ohne Partnerschaft im Haushalt (MPH)					
Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
2.177	32	1.089	33	1.089	31	684	10	388	12	296	8
(8)	(2)	(3)	(1)	(6)	(3)	66	17	40	20	26	14
305	14	145	13	161	14	351	16	226	20	125	11
1.205	43	566	40	639	45	155	5	95	7	60	4
659	50	375	69	284	37	111	8	27	5	84	11
430	32	215	34	215	30	113	8	55	9	58	8
184	31	92	34	92	28	56	9	31	12	24	8
340	31	170	32	170	30	90	8	54	10	36	6
1.223	33	611	34	611	32	426	11	248	14	178	9
2.018	33	1.010	34	1.009	32	633	10	363	12	270	8
74	26	38	26	36	26	(14)	(5)	(7)	(5)	(6)	(5)
159	26	79	26	80	26	51	8	24	8	26	8
51	31	26	36	25	28	19	12	(5)	(7)	(14)	(15)
109	24	53	23	55	25	32	7	19	8	(12)	(6)
622	33	212	32	410	34	204	11	95	14	110	9
1.144	36	653	37	491	35	308	10	205	11	103	7
253	22	129	25	125	21	129	11	63	12	66	11
157	28	94	33	63	22	43	7	26	9	17	6
831	54	415	66	415	45	122	8	64	10	58	6
1.347	26	673	26	673	26	562	11	324	12	238	9
923	26	485	24	438	29	463	13	304	15	159	10
755	26	464	24	291	29	427	15	288	15	139	14
168	27	21	18	147	29	36	6	17	14	19	4
922	51	549	67	373	38	139	8	44	5	95	10
62	20	33	20	29	20	21	7	(11)	(7)	(10)	(7)
248	35	14	26	235	36	23	3	(8)	(16)	14	2
22	5	(8)	(4)	(14)	(6)	38	9	20	10	18	8
596	37	231	38	365	36	106	6	57	9	49	5
208	30	84	25	124	34	81	12	54	16	27	8
212	23	121	21	91	26	149	16	102	18	46	13
179	29	80	28	100	29	63	10	34	12	30	9
112	23	65	25	47	20	47	10	24	9	23	10
89	28	64	30	26	26	23	7	17	8	(6)	(5)
113	29	65	26	48	34	38	10	34	13	(5)	(3)
1.538	33	759	33	779	33	483	10	287	12	197	8
443	34	232	37	211	31	144	11	74	12	69	10
127	29	61	35	67	25	28	6	13	7	(15)	(6)
70	18	38	23	32	15	29	8	(14)	(9)	(15)	(7)
150	23	75	27	75	19	52	8	25	9	27	7
383	24	192	28	192	21	94	6	47	7	47	5
425	27	212	28	212	25	134	8	73	10	61	7
594	34	297	34	297	34	184	11	109	12	75	9
776	42	388	41	388	43	271	15	159	17	113	13
349	47	174	46	174	48	98	13	57	15	41	11
197	24	98	29	98	20	57	7	27	8	30	6
1.683	32	842	32	842	31	545	10	312	12	233	9
297	48	149	47	149	49	82	13	49	15	33	11

Tabelle 12.1b: Familiäre Stellung - Personen ab 16 Jahren in Haushalten mit Kindern

Family situation within the household – persons 16 years and older in households with children

	Personen in Haushalten mit Kindern						Alleinlebender Elternteil					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	2.689	40	1.306	40	1.383	39	138	2	20	1	118	3
Alter												
bis 19 Jahre	305	79	159	78	145	80	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
20 bis 39 Jahre	1.274	57	574	52	700	62	62	3	(4)	(0)	58	5
40 bis 64 Jahre	1.029	36	537	38	492	35	76	3	15	1	61	4
65 Jahre +	81	6	35	6	46	6	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	427	32	203	32	224	32	40	3	(4)	(1)	36	5
>100.000	201	34	94	34	107	33	15	3	(2)	(1)	13	4
>10.000	453	41	218	41	235	41	27	2	(3)	(0)	24	4
<=10.000	1.608	43	791	43	817	43	56	2	11	1	45	2
Staatsbürgerschaft												
Österreich	2.347	38	1.139	39	1.208	38	128	2	18	1	110	3
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	157	55	80	55	76	55	(10)	(4)	(3)	(2)	(7)	(5)
Nicht Österreich	342	55	167	54	174	56	(10)	(2)	(2)	(1)	(9)	(3)
davon EU/EFTA	54	34	23	32	32	35	(5)	(3)	(1)	(1)	(4)	(5)
davon sonstiges Ausland	287	63	145	61	143	65	(5)	(1)	(1)	(1)	(4)	(2)
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	676	36	274	41	402	34	28	1	(1)	(0)	26	2
Lehre/mittlere Schule	1.245	39	685	38	561	39	62	2	(11)	(1)	51	4
Matura	519	46	226	43	293	48	31	3	(6)	(1)	25	4
Universität	248	43	121	42	127	45	17	3	(2)	(1)	16	6
Anzahl der Kinder im Haushalt												
1 Kind	1.310	100	632	100	678	100	88	7	15	2	73	11
2 Kinder	969	100	470	100	499	100	39	4	(4)	(1)	35	7
3 und mehr Kinder	409	100	203	100	206	100	12	3	(0)	(0)	11	5
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	1.675	47	975	48	700	46	97	3	16	1	81	5
davon Vollzeit	1.310	45	927	48	384	38	60	2	14	1	46	5
davon Teilzeit	365	58	49	42	316	61	37	6	(1)	(1)	35	7
Pension	146	8	78	9	68	7	10	1	(2)	(0)	8	1
Arbeitslos	156	50	78	47	77	54	18	6	(1)	(1)	17	11
Haushalt	393	56	24	45	370	57	12	2	(0)	(1)	12	2
in Ausbildung	318	78	151	79	167	77	(1)	(0)	(0)	(0)	(1)	(1)
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	664	41	211	35	454	44	40	2	(4)	(1)	36	3
Hilfsarbeit	329	47	149	45	181	50	18	3	(0)	(0)	18	5
Facharbeit	446	49	273	48	173	50	25	3	(4)	(1)	22	6
Mittlere Tätigkeit, Meister	286	45	127	44	159	46	23	4	(2)	(1)	21	6
Höhere Tätigkeit	233	48	126	49	107	47	16	3	(2)	(1)	14	6
Hochqualifizierte Tätigkeit	153	49	108	50	45	45	(9)	(3)	(5)	(2)	(4)	(4)
Selbständige	191	49	119	47	72	51	(6)	(2)	(2)	(1)	(4)	(3)
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	1.940	42	955	41	986	42	70	2	14	1	56	2
depriviert	454	35	220	36	234	34	32	2	(2)	(0)	30	4
einkommensarm	168	38	71	41	96	36	18	4	(2)	(1)	16	6
manifeste Armut	126	33	60	36	67	31	18	5	(2)	(1)	17	8
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	231	35	108	39	122	32	25	4	(3)	(1)	22	6
unterstes Einkommensviertel	672	42	312	45	359	40	66	4	(8)	(1)	58	6
2. Einkommensviertel	772	48	370	49	402	48	40	3	(3)	(0)	37	4
3. Einkommensviertel	707	41	350	40	357	41	19	1	(4)	(0)	15	2
oberstes Einkommensviertel	537	29	273	29	264	29	13	1	(5)	(1)	(8)	(1)
oberstes Einkommenszehntel	189	25	100	26	88	24	(4)	(1)	(2)	(1)	(2)	(0)
Einkommensgruppen												
niedrig	294	36	131	39	163	34	36	4	(3)	(1)	33	7
mittel	2.242	42	1.093	42	1.149	42	101	2	15	1	85	3
hoch	152	25	82	26	71	24	(2)	(0)	(1)	(0)	(1)	(0)

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Personen mit Partnerschaft im Haushalt						Personen ohne Partnerschaft im Haushalt (MPH)						Kind ¹⁾					
Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
1.828	27	914	28	914	26	346	5	180	6	166	5	376	6	192	6	184	5
(1)	(0)	(0)	(0)	(1)	(1)	92	24	57	28	35	19	212	55	102	50	109	60
885	40	389	35	496	44	163	7	91	8	71	6	165	7	89	8	75	7
908	32	504	36	404	28	45	2	18	1	27	2	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
34	3	21	4	13	2	47	4	14	3	33	4	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
284	21	142	22	142	20	40	3	(21)	(3)	19	3	63	5	37	6	27	4
134	22	67	25	67	21	22	4	(11)	(4)	(11)	(3)	31	5	14	5	17	5
309	28	155	29	155	27	52	5	26	5	26	5	65	6	35	7	30	5
1.101	30	551	30	551	29	232	6	122	7	110	6	218	6	106	6	111	6
1.586	26	799	27	788	25	291	5	150	5	141	4	342	6	172	6	170	5
119	42	62	42	57	41	(11)	(4)	(7)	(5)	(4)	(3)	16	6	(8)	(5)	(9)	(6)
242	39	115	37	127	41	55	9	30	10	25	8	35	6	20	6	(15)	(5)
41	26	18	25	24	27	(5)	(3)	(1)	(2)	(4)	(4)	(3)	(2)	(3)	(4)	(0)	(0)
200	44	98	41	103	47	50	11	29	12	21	10	32	7	17	7	(15)	(7)
319	17	109	16	210	18	136	7	68	10	68	6	194	10	96	14	98	8
997	31	564	32	433	30	141	4	82	5	59	4	45	1	29	2	17	1
306	27	135	26	171	28	52	5	22	4	30	5	130	12	63	12	67	11
206	36	106	37	100	36	17	3	(9)	(3)	(9)	(3)	(7)	(1)	(5)	(2)	(3)	(1)
830	63	415	66	415	61	234	18	121	19	113	17	158	12	81	13	77	11
717	74	359	76	359	72	73	8	38	8	35	7	140	14	70	15	71	14
281	69	140	69	140	68	39	10	21	10	18	9	78	19	41	20	37	18
1.303	37	793	39	511	34	256	7	148	7	108	7	19	1	19	1	(0)	(0)
1.015	35	772	40	244	24	235	8	141	7	94	9	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
288	46	21	18	267	52	21	3	(7)	(6)	14	3	19	3	19	17	(0)	(0)
84	5	59	7	25	3	51	3	15	2	36	4	(1)	(0)	(1)	(0)	(0)	(0)
81	26	44	26	38	26	(21)	(7)	(12)	(7)	(10)	(7)	35	11	22	13	(13)	(9)
350	50	12	23	337	52	(9)	(1)	(2)	(4)	(7)	(1)	22	3	(9)	(17)	13	2
(10)	(2)	(7)	(4)	(3)	(1)	(8)	(2)	(3)	(2)	(5)	(2)	299	73	141	74	158	72
421	26	100	16	321	31	41	2	18	3	23	2	163	10	89	15	74	7
268	39	127	38	141	39	43	6	21	6	22	6	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
351	38	230	40	122	35	69	7	39	7	29	8	(1)	(0)	(0)	(0)	(1)	(0)
241	38	114	40	127	37	21	3	10	4	(11)	(3)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
200	41	112	44	88	38	17	4	12	5	(5)	(2)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
136	43	100	47	36	36	(8)	(3)	(3)	(2)	(5)	(5)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
176	45	110	44	65	46	9	2	(6)	(2)	(3)	(2)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
1.352	29	672	29	680	29	235	5	126	5	109	5	283	6	143	6	140	6
291	22	150	24	141	21	77	6	37	6	41	6	53	4	31	5	22	3
117	27	57	33	60	23	13	3	(5)	(3)	(8)	(3)	20	4	(7)	(4)	(12)	(5)
67	18	35	21	32	15	21	5	(13)	(8)	(8)	(4)	20	5	(10)	(6)	(10)	(5)
144	22	72	26	72	19	30	5	(17)	(6)	14	4	32	5	17	6	15	4
451	28	225	33	225	25	65	4	36	5	29	3	90	6	44	6	47	5
533	33	266	35	266	32	103	6	48	6	55	7	97	6	53	7	44	5
476	27	238	27	238	28	114	7	60	7	53	6	98	6	48	5	51	6
369	20	184	19	184	20	64	3	37	4	28	3	91	5	47	5	43	5
134	18	67	17	67	18	22	3	14	4	(8)	(2)	30	4	17	5	12	3
185	23	92	28	92	19	34	4	18	5	16	3	40	5	18	5	22	5
1.533	29	767	29	767	28	294	6	151	6	143	5	314	6	160	6	154	6
110	18	55	17	55	18	18	3	(11)	(3)	(7)	(2)	23	4	15	5	(8)	(3)

Tabelle 12.2: Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten bei Personen ab 16 Jahren

Regular contact with relatives – persons 16 years and older

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zu Verwandten						Mindestens wöchentliche persönliche Treffen und indirekter Kontakt zu Verwandten					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.346	64	1.887	58	2.459	70	2.745	41	1.162	36	1.582	45
Alter												
bis 19 Jahre	203	53	95	47	108	60	138	36	62	30	76	42
20 bis 39 Jahre	1.527	69	684	62	843	75	1.003	45	441	40	562	50
40 bis 64 Jahre	1.797	64	807	58	990	70	1.124	40	486	35	638	45
65 Jahre +	818	62	300	55	518	67	480	36	174	32	306	40
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	1.028	76	470	74	558	79	597	44	263	41	334	47
>100.000	344	58	140	51	204	63	210	35	80	29	130	40
>10.000	711	65	303	58	407	71	459	42	185	35	274	48
<=10.000	2.262	61	973	54	1.290	68	1.479	40	634	35	845	45
Staatsbürgerschaft												
Österreich	3.978	65	1.708	58	2.270	71	2.554	42	1.067	36	1.487	47
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	206	72	100	68	105	77	115	40	53	36	61	45
Nicht Österreich	368	60	179	58	189	61	190	31	95	31	95	31
davon EU/EFTA	96	60	35	49	61	69	38	24	14	20	24	27
davon sonstiges Ausland	272	60	144	61	128	58	152	33	81	34	71	32
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	1.114	60	343	52	770	65	705	38	212	32	493	41
Lehre/mittlere Schule	2.034	64	1.029	58	1.005	71	1.312	41	645	36	667	47
Matura	781	69	321	61	460	76	503	45	203	39	300	50
Universität	417	73	193	67	224	80	224	39	101	35	123	44
Familiäre Stellung im Haushalt												
Personen in HH ohne Kinder Gesamt	2.626	64	1.136	58	1.490	70	1.613	40	694	36	919	43
davon alleinlebend	839	69	305	63	535	73	494	41	181	37	314	43
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.441	66	651	60	790	73	911	42	400	37	511	47
davon ohne Partnerschaft im HH	345	51	180	47	165	56	208	31	114	29	94	32
Personen in HH mit Kindern Gesamt	1.720	64	751	58	969	70	1.132	42	468	36	664	48
davon alleinlebender Elternteil	101	73	(11)	(54)	91	77	65	47	(4)	(21)	61	52
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.253	69	566	62	686	75	824	45	352	39	472	52
davon ohne Partnerschaft im HH	176	51	88	49	88	54	114	33	59	33	55	33
davon Kind ¹⁾	190	51	86	46	104	57	129	35	53	28	76	42
Haushalte mit Pension												
Zusammen	997	64	354	57	643	70	599	39	209	34	389	42
Alleinlebend	372	66	74	57	298	69	208	37	35	27	173	40
Mehrpersonenhaushalt	625	63	281	57	345	70	391	40	175	35	216	44
Haushalte ohne Pension												
Zusammen	3.349	64	1.533	58	1.816	71	2.146	41	953	36	1.193	46
Alleinlebend	468	71	231	65	237	77	286	43	146	41	141	46
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	1.186	62	561	56	624	69	746	39	346	35	399	44
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)												
Zusammen	1.695	64	740	58	955	70	1.114	42	461	36	653	48
Ein-Eltern-Haushalte	130	69	21	53	109	73	81	43	(7)	(17)	74	50
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	740	64	353	60	387	68	491	42	220	37	271	48
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	594	66	266	59	329	73	389	43	165	36	224	50
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	231	59	100	50	131	68	153	39	70	35	83	44
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	2.317	66	1.215	60	1.102	73	1.495	42	771	38	724	48
davon Vollzeit	1.855	64	1.148	60	707	71	1.191	41	738	39	453	46
davon Teilzeit	461	73	66	59	395	77	304	48	33	29	271	53
Pension	1.111	62	466	56	645	66	673	37	271	33	401	41
Arbeitslos	192	62	93	56	99	69	120	39	58	35	62	43
Haushalt	509	72	26	50	482	74	329	47	17	32	312	48
in Ausbildung	218	54	87	46	131	60	128	32	46	24	82	38
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	1.045	64	340	56	705	69	657	40	199	33	457	45
Hilfsarbeit	433	63	192	58	241	67	272	39	117	35	155	43
Facharbeit	596	65	337	60	259	75	387	42	214	38	173	50
Mittlere Tätigkeit, Meister	435	69	170	60	265	77	305	49	115	40	190	55
Höhere Tätigkeit	361	74	171	67	190	83	241	50	113	44	128	55
Hochqualifizierte Tätigkeit	217	69	141	66	76	76	125	40	81	38	44	44
Selbständige	238	61	142	57	95	67	140	36	86	34	54	38

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zu Verwandten						Mindestens wöchentliche persönliche Treffen und indirekter Kontakt zu Verwandten					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	3.044	66	1.349	59	1.695	73	1.982	43	851	37	1.131	49
depriviert	794	61	346	56	448	66	449	35	191	31	257	38
einkommensarm	289	66	107	63	182	68	187	43	69	40	118	44
manifeste Armut	219	58	85	52	134	62	127	33	51	31	76	35
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	404	61	158	57	246	64	252	38	101	37	151	39
unterstes Einkommensviertel	991	63	390	57	601	67	618	39	244	35	375	42
2. Einkommensviertel	1.008	63	428	57	581	69	607	38	242	32	365	43
3. Einkommensviertel	1.099	64	493	57	606	70	716	41	307	35	409	48
oberstes Einkommensviertel	1.248	68	576	61	672	75	803	44	370	39	434	48
oberstes Einkommenszehntel	514	69	237	62	276	77	334	45	150	39	184	51
Einkommensgruppen												
niedrig	508	62	192	57	316	66	314	38	120	36	194	40
mittel	3.405	64	1.495	57	1.910	70	2.151	40	915	35	1.235	46
hoch	433	70	199	63	233	78	280	45	127	40	153	51

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Tabelle 12.3: Regelmäßiger Kontakt zum Freundeskreis bei Personen ab 16 Jahren

Regular contact with friends – persons 16 years and older

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zum Freundeskreis						Mindestens wöchentliche persönliche Treffen und indirekter Kontakt zum Freundeskreis					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.719	70	2.295	71	2.424	69	3.596	53	1.780	55	1.816	52
Alter												
bis 19 Jahre	364	95	195	96	169	94	341	89	183	90	158	88
20 bis 39 Jahre	1.828	82	915	83	913	81	1.492	67	760	69	732	65
40 bis 64 Jahre	1.859	66	906	65	953	67	1.331	47	662	47	669	47
65 Jahre +	667	51	279	51	389	50	432	33	176	32	256	33
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	1.092	81	526	82	567	80	842	63	415	65	427	60
>100.000	422	71	192	71	229	71	331	56	153	56	178	55
>10.000	770	70	362	69	408	71	596	54	285	54	311	54
<=10.000	2.435	66	1.214	67	1.220	64	1.827	49	927	51	900	48
Staatsbürgerschaft												
Österreich	4.271	70	2.074	70	2.196	69	3.265	53	1.614	55	1.650	52
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	216	76	115	78	101	74	150	53	85	58	66	48
Nicht Österreich	448	73	220	72	228	74	331	54	166	54	165	54
davon EU/EFTA	117	73	47	66	70	78	94	58	38	53	56	63
davon sonstiges Ausland	331	73	173	73	158	72	237	52	128	54	109	50
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	1.116	60	436	66	681	57	827	45	334	51	494	41
Lehre/mittlere Schule	2.255	70	1.241	70	1.014	72	1.691	53	939	53	751	53
Matura	917	81	410	78	507	84	746	66	345	66	401	66
Universität	431	76	208	73	223	79	331	58	162	56	170	60
Familiäre Stellung im Haushalt												
Personen in HH ohne Kinder Gesamt	2.698	66	1.322	68	1.377	65	2.003	49	1.008	52	995	47
davon alleinlebend	851	70	361	75	490	66	645	53	287	59	358	49
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.334	61	648	60	686	63	931	43	461	42	470	43
davon ohne Partnerschaft im HH	513	76	312	81	201	69	427	63	260	67	167	57
Personen in HH mit Kindern Gesamt	2.020	75	973	75	1.047	76	1.593	59	772	59	821	59
davon alleinlebender Elternteil	106	77	(14)	(72)	92	77	75	54	(11)	(55)	64	54
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.295	71	636	70	659	72	968	53	470	52	498	54
davon ohne Partnerschaft im HH	270	79	145	81	125	76	221	64	126	70	95	58
davon Kind ¹⁾	349	94	178	94	171	94	329	89	166	88	163	89
Haushalte mit Pension												
Zusammen	867	56	347	55	521	56	586	38	234	38	352	38
Alleinlebend	323	58	76	59	246	57	215	38	49	38	166	38
Mehrpersonenhaushalt	545	55	270	55	274	56	372	38	185	37	186	38
Haushalte ohne Pension												
Zusammen	3.851	74	1.948	74	1.903	74	3.009	58	1.546	59	1.464	57
Alleinlebend	528	80	285	81	243	80	430	65	238	67	193	63
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	1.333	70	703	71	630	69	1.011	53	546	55	465	51
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)												
Zusammen	1.991	75	961	75	1.030	76	1.568	59	762	59	806	59
Ein-Eltern-Haushalte	153	82	34	85	119	81	120	64	31	76	90	61
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	876	76	446	76	430	76	685	59	349	59	336	59
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	668	74	333	74	335	74	527	58	265	59	262	58
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	293	75	148	74	145	76	235	60	117	58	118	62
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	2.702	76	1.546	76	1.156	76	2.112	60	1.233	61	880	58
davon Vollzeit	2.221	76	1.452	76	769	77	1.751	60	1.158	61	593	59
davon Teilzeit	481	77	95	84	387	75	362	58	75	66	287	56
Pension	978	54	441	53	537	55	652	36	289	35	363	37
Arbeitslos	219	71	110	67	109	76	151	49	82	50	70	48
Haushalt	448	64	29	56	419	64	331	47	22	41	310	48
in Ausbildung	372	92	168	90	204	94	349	86	155	82	194	89
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	1.104	68	391	64	713	70	829	51	295	49	533	52
Hilfsarbeit	479	69	239	72	240	67	337	49	179	54	158	44
Facharbeit	707	77	436	77	271	78	568	62	355	63	213	61
Mittlere Tätigkeit, Meister	500	80	216	76	284	83	397	63	174	61	223	65
Höhere Tätigkeit	382	79	199	78	184	80	310	64	165	65	145	63
Hochqualifizierte Tätigkeit	246	79	162	76	84	84	182	58	119	56	63	63
Selbständige	269	69	178	71	91	64	201	51	135	54	65	46

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zum Freundeskreis						Mindestens wöchentliche persönliche Treffen und indirekter Kontakt zum Freundeskreis					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	3.404	73	1.696	74	1.708	73	2.676	58	1.346	58	1.330	57
depriviert	810	62	389	63	421	62	551	42	279	45	272	40
einkommensarm	286	65	113	66	173	65	218	50	90	53	128	48
manifeste Armut	219	58	97	59	123	57	150	40	64	39	86	40
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	414	62	175	64	239	62	303	46	130	47	173	45
unterstes Einkommensviertel	1.001	63	438	64	562	63	736	46	320	47	416	46
2. Einkommensviertel	1.084	68	513	68	572	68	798	50	380	50	418	50
3. Einkommensviertel	1.244	72	630	72	614	71	971	56	500	58	471	55
oberstes Einkommensviertel	1.390	75	714	76	676	75	1.090	59	580	61	511	57
oberstes Einkommenszehntel	555	75	281	74	273	76	439	59	233	61	206	57
Einkommensgruppen												
niedrig	505	62	210	63	295	61	368	45	155	46	214	44
mittel	3.748	71	1.849	71	1.899	70	2.860	54	1.428	55	1.431	53
hoch	465	75	235	74	230	77	368	60	197	62	171	57

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Tabelle 12.4: Regelmäßiger Kontakt zur Nachbarschaft bei Personen ab 16 Jahren

Regular contact with neighbours – persons 16 years and older

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zur Nachbarschaft					
	Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.151	62	1.905	59	2.246	64
Alter						
bis 19 Jahre	186	48	95	47	91	50
20 bis 39 Jahre	1.237	56	571	52	665	59
40 bis 64 Jahre	1.870	66	877	62	994	70
65 Jahre +	859	65	362	67	497	64
Einwohnerzahl in der Region						
Wien	596	44	258	40	339	48
>100.000	322	54	133	49	190	59
>10.000	707	64	320	61	386	67
<=10.000	2.526	68	1.195	66	1.331	70
Staatsbürgerschaft						
Österreich	3.792	62	1.731	59	2.061	65
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	143	50	69	47	75	54
Nicht Österreich	360	58	175	57	185	60
davon EU/EFTA	87	54	34	48	53	59
davon sonstiges Ausland	273	60	140	59	133	60
höchster Bildungsabschluss						
max. Pflichtschule	1.146	62	370	56	776	65
Lehre/mittlere Schule	2.071	65	1.120	63	951	67
Matura	620	55	265	51	354	59
Universität	315	55	150	52	165	59
Familiäre Stellung im Haushalt						
Personen in Haushalten ohne Kinder Gesamt	2.450	60	1.130	58	1.320	62
davon alleinlebend	639	52	230	48	410	56
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.463	67	704	65	760	70
davon ohne Partnerschaft im Haushalt (MPH)	347	51	197	51	150	51
Personen in Haushalten mit Kindern Gesamt	1.701	64	775	60	926	67
davon alleinlebender Elternteil	86	63	(13)	(67)	73	62
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.292	71	607	67	685	75
davon ohne Partnerschaft im Haushalt	167	49	83	46	84	51
davon Kind ¹⁾	156	42	72	38	84	46
Haushalte mit Pension						
Zusammen	1.019	66	402	64	617	67
Alleinlebend	350	62	73	57	277	64
Mehrpersonenhaushalt	669	68	328	66	340	69
Haushalte ohne Pension						
Zusammen	3.133	60	1.504	57	1.629	63
Alleinlebend	289	44	156	44	133	43
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	1.173	62	586	59	586	65
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)						
Zusammen	1.671	63	761	59	910	67
Ein-Eltern-Haushalte	102	54	17	42	85	57
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	718	62	342	58	376	66
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	600	66	286	63	314	70
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	251	64	116	58	135	71
Haupttätigkeit (2006)						
Erwerbstätig	2.133	60	1.184	58	949	63
davon Vollzeit	1.700	58	1.123	59	577	58
davon Teilzeit	433	69	62	54	372	72
Pension	1.188	66	551	67	637	65
Arbeitslos	164	53	74	45	90	62
Haushalt	499	71	24	46	474	73
in Ausbildung	168	42	72	38	96	44
Berufliche Stellung						
nicht erwerbstätig	1.011	62	326	54	685	67
Hilfsarbeit	447	65	196	59	251	70
Facharbeit	584	64	361	64	223	64
Mittlere Tätigkeit, Meister	362	58	154	54	208	61
Höhere Tätigkeit	289	60	152	60	137	59
Hochqualifizierte Tätigkeit	167	53	108	51	58	58
Selbständige	248	63	152	60	97	68

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zur Nachbarschaft					
	Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Armutsgefährdung und manifeste Armut						
nicht arm	2.976	64	1.406	61	1.570	67
depriviert	700	54	312	51	388	57
einkommensarm	274	62	109	64	164	62
manifeste Armut	202	53	78	48	124	58
Einkommenszehntel bzw. -viertel						
unterstes Einkommenszehntel	384	58	151	55	234	60
unterstes Einkommensviertel	962	61	396	58	566	63
2. Einkommensviertel	1.020	64	460	61	560	67
3. Einkommensviertel	1.063	61	509	59	555	64
oberstes Einkommensviertel	1.107	60	541	57	566	63
oberstes Einkommenszehntel	432	58	207	54	225	62
Einkommensgruppen						
niedrig	476	58	187	56	288	60
mittel	3.316	62	1.548	60	1.768	65
hoch	360	58	170	53	190	63

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Tabelle 12.5: Regelmäßiger Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft bei Personen ab 16 Jahren

Regular contact with relatives, friends or neighbours – persons 16 years and older

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft						Mindestens wöchentliche persönliche Treffen und indirekter Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	6.210	92	2.952	91	3.258	93	5.736	85	2.710	83	3.025	87
Alter												
bis 19 Jahre	374	97	198	97	176	97	364	95	194	95	170	94
20 bis 39 Jahre	2.110	95	1.038	94	1.072	96	1.961	88	955	86	1.005	90
40 bis 64 Jahre	2.571	91	1.248	89	1.324	93	2.367	84	1.135	81	1.232	87
65 Jahre +	1.155	88	469	86	686	89	1.045	79	427	79	618	80
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	1.256	93	590	92	666	94	1.113	83	518	81	596	84
>100.000	536	90	243	89	293	91	490	82	219	80	271	84
>10.000	1.019	93	480	91	540	94	957	87	443	84	515	90
<=10.000	3.397	92	1.639	90	1.758	93	3.175	86	1.532	84	1.644	87
Staatsbürgerschaft												
Österreich	5.660	92	2.677	91	2.983	94	5.243	85	2.465	84	2.777	87
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	269	95	136	92	133	97	236	83	121	82	115	84
Nicht Österreich	549	89	274	89	275	89	493	80	245	80	248	80
davon EU/EFTA	146	91	63	87	84	94	130	81	55	76	75	85
davon sonstiges Ausland	403	88	212	90	191	87	362	80	190	81	172	79
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	1.641	89	575	87	1.066	89	1.517	82	531	80	986	83
Lehre/mittlere Schule	2.955	92	1.620	91	1.335	94	2.741	86	1.498	84	1.244	88
Matura	1.074	95	488	93	586	97	996	88	449	86	547	90
Universität	540	95	269	94	271	96	480	84	233	81	248	88
Familiäre Stellung im Haushalt												
Personen in HH ohne Kinder Gesamt	3.723	91	1.763	90	1.960	93	3.407	84	1.607	82	1.800	85
davon alleinlebend	1.124	92	441	91	683	93	1.009	83	392	81	617	84
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.988	91	972	89	1.016	94	1.837	84	894	82	942	87
davon ohne Partnerschaft im HH	611	90	351	91	261	89	561	83	320	83	241	82
Personen in HH mit Kindern Gesamt	2.487	93	1.188	91	1.298	94	2.329	87	1.104	85	1.225	89
davon alleinlebender Elternteil	130	94	(17)	(88)	113	95	120	87	(17)	(86)	103	87
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.690	93	829	91	861	94	1.577	86	761	83	816	89
davon ohne Partnerschaft im HH	309	90	161	90	148	90	287	84	154	86	133	81
davon Kind ¹⁾	357	96	181	96	176	96	345	93	172	91	173	94
Haushalte mit Pension												
Zusammen	1.388	90	545	87	843	91	1.256	81	491	79	765	83
Alleinlebend	508	91	114	88	394	91	452	81	95	74	357	83
Mehrpersonenhaushalt	880	89	431	87	449	91	804	81	396	80	408	83
Haushalte ohne Pension												
Zusammen	4.822	93	2.407	92	2.415	94	4.480	86	2.219	84	2.260	88
Alleinlebend	616	93	327	93	289	94	557	85	297	84	260	85
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	1.755	92	907	91	848	93	1.629	86	835	84	795	87
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)												
Zusammen	2.451	93	1.173	91	1.278	94	2.293	87	1.088	85	1.205	89
Ein-Eltern-Haushalte	178	95	38	94	141	95	166	88	37	91	130	88
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.068	92	540	92	528	93	999	86	502	85	497	87
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	845	94	416	92	428	95	790	88	385	85	405	90
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	359	92	179	89	181	95	339	87	165	82	174	91
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	3.318	94	1.880	93	1.437	95	3.069	87	1.732	86	1.337	88
davon Vollzeit	2.717	93	1.770	93	946	95	2.504	86	1.630	85	874	88
davon Teilzeit	601	96	110	97	491	95	565	90	102	90	463	90
Pension	1.587	88	717	87	870	89	1.448	81	655	79	792	81
Arbeitslos	274	89	139	84	135	94	246	80	123	75	123	86
Haushalt	648	92	42	79	606	93	605	86	37	70	568	87
in Ausbildung	384	95	174	93	210	96	368	91	164	87	205	94
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	1.471	90	525	87	946	93	1.363	84	476	78	887	87
Hilfsarbeit	637	92	300	90	337	93	582	84	274	82	309	86
Facharbeit	864	95	530	94	333	96	812	89	498	88	314	91
Mittlere Tätigkeit, Meister	587	94	258	91	329	96	546	87	238	84	308	90
Höhere Tätigkeit	465	96	241	94	223	97	436	90	226	88	210	91
Hochqualifizierte Tätigkeit	299	96	201	94	98	98	263	84	172	81	91	91
Selbständige	359	92	230	91	130	92	326	83	208	83	119	84

	Mindestens wöchentlicher Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft						Mindestens wöchentliche persönliche Treffen und indirekter Kontakt zu Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	4.347	94	2.133	93	2.214	95	4.071	88	1.979	86	2.092	90
depriviert	1.138	88	527	86	611	89	1.005	77	466	76	539	79
einkommensarm	403	92	153	90	249	93	373	85	142	83	230	86
manifeste Armut	322	85	138	85	184	86	286	76	123	75	164	76
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	581	88	237	86	344	89	530	80	216	78	314	81
unterstes Einkommensviertel	1.426	90	607	88	819	91	1.305	82	550	80	755	84
2. Einkommensviertel	1.461	92	678	90	784	93	1.356	85	620	82	736	87
3. Einkommensviertel	1.591	92	791	91	800	93	1.475	85	731	84	743	86
oberstes Einkommensviertel	1.731	94	876	93	855	95	1.599	87	808	86	791	88
oberstes Einkommenszehntel	696	94	353	93	343	95	635	86	321	84	314	87
Einkommensgruppen												
niedrig	725	89	292	87	433	90	659	81	265	79	394	82
mittel	4.904	92	2.366	91	2.538	94	4.545	85	2.177	84	2.368	87
hoch	580	94	294	92	287	95	532	86	268	84	263	88

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Tabelle 12.6: Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation bei Personen ab 16 Jahren

Activities in a club or an organisation – persons 16 years and older (continued over leaf)

Mindestens einmal pro Monat Teilnahme an Aktivitäten von	Verein, Organisation - Gesamt		Partei, Gewerk- schaft etc.		Berufs- verband	
	in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%
Insgesamt	2.087	31	200	3	148	2
Männer						
Zusammen	1.146	35	141	4	105	3
bis 19 Jahre	77	38	(2)	(1)	(3)	(1)
20 bis 39 Jahre	405	37	35	3	20	2
40 bis 64 Jahre	499	36	82	6	68	5
65 Jahre +	164	30	22	4	14	3
Frauen						
Zusammen	941	27	60	2	43	1
bis 19 Jahre	45	25	(3)	(2)	(1)	(0)
20 bis 39 Jahre	291	26	15	1	14	1
40 bis 64 Jahre	409	29	33	2	22	2
65 Jahre +	197	25	(8)	(1)	(6)	(1)
Einwohnerzahl in der Region						
Wien	304	23	31	2	21	2
>100.000	163	27	(8)	(1)	11	2
>10.000	306	28	21	2	18	2
<=10.000	1.313	35	140	4	97	3
Staatsbürgerschaft						
Österreich	1.990	32	198	3	144	2
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	62	22	(3)	(1)	(1)	(0)
Nicht Österreich	97	16	(3)	(0)	(4)	(1)
davon EU/EFTA	37	23	(1)	(0)	(3)	(2)
davon sonstiges Ausland	60	13	(2)	(0)	(1)	(0)
höchster Bildungsabschluss						
max. Pflichtschule	414	22	26	1	17	1
Lehre/mittlere Schule	1.057	33	105	3	70	2
Matura	395	35	40	4	32	3
Universität	221	39	30	5	29	5
Familiäre Stellung im Haushalt						
Personen in Haushalten ohne Kinder Gesamt	1.258	31	121	3	86	2
davon alleinlebend	365	30	39	3	24	2
davon mit Partnerschaft im Haushalt	672	31	66	3	49	2
davon ohne Partnerschaft im Haushalt (MPH)	221	33	16	2	13	2
Personen in Haushalten mit Kindern Gesamt	828	31	80	3	62	2
davon alleinlebender Elternteil	37	27	(2)	(2)	(4)	(3)
davon mit Partnerschaft im Haushalt	600	33	66	4	52	3
davon ohne Partnerschaft im Haushalt	90	26	(7)	(2)	(4)	(1)
davon Kind ¹)	101	27	(4)	(1)	(2)	(1)
Haushalte mit Pension						
Zusammen	450	29	43	3	24	2
Alleinlebend	159	28	20	4	(7)	(1)
Mehrpersonenhaushalt	291	29	22	2	17	2
Haushalte ohne Pension						
Zusammen	1.637	31	158	3	124	2
Alleinlebend	206	31	19	3	17	3
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	611	32	59	3	45	2
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)						
Zusammen	820	31	80	3	62	2
Ein-Eltern-Haushalte	46	24	(3)	(2)	(4)	(2)
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	325	28	28	2	23	2
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	298	33	28	3	23	3
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	151	39	21	5	12	3
Haupttätigkeit (2006)						
Erwerbstätig	1.187	34	130	4	109	3
davon Vollzeit	999	34	118	4	102	4
davon Teilzeit	188	30	12	2	(7)	(1)
Pension	540	30	53	3	30	2
Arbeitslos	69	22	(5)	(2)	(3)	(1)
Haushalt	178	25	(6)	(1)	(4)	(1)
in Ausbildung	113	28	(6)	(2)	(3)	(1)

Religions- gemein- schaft		Sportverein		Freizeit-, Hobby-, kulturelle Gruppe		Soziale, karitative, Hilfsorganisation		Sonstige Gruppe	
in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%
640	9	607	9	889	13	315	5	92	1
265	8	418	13	466	14	188	6	46	1
(9)	(4)	40	20	24	12	15	7	(0)	(0)
80	7	177	16	162	15	71	6	16	1
113	8	167	12	217	15	82	6	25	2
63	12	34	6	63	12	20	4	(6)	(1)
376	11	189	5	423	12	127	4	46	1
(7)	(4)	16	9	25	14	(2)	(1)	(5)	(3)
93	8	75	7	138	12	41	4	14	1
168	12	84	6	176	12	65	5	19	1
107	14	15	2	84	11	19	3	(8)	(1)
84	6	70	5	145	11	30	2	21	2
59	10	47	8	66	11	18	3	11	2
76	7	111	10	118	11	44	4	14	1
422	11	379	10	560	15	223	6	46	1
599	10	584	10	852	14	304	5	87	1
27	9	13	5	26	9	(5)	(2)	(2)	(1)
41	7	23	4	37	6	(11)	(2)	(5)	(1)
(11)	(7)	(9)	(6)	22	14	(7)	(4)	(3)	(2)
29	6	(14)	(3)	(15)	(3)	(4)	(1)	(3)	(1)
166	9	94	5	152	8	47	3	13	1
280	9	313	10	481	15	176	6	42	1
125	11	128	11	162	14	68	6	20	2
69	12	72	13	95	17	24	4	17	3
388	10	339	8	551	14	177	4	55	1
101	8	100	8	164	13	51	4	18	2
238	11	166	8	293	13	86	4	27	1
49	7	73	11	94	14	40	6	(10)	(1)
252	9	268	10	338	13	138	5	36	1
11	8	(6)	(5)	15	11	(9)	(7)	(2)	(2)
207	11	179	10	247	14	95	5	26	1
18	5	36	10	34	10	19	6	(3)	(1)
16	4	47	13	43	12	15	4	(5)	(1)
179	12	76	5	200	13	61	4	18	1
66	12	20	3	71	13	23	4	(5)	(1)
113	11	57	6	128	13	38	4	13	1
461	9	531	10	689	13	253	5	74	1
35	5	81	12	92	14	27	4	(13)	(2)
178	9	184	10	264	14	89	5	24	1
249	9	265	10	333	13	136	5	36	1
11	6	12	6	18	9	(9)	(5)	(2)	(1)
82	7	113	10	137	12	56	5	12	1
98	11	99	11	114	13	47	5	13	1
58	15	42	11	64	16	24	6	8	2
295	8	412	12	496	14	192	5	57	2
223	8	362	12	413	14	159	5	48	2
72	11	50	8	83	13	34	5	9	1
213	12	99	5	234	13	73	4	20	1
19	6	17	6	36	12	(10)	(3)	(2)	(1)
93	13	29	4	69	10	24	3	(6)	(1)
20	5	50	12	54	13	16	4	(7)	(2)

Tabelle 12.6: Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation bei Personen ab 16 Jahren (Schluss)
 Activities in a club or an organisation – persons 16 years and older (continued)

Mindestens einmal pro Monat Teilnahme an Aktivitäten von	Verein, Organisation - Gesamt		Partei, Gewerk- schaft etc.		Berufs- verband	
	in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%
Berufliche Stellung						
nicht erwerbstätig	459	28	36	2	17	1
Hilfsarbeit	164	24	13	2	(5)	(1)
Facharbeit	283	31	19	2	10	1
Mittlere Tätigkeit, Meister	204	33	21	3	13	2
Höhere Tätigkeit	210	43	29	6	17	4
Hochqualifizierte Tätigkeit	123	39	21	7	21	7
Selbständige	161	41	27	7	42	11
Armutsgefährdung und manifeste Armut						
nicht arm	1.570	34	150	3	123	3
depriviert	325	25	36	3	18	1
einkommensarm	125	29	(9)	(2)	(4)	(1)
manifeste Armut	66	18	(5)	(1)	(3)	(1)
Einkommenszehntel bzw. -viertel						
unterstes Einkommenszehntel	146	22	(9)	(1)	(6)	(1)
unterstes Einkommensviertel	387	24	28	2	11	1
2. Einkommensviertel	440	28	40	3	28	2
3. Einkommensviertel	580	34	61	4	33	2
oberstes Einkommensviertel	679	37	72	4	76	4
oberstes Einkommenszehntel	279	38	29	4	37	5
Einkommensgruppen						
niedrig	192	23	14	2	(7)	(1)
mittel	1.661	31	162	3	109	2
hoch	234	38	24	4	32	5

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Religions- gemein- schaft		Sportverein		Freizeit-, Hobby-, kulturelle Gruppe		Soziale, karitative, Hilfsorganisation		Sonstige Gruppe	
in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%	in 1.000	in%
158	10	111	7	210	13	77	5	18	1
41	6	45	7	65	9	32	5	(5)	(1)
66	7	96	11	128	14	41	5	(10)	(1)
51	8	73	12	90	14	30	5	10	2
56	12	84	17	85	18	30	6	14	3
35	11	55	17	49	16	14	4	(7)	(2)
48	12	38	10	66	17	34	9	(9)	(2)
461	10	497	11	663	14	245	5	66	1
102	8	72	6	148	11	44	3	17	1
50	11	27	6	51	12	21	5	(5)	(1)
27	7	12	3	27	7	(4)	(1)	(3)	(1)
60	9	26	4	61	9	19	3	(7)	(1)
160	10	81	5	153	10	50	3	14	1
136	8	118	7	192	12	63	4	16	1
188	11	175	10	240	14	83	5	21	1
157	9	233	13	304	16	118	6	41	2
68	9	99	13	117	16	48	6	15	2
77	9	39	5	78	10	26	3	(8)	(1)
508	10	485	9	714	13	252	5	71	1
55	9	83	14	97	16	37	6	13	2

Tabelle 12.7a: Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation - Personen ab 16 Jahren in Haushalten ohne Kinder

Activities in a club or an organisation – persons 16 years and older in households without children

Mind. 1x pro Monat Teilnahme an Aktivitäten von Organisationen	Personen in Haushalten ohne Kinder						Alleinlebende Personen					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.258	31	672	34	586	28	365	30	143	30	222	30
Alter												
bis 19 Jahre	30	37	21	47	(9)	(25)	-	-	-	-	-	-
20 bis 39 Jahre	323	34	198	37	125	29	103	34	50	30	53	37
40 bis 64 Jahre	565	31	298	34	268	29	137	31	65	31	72	31
65 Jahre +	340	27	155	31	185	25	125	27	27	26	97	27
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	231	25	112	26	119	25	107	28	46	28	61	29
>100.000	114	29	55	31	59	27	47	31	16	29	32	32
>10.000	186	29	95	31	91	27	60	27	21	23	40	30
<=10.000	727	35	409	40	318	29	150	32	61	35	90	31
Staatsbürgerschaft												
Österreich	1.208	32	643	35	565	29	349	30	138	31	212	30
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	28	22	15	23	13	21	(7)	(17)	(5)	(21)	(2)	(11)
Nicht Österreich	50	18	29	20	21	16	(16)	(24)	(5)	(15)	(10)	(36)
davon EU/EFTA	23	22	(10)	(20)	(13)	(23)	(12)	(32)	(3)	(15)	(9)	(48)
davon sonstiges Ausland	27	16	19	21	(8)	(10)	(4)	(13)	(3)	(14)	-	-
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	262	22	97	25	166	21	67	19	(15)	(19)	52	19
Lehre/mittlere Schule	651	33	390	35	261	30	164	32	68	28	96	36
Matura	225	37	113	38	112	36	89	39	38	36	51	41
Universität	120	37	72	43	48	31	45	37	22	45	23	31
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	620	33	395	38	225	28	158	33	87	33	71	33
davon Vollzeit	549	34	377	38	172	28	143	34	82	35	61	33
davon Teilzeit	71	27	18	28	53	26	15	25	(5)	(18)	(10)	(31)
Pension	495	30	245	33	250	28	172	29	46	30	126	29
Arbeitslos	40	26	(16)	(19)	24	36	(17)	(24)	(4)	(9)	(13)	(47)
Haushalt	81	26	(4)	(13)	77	27	(7)	(18)	(0)	(0)	(7)	(21)
in Ausbildung	22	24	(12)	(30)	(10)	(20)	(10)	(33)	-	-	(5)	(25)
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	300	31	124	31	176	31	83	31	29	26	54	35
Hilfsarbeit	85	23	51	28	33	19	16	21	(11)	(25)	(4)	(15)
Facharbeit	145	31	101	34	45	26	29	27	17	24	(12)	(33)
Mittlere Tätigkeit, Meister	113	33	57	36	56	30	36	36	16	36	20	36
Höhere Tätigkeit	107	42	67	52	41	33	41	44	23	56	18	34
Hochqualifizierte Tätigkeit	58	36	40	38	18	33	18	37	(8)	(34)	(9)	(39)
Selbständige	81	40	56	42	24	35	16	32	(9)	(28)	(7)	(42)
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	905	34	503	37	402	30	238	35	105	34	133	36
depriviert	223	26	117	29	106	24	72	27	30	32	43	25
einkommensarm	83	31	31	31	51	30	31	27	(5)	(19)	26	29
manifeste Armut	48	19	20	20	27	18	23	15	(3)	(6)	20	20
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	104	24	40	24	65	24	48	21	(8)	(11)	40	25
unterstes Einkommensviertel	228	25	97	26	131	24	93	21	21	15	72	24
2. Einkommensviertel	221	27	119	31	102	23	86	32	33	33	53	32
3. Einkommensviertel	331	32	179	34	152	30	83	33	33	28	49	37
oberstes Einkommensviertel	479	37	277	41	202	32	103	39	56	44	48	35
oberstes Einkommenszehntel	210	38	118	42	93	34	42	38	19	38	22	39
Einkommensgruppen												
niedrig	131	25	52	25	79	25	55	20	(8)	(11)	47	24
mittel	948	31	518	34	431	27	275	32	118	33	156	31
hoch	179	39	102	43	77	34	36	41	16	42	19	40

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Personen mit Partnerschaft im Haushalt						Personen ohne Partnerschaft im Haushalt (MPH)					
Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
672	31	377	35	295	27	221	33	151	39	70	24
-	-	-	-	-	-	28	43	19	49	(9)	(35)
89	29	47	33	41	26	131	38	100	45	31	25
386	32	209	37	177	28	43	27	24	26	18	30
196	30	120	32	76	27	19	18	(7)	(27)	12	15
106	25	54	25	53	25	18	16	(13)	(23)	(5)	(9)
51	28	31	34	20	22	15	28	(8)	(26)	(7)	(30)
100	29	56	33	44	26	26	30	19	36	(7)	(21)
415	34	237	39	178	29	162	38	112	45	50	29
650	32	365	36	285	28	209	33	140	39	68	26
20	27	(10)	(27)	(10)	(27)	-	-	-	-	-	-
22	14	(12)	(16)	(9)	(12)	(13)	(26)	(11)	(46)	(2)	(7)
(9)	(18)	(6)	(22)	(4)	(14)	(2)	(11)	-	-	-	-
(12)	(11)	(7)	(13)	(6)	(10)	(11)	(34)	(9)	(50)	-	-
147	24	53	25	94	23	48	24	28	30	20	18
369	32	236	36	133	27	118	39	86	42	32	31
96	38	49	38	47	38	40	31	26	41	14	22
59	38	39	41	21	33	15	36	(11)	(43)	(4)	(26)
286	31	179	37	107	24	176	38	129	43	47	30
240	32	172	37	68	23	167	39	123	43	44	32
46	27	(7)	(33)	39	26	(10)	(28)	(6)	(40)	(3)	(18)
293	32	186	34	108	29	29	21	13	29	17	18
21	34	(11)	(33)	(10)	(34)	(2)	(12)	-	-	-	-
68	27	(1)	(7)	67	29	(6)	(26)	-	-	(3)	(20)
(4)	(20)	-	-	-	-	(7)	(19)	(5)	(25)	(2)	(13)
192	32	80	35	112	31	25	23	15	26	(10)	(20)
43	21	21	26	22	18	25	32	19	34	(7)	(26)
60	28	37	31	23	25	56	38	46	45	(10)	(22)
59	33	31	39	27	27	18	29	(9)	(28)	(9)	(30)
45	40	30	47	15	31	21	45	(13)	(57)	(8)	(33)
31	35	25	39	(6)	(23)	(9)	(42)	(6)	(37)	-	-
45	40	31	47	15	31	19	49	16	48	-	-
489	32	276	36	213	27	178	37	122	43	56	29
121	28	69	30	52	25	29	20	17	24	12	17
46	36	22	37	24	36	(5)	(19)	(4)	(32)	-	-
16	22	(10)	(26)	(6)	(18)	(9)	(31)	-	-	-	-
43	29	21	28	22	30	(14)	(26)	(11)	(44)	(3)	(10)
117	31	61	32	56	29	18	19	15	32	(3)	(6)
98	23	59	28	38	18	37	28	27	37	(10)	(17)
181	31	99	34	81	27	67	37	46	43	21	28
277	36	158	41	119	31	99	37	63	40	36	32
131	38	73	42	57	33	38	39	25	45	13	32
61	31	32	33	30	30	14	25	(12)	(43)	(3)	(9)
502	30	283	34	219	26	172	32	116	38	56	24
108	36	63	42	46	31	35	43	23	48	12	36

Tabelle 12.7b: Teilnahme an Aktivitäten eines Vereins oder einer Organisation - Personen ab 16 Jahren in Haushalten mit Kindern

Activities in a club or an organisation – persons 16 years and older in households with children

Mind. 1x pro Monat Teilnahme an Aktivitäten von Organisationen	Personen in Haushalten mit Kindern						Alleinlebender Elternteil					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	828	31	474	36	355	26	37	27	(7)	(35)	31	26
Alter												
bis 19 Jahre	91	30	55	35	36	25	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
20 bis 39 Jahre	373	29	207	36	165	24	18	29	-	-	17	30
40 bis 64 Jahre	343	33	202	38	141	29	20	26	(6)	(40)	14	22
65 Jahre +	22	27	(10)	(27)	12	26	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	73	17	33	16	40	18	(7)	(18)	-	-	(6)	(15)
>100.000	49	25	28	30	21	20	(4)	(29)	(0)	(0)	(4)	(33)
>10.000	120	27	73	34	47	20	(6)	(23)	-	-	(5)	(19)
<=10.000	586	37	339	43	247	30	20	36	(4)	(35)	16	36
Staatsbürgerschaft												
Österreich	782	33	448	40	333	28	35	27	(7)	(38)	28	25
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	34	22	21	26	13	17	-	-	-	-	-	-
Nicht Österreich	47	14	25	15	21	12	-	-	-	-	-	-
davon EU/EFTA	14	26	(5)	(22)	(9)	(28)	-	-	-	-	-	-
davon sonstiges Ausland	33	11	20	14	(12)	(9)	-	-	-	-	-	-
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	151	22	82	30	70	17	(3)	(9)	-	-	(2)	(6)
Lehre/mittlere Schule	405	33	255	37	151	27	15	24	-	-	12	24
Matura	170	33	83	37	87	30	15	47	-	-	12	47
Universität	102	41	54	46	47	37	(5)	(31)	-	-	(5)	(30)
Anzahl der Kinder im Haushalt												
1 Kind	360	28	208	33	152	22	22	25	(6)	(41)	16	22
2 Kinder	313	33	175	38	138	28	12	32	-	-	12	34
3 und mehr Kinder	155	38	90	45	64	31	(3)	(26)	(0)	(0)	(3)	(27)
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	567	34	376	39	190	27	28	29	(6)	(41)	22	27
davon Vollzeit	450	34	358	39	92	24	19	32	(6)	(45)	13	28
davon Teilzeit	117	32	18	38	99	31	9	25	(0)	(0)	9	26
Pension	45	31	27	35	18	27	(1)	(10)	-	-	(1)	(7)
Arbeitslos	29	19	(15)	(19)	14	18	(4)	(23)	(0)	(0)	(4)	(24)
Haushalt	97	25	(6)	(24)	91	25	(4)	(29)	(0)	(0)	(4)	(30)
in Ausbildung	91	29	50	34	41	25	-	-	-	-	-	-
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	159	24	57	28	102	23	(8)	(21)	-	-	(8)	(22)
Hilfsarbeit	79	24	43	29	36	20	(4)	(20)	-	-	(3)	(18)
Facharbeit	138	31	93	34	45	26	(4)	(17)	(0)	(0)	(4)	(20)
Mittlere Tätigkeit, Meister	92	32	49	39	43	27	(8)	(34)	-	-	(7)	(31)
Höhere Tätigkeit	102	44	61	49	41	38	(7)	(45)	-	-	(5)	(39)
Hochqualifizierte Tätigkeit	65	42	48	45	16	36	-	-	-	-	-	-
Selbständige	81	42	56	48	24	34	-	-	-	-	-	-
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	665	34	388	41	278	28	21	30	(5)	(40)	15	27
depriviert	102	23	55	25	47	20	(9)	(27)	-	-	(7)	(25)
einkommensarm	43	25	21	30	21	22	(4)	(25)	(0)	(0)	(4)	(27)
manifeste Armut	18	15	10	17	(8)	(13)	(4)	(20)	(0)	(0)	(4)	(22)
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	42	18	21	20	20	17	(6)	(26)	(0)	(0)	(6)	(29)
unterstes Einkommensviertel	159	24	90	29	69	19	14	22	-	-	12	21
2. Einkommensviertel	219	28	129	35	90	22	(9)	(23)	-	-	(8)	(21)
3. Einkommensviertel	250	35	138	40	111	31	(7)	(40)	-	-	(6)	(43)
oberstes Einkommensviertel	201	37	117	43	84	32	(7)	(52)	-	-	-	-
oberstes Einkommenszehntel	69	37	43	43	26	29	-	-	-	-	-	-
Einkommensgruppen												
niedrig	61	21	31	24	30	18	(8)	(22)	(0)	(0)	(8)	(25)
mittel	713	32	409	38	304	27	29	28	(6)	(39)	23	27
hoch	55	36	34	42	21	30	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Personen mit Partnerschaft im Haushalt						Personen ohne Partnerschaft im Haushalt (MPH)						Kind ¹⁾					
Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
600	33	347	38	253	28	90	26	63	35	27	16	101	27	57	30	44	24
-	-	-	-	-	-	24	26	18	32	(6)	(16)	67	32	37	36	30	27
273	31	149	38	124	25	48	30	38	42	10	14	34	21	19	22	14	20
313	35	190	38	123	30	10	22	(5)	(30)	(4)	(17)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
13	39	(8)	(38)	(5)	(39)	(8)	(18)	(1)	(11)	(7)	(21)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
55	19	26	19	28	20	(3)	(7)	-	-	(1)	(5)	(9)	(14)	(4)	(10)	(5)	(18)
37	28	23	35	14	21	(4)	(16)	-	-	-	-	(4)	(15)	(2)	(15)	(2)	(14)
82	27	50	32	32	21	12	24	(9)	(37)	(3)	(11)	19	31	12	37	(7)	(24)
426	39	247	45	179	32	72	31	50	41	22	20	68	32	38	37	30	27
565	36	329	41	237	30	85	29	59	39	26	19	97	29	54	32	43	26
27	22	16	26	(11)	(19)	-	-	-	-	-	-	(3)	(18)	-	-	-	-
34	14	18	16	16	13	(6)	(10)	(5)	(15)	(1)	(4)	(4)	(11)	(3)	(14)	-	-
10	24	(3)	(18)	(7)	(29)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	12	15	15	(9)	(9)	(4)	(9)	(4)	(12)	(1)	(4)	(3)	(9)	(2)	(11)	-	-
66	21	31	28	35	17	28	21	19	27	10	15	55	28	32	33	23	24
345	35	219	39	126	29	38	27	29	36	9	15	(8)	(17)	(4)	(15)	(3)	(21)
101	33	50	37	52	30	18	34	(11)	(49)	(7)	(23)	36	28	20	32	16	24
88	43	48	45	40	40	(6)	(37)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
244	29	142	34	101	24	55	24	39	33	15	14	40	25	21	26	19	25
242	34	140	39	102	29	23	32	14	38	(9)	(26)	36	26	21	30	16	23
114	41	65	46	49	35	13	33	(10)	(48)	(3)	(15)	25	32	15	37	9	26
459	35	307	39	152	30	74	29	57	39	16	15	(6)	(30)	(6)	(30)	(0)	(0)
364	36	298	39	65	27	67	28	53	38	13	14	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
95	33	(8)	(40)	87	32	(7)	(34)	-	-	(3)	(21)	(6)	(30)	(6)	(30)	(0)	(0)
33	39	25	43	(8)	(32)	11	22	(2)	(11)	(10)	(27)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
18	22	(10)	(23)	(8)	(20)	-	-	-	-	-	-	(5)	(13)	(2)	(11)	-	-
89	25	(4)	(34)	85	25	-	-	-	-	-	-	(4)	(16)	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	87	29	48	34	39	25
110	26	33	33	77	24	(8)	(20)	(5)	(27)	(3)	(14)	33	21	19	22	14	19
70	26	39	30	31	22	(6)	(14)	(4)	(21)	(1)	(7)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
110	31	75	33	35	29	23	34	18	46	(5)	(18)	-	-	-	-	-	-
76	32	42	37	34	27	(8)	(35)	(6)	(58)	-	-	-	-	-	-	-	-
87	44	53	47	34	39	(8)	(45)	(7)	(57)	-	-	-	-	-	-	-	-
58	43	45	45	13	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
75	43	53	48	22	34	(3)	(33)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
482	36	277	41	205	30	76	32	56	44	20	18	87	31	49	35	38	27
74	25	43	28	32	22	10	13	(5)	(14)	(5)	(12)	(9)	(18)	(6)	(19)	(4)	(17)
32	27	19	33	13	22	(4)	(33)	-	-	-	-	(2)	(12)	-	-	-	-
12	18	(9)	(24)	(4)	(11)	(1)	(4)	-	-	-	-	(2)	(9)	-	-	-	-
29	20	19	26	10	14	(4)	(13)	-	-	(2)	(17)	(3)	(8)	(1)	(6)	(1)	(10)
122	27	77	34	45	20	9	13	(4)	(12)	(5)	(16)	14	16	(7)	(16)	(8)	(16)
160	30	92	35	67	25	23	23	17	37	(6)	(11)	27	28	18	34	(9)	(21)
181	38	101	43	80	33	31	27	21	35	10	18	31	32	15	32	16	32
137	37	76	42	61	33	28	43	21	57	(7)	(25)	29	32	17	36	12	28
48	36	26	39	22	32	(12)	(54)	(11)	(75)	-	-	(7)	(25)	(5)	(29)	(2)	(19)
44	24	27	29	17	18	(5)	(15)	(2)	(14)	(2)	(15)	(4)	(10)	(2)	(9)	(3)	(11)
517	34	298	39	218	28	75	26	52	34	24	17	92	30	53	34	39	26
39	36	21	39	18	33	(10)	(58)	-	-	-	-	(4)	(19)	(2)	(15)	-	-

Tabelle 12.8: Informelle Hilfeleistung für Personen außerhalb des Haushalts bei Personen ab 16 Jahren

Informal voluntary activities for non household members – persons 16 years and older

	Informelle Hilfeleistungen - Ausübung in den letzten 12 Monaten						Informelle Hilfeleistungen - Mindestens monatliche Ausübung					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	2.082	31	995	31	1.087	31	1.471	22	657	20	815	23
Alter												
bis 19 Jahre	100	26	50	24	50	28	74	19	35	17	38	21
20 bis 39 Jahre	707	32	341	31	366	33	484	22	224	20	260	23
40 bis 64 Jahre	995	35	476	34	519	37	703	25	310	22	394	28
65 Jahre +	280	21	128	24	152	20	210	16	87	16	123	16
Einwohnerzahl in der Region												
Wien	279	21	129	20	150	21	213	16	89	14	124	18
>100.000	169	28	72	26	97	30	125	21	52	19	73	23
>10.000	356	32	165	31	191	33	245	22	105	20	140	24
<=10.000	1.278	34	628	35	649	34	888	24	411	23	477	25
Staatsbürgerschaft												
Österreich	1.947	32	931	32	1.016	32	1.384	23	620	21	764	24
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	76	27	36	25	40	29	46	16	22	15	25	18
Nicht Österreich	134	22	63	21	71	23	88	14	37	12	51	16
davon EU/EFTA	42	26	20	28	22	24	27	17	(12)	(17)	15	17
davon sonstiges Ausland	92	20	43	18	50	23	60	13	25	10	36	16
höchster Bildungsabschluss												
max. Pflichtschule	439	24	151	23	289	24	314	17	98	15	216	18
Lehre/mittlere Schule	1.082	34	583	33	498	35	757	24	390	22	367	26
Matura	361	32	161	31	200	33	258	23	103	20	155	26
Universität	200	35	100	35	100	35	142	25	66	23	76	27
Familiäre Stellung im Haushalt												
Personen in HH ohne Kinder Gesamt	1.217	30	581	30	635	30	879	22	388	20	491	23
davon alleinlebend	341	28	134	28	207	28	254	21	88	18	166	23
davon mit Partnerschaft im Haushalt	702	32	342	31	359	33	511	24	236	22	275	25
davon ohne Partnerschaft im HH	174	26	105	27	69	23	113	17	63	16	50	17
Personen in HH mit Kindern Gesamt	865	32	413	32	452	33	593	22	269	21	324	23
davon alleinlebender Elternteil	50	36	(10)	(49)	41	34	36	26	(7)	(35)	30	25
davon mit Partnerschaft im Haushalt	636	35	311	34	325	36	431	24	198	22	232	25
davon ohne Partnerschaft im HH	86	25	51	28	35	21	63	18	38	21	25	15
davon Kind ¹⁾	93	25	41	22	51	28	63	17	26	14	37	20
Haushalte mit Pension												
Zusammen	394	25	164	26	230	25	293	19	109	17	184	20
Alleinlebend	125	22	31	24	94	22	102	18	22	17	80	19
Mehrpersonenhaushalt	269	27	133	27	136	28	191	19	87	18	104	21
Haushalte ohne Pension												
Zusammen	1.687	32	830	32	857	33	1.178	23	548	21	630	25
Alleinlebend	216	33	103	29	113	37	152	23	66	19	85	28
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	621	33	321	32	301	33	442	23	216	22	226	25
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)												
Zusammen	850	32	406	32	444	33	584	22	265	21	319	23
Ein-Eltern-Haushalte	63	34	15	37	48	33	46	24	(10)	(26)	36	24
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	359	31	179	30	180	32	252	22	125	21	127	22
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	305	34	153	34	152	34	202	22	93	21	109	24
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	124	32	60	30	64	33	84	21	37	18	47	25
Haupttätigkeit (2006)												
Erwerbstätig	1.189	34	670	33	519	34	824	23	440	22	383	25
davon Vollzeit	951	33	633	33	317	32	642	22	415	22	227	23
davon Teilzeit	238	38	37	32	201	39	182	29	26	23	156	30
Pension	474	26	225	27	249	26	348	19	152	18	196	20
Arbeitslos	88	29	40	25	48	33	59	19	25	15	34	24
Haushalt	224	32	16	30	208	32	165	23	11	22	154	24
in Ausbildung	106	26	43	23	63	29	75	19	28	15	47	22
Berufliche Stellung												
nicht erwerbstätig	540	33	181	30	359	35	389	24	120	20	269	26
Hilfsarbeit	215	31	97	29	118	33	151	22	61	19	90	25
Facharbeit	308	34	182	32	126	36	210	23	121	21	89	26
Mittlere Tätigkeit, Meister	203	32	92	32	111	32	139	22	61	21	78	23
Höhere Tätigkeit	178	37	92	36	86	37	126	26	60	24	66	29
Hochqualifizierte Tätigkeit	107	34	77	36	30	30	73	23	52	24	21	20
Selbständige	150	38	95	38	56	39	101	26	60	24	41	29

	Informelle Hilfeleistungen - Ausübung in den letzten 12 Monaten						Informelle Hilfeleistungen - Mindestens monatliche Ausübung					
	Gesamt		Männer		Frauen		Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Armutsgefährdung und manifeste Armut												
nicht arm	1.492	32	731	32	762	33	1.034	22	471	20	563	24
depriviert	381	29	180	29	201	29	279	21	127	21	151	22
einkommensarm	120	27	49	29	70	26	90	20	35	20	55	21
manifeste Armut	89	23	35	21	54	25	69	18	24	15	44	21
Einkommenszehntel bzw. -viertel												
unterstes Einkommenszehntel	156	23	63	23	93	24	123	18	46	17	77	20
unterstes Einkommensviertel	409	26	175	25	234	26	287	18	107	16	180	20
2. Einkommensviertel	485	30	227	30	258	31	324	20	136	18	189	22
3. Einkommensviertel	558	32	277	32	281	33	394	23	185	21	209	24
oberstes Einkommensviertel	630	34	316	33	314	35	467	25	230	24	237	26
oberstes Einkommenszehntel	255	34	131	34	125	35	197	26	98	26	99	27
Einkommensgruppen												
niedrig	208	26	84	25	124	26	159	19	59	18	100	21
mittel	1.668	31	806	31	863	32	1.154	22	520	20	633	23
hoch	205	33	105	33	100	33	159	26	78	24	81	27

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Tabelle 12.9: Unterstützung durch das soziale Netzwerk bei Personen ab 16 Jahren

Support by social network – persons 16 years and older

	Können mit Hilfe von Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft rechnen					
	Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	6.124	91	2.950	91	3.174	91
Alter						
bis 19 Jahre	352	91	189	93	162	90
20 bis 39 Jahre	2.029	91	1.002	91	1.027	91
40 bis 64 Jahre	2.560	91	1.271	91	1.288	91
65 Jahre +	1.184	90	488	90	696	90
Einwohnerzahl in der Region						
Wien	1.179	88	562	88	617	87
>100.000	490	82	219	81	271	84
>10.000	1.001	91	472	90	529	92
<=10.000	3.452	93	1.696	93	1.757	93
Staatsbürgerschaft						
Österreich	5.605	91	2.695	91	2.910	91
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	248	87	134	91	113	82
Nicht Österreich	519	84	254	83	264	86
davon EU/EFTA	139	87	61	85	79	88
davon sonstiges Ausland	379	83	194	82	186	85
höchster Bildungsabschluss						
max. Pflichtschule	1.613	87	571	86	1.042	87
Lehre/mittlere Schule	2.924	91	1.624	91	1.300	92
Matura	1.046	93	482	92	564	93
Universität	541	95	273	95	268	95
Familiäre Stellung im Haushalt						
Personen in Haushalten ohne Kinder Gesamt	3.663	90	1.756	90	1.907	90
davon alleinlebend	1.089	89	420	87	669	91
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.978	91	990	91	988	91
davon ohne Partnerschaft im Haushalt (MPH)	595	88	346	90	249	85
Personen in Haushalten mit Kindern Gesamt	2.461	92	1.194	92	1.267	92
davon alleinlebender Elternteil	126	91	(18)	(95)	107	91
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.696	93	847	93	849	93
davon ohne Partnerschaft im Haushalt	302	88	162	90	141	86
davon Kind ¹⁾	337	91	167	88	170	93
Haushalte mit Pension						
Zusammen	1.388	90	560	90	828	90
Alleinlebend	502	90	115	89	387	90
Mehrpersonenhaushalt	886	90	445	90	441	89
Haushalte ohne Pension						
Zusammen	4.736	91	2.390	91	2.346	91
Alleinlebend	587	89	305	86	282	92
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	1.725	91	907	91	817	90
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)						
Zusammen	2.424	92	1.178	92	1.246	92
Ein-Eltern-Haushalte	172	92	38	95	134	91
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.061	92	544	92	517	91
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	839	93	418	92	422	94
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	352	90	178	89	174	91
Haupttätigkeit (2006)						
Erwerbstätig	3.254	92	1.864	92	1.390	92
davon Vollzeit	2.676	92	1.766	92	910	91
davon Teilzeit	578	92	98	86	481	93
Pension	1.613	90	744	90	869	89
Arbeitslos	262	85	136	82	126	88
Haushalt	632	90	44	83	588	90
in Ausbildung	363	90	163	87	200	92
Berufliche Stellung						
nicht erwerbstätig	1.437	88	525	87	913	90
Hilfsarbeit	605	87	281	85	324	90
Facharbeit	842	92	526	93	317	91
Mittlere Tätigkeit, Meister	584	93	268	94	316	92
Höhere Tätigkeit	463	95	245	96	218	95
Hochqualifizierte Tätigkeit	296	95	201	94	96	96
Selbständige	361	92	228	91	133	94

	Können mit Hilfe von Verwandten, Freundeskreis oder Nachbarschaft rechnen					
	Gesamt		Männer		Frauen	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Armutsgefährdung und manifeste Armut						
nicht arm	4.310	93	2.131	93	2.180	94
depriviert	1.128	87	534	87	594	87
einkommensarm	378	86	150	87	228	86
manifeste Armut	308	81	135	83	172	80
Einkommenszehntel bzw. -viertel						
unterstes Einkommenszehntel	556	84	234	85	322	83
unterstes Einkommensviertel	1.363	86	588	86	775	86
2. Einkommensviertel	1.449	91	685	91	764	91
3. Einkommensviertel	1.593	92	797	92	795	92
oberstes Einkommensviertel	1.719	93	879	93	840	94
oberstes Einkommenszehntel	693	93	353	93	339	94
Einkommensgruppen						
niedrig	686	84	285	85	401	83
mittel	4.861	91	2.370	91	2.492	92
hoch	577	93	295	93	282	94

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Tabelle 12.10: Besuch von kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen bei Personen ab 16 Jahren

Participation in cultural events – persons 16 years and older (continued over leaf)

Mindestens ein Besuch in den vergangenen 12 Monaten	Veranstaltungen, Einrichtungen Gesamt		Sportveranstaltungen		Kino		Theater		Volks- und Blasmusikkonzerte	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	4.969	74	2.795	41	2.124	31	2.203	33	1.378	20
Männer										
Zusammen	2.483	76	1.370	42	1.393	43	918	28	677	21
bis 19 Jahre	192	94	180	88	135	66	38	19	19	9
20 bis 39 Jahre	954	86	744	67	571	52	274	25	182	16
40 bis 64 Jahre	1.032	74	416	30	580	41	462	33	332	24
65 Jahre +	304	56	29	5	108	20	145	27	144	27
Frauen										
Zusammen	2.486	71	1.425	41	730	21	1.285	37	700	20
bis 19 Jahre	163	90	157	87	74	41	55	30	25	14
20 bis 39 Jahre	922	82	753	67	339	30	397	35	184	16
40 bis 64 Jahre	1.041	73	481	34	283	20	635	45	344	24
65 Jahre +	360	47	34	4	34	4	198	26	148	19
Einwohnerzahl in der Region										
Wien	1.003	75	682	51	313	23	491	36	83	6
>100.000	404	68	251	42	152	26	194	33	52	9
>10.000	808	73	472	43	381	35	355	32	163	15
<=10.000	2.753	74	1.389	37	1.278	34	1.163	31	1.079	29
Staatsbürgerschaft										
Österreich	4.645	76	2.579	42	2.006	33	2.123	35	1.338	22
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	145	51	93	33	59	21	27	10	13	5
Nicht Österreich	324	53	216	35	118	19	81	13	40	6
davon EU/EFTA	128	80	84	52	43	27	62	38	21	13
davon sonstiges Ausland	196	43	132	29	75	16	19	4	18	4
höchster Bildungsabschluss										
max. Pflichtschule	938	51	441	24	342	18	292	16	303	16
Lehre/mittlere Schule	2.497	78	1.257	39	1.139	36	1.003	31	800	25
Matura	1.009	89	721	64	453	40	555	49	183	16
Universität	525	92	376	66	190	33	354	62	92	16
Familiäre Stellung im Haushalt										
Personen in HH ohne Kinder Gesamt	2.862	70	1.344	33	1.085	27	1.351	33	852	21
davon alleinlebend	823	68	430	35	286	23	413	34	191	16
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.546	71	547	25	556	26	789	36	552	25
davon ohne Partnerschaft im HH	493	73	368	54	243	36	149	22	109	16
Personen in HH mit Kindern Gesamt	2.107	79	1.451	54	1.038	39	853	32	526	20
davon alleinlebender Elternteil	103	75	76	55	32	23	52	38	19	13
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.393	76	836	46	661	36	625	34	417	23
davon ohne Partnerschaft im HH	265	77	213	62	143	42	60	17	45	13
davon Kind ¹⁾	345	93	326	88	203	54	116	31	45	12
Haushalte mit Pension										
Zusammen	906	58	169	11	234	15	495	32	353	23
Alleinlebend	285	51	48	9	55	10	149	27	99	18
Mehrpersonenhaushalt	621	63	121	12	179	18	347	35	254	26
Haushalte ohne Pension										
Zusammen	4.063	78	2.626	50	1.890	36	1.708	33	1.025	20
Alleinlebend	538	82	381	58	231	35	264	40	92	14
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	1.449	76	810	43	635	33	608	32	416	22
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)										
Zusammen	2.076	79	1.435	54	1.024	39	836	32	517	20
davon Eltern-Haushalte	148	79	121	65	51	27	68	36	21	11
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	909	79	604	52	454	39	341	29	217	19
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	725	80	514	57	362	40	307	34	190	21
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	293	75	196	50	156	40	120	31	88	23
Haupttätigkeit (2006)										
Erwerbstätig	2.938	83	1.958	55	1.447	41	1.249	35	741	21
davon Vollzeit	2.418	83	1.614	56	1.255	43	973	33	582	20
davon Teilzeit	520	83	344	55	191	30	276	44	159	25
Pension	1.039	58	172	10	275	15	552	31	422	23
Arbeitslos	191	62	113	37	77	25	51	17	23	7
Haushalt	433	61	210	30	119	17	191	27	142	20
in Ausbildung	369	91	342	84	207	51	159	39	49	12

Pop-, Rock-, Jazzkonzerte		Musical, Ballett, Tanz		Klassische Konzerte, Oper, Operette		Museen, Ausstellungen, Denkmäler		Bibliotheken		Lesungen, (Dia-) Vorträge	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
1.289	19	990	15	1.134	17	2.448	36	967	14	1.350	20
656	20	352	11	454	14	1.140	35	392	12	606	19
89	44	15	7	(6)	(3)	47	23	29	14	26	13
356	32	110	10	97	9	383	35	175	16	211	19
198	14	193	14	254	18	556	40	159	11	294	21
13	2	34	6	96	18	154	28	30	6	76	14
633	18	638	18	680	19	1.308	37	575	16	744	21
79	44	33	18	13	7	53	29	45	25	38	21
357	32	227	20	155	14	463	41	272	24	275	24
189	13	320	23	368	26	608	43	209	15	333	23
(8)	(1)	59	8	144	19	185	24	49	6	98	13
301	22	244	18	313	23	551	41	259	19	246	18
126	21	89	15	131	22	224	38	100	17	131	22
215	20	157	14	196	18	431	39	173	16	226	21
646	17	500	13	494	13	1.242	34	434	12	747	20
1.216	20	948	15	1.080	18	2.311	38	889	14	1.274	21
32	11	10	4	17	6	52	18	38	13	34	12
74	12	41	7	54	9	137	22	78	13	77	12
36	23	28	17	40	25	78	48	46	29	38	24
37	8	(14)	(3)	(14)	(3)	60	13	32	7	39	8
180	10	108	6	102	6	311	17	106	6	162	9
525	16	434	14	459	14	1.125	35	308	10	539	17
395	35	284	25	316	28	615	55	339	30	381	34
190	33	164	29	256	45	397	70	213	37	269	47
661	16	578	14	773	19	1.470	36	513	13	777	19
225	18	186	15	283	23	489	40	192	16	275	23
251	12	325	15	430	20	813	37	241	11	393	18
185	27	66	10	59	9	168	25	80	12	110	16
628	23	412	15	361	13	978	37	453	17	573	21
33	24	27	20	25	18	66	48	32	23	30	22
303	17	299	16	273	15	709	39	273	15	396	22
93	27	25	7	24	7	71	21	22	6	44	13
199	53	60	16	39	11	132	35	127	34	103	28
59	4	164	11	339	22	481	31	127	8	235	15
14	2	55	10	127	23	165	30	49	9	91	16
45	5	109	11	212	21	316	32	78	8	144	15
1.230	24	825	16	795	15	1.967	38	840	16	1.115	21
211	32	131	20	156	24	324	49	143	22	184	28
400	21	293	15	288	15	681	36	250	13	367	19
620	23	402	15	351	13	963	36	446	17	565	21
56	30	37	19	30	16	83	44	51	27	42	23
285	25	164	14	138	12	398	34	169	15	237	20
192	21	140	16	129	14	345	38	155	17	193	21
86	22	61	16	54	14	136	35	71	18	93	24
881	25	620	18	572	16	1.432	40	526	15	791	22
743	26	491	17	454	16	1.146	39	395	14	627	22
138	22	129	21	118	19	286	45	131	21	164	26
67	4	183	10	372	21	560	31	136	8	262	15
55	18	28	9	32	10	77	25	36	12	39	13
65	9	79	11	97	14	197	28	89	13	106	15
222	55	80	20	61	15	182	45	180	44	152	37

Tabelle 12.10: Besuch von kulturellen Veranstaltungen oder Einrichtungen bei Personen ab 16 Jahren (Schluss)
Participation in cultural events – persons 16 years and older (continued)

Mindestens ein Besuch in den vergangenen 12 Monaten	Veranstaltungen, Einrichtungen Gesamt		Sportveranstaltungen		Kino		Theater		Volks- und Blasmusikkonzerte	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Berufliche Stellung										
nicht erwerbstätig	1.128	69	556	34	401	25	524	32	301	18
Hilfsarbeit	435	63	241	35	189	27	120	17	115	17
Facharbeit	746	82	486	53	392	43	213	23	208	23
Mittlere Tätigkeit, Meister	564	90	395	63	261	42	280	45	126	20
Höhere Tätigkeit	459	94	343	71	235	48	274	56	109	22
Hochqualifizierte Tätigkeit	291	93	213	68	151	48	189	60	67	21
Selbständige	326	83	161	41	145	37	168	43	116	30
Armutsgefährdung und manifeste Armut										
nicht arm	3.779	82	2.195	47	1.707	37	1.765	38	1.073	23
depriviert	781	60	406	31	283	22	307	24	182	14
einkommensarm	260	59	125	29	89	20	85	19	83	19
manifeste Armut	149	39	69	18	45	12	46	12	39	10
Einkommenszehntel bzw. -viertel										
unterstes Einkommenszehntel	329	50	163	25	112	17	106	16	95	14
unterstes Einkommensviertel	881	56	431	27	315	20	291	18	257	16
2. Einkommensviertel	1.136	71	610	38	473	30	418	26	332	21
3. Einkommensviertel	1.360	79	787	46	615	36	610	35	363	21
oberstes Einkommensviertel	1.593	86	966	52	720	39	884	48	425	23
oberstes Einkommenszehntel	656	88	397	53	295	40	402	54	165	22
Einkommensgruppen										
niedrig	409	50	194	24	134	16	131	16	122	15
mittel	4.013	75	2.266	43	1.747	33	1.741	33	1.129	21
hoch	547	88	335	54	243	39	331	54	126	20

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Pop-, Rock-, Jazzkonzerte		Musical, Ballett, Tanz		Klassische Konzerte, Oper, Operette		Museen, Ausstellungen, Denkmäler		Bibliotheken		Lesungen, (Dia-) Vorträge	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
276	17	232	14	303	19	588	36	289	18	327	20
85	12	49	7	36	5	145	21	45	7	61	9
203	22	97	11	73	8	283	31	85	9	137	15
178	28	153	24	121	19	299	48	113	18	151	24
166	34	143	29	140	29	307	63	132	27	188	39
110	35	103	33	114	36	209	67	86	27	120	38
81	21	72	18	88	22	180	46	65	17	129	33
1.009	22	794	17	892	19	1.896	41	718	15	1.044	23
188	14	142	11	174	13	384	30	147	11	205	16
56	13	33	8	45	10	110	25	59	14	66	15
36	10	21	6	23	6	59	16	42	11	35	9
79	12	46	7	54	8	138	21	84	13	82	12
183	12	108	7	131	8	365	23	188	12	191	12
253	16	174	11	185	12	483	30	186	12	267	17
331	19	264	15	291	17	648	37	238	14	364	21
523	28	444	24	526	29	953	52	355	19	529	29
215	29	218	29	285	38	436	59	165	22	260	35
93	11	54	7	68	8	169	21	102	12	101	12
1.020	19	758	14	826	16	1.913	36	728	14	1.034	19
177	29	178	29	240	39	367	59	137	22	215	35

Tabelle 12.11: Freizeitaktivitäten bei Personen ab 16 Jahren

Leisure activities – persons 16 years and older (continued over leaf)

Mindestens ein Besuch in den vergangenen 12 Monaten	Fernsehen, Videos ansehen		Radio, Musik hören		Lesen		Sport	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	6.470	96	6.397	95	6.137	91	2.231	33
Männer								
Zusammen	3.122	96	3.107	95	2.933	90	1.165	36
bis 19 Jahre	199	98	198	97	161	79	105	52
20 bis 39 Jahre	1.054	95	1.073	97	976	88	507	46
40 bis 64 Jahre	1.339	95	1.337	95	1.294	92	457	33
65 Jahre +	530	98	498	92	503	93	95	18
Frauen								
Zusammen	3.348	96	3.290	94	3.204	92	1.067	31
bis 19 Jahre	176	98	179	99	164	91	74	41
20 bis 39 Jahre	1.071	95	1.089	97	1.039	93	419	37
40 bis 64 Jahre	1.361	96	1.344	95	1.315	93	471	33
65 Jahre +	740	96	678	88	687	89	103	13
Einwohnerzahl in der Region								
Wien	1.281	95	1.271	94	1.221	91	507	38
>100.000	562	94	552	93	529	89	224	38
>10.000	1.053	96	1.038	94	977	89	371	34
<=10.000	3.574	96	3.534	95	3.409	92	1.130	30
Staatsbürgerschaft								
Österreich	5.883	96	5.832	95	5.670	92	2.079	34
davon eingebürgert (Nicht EU/EFTA)	273	96	266	94	239	84	62	22
Nicht Österreich	588	95	565	92	468	76	153	25
davon EU/EFTA	155	96	154	96	146	91	59	37
davon sonstiges Ausland	433	95	410	90	321	71	93	20
höchster Bildungsabschluss								
max. Pflichtschule	1.787	96	1.710	92	1.526	82	360	19
Lehre/mittlere Schule	3.105	97	3.073	96	2.961	92	1.021	32
Matura	1.059	94	1.085	96	1.091	97	543	48
Universität	520	91	528	93	559	98	307	54
Familiäre Stellung im Haushalt								
Personen in Haushalt ohne Kinder Gesamt	3.906	96	3.821	94	3.712	91	1.236	30
davon alleinlebend	1.142	94	1.106	91	1.094	90	416	34
davon mit Partnerschaft im Haushalt	2.123	98	2.075	95	2.020	93	624	29
davon ohne Partnerschaft im HH (MPH)	641	95	640	94	597	88	195	29
Personen in HH mit Kindern Gesamt	2.565	96	2.575	96	2.425	91	995	37
davon alleinlebender Elternteil	124	90	130	94	125	90	56	40
davon mit Partnerschaft im Haushalt	1.759	96	1.766	97	1.674	92	634	35
davon ohne Partnerschaft im HH	329	96	318	93	290	84	120	35
davon Kind ¹⁾	352	95	361	97	337	91	186	50
Haushalte mit Pension								
Zusammen	1.505	97	1.417	91	1.429	92	318	21
Alleinlebend	538	96	494	88	501	89	107	19
Mehrpersonenhaushalt	966	98	923	93	928	94	211	21
Haushalte ohne Pension								
Zusammen	4.966	95	4.980	96	4.708	91	1.913	37
Alleinlebend	603	92	613	93	594	90	309	47
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	1.836	96	1.829	96	1.726	91	620	33
Personen in Haushalten mit Kindern (ohne Pension)								
Zusammen	2.527	96	2.538	96	2.389	90	984	37
Ein-Eltern-Haushalte	173	92	179	95	166	88	81	43
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	1.115	96	1.115	96	1.035	89	427	37
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	869	96	870	96	827	92	343	38
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	371	95	374	95	361	92	132	34
Haupttätigkeit (2006)								
Erwerbstätig	3.383	96	3.430	97	3.226	91	1.410	40
davon Vollzeit	2.783	96	2.824	97	2.647	91	1.137	39
davon Teilzeit	600	96	606	96	579	92	273	43
Pension	1.745	97	1.636	91	1.650	92	365	20
Arbeitslos	288	93	278	90	263	85	90	29
Haushalt	674	96	658	93	620	88	170	24
in Ausbildung	379	94	395	97	378	93	198	49

Spaziergehen, Shopping, Ausflüge		Kreative, hand- werkliche Tätigkeit		Lokalbesuche, Ausgehen		PC-Spiele, Internet		Musizieren, Tanzen, Theaterspielen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
4.125	61	3.227	48	2.122	31	2.224	33	654	10
1.745	54	1.454	45	1.295	40	1.296	40	280	9
70	35	51	25	136	67	148	73	30	15
569	52	417	38	507	46	609	55	124	11
771	55	709	50	503	36	488	35	102	7
334	62	278	51	149	27	51	9	24	4
2.380	68	1.774	51	828	24	929	27	375	11
117	65	55	30	108	60	115	64	56	31
820	73	520	46	346	31	465	41	172	15
964	68	846	60	295	21	325	23	116	8
479	62	353	46	79	10	23	3	30	4
948	70	366	27	445	33	554	41	129	10
384	65	207	35	169	28	185	31	56	9
710	65	519	47	340	31	385	35	107	10
2.082	56	2.133	58	1.168	32	1.099	30	362	10
3.725	61	3.059	50	1.983	32	2.069	34	601	10
187	66	54	19	56	20	76	27	20	7
400	65	169	27	139	23	155	25	53	9
110	68	67	41	48	30	75	47	23	14
290	64	102	22	91	20	81	18	30	7
1.057	57	771	42	427	23	316	17	123	7
1.927	60	1.685	53	1.042	33	952	30	247	8
763	68	495	44	456	40	626	55	173	15
378	66	276	49	198	35	330	58	111	19
2.531	62	1.936	48	1.270	31	1.077	26	327	8
790	65	492	40	379	31	319	26	99	8
1.410	65	1.198	55	575	26	502	23	160	7
331	49	245	36	317	47	256	38	67	10
1.594	60	1.291	48	852	32	1.147	43	327	12
87	63	57	41	29	21	46	33	17	13
1.158	63	1.017	56	437	24	672	37	184	10
152	44	114	33	166	48	139	40	45	13
198	53	103	28	220	59	290	78	81	22
1.023	66	796	51	338	22	166	11	73	5
374	67	239	43	100	18	29	5	27	5
650	66	557	56	238	24	137	14	46	5
3.102	60	2.431	47	1.784	34	2.058	40	581	11
417	63	253	38	279	42	289	44	72	11
1.117	59	910	48	670	35	634	33	184	10
1.568	59	1.268	48	835	32	1.135	43	325	12
115	61	68	36	54	29	82	44	25	13
692	60	554	48	404	35	498	43	124	11
532	59	454	50	263	29	385	43	115	13
229	58	192	49	114	29	170	43	61	16
2.023	57	1.647	47	1.334	38	1.491	42	380	11
1.592	55	1.285	44	1.165	40	1.260	43	298	10
431	69	362	58	170	27	231	37	82	13
1.167	65	934	52	391	22	188	10	89	5
199	65	111	36	78	25	92	30	27	9
519	74	416	59	94	13	139	20	61	9
218	54	118	29	225	56	315	78	96	24

Tabelle 12.11: Freizeitaktivitäten bei Personen ab 16 Jahren (Schluss)

Leisure activities – persons 16 years and older (continued)

Mindestens ein Besuch in den vergangenen 12 Monaten	Fernsehen, Videos ansehen		Radio, Musik hören		Lesen		Sport	
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Berufliche Stellung								
nicht erwerbstätig	1.550	95	1.524	94	1.471	90	499	31
Hilfsarbeit	667	96	655	95	577	83	170	25
Facharbeit	893	98	899	99	829	91	306	34
Mittlere Tätigkeit, Meister	604	96	612	98	600	96	298	47
Höhere Tätigkeit	462	95	473	97	467	96	264	54
Hochqualifizierte Tätigkeit	290	93	306	98	304	97	177	56
Selbständige	358	91	374	95	373	95	140	36
Armutsgefährdung und manifeste Armut								
nicht arm	4.471	96	4.467	96	4.334	94	1.719	37
depriviert	1.238	95	1.190	92	1.117	86	323	25
einkommensarm	419	96	417	95	387	88	108	25
manifeste Armut	343	91	323	85	298	79	82	22
Einkommenszehntel bzw. -viertel								
unterstes Einkommenszehntel	615	93	598	90	544	82	155	23
unterstes Einkommensviertel	1.501	95	1.464	92	1.345	85	368	23
2. Einkommensviertel	1.538	96	1.513	95	1.452	91	451	28
3. Einkommensviertel	1.667	96	1.652	95	1.588	92	583	34
oberstes Einkommensviertel	1.764	96	1.768	96	1.752	95	828	45
oberstes Einkommenszehntel	707	95	703	95	713	96	368	50
Einkommensgruppen								
niedrig	762	93	739	91	685	84	189	23
mittel	5.118	96	5.073	95	4.856	91	1.737	33
hoch	591	96	584	95	596	96	305	49

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2006. - Personen ab 16 Jahren. - Unterschiede bei der Summe der Fallzahlen aufgrund fehlender Werte. - Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind in der Randverteilung weniger als 50 und in der Zelle weniger als 20 Fälle vorhanden, wird geklammert. Zahlen, die auf Randverteilungen <20 beruhen, werden nicht ausgewiesen. - 1) 16-26-Jährige, die mit einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und nicht mit Partner bzw. Partnerin zusammenleben.

Spaziergehen, Shopping, Ausflüge		Kreative, hand- werkliche Tätigkeit		Lokalbesuche, Ausgehen		PC-Spiele, Internet		Musizieren, Tanzen, Theaterspielen	
in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
1.120	69	853	52	440	27	473	29	152	9
396	57	280	40	177	26	146	21	43	6
501	55	445	49	344	38	317	35	72	8
406	65	304	48	221	35	294	47	76	12
313	64	238	49	191	39	283	58	81	17
204	65	139	44	138	44	200	64	53	17
185	47	233	59	141	36	173	44	38	10
2.914	63	2.370	51	1.655	36	1.733	37	501	11
683	53	520	40	292	22	328	25	98	8
304	69	204	47	108	25	96	22	32	7
224	59	133	35	68	18	67	18	23	6
438	66	266	40	149	22	138	21	49	7
1.003	63	691	44	349	22	339	21	122	8
927	58	770	48	455	29	444	28	132	8
1.032	60	834	48	566	33	616	36	179	10
1.163	63	932	51	753	41	825	45	221	12
468	63	383	52	329	44	362	49	87	12
528	65	337	41	175	21	163	20	55	7
3.210	60	2.573	48	1.673	31	1.757	33	526	10
387	63	317	51	274	44	304	49	73	12